

MONATSBERICHTE DER BANK DEUTSCHER LÄNDER

SEPTEMBER 1953

INHALT

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im August/September 1953	3
Geld und Kredit	3
Öffentliche Finanzen	11
Produktion und Märkte	16
Außenhandel und Zahlungsbilanz	21
Einkommen und Verbrauch im ersten Halbjahr 1953	27
Statistischer Teil	33
Zentralbankausweise	34
Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	38
Mindestreservenstatistik	38
Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	39
Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	40
Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	55
Kreditvolumen	56
Bargeldumlauf und Bankeinlagen	68
Sonstige Geld- und Kreditstatistik	69
Öffentliche Finanzen	76
Außenwirtschaft	81
Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	85
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	88
Die Währungen der Welt	89

Abgeschlossen am 30. September 1953

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im August/September 1953

Geld und Kredit

Geldmarkt etwas steifer

Am Geldmarkt hat die leichte Versteifung, die mit dem Steuertermin vom 10. August eingesetzt hatte, zunächst weiter angehalten. Symptomatisch hierfür ist vor allem, daß die Inanspruchnahme des Zentralbanksystems durch die Kreditinstitute in den letzten Wochen etwas lebhafter war als im Juli oder noch Anfang August und daß der Tagesgeldsatz am offenen Markt in der zweiten Septemberdekade den Diskontsatz nicht nur erreichte, sondern zeitweilig sogar über schritt, während er in den vorangegangenen Monaten in der Regel unter dem offiziellen Diskontsatz — seit dem 11. Juni 1953 $3\frac{1}{2}\%$ — gelegen hatte. Vorübergehend war an die Stelle der bisher überaus regen Nachfrage nach Geldmarktpapieren sogar wieder ein stärkeres Angebot von Seiten des Marktes getreten, so daß das Zentralbanksystem zeitweilig wieder größere Beträge aufnahm und die Bank deutscher Länder in Anpassung an diese Situation die für den Ankauf von Schatzwechseln und Wechseln der Einfuhr- und Vorratsstellen geltenden Sätze etwas erhöhte. Im weiteren Verlauf des September war es dann allerdings möglich, den größten Teil dieser Bestände wieder abzustößen, und zwar hauptsächlich an öffentliche Stellen und an Institute, die auf Grund des „großen“ Steuertermins vom 10. September, wie bei solchen Gelegenheiten üblich, einen starken Zufluß an öffentlichen Geldern zu verzeichnen hatten, da verschiedene Länder noch immer einen großen Teil ihrer liquiden Mittel bei bestimmten, nicht zum Zentralbanksystem gehörenden Kreditinstituten unterhalten und deshalb einen Teil ihrer Steuer- einkünfte zu diesen überweisen.

Im übrigen aber war der vierteljährliche Fälligkeitstermin für die Veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer natürlich die Hauptursache für die in den letzten Wochen anhaltende Versteifung des Geldmarktes, nachdem im Vormonat ähnliche, wenn auch schwächere Wirkungen von den vierteljährlich zu leistenden Zahlungen auf die Lastenausgleichsabgaben aus-

gegangen waren. Die Zentralbankeinlagen deutscher öffentlicher Stellen hatten Ende August mit 2,3 Mrd. DM ihren Stand von Ende Juli bereits um mehr als 400 Mill. DM übertroffen. Mitte September, also kurz nach dem „großen“ Steuertermin, gingen sie über den Stand von Mitte August sogar um 717 Mill. DM hinaus, und am

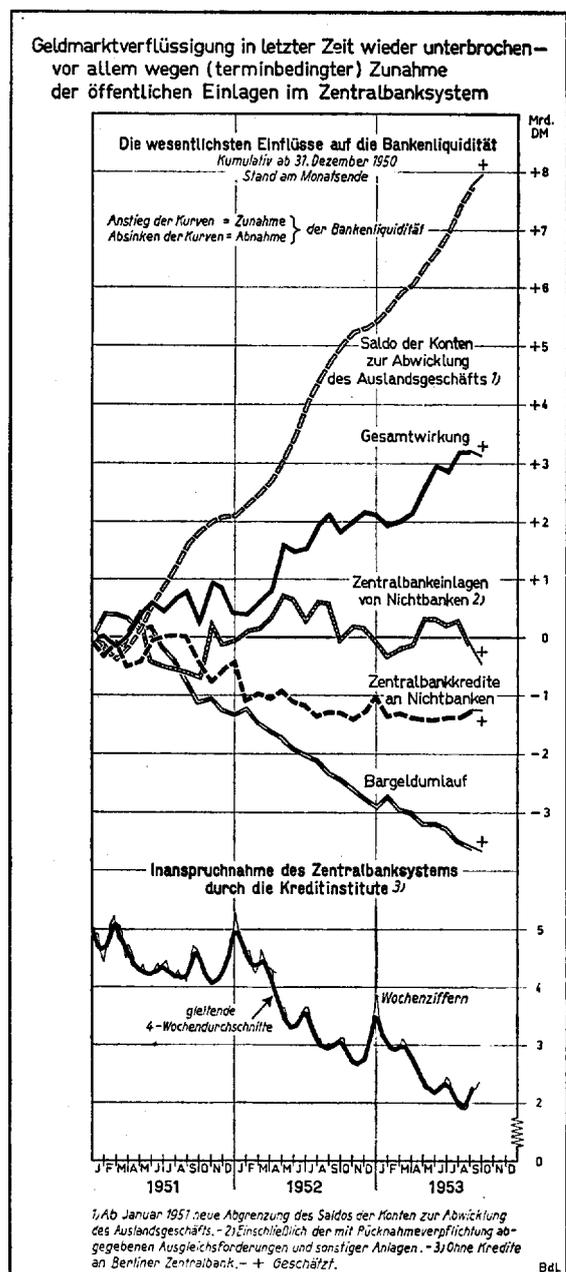
Die wichtigsten Bestimmungsfaktoren
des Refinanzierungsbedarfs der Kreditinstitute
beim Zentralbanksystem
in Mill. DM

Die einzelnen Faktoren	August 1953	15. August bis 15. September 1953
	Die Vorzeichen geben die Wirkung der Veränderung der Faktoren auf die Bankenliquidität an	
1) Noten- und Münzumlauf	— 89	— 99
2) Zentralbankeinlagen von Nichtbanken		
a) deutsche öffentliche Stellen ¹⁾	— 420	— 717
b) Gegenwertmittel ²⁾	— 26	+ 4
c) Sonstige ³⁾	+ 78	— 67
3) Zentralbankkredite		
a) an Nichtbanken	+ 116	+ 25
b) an Kreditanstalt für Wiederaufbau ⁴⁾	— 16	— 39
4) Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	+ 5	+ 5
5) Abwicklung des Auslandsgeschäfts beim Zentralbanksystem ⁵⁾	+ 359	+ 306
6) Sonstige Faktoren, netto	—	+ 95
Gesamtwirkung:		
Banken liquider (+)	+ 7	
Banken illiquider (—)		— 487
Kreditnahme und Reserveguthaben der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem	Stand	
	31. Juli	31. August
Reserveguthaben	2 160	2 370
Kredite	2 057	2 260
Stand des Nettoguthabens (+)	+ 103	+ 110
¹⁾ Einschließlich abgegebener Ausgleichsforderungen, ohne Gegenwertkonten des Bundes. — ²⁾ Gegenwertkonten des Bundes, einschl. abgegebener Ausgleichsforderungen, ERP-Sonderkonto der Berliner Zentralbank. — ³⁾ Alliierte Dienststellen, sonstige Einlagen und schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem. — ⁴⁾ Kredite für Arbeitsbeschaffung, Wohnungsbau und andere Investitionsvorhaben. — ⁵⁾ Saldo aus folgenden Positionen: Gold, Guthaben bei ausländischen Banken (einschl. Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks minus DM-Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive und — ab September 1952 — US-Dollarkonten Brasilien.		

Ende des Monats werden sie, obwohl in der letzten Monatsdekade gewöhnlich erhebliche Abflüsse stattfinden, sicher ebenfalls noch beträchtlich höher sein als zum gleichen Vormonats-termin.

Außer durch diesen mit den Steuerüberweisungen ins Zentralbanksystem verbundenen Geldstrom wurden die Banken liquiditätsmäßig aber auch dadurch belastet, daß die an sie gerichteten Bargeldanforderungen weiter wuchsen. Der Zahlungsmittelumlauf war im Tagesdurchschnitt der zweiten Augushälfte um 81 Mill. DM höher als in der gleichen Zeit des Vormonats, und für den Tagesdurchschnitt der ersten Septemberhälfte stellte sich die entsprechende Ziffer sogar auf 224 Mill. DM. Die Zunahme entspricht der jahreszeitlichen Tendenz und erklärt sich — abgesehen von der anhaltenden konjunkturellen Steigerung des Masseneinkommens — vor allem aus dem noch immer lebhaften Reiseverkehr und den höheren Bargeldbeständen, die die Landwirtschaft in der Haupterntezeit zu halten pflegt. Erst im Oktober und November geht auf Grund früherer Erfahrungen der saisonmäßige Bargeldbedarf wieder zurück, aber selbstverständlich ist es möglich, daß diese Tendenzen durch entgegengerichtete konjunkturelle Einflüsse, wie vor allem die Zunahme des Einkommens, kompensiert oder gar überkompensiert werden und der Bargeldumlauf auch dann noch wächst, wie es in den letzten Jahren in der Regel der Fall war. Gesamtwirtschaftlich ist das natürlich unbedenklich, wenn hierdurch keinerlei Preisauftrieb ausgelöst wird, sondern die Preistendenz — wie in der Bundesrepublik nunmehr schon seit geraumer Zeit — abwärts gerichtet bleibt.

Den von der Erhöhung der öffentlichen Zentralbankeinlagen und der Zunahme des Bargeldbedarfs ausgehenden Versteifungstendenzen wirkte nun zwar auch in den letzten Wochen der Zahlungsbilanzüberschuß entgegen, aber obwohl dieser in der Berichtsperiode absolut genommen noch immer beträchtlich war, zeigte er doch bereits deutlich die Tendenz zur Abnahme. Im Juli, dem bisherigen — weitgehend saisonbedingten — Höhepunkt des Aktivsaldos im auswärtigen Zahlungsverkehr, hatte der DM-Auszahlungsüberschuß auf den der Abwicklung des Auslandsgeschäfts dienenden Konten der Bank deutscher Länder 447 Mill. DM betragen. Im August war er bereits auf 359 Mill. DM gesunken, und in der ersten Septemberhälfte ging er weiter auf 134 Mill. DM (oder auf Monatsrate umgerechnet etwa 270 Mill. DM) zurück. Damit floß den Kreditinstituten weniger Zentralbankgeld zu, als



ihnen gleichzeitig durch die Steuerüberweisungen in das Zentralbanksystem und die Zunahme des Zahlungsmittelumlaufs entzogen wurde. Auch einige andere in ihrer Größenordnung weniger bedeutende Geldzuflüsse vermochten das Defizit nicht auszugleichen, so daß die Kreditinstitute im allgemeinen also stärker als in den Vorwochen auf den Zentralbankkredit zurückgreifen mußten und zumindest vorübergehend auch einen Teil ihres Bestandes an Geldmarktpapieren wieder abstießen. Daß sich dabei, wie immer in den Perioden einer hauptsächlich durch Steuerfällig-

keiten bedingten Geldmarktsanspannung, erhebliche Unterschiede ergaben zwischen denjenigen Instituten, die durch die Steuerüberweisungen fürs erste Einlagen verlieren, und denjenigen, denen insbesondere die Länder einen Teil ihrer Steuereingänge zukommen lassen, also vor allem den Girozentralen und gewissen Regionalinstituten, ist bereits oben angedeutet worden.

Mit einer Fortdauer der in den letzten Wochen festzustellenden Versteifungstendenzen ist allerdings kaum zu rechnen. In dem Maße, in dem die Steuergelder wieder in den Verkehr fließen, wird sich vielmehr die von den Zahlungsbilanzüberschüssen ausgehende Verflüssigungswirkung wieder durchsetzen. Zwar dürften die Zahlungsbilanzüberschüsse in der nächsten Zeit weiter abnehmen, da nicht nur die saisonmäßig zu erwartende Einfuhrsteigerung, sondern vor allem auch die Aufnahme des Schuldendienstes für die in London geregelten Auslandsschulden und demnächst wohl auch der Transfer der Erträge der alten ausländischen Vermögensanlagen in Deutschland ziemlich hohe Devisenanforderungen mit sich bringen werden und zum Teil schon gebracht haben. Jedoch belasten diese Devisenabgaben die Liquiditätslage der Banken nur insoweit, als sie die Banken zu einem entsprechenden Rückgriff auf das Zentralbanksystem zwingen. Bei den von der öffentlichen Hand zu leistenden Zahlungen ist dies nun aber vorerst nicht der Fall, da diesen Stellen zunächst hinreichend Mittel für den Erwerb der benötigten Devisen aus ihren schon bisher im Zentralbanksystem unterhaltenen Guthaben zur Verfügung stehen, und bei den übrigen Schulden werden voraussichtlich einige Wochen verstreichen, bis zwischen den privaten Schuldner und Gläubigern die durch den Londoner Schuldenplan vorgesehenen Vereinbarungen getroffen worden sind, auf Grund deren die Zahlungen aufgenommen werden können. Über das Maß und die Dauer der ab Ende September zu erwartenden Wiederverflüssigung des Marktes sind zur Zeit freilich noch keine zuverlässigen Aussagen möglich.

Schwergewicht der Kreditexpansion bei den längerfristigen Krediten

Die Entwicklung der Bankkredite war in der Berichtsperiode weiter recht unterschiedlich. Die kurzfristigen Kredite an Wirtschaftsunternehmen

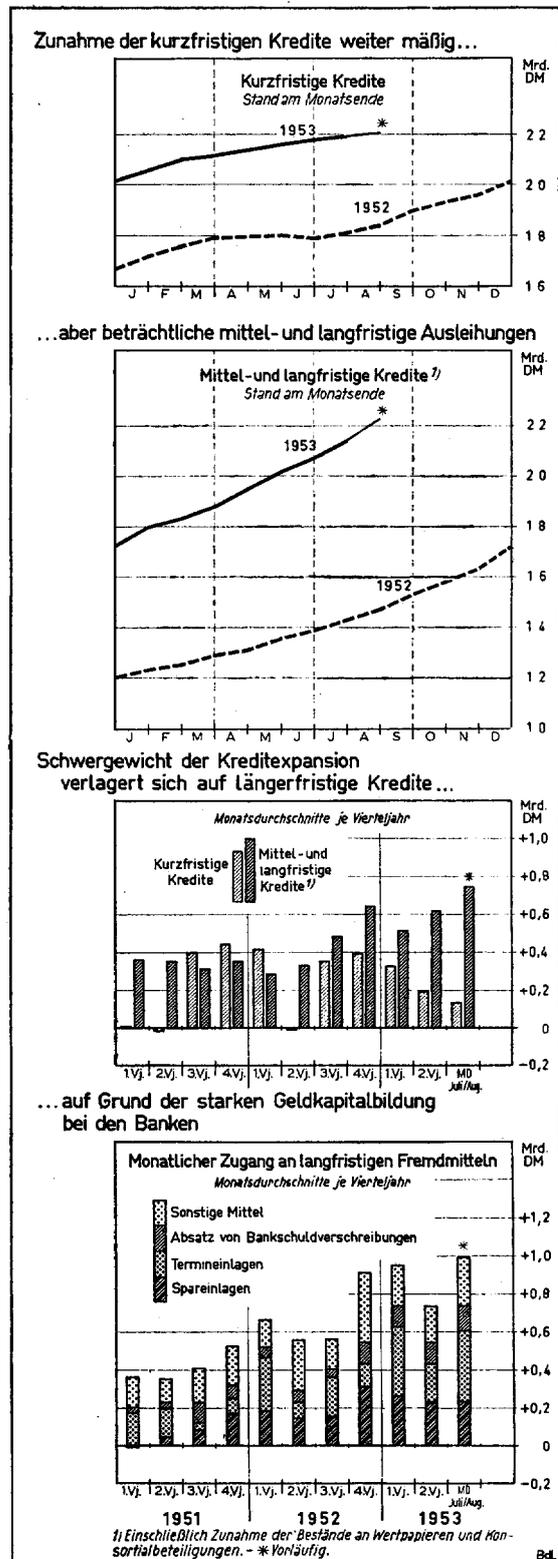
Geld- und Kreditentwicklung	Zunahme (+) oder Abnahme (—)		Stand Ende August 1953 ⁷⁾
	1953		
	Juli	August ⁷⁾	Mill. DM
I. Kreditgewährung			
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems insgesamt	+ 806	+ 958	44 388
Kurzfristige Kredite an			
Wirtschaft und Private	(+ 105)	(+ 107)	(20 351)
öffentliche Körperschaften	(— 3)	(+ 9)	(263)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(+ 35)	(+ 19)	(1 475)
Mittel- und langfristige Kredite an			
Wirtschaft und Private	(+ 453)	(+ 445)	(16 703)
öffentliche Stellen	(+ 92)	(+ 248)	(3 355)
Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	(+ 124) ⁶⁾	(+ 130) ⁶⁾	(2 241)
2) Zentralbanksystem	— 4	+ 116	527
Kredite an			
öffentliche Körperschaften	(+ 7)	(— 2)	(193)
Wirtschaft und Private	(— 2)	(+ 1)	(109)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(— 9)	(+ 116)	(172)
Wertpapiere	(0)	(+ 1)	(53)
II. Aufkommen längerfristiger Fremdmittel bei den Kreditinstituten			
Spareinlagen	+ 1180	+ 811	33 886
Termineinlagen ¹⁾ von			
Wirtschaft und Privaten	(+ 402)	(+ 101)	(5 786)
öffentlichen Stellen	(+ 113)	(+ 124)	(4 397)
Bankschuldverschreibungen	(+ 150) ⁶⁾	(+ 119) ⁶⁾	(4 155)
Bei Nichtbanken aufgenommene Gelder ²⁾ und Darlehen ³⁾	(+ 292)	(+ 217)	(10 173)
III. Nettodevisenankäufe des Zentralbanksystems und der Außenhandelsbanken	+ 452	+ 358	6 825
IV. Sonstige Einflüsse auf die Veränderung des Geldvolumens⁴⁾	— 9	+ 35	.
Veränderung des Geldvolumens (Bargeldumlauf und Sichteinlagen) insgesamt⁵⁾	+ 65	+ 656	26 521
1) Bargeldumlauf außerhalb der Banken	(+ 227)	(+ 83) ⁶⁾	(10 874)
2) Sichteinlagen von			
Wirtschaft und Privaten	(+ 133)	(+ 134)	(10 840)
deutschen öffentl. Stellen	(— 220)	(+ 449)	(4 131)
alliierten Stellen	(— 75)	(— 10)	(676)

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VI und VIII im Statistischen Teil d. vorl. Heftes (Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute sowie Bargeldumlauf und Bankeinlagen); ferner: Monatsberichte der BdL August 1953 S. 5 und Geschäftsbericht der BdL für das Jahr 1952 S. 31 u. 39.

¹⁾ Einlagen mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von mindestens einem Monat. — ²⁾ Mit Kündigung oder Laufzeit ab 6 Monate. — ³⁾ Einschl. aufgenommener Gegenwertmittel. — ⁴⁾ Enthält die Münzgutschriften zugunsten des Bundes und die Veränderung folgender Bilanzpositionen: Ausgleichsforderungen, Beteiligungen, Grundstücke und Gebäude, sonstige Aktiva; Gegenwertkonten (im Zentralbanksystem), kurzfristig aufgenommene Gelder, Kapital, Rücklagen, Rückstellungen, Wertberichtigungen, sonstige Passiva; ferner die Veränderung des Saldos der Interbankverschuldung und die Veränderung des Umlaufs an „B“-Noten. — ⁵⁾ Entspricht der Summe I 1 + 2, III, IV, abzüglich II. — ⁶⁾ Statistisch bereinigt. — ⁷⁾ Vorläufig. — ⁸⁾ Ohne Berücksichtigung eventueller Veränderungen der Kassenbestände der Banken.

und Private haben unter dem Einfluß der großen Steuertermine und wohl auch der beginnenden Erntefinanzierung im August und in der ersten Septemberhälfte (Gesamtziffern für den September liegen noch nicht vor) zwar etwas stärker als in den Vormonaten zugenommen, aber die Zunahme war wesentlich geringer als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Das Wachstum der mittel- und langfristigen Kredite hat sich dagegen weiter verstärkt. Im Monatsdurchschnitt des zweiten Vierteljahrs hatte der Zugang etwa 533 Mill. DM betragen, im Juli hatte er rd. 545 Mill. DM erreicht, und für den August ist mit einer Erweiterung um annähernd 700 Mill. DM zu rechnen, wobei es sich nach vorläufigen Angaben in Höhe von 445 Mill. DM um Ausleihungen an Wirtschaftsunternehmen und Private und in Höhe von 248 Mill. DM um Kredite an öffentliche Stellen (wie Kommunen, öffentlich-rechtliche Versorgungsbetriebe u. dergl.) handelt. Diese Verlagerung des Schwergewichts der Kreditexpansion von der kurzfristigen auf die längerfristige Ausleihung ist ein sehr begrüßenswertes Zeichen der Normalisierung. In den ersten Jahren nach der Währungsreform sind bekanntlich in erheblichem Umfang kurzfristige Bankkredite zur Investitionsfinanzierung verwandt worden, da die normale Kapitalbildung bei weitem nicht ausreichte, um den schon damals beträchtlichen Investitionsbedarf zu befriedigen. Diese Finanzierungsmethoden sind in den letzten Jahren jedoch weitgehend eliminiert worden, und wenn die Banken nunmehr Investitionskredite geben, so geschieht das im wesentlichen in der dem Verwendungszweck des Kredits besser angepaßten Form von mittel- und langfristigen Krediten.

Die Grundlage dieser Wandlung bildet die überaus starke Zunahme, die die Banken bei ihrem Aufkommen an längerfristigen Mitteln seit der Überwindung der Korea-Krise und dem damit wiedergekehrten Vertrauen in den Geldwert verzeichnen können. Im ersten Halbjahr 1951 hatte der Zugang an längerfristigen Fremdmitteln bei den von der Monatsstatistik erfaßten Kreditinstituten nur 2 156 Mill. DM betragen, im ersten Halbjahr 1952 waren es 3 681 Mill. DM und im ersten Halbjahr 1953 5 065 Mill. DM. Auch in den beiden letzten Monaten hat dieser Anstieg angehalten: im Durchschnitt



der beiden Monate wuchsen die längerfristigen Fremdmittel bei den Banken um insgesamt beinahe 1 Mrd. DM (gegen 844 Mill. DM im Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahrs), und wenn

dabei auch im August das Aufkommen etwas geringer war als im Juli, so handelt es sich dabei lediglich um eine — vor allem durch den Steuertermin für die Lastenausgleichsabgaben und die dadurch bedingte geringere Zunahme der privaten Termineinlagen verursachte — Schwankung, die am Trend nichts ändert. Sehr bemerkenswert war in der letzten Zeit vor allem wieder die Zunahme der Spareinlagen. Sie ließ weder im Juli noch im August auch nur im geringsten den Einfluß der Urlaubssaison erkennen und war mit 223 und 250 Mill. DM im Durchschnitt um etwa 90 Mill. DM höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Aber auch der Erlös aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen war weiter recht beträchtlich. Mit 150 Mill. DM im Juli und 119 Mill. DM im August betrug er zusammen genommen etwa das Dreieinhalbfache der entsprechenden Vorjahrsziffern. Bei den Hypothekenbanken, auf die der größte Teil dieses Erlöses entfällt, war das Mittelaufkommen in letzter Zeit sogar so stark, daß es den gleichzeitigen Abfluß des Kapitals auf Grund der früher erteilten Hypothekenzusagen teilweise weit übertraf, wengleich auch die neu eingehenden Mittel in der Regel alsbald mit Kreditzusagen belegt wurden, für die die Begünstigten übrigens bis zum Abruf der Mittel Bereitstellungsprovisionen zahlen, die den Banken zusammen mit den Zinsen für die zwischenzeitliche Geldmarktanlage eine angemessene Verwertung des aufgenommenen Kapitals ermöglichen. Dieser auffällige Stau von Investitionsmitteln in ganz bestimmten Bereichen deutet freilich auch zugleich auf einige kritische Tendenzen in der gegenwärtigen Kapitalmarktentwicklung hin.

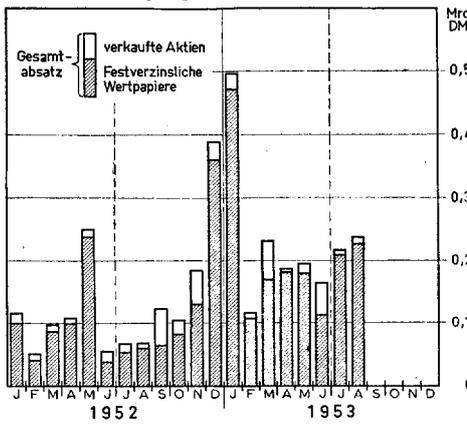
Zur Problematik der gegenwärtigen Kapitalmarktlage

Verfolgt man die Entwicklung der Absatzziffern für Wertpapiere, so ist seit dem Übergang zu einer der Marktlage stärker Rechnung tragenden Zinspolitik, also etwa seit dem Erlaß des Ersten Gesetzes zur Förderung des Kapitalmarktes, eine so wesentliche Besserung festzustellen, daß der Versuch, dem Wertpapiermarkt wieder eine angemessenere Stellung im Rahmen des allgemeinen Kapitalmarktes zu verschaffen, schon heute zumindest teilweise als erfolgreich bezeichnet werden kann. Der Gesamtabsatz

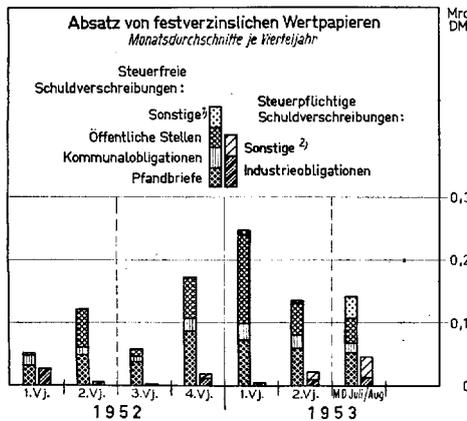
von Wertpapieren hat in den ersten acht Monaten dieses Jahres nahezu 1,9 Mrd. DM betragen gegen nur 0,8 Mrd. DM in der gleichen Zeit des Vorjahres. Das entsprach schätzungsweise einem Fünftel bis einem Viertel der gesamten Kapitalaufbringung ohne die Selbstfinanzierung und ohne die (sicher nicht sehr bedeutenden) Kredite, die weder den Bankenapparat noch eine der sonstigen Kapitalsammelstellen durchlaufen haben, während sich 1951 diese Relation noch kaum auf 10 vH gestellt hatte. Sehr bemerkenswert ist auch, daß in den letzten Monaten der Absatz an Private nicht unerheblich zugenommen hat. Von Mai bis August machte er etwa 12 vH des Gesamtabsatzes aus gegen nur etwa 6 vH im ersten Vierteljahr 1953 und ungefähr 5 vH in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Allerdings sind diese wesentlich verbesserten Möglichkeiten der Wertpapierunterbringung bisher nur einem Teil der Kapitalnachfragenden zugutegekommen, während für andere die Bedingungen der Kapitalaufnahme über den Wertpapiermarkt noch immer außerordentlich ungünstig sind. Gliedert man die Emissions- und Absatzziffern nach Wertpapierarten, so fällt zunächst auf, daß die Begebung und Unterbringung von Aktien noch immer eine verschwindend geringe Rolle spielt. In den ersten acht Monaten dieses Jahres wurden nur im Betrage von etwa 180 Mill. DM Aktien aufgelegt und abgesetzt; das waren noch nicht 10 vH des gesamten Wertpapierabsatzes in diesem Zeitraum. Am offenen Markt wurden neue Aktien dabei kaum angeboten. Die neu begebenen Stücke (es handelte sich nur um Emissionen einiger weniger Unternehmen) gingen vielmehr von vornherein in feste Hände. Ein Publikum, das an der Anlage von Mitteln in Aktien interessiert wäre, ist aber zweifellos vorhanden. Darauf deutet schon die Tatsache hin, daß der Handel in alten Aktien neuerdings einen lebhaften Aufschwung genommen hat. Die Aktienumsätze an der Börse sind nach der Repräsentativerhebung der Bank deutscher Länder seit einigen Monaten beträchtlich gestiegen. Im ersten Quartal dieses Jahres beliefen sie sich, berechnet nach dem Nominalwert der gehandelten DM-Aktien, auf rd. 34 Mill. DM, im zweiten Quartal auf etwa 52 Mill. DM und im Juli/August, den beiden letzten Mona-

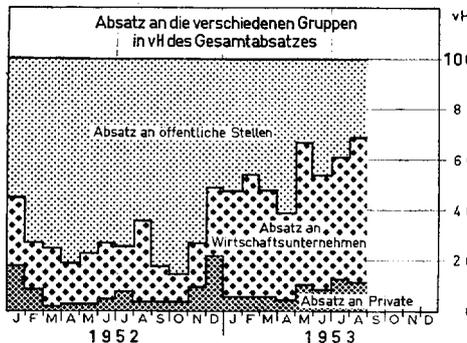
Anhaltend guter Absatz von neu emittierten Wertpapieren bei nach wie vor nur gelegentlichen Aktienemissionen



Neuerdings auch stärkere Emissionen und glatte Unterbringung von Industrieobligationen und freien Pfandbriefen – aber steuerfreie Wertpapiere nach wie vor dominierend



Wertpapierunterbringung³⁾ bei Wirtschaftsunternehmen und Privaten 1953 wesentlich höher als vorm



¹⁾ Steuerfreie Industrieobligationen und Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten. - ²⁾ Steuerpflichtige Pfandbriefe und Kommunalobligationen, Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten. - ³⁾ Nach Teilerhebungen der Bank deutscher Länder über den Absatz an Pfandbriefen, Kommunal- und Industrieobligationen.

jedoch trotzdem noch nicht in Frage, da auf die Dauer das Interesse des Kapitalmarktpublikums an der Aktie nur bei einer Dividendenhöhe aufrechtzuerhalten wäre, die unter den derzeitigen steuerlichen Verhältnissen Bruttogewinne voraussetzte, die die Kapitalbeschaffung über die Aktie viel zu kostspielig machen würden. Die im Rahmen der Kleinen Steuerreform vom Sommer d. J. zugestandene Herabsetzung der Körperschaftsteuer für den ausgeschütteten Gewinn auf 30 vH reicht nämlich noch bei weitem nicht aus, um die Aktie anderen Finanzierungsinstrumenten gegenüber wieder konkurrenzfähig zu machen. Die gegenwärtige Aktienhausse wäre daher sicher auch nur recht kurzfristiger Natur, wenn sich herausstellen sollte, daß die ihr zugrundeliegende Hoffnung auf eine baldige Beseitigung der steuerlichen Diskriminierung der Aktie nicht oder nur zum Teil begründet ist.

Aber auch auf die Begebung von Industrieobligationen und anderen der Kapitalertragsteuer unterworfenen Wertpapieren hat sich die Steigerung des Wertpapierabsatzes bisher nur in sehr beschränktem Maße ausgewirkt. Die sogenannten Sozialpfandbriefe und Kommunalobligationen sowie die öffentlichen Anleihen und die sonstigen Schuldverschreibungen, deren Erträge nach dem Kapitalmarktförderungsgesetz sämtlich steuerfrei sind, waren am Gesamtabsatz von festverzinslichen Wertpapieren in den ersten acht Monaten d. J. mit rd. 86 vH beteiligt, Industrieobligationen und die sonstigen nicht steuerfreien festverzinslichen Wertpapiere dagegen nur mit je 7 vH. Dabei kann man auch hier keineswegs sagen, daß die Kapitalanleger ein geringeres Interesse am Erwerb von Industrieobligationen und ähnlichen Papieren hätten. Die wenigen bisher am Markt angebotenen steuerpflichtigen Industrieobligationen wurden fast immer innerhalb kürzester Frist überzeichnet. Gerade von Seiten der privaten Kapitalanleger war die Nachfrage nach Industrieobligationen überaus rege, entfällt doch die oben erwähnte starke Steigerung des Wertpapierabsatzes an Private zu einem großen Teil auf Industrieobligationen, obwohl für diese die Steuervergünstigungen, die das Einkommensteuergesetz für den Wertpapiererwerb bietet, nicht gelten. Wenn das Angebot an Industrieobligationen im ganzen bisher gering war, so liegt das vielmehr daran,

ten, für die Angaben vorliegen, auf annähernd 60 Mill. DM. Auch die Umsätze in den noch nicht auf DM umgestellten Aktien haben stark zugenommen. Viele Aktien haben infolgedessen wieder den Paristand erreicht. Für die Industrie kommt die Begebung neuer Aktien in der Regel

daß die Bedingungen, mit denen die Industrie ihre Schuldverschreibungen ausstatten müßte, um sie im Hinblick auf die Konkurrenz der steuerbefreiten Papiere am Kapitalmarkt unterbringen zu können, ihre Ertragskraft übersteigen würden. Eine Verbesserung der Bedingungen für Industrieobligationen ist aber bisher dadurch verhindert worden, daß der Markt für festverzinsliche Werte außerordentlich stark durch Kapitalnachfragende beansprucht wurde, die die Kapitalaufnahme infolge der Steuerfreiheit für die Erträge ihrer Wertpapiere viel weniger kostet als andere Emittenten, zumindest wenn die Steuerausfälle auf Grund der gewährten Steuerfreiheiten nicht einkalkuliert werden. Seit dem Erlaß des Kapitalmarktförderungsgesetzes, d. h. also seit Anfang Dezember 1952, sind jedenfalls bis Ende August d. J. an steuerfreien Pfandbriefen und Kommunalobligationen rd. 1,1 Mrd. DM und an steuerfreien öffentlichen Anleihen rd. 830 Mill. DM aufgelegt und zu je etwa 825 Mill. DM untergebracht worden.

nächst nur eine vorsorgliche Kapitalaufnahme darstellte. Daß das z. B. für einen nicht geringen Teil der von den Realkreditinstituten seit Jahresbeginn aufgenommenen Mittel gilt, ist bereits erwähnt worden. Aber auch die öffentliche Hand hat seit dem Erlaß des Kapitalmarktförderungsgesetzes in weitem Umfang dieser Praxis gehuldet. Der bei weitem größte Teil des vorhin genannten Betrages von 825 Mill. DM, der von Dezember 1952 bis August d. J. durch die Begebung steuerfreier Anleihen aufgebracht wurde, ist bis heute noch nicht benötigt worden, sondern ist vorläufig nur auf Bankkonto oder in Geldmarktpapieren angelegt, obwohl der dadurch zu erzielende Ertrag hinter den an die Anleihegläubiger zu entrichtenden Zinsen zurückbleibt — von den Einnahmeausfällen auf Grund der Steuerfreiheit für diese Zinsen ganz zu schweigen.

Diese unnötig vorzeitigen Belastungen des Kapitalmarkts müssen unbedingt vermieden werden, wenn sich das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage an den Wertpapiermärkten so ent-

Absatz von festverzinslichen Wertpapieren

Zeit	Insgesamt Mill. DM	Steuerbefreite Papiere					Industrieobligationen	Sonstige ²⁾
		insgesamt		davon				
		Mill. DM	vH des Gesamtabsatzes	Sozialpfandbriefe und Kommunalobligationen	Öffentliche Anleihen	Sonstige ¹⁾		
1952 1. Vj. MD	76	50	66	48	2	—	26	—
2. Vj. „	126	122	98	61	61	—	4	—
3. Vj. „	59	59	100	47	12	—	—	—
4. Vj. „	192	173	90	107	66	—	13	6
1953 1. Vj. MD	251	246	96	100	141	5	5	—
2. Vj. „	159	135	85	81	52	2	7	17
Juli/August MD	219	143	65	68	39	36	43	33
Dez. 1952 bis Aug. 1953								
Insgesamt	2 029	1 743	86	827	823	93	151	135
MD	225	193	86	92	91	10	17	15
Dez. 1951 bis Aug. 1952								
Insgesamt	821	702	85	482	220	—	118	1
MD	91	78	85	53	25	—	13	0

¹⁾ Steuerfreie Industrieobligationen und Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten — ²⁾ Freie Pfandbriefe und Kommunalobligationen.

Diese Entwicklung ist nun um so bedauerlicher, als eine derartig starke Kapitalaufnahme gar nicht dem aktuellen Kapitalbedarf der betreffenden Stellen entsprach, sondern zu einem erheblichen Teil nur mit der Befürchtung zusammenhing, daß sich später die Unterbringungsmöglichkeiten für diesen Typ von Wertpapieren wieder verschlechtern könnten und infolgedessen zu-

wickeln soll, daß auch die Privatwirtschaft zu annehmbareren Bedingungen emittieren kann. Vor allem die öffentliche Hand sollte an den Kapitalmarkt erst herantreten, wenn sie liquiditätsmäßig einen entsprechenden Bedarf hat. Daß im Sinne dieser Forderung z. B. die Auflegung einer Anleihe des Lastenausgleichsfonds vorläufig unangebracht wäre, ist bereits im letzten Mo-

natsbericht erwähnt worden, und für andere, neuerdings erörterte Anleiheprojekte dürfte ähnliches gelten. Ebenso sollte die öffentliche Hand darauf verzichten, ihre Emissionen mit Bedingungen auszustatten, die eine harte, ja vielleicht sogar unbillige Konkurrenz für private Emissionen darstellen. Das aber ist z. B. der Fall, wenn öffentliche Anleihen, die ihrer Laufzeit nach eigentlich nur mittelfristig sind und sich nach relativ kurzer Zeit vielleicht schon der Kategorie der Geldmarktpapiere nähern, nicht nur mit dem gleichen Zinssatz und Emissionskurs wie Pfandbriefe mit einer Laufzeit von 30 und mehr Jahren ausgestattet werden, sondern auch volle Steuerfreiheit für ihre Erträge genießen. Solange Steuerprivilegien für die Zinserträge bei künftigen Emissionen überhaupt noch eingeräumt werden, sollten sie daher im öffentlichen Bereich ebenso wie im privaten auf wirklich langfristige Anleihen beschränkt werden.

Nicht minder wichtig ist ferner, daß die Sonderstellung, die gegenwärtig der soziale Wohnungsbau am Kapitalmarkt innehat, überprüft und da, wo es offensichtlich nötig ist, baldmöglichst revidiert wird. Die neuere Entwicklung hat deutlich gezeigt, daß der soziale Wohnungsbau zur Zeit weit stärker (direkt und indirekt) subsidiert wird, als zum Ausgleich der Spanne zwischen den künstlich niedrig gehaltenen Mieten und dem gegenwärtig noch geltenden Kapitalzins erforderlich ist. Die Träger des sozialen Wohnungsbaus waren infolgedessen vielfach in der Lage, sich durch Gewährung von Sondervergütungen der verschiedensten Art einen Anteil an der Kapitalbereitstellung zu sichern, der ihrem laufenden Kapitalbedarf, wie erwähnt, zum Teil weit vauseilte. Die bereits erwähnten Kapitalbereitstellungsprovisionen an die Realkreditinstitute sind dabei nur eines der letzten Glieder in der Kette dieser Maßnahmen. Sicher ist es also möglich, die laufende Subventionierung des Wohnungsbaus zu beschränken oder doch wenigstens zeitlich besser mit dem aus der Durchführung der Programme sich ergebenden Kapitalbedarf zu koordinieren, ohne dabei die an sich aufs lebhafteste zu begrüßenden Leistungen des sozialen Wohnungsbaus zu beeinträchtigen. So ist insbesondere zu prüfen, ob er eine so weitgehende Zinsprivilegierung gegenüber anderen Emittenten wirklich benötigt oder ob es nicht

möglich wäre, die zu seinen (und zu der öffentlichen Hand) Gunsten eingeführten Steuererleichterungen schon heute zu verringern. Der allmähliche Abbau dieser — die wahre Dringlichkeit der Kapitalnachfrage nur verfälschenden und auch sonst mit vielen Unzuträglichkeiten verbundenen — Krücken für einen Teil der Kapitalnachfrage sollte nämlich im Interesse des Kapitalmarkts so rasch wie möglich erfolgen. Freilich ist der Umfang der hier zu erzielenden Fortschritte letztlich vor allem von der Beseitigung der in der Wohnungswirtschaft noch immer beträchtlichen zwangswirtschaftlichen Bindungen, also vor allem von der allmählichen Wiedereinführung von Kosten-Mieten, abhängig, denn zweifellos würde beim gegenwärtigen Niveau der Mieten dem Wohnungsbau noch kaum der augenblickliche freie Kapitalzins zugemutet werden können, ohne daß dabei eine spürbare Einschränkung seiner Leistung riskiert würde. Auch vom Standpunkt der Kapitalmarktpolitik ist daher eine Revision der bisherigen Mietenpolitik von entscheidender Bedeutung. Daß man aus sozialpolitischen Gründen hier nur schrittweise vorgehen kann, liegt auf der Hand. Aber bis zur Erreichung von Mieten, die eine freie Finanzierung des Wohnungsbaus zulassen, ließen sich die Mißstände, die die gegenwärtigen Privilegien des Wohnungsbaus am Kapitalmarkt zur Folge haben, doch bereits weitgehend beseitigen, wenn das System der Unterstützung des Wohnungsbaus durch zinslose oder niedrig verzinsliche Kapitalzuschüsse und vor allem durch die völlige Steuerfreiheit für die Erträge aus den zu seiner Finanzierung begebenen Wertpapieren durch klar begrenzte Zinszuschüsse abgelöst würde, sofern man es nicht vorzieht, die Wiederherstellung von Kosten-Mieten doch rascher voranzutreiben und für den sozialen Ausgleich durch Mietzuschüsse an bestimmte Einkommensgruppen zu sorgen.

Endlich ist, solange Steuerprivilegien in der Kapitalmarktpolitik überhaupt noch eine Rolle spielen, die Forderung nicht unberechtigt, daß die private Wirtschaft hier nicht stärker zurückgesetzt wird, als zum Ausgleich der Nachteile erforderlich ist, die einzelne Wirtschaftsbereiche, wie insbesondere der soziale Wohnungsbau mit den noch bestehenden Erlösbindungen, in Kauf nehmen müssen. So wird vor allem darauf

verwiesen, daß die Industrieobligationen gegenüber öffentlichen Anleihen und den der Finanzierung des sozialen Wohnungsbau dienenden Pfandbriefen und Kommunalobligationen nicht nur durch die — zu weit gehenden — Privilegien der letzteren in bezug auf die steuerliche Behandlung ihrer Erträge, sondern auch dadurch ins Hintertreffen geraten seien, daß die für ihren Erwerb aufgewandten Beträge bei der Feststellung der Einkommensteuer nicht als Sonderausgaben im Sinne des § 10 des EStG abgesetzt werden können. In der Tat wäre zu erwägen, ob diese Benachteiligung nicht noch beseitigt werden sollte, zumal es hierzu nur einer Rechtsverordnung bedürfte. Wesentliche Wirkungen auf den Markt der Industrieobligationen wären hiervon

allerdings kaum zu erwarten, da die abzugsfähigen Sonderausgaben bekanntlich relativ eng bemessen sind und bei einem großen Teil der für den Wertpapiererwerb in Frage kommenden Einkommensteuerpflichtigen bereits auf andere Weise ausgenutzt sein dürften. Wichtiger für die Industrie ist vielmehr, daß die Steuervergünstigungen auf die noch nicht voll konkurrenzfähigen Bereiche, und hier wieder lediglich auf das zur Erlangung der Wettbewerbsfähigkeit erforderliche Ausmaß, beschränkt werden und daß vor allem weitere Erleichterungen auf dem Gebiet der Aktienbesteuerung getroffen werden, da das breite Publikum für die Industriefinanzierung mit der Aktie sicher noch am besten zu gewinnen sein wird.

Öffentliche Finanzen

Wiederum Kassenüberschüsse

Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen stand, geldpolitisch betrachtet, in den letzten Wochen weiter im Zeichen von Kassenüberschüssen, obwohl sich die Haushaltslage zum Teil, und zwar insbesondere beim Bund, wesentlich ungünstiger entwickelte. Auf der Einnahmeseite kommt den öffentlichen Haushalten zunächst einmal nach wie vor die anhaltende konjunkturelle Zunahme von Umsätzen und Einkommen zugute. Sie hat bisher ausgereicht, um den Einfluß der im Sommer in Kraft getretenen Steuersenkungen auf das Gesamtaufkommen an Steuern nicht nur wettzumachen, sondern sogar überzukompensieren. So waren jedenfalls im August die gesamten Steuereinnahmen von Bund und Ländern mit rd. 2,1 Mrd. DM (einschließlich West-Berlin), dank vor allem der höheren Ergiebigkeit der Umsatzsteuer, noch um etwa 5 vH höher als im Mai, dem letzten Monat mit vergleichbaren Steuerterminen, obwohl sich bei der Lohnsteuer auf Grund der verminderten Sätze nun allmählich doch stärkere — wenn gleich auch hier durch den konjunkturellen Auftrieb verringerte — Ausfälle bemerkbar machten. Ob sich im September ein ähnliches Resultat ergeben wird, bleibt freilich abzuwarten, da bei den am 10. d. M. fällig gewesenen Vor-

auszahlungen auf die Veranlagte Einkommensteuer zum ersten Mal ein — der durchschnittlichen Senkung der Steuersätze entsprechender — Abschlag in Höhe von 15 vH der bisherigen Beträge gemacht werden konnte. Aber sicher dürfte dieser Faktor zumindest teilweise allein schon dadurch kompensiert worden sein, daß der Vorauszahlungsbetrag auf Grund der in den letzten Monaten ergangenen Steuerbescheide für 1951 in vielen Fällen höher gewesen sein dürfte als beim letzten vierteljährlichen Abgabetermin vom Juni und vielleicht auch noch Nachzahlungen zu entrichten waren.

Darüber hinaus ist die Kassenentwicklung der öffentlichen Haushalte in der letzten Zeit aber auch dadurch günstig beeinflußt worden, daß einzelnen Haushalten gewisse außerordentliche Einnahmen zuflossen. Das gilt einmal vom Lastenausgleichsfonds, der im August rd. 150 Mill. DM an sogenannten 7 f - Darlehen¹⁾ vereinnahmte, zum anderen aber auch vom Bund, der im August eine erste Rate in Höhe von 50 Mill. DM auf die insgesamt 250 Mill. DM betragende Anleihe erhielt, die er laut Haushaltsgesetz im laufenden Rechnungsjahr beim ERP-Sondervermögen aufnehmen darf.

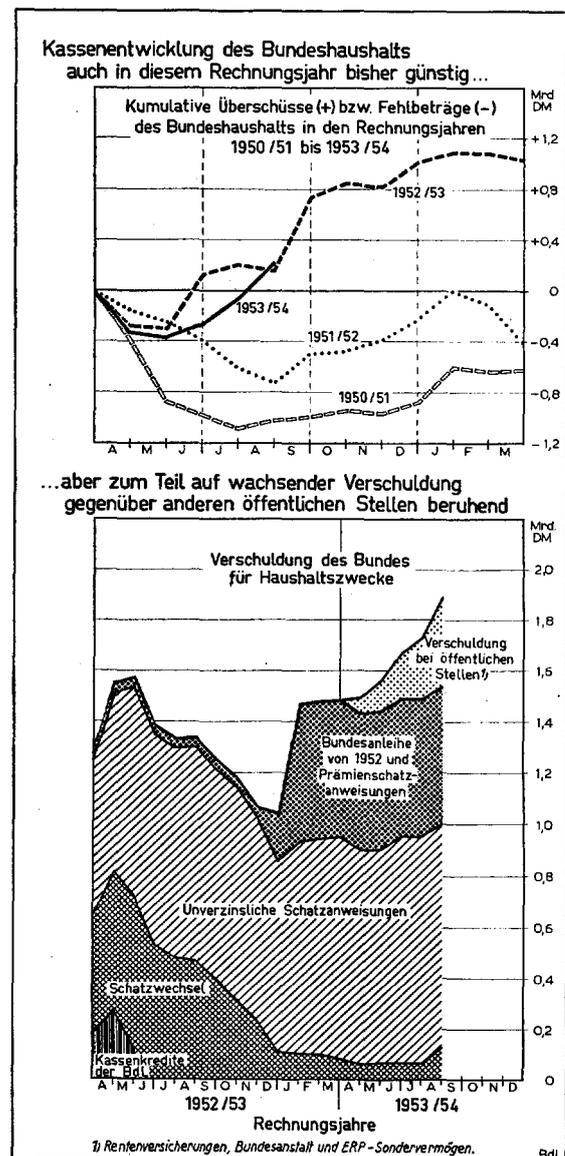
¹⁾ D. s. Darlehen, für die auf Grund des Gesetzes über steuerliche Begünstigung von Zuschüssen und Darlehen zur Vorfinanzierung des Lastenausgleichs vom 15. Mai 1953 Steuervergünstigungen gewährt werden.

Öffentliche Finanzen	1953			Zum Vergleich Aug. 52
	Mai ⁸⁾	Juli	August ⁹⁾	
Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte ¹⁾ (ohne Ausgleichsforderungen)	7 607	8 105	8 555 ¹⁰⁾	6 326
davon:				
gegenüber dem Zentralbanksystem	26	66	181	194
gegenüber anderen Kreditinstituten	5 382	5 670	6 024	4 152
gegenüber sonstigen Kreditgebern ²⁾	2 199	2 369	2 350 ¹⁰⁾	1 980
Einlagen öffentl.-rechtl. Körperschaften im Bankensystem ³⁾	7 713	8 221	8 827 ¹⁰⁾	5 981
davon:				
im Zentralbanksystem ³⁾	2 030	2 253	2 705	1 576
bei anderen Kreditinstituten	5 683	5 968	6 122 ¹⁰⁾	4 405
Steuereinnahmen von Bund und Ländern gesamt	1 999	2 401	2 097 ⁸⁾	1 908
darunter:				
Lohnsteuer	317	333	301	327
Veranlagte Einkommensteuer	238	312	235	181
Körperschaftsteuer	90	107	86	81
Umsatzsteuer	691	796	738	684
Tabaksteuer	160	215	218	150
Bundeshaushalt				
Kasseneinnahmen	1 639	1 841	1 727	1 621
Kassenausgaben	1 684	1 634	1 450	1 680
Kassenüberschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	- 45	+ 207	+ 277	- 59
Bundesschuld ⁴⁾	1 443	1 493	1 545	1 341
Länderhaushalte				
Verschuldung ⁴⁾	1 210	1 283	1 345 ¹⁰⁾	965
Guthaben im Zentralbanksystem und über dieses getätigte Geldmarktanlagen ⁵⁾	584	733	655	705
Lastenausgleichsfonds				
Einnahmen, gesamt	351	147	521	227 ⁹⁾
darunter: aus Vermögensabgaben	298	101	302	242 ¹¹⁾
Ausgaben, gesamt	184	383	256	80 ⁹⁾
Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) d. Kassennittel ⁶⁾	+ 114	- 264	+ 213	+ 48
Arbeitslosenversicherung				
Einnahmen	137	165	150	125
Ausgaben	84	87	81	92
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	+ 53	+ 78	+ 69	+ 33
Angestellten- und Invalidenversicherung ⁷⁾				
Beitragsaufkommen	346	407	389	335
Rentenzahlungen	376	380	380	345
Bundesbahn ⁸⁾				
Betriebsinnahmen	413	441	.	464
Betriebsausgaben	446	471	.	416
Verschuldung ⁴⁾	2 063	2 187	2 237	1 712
Bundespost ⁸⁾				
Verschuldung ⁴⁾	858	936	976	724

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. X. Öffentliche Finanzen, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes und früherer Hefte. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschließlich West-Berlin.
¹⁾ Stand am Monatsende. — ²⁾ Ohne im Zusammenhang mit der Währungsreform entstandene Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibungen und (abgesehen von kleinen Beträgen) ohne Verschuldung der Haushalte aneinander. — ³⁾ Öffentliche Haushalte und private Kreditgeber sowie nicht aufteilbarer Rest. — ⁴⁾ Einschl. zeitweilig zurückgeworbener Ausgleichsforderungen und der über das Zentralbanksystem getätigten Geldmarktanlagen. — ⁵⁾ Ohne Verschuldung beim Bund und Lastenausgleichsfonds. — ⁶⁾ Nur Bundesgebiet (ausschließlich West-Berlin). — ⁷⁾ Guthaben im Zentralbanksystem bzw. über dieses getätigte Geldmarktanlagen. — ⁸⁾ Ohne rückständige Zahlungsverpflichtungen. — ⁹⁾ Monate mit vergleichbaren Steuerterminen. — ¹⁰⁾ Vorläufig. — ¹¹⁾ Zum Teil geschätzt. — ¹²⁾ Darin sind die Einnahmen aus Umstellungsgrundschulden in voller Höhe enthalten, während sie in den gesamten Einnahmen des Soforthilfefonds nur mit 15 vH erscheinen. —

Weitere Faktoren in der Kassenentwicklung des Bundeshaushalts

Beim Bund ist die Kassenlage im letzten Monat jedoch auch noch durch einen außerordentlich niedrigen Stand der Kassenausgaben fürs erste begünstigt worden. Im August waren die Kassenausgaben mit rd. 1,45 Mrd. DM niedriger als in jedem der vorangegangenen zwölf Monate. Im Vergleich zum Vormonat betrug der Rückgang sogar annähernd 200 Mill. DM. Womit das zusammenhängt, ist auf Grund des bisher vorliegenden Materials noch nicht klar zu erkennen. Da jedoch große Teile der Bundesausgaben, wie vor allem die Sozialausgaben, kaum nennenswerten Schwankungen unterliegen, ist anzunehmen, daß



sich der Rückgang auf die übrigen Ausgaben erstreckt, unter denen die Besatzungskosten die bei weitem bedeutendsten sind. Freilich handelt es sich dabei zunächst nur um einen Aufschub der betreffenden Ausgaben. Denn selbstverständlich behalten sich die Alliierten das Recht vor, ihre Besatzungskostenanforderungen im Verlaufe des gesamten Rechnungsjahres bis zur Höhe des etatmäßigen Ansatzes zu steigern, so daß den jetzigen Minderausgaben im weiteren Verlauf des Jahres möglicherweise entsprechende Mehrausgaben folgen werden.

Eine nicht geringe Rolle für die relativ günstige kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts spielte neben diesem vielleicht nur zeitweiligen Aufschub gewisser Ausgaben aber auch die Tatsache, daß bestimmte Ausgaben des Bundes in diesem Rechnungsjahr nicht in bar, sondern nur in der Form der Aushändigung von Schuldverschreibungen zu leisten sind. Auf Grund zweier am 4. September d. J. verkündeter — aber in der Haushaltsgebarung schon antizipierter — Gesetze ist der Bund nämlich berechtigt, im laufenden Haushaltsjahr 75 vH seiner Zuschüsse zu den Renten der Invaliden- und Angestelltenversicherung (= rd. 555 Mill. DM im gesamten

Rechnungsjahr) und einen Teil der von ihm zu erstattenden Kosten der Arbeitslosenfürsorge (185 Mill. DM) in dieser Weise zu vergüten und damit entsprechende Kassenausgaben zu vermeiden. Tatsächlich sind in den Monaten April bis August in Erwartung dieser Gesetze bereits rd. 300 Mill. DM der Zahlungsverpflichtungen des Bundes gegenüber den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung lediglich in Form von Schuldanerkennnissen und nicht wie früher durch Barüberweisungen abgegolten worden. Zusammen mit den oben erwähnten 50 Mill. DM, die der Bund vom ERP-Sondervermögen gegen eine entsprechende Schuldanerkennnis empfangen hat, ist also die Verschuldung des Bundes von Beginn des Rechnungsjahres bis Ende August allein gegenüber bestimmten öffentlichen Stellen um ungefähr 350 Mill. DM gewachsen.

Haushaltsmäßig betrachtet war daher auch die Entwicklung der Bundesfinanzen im bisherigen Verlauf des Rechnungsjahres wesentlich ungünstiger als die Kassenentwicklung erkennen läßt. Kassenmäßig hat nämlich der Bund in den Monaten von April bis Ende August d. J. einen Überschuß von insgesamt 226 Mill. DM erzielt. Haushaltsmäßig dagegen ergab sich unter Berück-

Kassenmäßige und haushaltsmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts
in Mill. DM

	1953						Zum Vergleich: 1952	
	April	Mai	Juni	Juli	August	April bis August	August	April bis August
I. Einnahmen								
1) Kasseneingänge aus eigenen Einnahmen ¹⁾	1 657	1 639	1 908	1 841	1 677	8 722	1 621	7 892
2) Kasseneingänge aus dem Rückgriff auf das ERP-Sondervermögen	—	—	—	—	50	50	—	—
3) Kasseneingänge, gesamt	1 657	1 639	1 908	1 841	1 727	8 772	1 621	7 892
4) Buchmäßige Einnahmen aus dem Rückgriff auf Rentenversicherungen und Bundesanstalt, gesamt	60	61	60	59	60	300	13 ²⁾	67 ³⁾
5) Gesamteinnahmen (3 + 4)	1 717	1 700	1 968	1 900	1 787	9 072	1 634	7 959
II. Ausgaben								
1) Kassenausgänge ²⁾	1 974	1 684	1 804	1 634	1 450	8 546	1 680	7 727
2) Buchmäßige Ausgaben für Arbeitslosenfürsorge und Zuschüsse an Rentenversicherungen	60	61	60	59	60	300	13 ²⁾	67 ³⁾
3) Gesamtausgaben	2 034	1 745	1 864	1 693	1 510	8 846	1 693	7 794
III. Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)								
1) kassenmäßig (I,3 -/. II,1)	— 317	— 45	+ 104	+ 207	+ 277	+ 226	— 59	+ 165
2) haushaltsmäßig (I,1 -/. II,3)	— 377	— 106	+ 44	+ 148	+ 167	— 124	— 72	+ 98

¹⁾ Ohne Einnahmen aus Verschuldung. — ²⁾ Ohne Ausgaben für Schuldentilgung. — ³⁾ Geschätzt auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes über die Deckung der Rentenzulagen vom 13. August 1952 (BGBl. I. 1952, S. 442).

sichtigung der geschilderten Transaktionen mit dem ERP-Sondervermögen, den Rentenversicherungen und der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in dieser Zeit ein Defizit von 124 Mill. DM, während im vergangenen Rechnungsjahr in der gleichen Periode auch haushaltsmäßig ein Überschuß von nahezu 100 Mill. DM entstanden war. In der vorstehenden Übersicht werden diese Vorgänge noch einmal im einzelnen dargestellt.

*Der Einfluß
auf die Arbeitslosenversicherung
und die Rentenversicherungen*

Obwohl somit die relativ günstige Kassenentwicklung des Bundeshaushalts in nicht unbedeutlichem Maße nur auf den vorläufigen Ersatz eines Teiles seiner normalerweise baren Leistungen an die Rentenversicherungen und die Arbeitslosenversicherung durch Schuldverschreibungen zurückzuführen ist, steht aber auch bei den hierdurch betroffenen Stellen die Entwicklung weiter im Zeichen von Kassenüberschüssen. Das gilt insbesondere von der Arbeitslosenversicherung, deren Entwicklung zur Zeit in sehr starkem Maße von der ständigen Verbesserung der Beschäftigungslage bei gleichzeitigem Anstieg von Löhnen und Gehältern begünstigt wird. Ihre Beitragseinnahmen waren jedenfalls in den Monaten April bis August mit nahezu 700 Mill. DM um etwa 20 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres, während die Unterstützungsaufwendungen im selben Zeitraum mit 252 Mill. DM um ungefähr 17 vH unter dem Betrag der entsprechenden Vorjahrszeit lagen. Der rechnungsmäßige Überschuß der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung betrug infolgedessen in den genannten fünf Monaten 324 Mill. DM gegen nur etwa 143 Mill. DM in den entsprechenden Vorjahrsmonaten. Von diesen 324 Mill. DM mußten nun auf Grund der bereits oben erwähnten Gesetzgebung über die diesjährigen Leistungen des Bundes an die Arbeitslosenversicherung 75 Mill. DM für die — an sich vom Bund zu tragenden — Aufwendungen für die Arbeitslosenfürsorge verwendet werden, wofür die Bundesanstalt bestimmungsgemäß zunächst nur mit Schuldverschreibungen des Bundes entschädigt werden wird. Aber auch der hierdurch auf 249 Mill. DM reduzierte freie Überschuß war

Zur Finanzentwicklung der Arbeitslosenversicherung¹⁾
in Mill. DM

Zeit	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß (+)	davon	
				angelegt in Bundes-schuld-ver-schreibungen	freier Überschuß
1953 April	129,4	71,2	+ 58,1	13,7	+ 44,4
Mai	136,9	83,9	+ 53,0	16,1	+ 36,9
Juni	154,3	88,2	+ 66,1	15,2	+ 50,9
Juli	164,9	87,3	+ 77,7	15,0	+ 62,7
August	149,9	80,9	+ 69,0	15,0	+ 54,0
April bis August gesamt	735,4	411,5	+ 323,9	75,0	+ 248,9
Zum Vergleich: 1952 April bis August	623,1	480,6	+ 142,6	—	+ 142,6
Veränderung April bis Aug. 1953 gegen April bis Aug. 1952	+ 112,3	— 69,1	+ 181,3	+ 75,0	+ 106,3

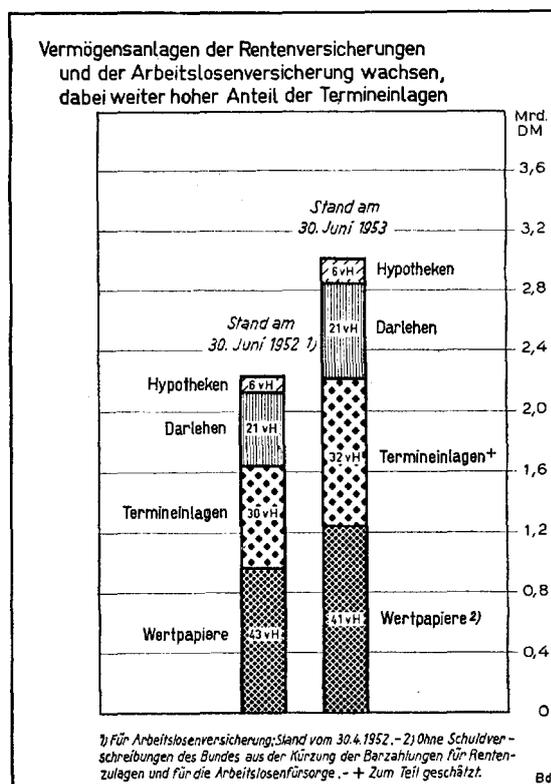
¹⁾ Einschließlich West-Berlin.

noch um über 100 Mill. DM höher als der von April bis August 1952 erzielte. Die Bundesanstalt befindet sich also nach wie vor in einer verhältnismäßig starken finanziellen Position. Sie wird daher ohne Schwierigkeiten in der Lage sein, den zusätzlichen Verpflichtungen nachzukommen, die ihr durch verschiedene kürzlich verabschiedete Gesetze für die nächste Zeit auferlegt worden sind. Es handelt sich hier einmal um die — etwa 75 Mill. DM erfordernde — Finanzierung bestimmter regionaler Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und zum andern um die Verbesserung der Unterstützungsaufwendungen, die auf Grund des Gesetzes zur Änderung und Ergänzung von Vorschriften auf dem Gebiet der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosenfürsorge mit Wirkung vom 1. August 1953 in Kraft getreten ist und für das gesamte laufende Rechnungsjahr den Unterstützungsaufwand um ungefähr 100 Mill. DM erhöhen wird. Ja, es kann angenommen werden, daß die Arbeitslosenversicherung darüber hinaus noch erhebliche Mittel dem Kapitalmarkt zuführen können, sofern sich die Beschäftigungslage im Winter nicht wesentlich stärker als saisonüblich verschlechtert.

Auch bei den sozialen Rentenversicherungen (also der Invaliden-, der Angestellten- und der Knappschaftsversicherung) haben sich im zweiten Quartal 1953, dem letzten Zeitabschnitt, für den umfassende Angaben vorliegen, weiter Kassenüberschüsse ergeben. Im Gegensatz

zur Arbeitslosenversicherung spielt hier die konjunkturelle Entwicklung allerdings nicht die entscheidende Rolle. Das Beitragsaufkommen ist zwar auch hier bis in die neueste Zeit hinein gewachsen, aber dieser Steigerung stehen erheblich höhere Ausgaben gegenüber, zumal im Dezember 1952 die Grundbeträge der Renten erhöht worden sind, nachdem im Sommer 1951 bereits erhebliche Rentenzulagen bewilligt worden waren. Für die Mehraufwendungen, die den Rentenversicherungen aus der Aufbesserung der Leistungen erwachsen sind, kommt allerdings in vollem Umfange der Bund auf. Ab April d. J. erstattet er auf Grund des sogenannten Fremdenrentengesetzes sogar die gesamten Kosten der Flüchtlingsrenten, die er bis dahin nur zum kleineren Teil übernommen hatte. Die Bundeszuschüsse an die Rentenversicherungen sind daher in der letzten Zeit außerordentlich gewachsen. Im zweiten Quartal von 1953 beliefen sie sich auf rd. 600 Mill. DM, womit sie bedeutend höher waren als in jedem früheren Vierteljahr. Die Gesamteinnahmen der Rentenversicherungen, zu denen neben diesen Zuschüssen und dem Beitragsaufkommen noch gewisse andere Einnahmen, wie vor allem Zinsen aus den Vermögensanlagen, kommen, betragen daher im zweiten Vierteljahr schätzungsweise 1,9 Mrd. DM und dürften damit die Ausgaben dieses Zeitabschnitts um ungefähr 300 Mill. DM übertroffen haben. Von den Bundeszuschüssen in Höhe von 600 Mill. DM wurden nun allerdings rd. 125 Mill. DM auf Grund der erwähnten Heranziehung der Rentenversicherungen zur kassenmäßigen Deckung des diesjährigen Defizits im Bundeshaushalt nicht in bar, sondern vorläufig nur in Gestalt einer entsprechenden buchmäßigen Verrechnung geleistet. Aber auch der danach verbleibende Teil der Barleistung des Bundes war noch größer als in den meisten Vorvierteljahren, so daß sich die Kassenlage der Sozialversicherungen bei weitem nicht so verschlechtert hat, wie das auf Grund der teilweisen Abgeltung der Bundeszuschüsse durch eine Schuldanerkennung hätte erwartet werden können. Tatsächlich dürften die Rentenversicherungen insgesamt im zweiten Vierteljahr 1953 noch immer einen Kassenüberschuß von etwa 175 Mill. DM erzielt haben, ein Betrag, der hinter dem im Vierteljahresdurchschnitt des Rechnungsjahres 1952/53 nicht zurückbleibt.

Daß die Arbeitslosenversicherung und die Rentenversicherungen zur Zeit Überschüsse erzielen, entspricht nicht nur dem gesunden Grundsatz, daß gerade diese Institutionen in Zeiten der guten Konjunktur Reserven für den Fall einer etwaigen Verschlechterung der Wirtschaftslage bilden müssen, sondern vor allem auch dem für sie geltenden Versicherungsprinzip, nach dem zur Deckung der Ansprüche der bei ihnen Versicherten ein angemessener Vermögensstock zu bilden ist. Tatsächlich ist in den letzten Jahren in dieser Hinsicht bereits wieder Beachtliches geleistet worden, nachdem die früheren Deckungsreserven mit der Währungsreform nahezu vollständig untergegangen waren. Ende Juni d. J. stellten sich jedenfalls die Vermögensanlagen der Arbeitslosenversicherung und der Sozialversicherungen (ohne Grundstücke und ohne die Schuldverschreibungen, die sie vom Bund zur Abgeltung von Barleistungen für die Zeit bis zum 30. Juni noch erhalten werden) auf über 3 Mrd. DM, wovon nahezu 800 Mill. DM allein im vorangegangenen Jahr (Juli 1952 bis Juni 1953) gebildet worden waren. Vergleicht man diese Summe mit der gesamten Geldkapitalbildung in dieser Zeit (schätzungsweise 11 Mrd. DM), so ergibt sich also, daß die Ar-



beitslosenversicherung und die Sozialversicherungen zur Zeit eine überaus wichtige Quelle der volkswirtschaftlichen Kapitalbildung darstellen. Um so wichtiger ist es, daß die hier angesammelten Kapitalien auch volkswirtschaftlich richtig angelegt werden, und hierzu gehört, daß im Hinblick auf die Bestrebungen, dem Wertpapiermarkt wieder die ihm gebührende Stellung im Prozeß der Kapitalbildung und Kapitalverwendung einzuräumen, von den Mitteln der sozialen Pflichtversicherungen ein angemessener Teil für den Erwerb von Wertpapieren verwandt wird. Tatsächlich waren die Versicherungen bisher auch eine der wichtigsten Stützen des Wertpapiermarktes, wenngleich sie leider den Erwerb von Wertpapieren häufig mit Verwendungsaufgaben verknüpft und damit die marktwirtschaftliche Auslese der Kreditnehmer in nicht immer glücklicher Weise beeinflußt haben. Von den gesamten Vermögensanlagen der Arbeitslosenversicherung und der Sozialversicherungen entfielen am 30. Juni d. J. immerhin nur etwas über 40 vH auf Wertpapiere, während rd. 32 vH auf Termineinlagen bei Kreditinstituten entfielen. Für den größten Teil dieser Depositen dürften nun zwar von den Versicherungen — bei entsprechenden Vereinbarungen über die Laufzeit der Einlage — ebenfalls Verwendungsaufgaben gemacht worden sein, so daß Gewähr dafür bestand, daß auch diese Mittel der Investition zugeführt wurden. Aber auf die Dauer wäre es vielleicht doch bedenklich, wenn ein so relativ großer Teil des bei den Versicherungen anfallenden

Kapitals in dieser Form investiert und nicht statt dessen etwas mehr Wertpapiere erworben würden, da der Wertpapiermarkt, zumindest wenn er frei ist, einen viel rationelleren Kapitaleinsatz verbürgt als die Anlage in Direktkrediten oder in Termineinlagen bei den Banken mit meist nach regionalen Gesichtspunkten getroffenen Verwendungsaufgaben. Daß die Termineinlagen in der Vermögensanlage der Sozialversicherungen bis jetzt einen so gewichtigen Platz eingenommen haben, hing sicher bis zu einem gewissen Grade mit dem Mißtrauen zusammen, dem bisher der Wertpapiermarkt begegnete. Auch die Fähigkeit der Banken, für die hereingenommenen Depositen beträchtliche Zinsen zu vergüten, mag dabei verschiedentlich, wenn auch keineswegs allgemein, eine Rolle gespielt haben. Nun jedoch ist es an der Zeit (und mit dem allmählichen Abbau der überhöhten Zinsen für die Bankeinlagen wohl auch aus Rentabilitätsgründen nötig), daß die Versicherungen bei ihrer Vermögensanlage mehr dem Wertpapiermarkt als anderen Anlageformen den Vorzug geben, und zwar tunlichst ohne dabei die Auswahl des letzten Kreditnehmers bestimmen zu wollen, da über diese nach Möglichkeit der freie Wettbewerb entscheiden soll. Freilich wäre es erwünscht, daß sie sich dabei nicht nur auf Sozialpfandbriefe und Kommunalobligationen beschränken, sondern auch die übrige Wirtschaft an der relativen Breite des über die Versicherungen fließenden Stroms der Kapitalbildung teilnehmen lassen.

Produktion und Märkte

Widerstrebende Saisoneinflüsse, aber Auftriebstendenzen überwiegen

Die Wirtschaftsentwicklung war in den letzten Wochen im allgemeinen durch die nach dem Abschluß der Ferien- und Urlaubssaison übliche Wiederbelebung gekennzeichnet. Nur in einigen wenigen Bereichen, in denen die Beschäftigung gewöhnlich im Hochsommer kulminiert, wie vor allem im Fremdenverkehrsgewerbe und in einigen Zweigen der Landwirtschaft, setzte umgekehrt gerade in den letzten Wochen der saisonübliche Rückgang ein. Hierauf ist es auch im wesentlichen zurückzuführen, daß die Arbeitslosigkeit in

der ersten Septemberhälfte (dem letzten Zeitabschnitt, für den Angaben vorliegen) um ein geringes (1 200 Personen) zugenommen hat. Erhöht hat sich nämlich ausschließlich die Frauenarbeitslosigkeit — und zwar vor allem auf Grund von Entlassungen in den Seebädern, Sommerfrischen und Hopfenanbaugebieten (in denen die Ernte nahezu völlig eine Frauenarbeit ist) — während die Arbeitslosigkeit unter den Männern weiter zurückgegangen ist. Im übrigen ist zu berücksichtigen, daß so geringe Veränderungen in der Arbeitslosigkeit gar nichts über die Entwicklung der Beschäftigtenziffern besagen, da

die Beschäftigungszunahme in der Bundesrepublik ja oft viel stärker aus dem anhaltend hohen Neuzugang an Arbeitskräften und nicht aus dem — regional übrigens noch immer sehr unterschiedlich verteilten — Reservoir an Arbeitslosen gespeist wird. Die Beschäftigung aber hat in der letzten Zeit zweifellos weiter zugenommen, da — abgesehen von den erwähnten Teilbereichen mit saisonmäßig rückläufiger Wirtschaftstätigkeit — die Wirtschaft zur Zeit überwiegend unter positiven Saisoneinflüssen steht und zum Teil auch die konjunkturelle Tendenz weiter aufwärts gerichtet ist.

Anhaltend gute Konjunktur im Verbrauchsgüterbereich

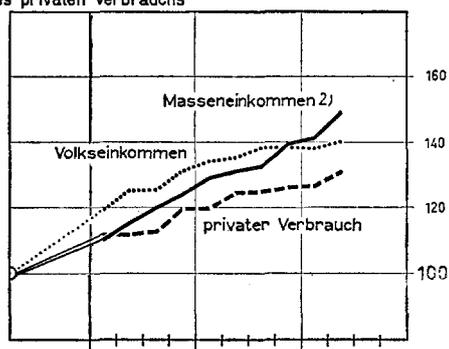
Auftriebstendenzen herrschten in der Berichtsperiode vor allem wieder in der Industriewirtschaft vor. Unter ihrem Einfluß hat die Industrieproduktion im August, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, wieder leicht zugenommen, ohne dabei freilich den vor den saisonbedingten Einschränkungen im Juli innegehabten Stand zu erreichen. Besonders stark war die Zunahme der Verbrauchsgüterproduktion, speziell in der Textilindustrie und in der Leder- und Schuhindustrie. Hier war die Produktion schon im August, also bereits im ersten Stadium der Herbstbelebungszeit, nur noch wenig von ihrer Frühjahrsspitze entfernt, wobei sie ihren entsprechenden Vorjahrsstand, wie schon in den Vormonaten, weiter um reichlich ein Fünftel übertraf.

Die Grundlage dieser Entwicklung bildet einmal das unvermindert hohe Niveau der Verbrauchsausgaben, das sich in Anbetracht der anhaltend starken Spartätigkeit selbstverständlich nur daraus erklärt, daß das verfügbare Masseneinkommen in der letzten Zeit außergewöhnlich stark gestiegen ist. Näheres hierüber kann dem im vorliegenden Heft veröffentlichten Sonderaufsatz über Einkommen und Verbrauch und dem folgenden Schaubild entnommen werden. Das gesamte — dort näher definierte — Masseneinkommen ist danach allein vom ersten zum zweiten Quartal d. J. von 16 Mrd. DM auf beinahe 17,3 Mrd. DM gestiegen, womit es um mehr als 2 Mrd. DM über seinem Stand vom zweiten Quartal 1952 lag. Für das dritte Vierteljahr stehen bisher noch keine Angaben zur Verfügung, aber auf Grund der vorhandenen Anhalts-

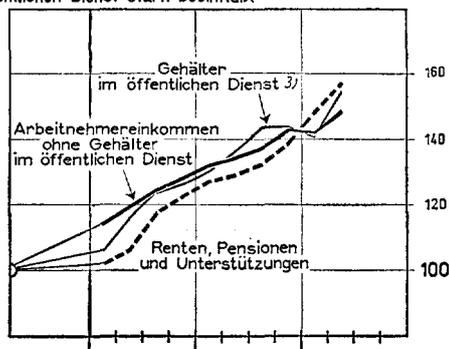
ZUR ENTWICKLUNG DER VERBRAUCHSKONJUNKTUR IM JAHR 1953

Saisonbereinigte Werte 1); 1950 = 100

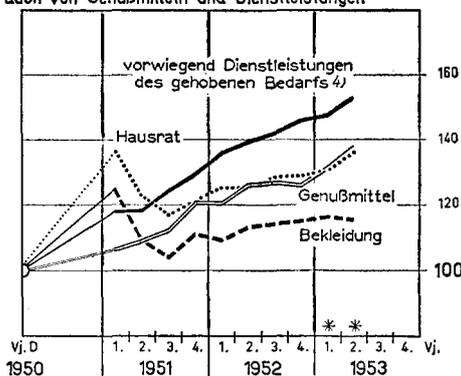
Starker Anstieg des Masseneinkommens
und des privaten Verbrauchs



Steigerung des Masseneinkommens durch Erhöhung
der Renten- und Unterstützungszahlungen sowie der Gehälter
im öffentlichen Dienst stark beeinflusst



Zunahme des privaten Verbrauchs betrifft vor allem
Verbrauch von Genußmitteln und Dienstleistungen



1) Bereinigt mit vorläufigen Saisonindexziffern. — 2) Nettoeinkommen der Arbeitnehmer, Beamtenpensionäre, Rentner und Unterstützungsempfänger. — 3) Nicht saisonbereinigt. — 4) Verkehr, Erholung, Bildung und Unterhaltung sowie Körper- und Gesundheitspflege. — * Vorläufig.

BdL

punkte kann angenommen werden, daß sich diese Entwicklung, wenn auch sicher in abgeschwächtem Maße, fortgesetzt hat. Nur zum Teil sind nun hierfür die Beschäftigungszunahme und die zwar nur noch langsame, aber doch ziemlich stetige Erhöhung der Durchschnittslöhne infolge neuer, für die Arbeitnehmer günstigerer Lohn-

Produktion, Umsatz, Beschäftigung	1952 August	1953		
		Juni	Juli ¹⁾	August ²⁾
Index der Industrie- produktion (arbeitstäglich, 1936 = 100)				
Gesamt	141	158	152	154
Bauwirtschaft	161	172	168	172
Grundstoff- und Produk- tionsgüterindustrien	131	146	143	143
Investitionsgüter- industrien	161	182	169	166
darunter:				
Maschinenbau	174	194	173	171
Verbrauchsgüter- industrien	127	149	145	155
darunter:				
Textilindustrie	114	140	136	143
Steinkohlenbergbau (1000 t)				
Förderung, arbeitstäglich Haldenbestände	391,6	408,0	399,0	394,6
(Steinkohle und -koks)	99	695	1 456	2 247
Steinkohleinfuhr (obne Koks)	1 005	777	697	697
Eisen- und Stahl- industrie (1000 t)				
Roheisenerzeugung, kalendertäglich	35,8	31,5	30,7	29,2
Rohstahlerzeugung, arbeitstäglich	52,4	50,0	47,1	47,2
Stahlwalzwerke ³⁾				
Lieferungen	841	758	780	768
Auftragseingänge	577	630	631	556
Auftragseingang bei der Industrie (arbeitstäglich, 1951=100)				
Gesamt (Mengen)	105 ⁴⁾	122	109	.
Grundstoff- und Produk- tionsgüterindustrien (Mengen)	94 ⁴⁾	104	100	.
Investitionsgüter- industrien (Mengen)	100 ⁴⁾	122	109	.
Investitionsgüter- industrien (Werte)	108 ⁴⁾	130	115	.
darunter:				
Maschinenbau	109 ⁴⁾	124	124	.
Verbrauchsgüter- industrien (Mengen)	118 ⁴⁾	140	120	.
Verbrauchsgüter- industrien (Werte)	95 ⁴⁾	109	93	.
darunter:				
Textilindustrie	82 ⁴⁾	97	84	.
Bauwirtschaft				
Geleistete Arbeits- stunden (Mill.) ⁵⁾				
Gesamt	129,7	147,5	154,6	151,1
Wohnungsbauten	48,6 ⁴⁾	59,6	63,8	.
Öffentl. und Ver- kehrsbauten	43,4 ⁴⁾	50,5	52,8	.
Gewerbliche und indu- strielle Bauten	31,7 ⁴⁾	33,2	34,7	.
Geplanter Bauaufwand für genehmigte Hoch- bauten (Mill. DM)				
Gesamt	883,7 ⁴⁾	1 097,8	1 139,1	.
Wohngebäude	592,7 ⁴⁾	780,2	809,3	.
Öffentliche Gebäude	83,8 ⁴⁾	99,5	97,4	.
Gewerbliche, landwirt- schaftliche und sonstige Gebäude	207,2 ⁴⁾	218,1	232,4	.
Wohnungsbauhypotheken von Kapitalsammel- stellen (Mill. DM)				
Monatl. Zusagen	178,0	277,0	295,2	267,0
Monatl. Auszahlungen	129,0	185,4	202,1	219,6
Umsätze im Einzel- handel (1950 = 100)				
Werte:				
Gesamt	111	116	131	120
darunter:				
Bekleidung	89	93	118	94
Volumen:				
Gesamt	103	111	125	116
darunter:				
Bekleidung	91	99	126	101
Arbeitsmarkt ⁴⁾				
Arbeitslose (1000)				
Gesamt	1 106,5	1 073,3	1 012,5	968,2
Männer	678,8	676,9	644,8	612,1
Frauen	427,7	396,4	367,7	356,1

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XII (Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.

¹⁾ Juli 1952. — ²⁾ Vorläufig. — ³⁾ Nur größere Betriebe des Bauhauptgewerbes. — ⁴⁾ Stand Ende des Monats. — ⁵⁾ Ohne Halbzeug, Stahlrohre; einschl. Vorprodukte.

vereinbarungen maßgebend. Wie in dem folgenden Sonderaufsatz mit eingehendem Ziffernmaterial auseinandergesetzt wird, waren es vielmehr verschiedene mehr oder weniger „exogene“ Faktoren, die die außergewöhnlich starke Steigerung des Masseneinkommens in den letzten Monaten bewirkt haben, und zwar vor allem die im April erfolgten Gehaltserhöhungen im öffentlichen Dienst, die höheren Renten- und Unterstützungsleistungen auf Grund der im Winter beschlossenen Aufbesserungen, die verstärkten Ausschüttungen des Lastenausgleichsfonds nach Überwindung der mit dem Übergang von der Soforthilfe zum Lastenausgleich verbundenen administrativen Schwierigkeiten und schließlich — neuerdings — die Steuersenkungen im Rahmen der im Juni d. J. in Kraft getretenen „Kleinen Steuerreform“. Mit allen diesen Maßnahmen hat sich im Verlauf des Jahres ein „Konsumstoß“ ergeben, der für die Entwicklung der Verbrauchsgüterproduktion und darüber hinaus für die gesamte Konjunktorentwicklung von erheblicher Bedeutung war.

Daß die Industrie in den letzten Monaten in so starkem Maße von dieser Verbrauchsentwicklung profitierte, lag allerdings auch daran, daß der Handel seinen regeren Absatz alsbald in entsprechende Aufträge an seine Lieferanten transponierte. Er hat also in diesem Jahr seine Läger kaum weiter vermindert, was sich sicher daraus erklärt, daß sie in Anbetracht des erweiterten Umsatzvolumens im allgemeinen keineswegs als überhöht angesehen werden können, aber wohl auch damit zusammenhängt, daß sich das Preisniveau zumindest seit Beginn des Jahres einigermaßen stabilisiert hat. Im Gegensatz zum Vorjahr war der Handel in den letzten Monaten offensichtlich sogar darauf bedacht, seine Aufträge für das Herbst- und Wintergeschäft relativ frühzeitig zu placieren, um nicht, wie teilweise im Vorjahr, zu Weihnachten wieder vor viel zu knappen Sortimenten zu stehen. Der Auftrags- ein- gang bei den Verbrauchsgüterindustrien war daher in den Monaten April bis Juni außergewöhnlich rege, und das hat sicher wesentlich dazu beigetragen, daß die Produktion auch in der Urlaubssaison auf einem vergleichsweise hohen Niveau gehalten wurde.

Freilich wird dieser Umstand nun aber auch der Herbstbelebung vielleicht etwas von dem

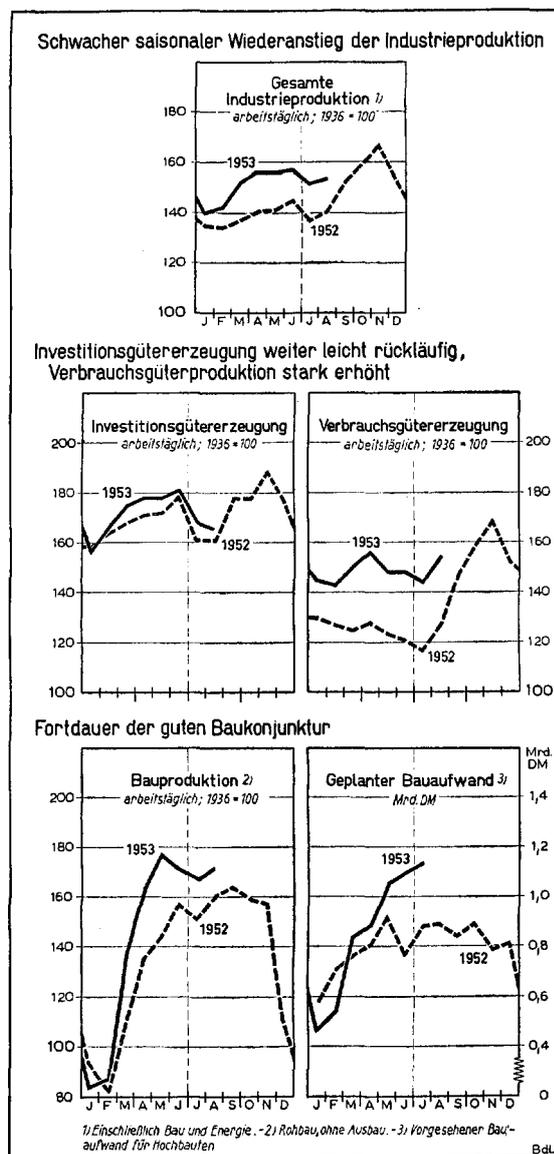
sonst zu erwarten gewesenen Schwung nehmen. Daß im Vorjahr die Verbrauchsgüterproduktion in den Herbstmonaten einen so gewaltigen Aufschwung nehmen konnte, hatte weitgehend daran gelegen, daß im ersten Halbjahr 1952 der Handel im Interesse des Lagerabbaus bewußt knapp disponiert hatte und die Industrie im Sommer deshalb eine außergewöhnlich starke Auftragszunahme verzeichnen konnte, der sie mit ihren Produktionsdispositionen anfangs übrigens nur zögernd entsprach. In diesem Jahr sind nun aus den eben erörterten Gründen derartig massierte Auftriebsmomente nicht gegeben. Der Handel hat seine Aufträge zeitlich viel gleichmäßiger erteilt als im Vorjahr, und die Industrie hat allem Anschein nach schon im Sommer einen Teil der für die Herbst- und Wintersaison bestimmten Ware produziert, so daß zu einer ähnlich sprunghaften Produktionsausdehnung wie im Vorjahr kein Anlaß bestehen dürfte. Schließlich hat ja auch die Verbrauchsgüterproduktion, wie schon oben erwähnt, in den letzten fünf Monaten um annähernd 22 vH über ihrem entsprechenden Vorjahrsniveau gelegen.

Aber auch die starke Einkommenssteigerung, die in den Vormonaten der Verbrauchsgüterkonjunktur einen so starken Impuls gegeben hatte, muß nun im wesentlichen als abgeschlossen betrachtet werden. Sie hatte, wie erwähnt, weitgehend auf ihrer Natur nach einmaligen Einflüssen beruht, und diese Faktoren halten nun zwar das Niveau der Verbrauchsausgaben weiter hoch, aber sie steigern es nicht weiter, sondern die Entwicklung des Masseneinkommens hängt nun im wesentlichen wieder vom Stand der Beschäftigung ab und wird damit wieder mehr ein Symptom als ein bestimmender Faktor der Konjunktur. Selbstverständlich aber werden sich auch in der Beschäftigungsentwicklung noch für eine geraume Zeit die Sekundärwirkungen jener Einkommenssteigerungen widerspiegeln.

Die Investitionstätigkeit

Einen anhaltend starken Impuls auf die Industrieproduktion übt ferner die Bautätigkeit aus. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete Index der Bauproduktion ist im August, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, erneut gestiegen, nachdem er in den beiden Vormonaten etwas zurückgegangen war. Der Index

umfaßt, wie in den letzten Berichten bereits verschiedentlich erwähnt, nur die Herstellung von Rohbauten. Offenbar hat nach Abschluß der im Frühjahr in Angriff genommenen Bauten nun also eine zweite Bauwelle eingesetzt. Das ist um so bemerkenswerter, als der Index im Durchschnitt der Monate März bis August bereits um etwa 15 vH höher gewesen war als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Außer durch die Rohbauarbeiten wird die gegenwärtige, ungewöhnlich rege Bautätigkeit selbstverständlich in hohem Maße durch die kontinuierlich wachsenden Ausbauarbeiten bestimmt. Mit ihnen sind auch die stärksten Ausstrahlungen der Baukonjunktur auf die übrigen Wirtschaftszweige verbunden. Sie sind in diesem Jahr so beträchtlich, daß über das



eigentliche Baugewerbe und das Bauneben-gewerbe hinaus auch in verschiedenen anderen von der Bautätigkeit stark abhängigen Industrien und Handwerkszweigen die Kapazitäten bis aufs äußerste ausgenutzt sind. Dabei sind die Bauplanungen nach wie vor beträchtlich. Gemessen am veranschlagten Bauaufwand haben sie in den letzten Monaten einen Stand erreicht, der über das bereits recht hohe Niveau des Vorjahres noch um etwa 30 vH hinausgeht. Anhaltend stark, ja wahrscheinlich sogar zunehmend, ist dabei der Anteil des Wohnungsbaus, auf den — nach der Zahl der in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten geleisteten Arbeitsstunden — fast die Hälfte der gesamten Bauleistung entfällt. Spezialmaßnahmen, wie der Wohnungsbau für Flüchtlinge aus der Sowjetzone und die beträchtlich erhöhten Aufwendungen des Lastenausgleichsfonds für den Wohnungsbau, tragen dazu bei. Aber auch die normalen Bauprogramme werden immer weiter ausgedehnt, zumal die verstärkte Kapitalbildung ihre Finanzierung wesentlich erleichtert, und der soziale Wohnungsbau aus den im Abschnitt „Geld und Kredit“ geschilderten Gründen am Kapitalmarkt eine so günstige Position innehat, daß er im allgemeinen kaum mehr mit Finanzierungsschwierigkeiten zu ringen hat. Auch die Bauplanungen für gewerbliche und landwirtschaftliche Hochbauten haben in der letzten Zeit wieder etwas zugenommen, nachdem sie in den ersten fünf Monaten des Jahres merklich hinter ihrem Vorjahrsvolumen zurückgeblieben waren.

Die Produktion der Investitionsgüterindustrien ist im August — im Gegensatz zur allgemeinen Produktionsentwicklung — allerdings noch leicht gesunken. Zum Teil mag das freilich mit Saisoneinflüssen und Produktionsumstellungen zusammenhängen. Besonders stark war der Rückgang nämlich im Fahrzeugbau, in dem stärkere Produktionsschwankungen nicht selten sind und dessen Absatzlage im allgemeinen noch immer günstig ist. Im übrigen scheinen die Investitionsgüterindustrien in letzter Zeit

eher im Ausland als im Inland auf Absatzschwierigkeiten zu stoßen. Die Inlandsaufträge für Investitionsgüter waren jedenfalls in den letzten Monaten beträchtlich höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres, während die Auslandsaufträge stagnieren oder gar leicht zurückgehen. Besonders ausgeprägt ist diese Entwicklung im Maschinenbau. Hier haben die Bestellungen aus dem Inland seit Mai ständig zugenommen und im Juli, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, den Vorjahrsstand ganz erheblich übertroffen. Die Entwicklung der Auslandsaufträge dagegen stagniert seit einigen Monaten auf einem Niveau, das unter dem entsprechenden Vorjahrsstand liegt. Besonders rege ist die Inlandsnachfrage nach Investitionsgütern zur Zeit von Seiten des Baugewerbes und der Baustoffindustrien, wo die ungewöhnlich lebhaftere Konjunktur dieses Sommers vielfach nicht nur Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen, sondern auch Kapazitätserweiterungen nahelegt. Auch die — zum Teil durch die Investitionshilfe ermöglichten — Investitionen in den Grundstoffindustrien machen sich im Auftragseingang verschiedener Investitionsgüterindustrien deutlich bemerkbar, ebenso wie die anhaltende Konjunktur im Schiffbau und die nach wie vor hohe Investitionstätigkeit der öffentlichen Hand. Schwächer scheint sich dagegen die gute Verbrauchsgüterkonjunktur dieses Jahres ausgewirkt zu haben, da hier in den meisten Fällen die vorhandenen Kapazitäten offenbar noch ausreichend sind. Immerhin ist auch hier ein wachsendes Interesse an Rationalisierungsinvestitionen zu beobachten, zumal die zwar langsame aber ständige Erhöhung des Lohnniveaus und der anhaltend scharfe Wettbewerb, der hier in wohl allen Branchen herrscht, eine Produktivitätssteigerung dringend wünschenswert erscheinen lassen. All das wird sicher auch in den nächsten Wochen ein starkes Gegengewicht gegen die rückläufigen Tendenzen bilden, denen die Investitionsgütererzeugung zum Teil infolge des nachlassenden Wiederaufbaubedarfs und vielleicht auch der größeren Absatzschwierigkeiten im Ausland ausgesetzt ist.

Außenhandel und Zahlungsbilanz

Die neuesten Außenhandelsergebnisse

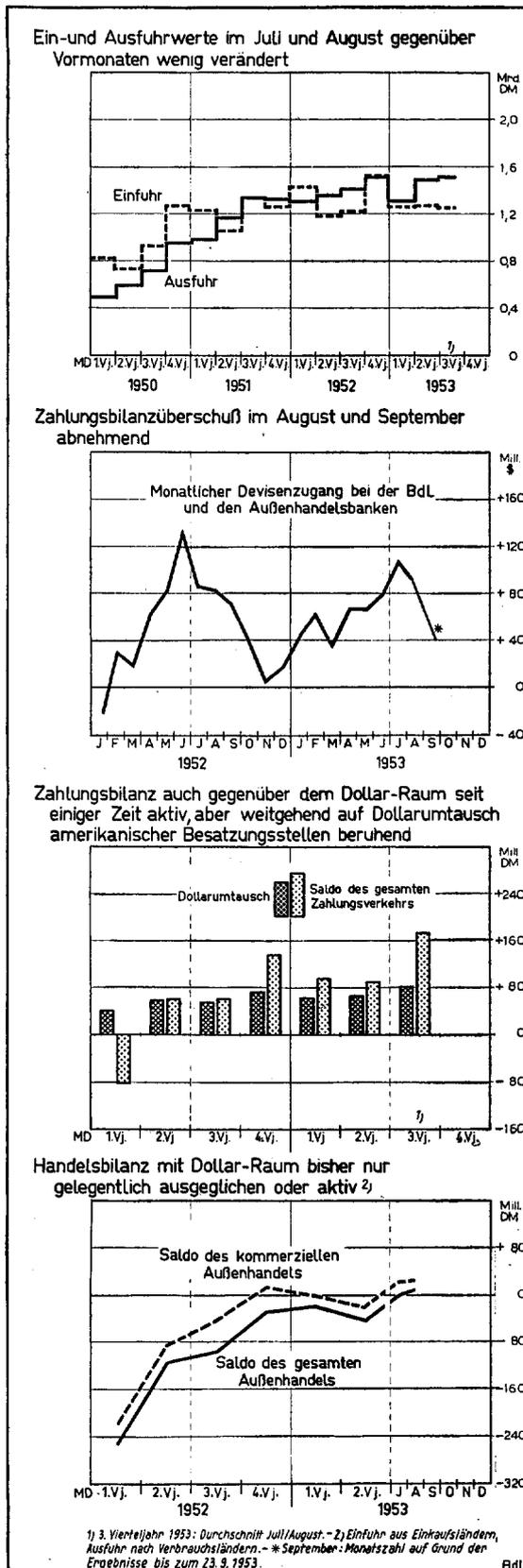
Ausfuhr und Einfuhr waren im August, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, etwas niedriger als im Vormonat, doch können aus solchen geringfügigen Veränderungen von Monat zu Monat keinerlei Schlüsse auf den Trend der Entwicklung gezogen werden. Sie sind oft rein zufallsbedingt. In gewissem Umfang scheint eine Verminderung des Außenhandels im August auch saisonüblich zu sein. Bei der Ausfuhr dürfte dabei die Feriensaison eine Rolle spielen, während die Einfuhrziffern im August in der Regel noch durch besonders niedrige Nahrungsmiteleinfuhren bestimmt sind. Faßt man die Außenhandelsergebnisse für Juli und August zusammen, so lag sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr etwa auf der gleichen Höhe wie im Durchschnitt des zweiten Vierteljahres, während der Stand der entsprechenden Vorjahrszeit nach wie vor noch leicht übertroffen wurde. Das ist um so bemerkenswerter, als die Wertziffern des Außenhandels, auf die sich dieser Vergleich bezieht, noch immer unter dem Einfluß nachgebender Preise stehen. Schaltet man diesen Einfluß aus, so wird auch ganz deutlich, daß zumindest bei längerfristiger Betrachtung Ein- und Ausfuhr weiter einen steigenden Trend haben. Im Vergleich zu den beiden entsprechenden Vorjahrsmonaten war im Juli und August d. J. das Einfuhrvolumen jedenfalls um rd. 13 vH und das Ausfuhrvolumen um etwa 16 vH höher.

Eine Betrachtung der Ein- und Ausfuhrpreise ergibt übrigens auch, daß sich die sogenannten Austauschbedingungen im Außenhandel seit dem Sommer vorigen Jahres nicht mehr wesentlich geändert haben. Bis dahin hatte dem — seit etwa Mitte 1951 anhaltenden — Rückgang der Einfuhrpreise bekanntlich noch ein Anstieg der deutschen Ausfuhrpreise gegenübergestanden, da das deutsche Ausfuhrpreisniveau im wesentlichen durch die Preise für Industriewaren, besonders für Investitionsgüter, bestimmt wird und diese nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern selbst nach der Korea-Hausse noch längere Zeit gestiegen waren, zumal sie sich vor dem wesentlich weniger erhöht hatten als die

Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise. Seit dem Sommer 1952 sind nun aber auch die deutschen Ausfuhrpreise rückläufig. In ihrer Wirkung auf die Handelsbilanz ist diese Entwicklung bisher nun zwar weitgehend dadurch kompensiert worden, daß die Einfuhrpreise bis in die neueste Zeit hinein infolge der Entwicklung der internationalen Rohstoffpreise ebenfalls noch gesunken sind und damit die terms of trade etwa auf dem im Vorjahr erreichten Stand gehalten haben. Vorläufig besteht auch kein Anlaß, mit einer Änderung dieser Relation zu rechnen. Aber es ist doch angebracht, sich zu vergegenwärtigen, daß die Bundesrepublik noch immer von den relativ guten Austauschbedingungen profitiert, die die internationale Preisentwicklung in der Nach-Korea-Phase für sie geschaffen hat. Die Bundesrepublik würde jedenfalls heute sogar einen passiven Handelsbilanzsaldo haben, wenn das gegenwärtige Volumen ihrer Einfuhr zu dem relativ hohen Stand der Preise vom ersten Halbjahr 1951 hereingenommen werden müßte und für die Ausfuhr nur etwa die damals geltenden, wesentlich niedrigeren Preise erzielt werden könnten.

An der regionalen Aufgliederung der neuesten Außenhandelsziffern ist bemerkenswert, daß sie weitere Fortschritte in der Umlagerung der Einfuhr vom Dollar-Raum in den EZU-Raum erkennen lassen. Die Einfuhr aus dem Dollar-Raum betrug nämlich, wenn man das Einkaufsland zugrunde legt, im August nur noch 178 Mill. DM gegen 214 Mill. DM im gleichen Monat des Vorjahres und 185 Mill. DM im Juli d. J. Die Einfuhr aus dem EZU-Raum dagegen hat sich mit 900 Mill. DM auf der Höhe des Vormonats gehalten, während sie in der gleichen Zeit des Vorjahres nur 791 Mill. DM betragen hatte. Diese Verlagerung beruht weitgehend darauf, daß es möglich war, Güter aus dem Dollar-Raum in höherem Maße auf dem Transitwege über EZU-Länder zu beziehen. Allein im August wurden jedenfalls derartige Transiteinfuhren in Höhe von 86 Mill. DM verzeichnet, ein Betrag, der seit der großen Transittransaktion über London im Herbst vorigen Jahres in einem einzelnen Monat nicht wieder erreicht worden war.

Zahlungsbilanz und Aufnahme des Schuldentransfers



Die Entwicklung der Zahlungsbilanz stand in den letzten Wochen bereits deutlich im Zeichen der in unserem Juli-Bericht vorausgesagten Verminderung der Überschüsse. Im Juli hatte der Aktivsaldo des Zahlungsverkehrs allen Ländern gegenüber etwa 109 Mill. \$ betragen; im August stellte er sich auf etwas weniger als 90 Mill. \$, und für den September ist nach den bisher vorliegenden Ziffern mit einer weiteren Abnahme zu rechnen. Neben der Entwicklung der Handelsbilanz, deren Überschuß im August nur noch 270 Mill. DM gegen 303 Mill. DM im Juli betrug (in beiden Fällen ist dabei die mit MSA-Dollar finanzierte Einfuhr, deren Gegenwert im wesentlichen nur noch Berlin zugute kommt, abgesetzt), trägt hierzu neuerdings im wesentlichen die Aufnahme des Schuldendienstes für die in den Londoner Abkommen geregelten Vor- und Nachkriegsschulden bei. Nachdem am 16. September 1953 mit der amerikanischen Ratifikationsurkunde die Urkunden aller im Sinne des Abkommens hauptbeteiligten Mächte in London hinterlegt und damit die Voraussetzungen für den Beginn der Zahlungen erfüllt worden waren, hat die Bundesregierung unverzüglich die bereits fälligen Raten auf die von ihr zu bedienenden Schulden geleistet. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um Zahlungen auf die amerikanische, britische und französische Tranche der Dawes- und Younganleihe und auf die Schulden aus der alliierten Nachkriegs-Wirtschaftshilfe im Betrage von 163 Mill. DM sowie um verschiedene kleinere Zahlungen an Schweden, die BIZ und wiederum an die Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien mit zusammen 29 Mill. DM, also insgesamt um einen Betrag von 192 Mill. DM. Weitere Zahlungen im Rahmen dieses Teils der Schuldverpflichtungen werden im Oktober (auf die Dawesanleihe) und im Dezember (auf die Younganleihe) folgen. Sehr zu begrüßen wäre es, wenn daneben auch baldmöglichst die Zahlungen an die privaten Gläubiger der in London geregelten Kapitalforderungen aufgenommen werden könnten. Das wird unverzüglich möglich sein, sobald die betreffenden

Gläubiger die ihnen gemäß dem Londoner Rege-
lungsplan nunmehr zugehenden oder bereits zu-
gegangenen Offerten der deutschen Schuldner
angenommen haben. Die Gesamtverbindlichkeiten
aus den sieben Londoner Schuldenabkommen und
aus der Vereinbarung über die sogenannte Schwei-
zer Clearing-Milliarde betragen für die Jahre
1953/1957 ungefähr 600 Mill. DM pro Jahr. Da-
neben dürften jedoch 1953 (oder spätestens
1954) zusätzliche Zahlungen im Gesamtbetrag
von etwa 160 Mill. DM aus der beginnenden
Tilgung von alten Warenschulden und aus der
in Aussicht genommenen sofortigen Vollablö-
sung von Kleinbeträgen an „Londoner“ Schuld-
verbindlichkeiten fällig werden, vorausgesetzt, daß
die individuellen Verhandlungen zwischen Gläu-
bigern und Schuldnern in diesem Jahr noch recht-
zeitig zum Abschluß kommen (andernfalls wür-
den sich später entsprechend höhere Beträge als
die normalen Jahresraten ergeben).

Neben den Zahlungsverpflichtungen auf Grund
der Londoner Abkommen (die, wie erwähnt, im
September bereits zu Zahlungen in Höhe von
192 Mill. DM = 45,7 Mill. \$ geführt haben,
und zwar in Höhe von 27,2 Mill. \$ in EZU-
Währung und in Höhe von 18,5 Mill. \$ in Dollar
und freien Schweizer Franken) wird die Zahlungs-
bilanz in Zukunft nun aber auch noch durch die
Wiederaufnahme des Transfers der Erträge
aus denjenigen Vermögensanlagen und Kapital-
forderungen in deutscher Währung, die sich be-
reits vor dem 15. Juli 1931 (dem Tag der Ein-
führung der deutschen Devisenzwangswirtschaft)
in ausländischem Besitz befanden, belastet wer-
den. Der Gesamtbetrag der hieraus resultieren-
den Zahlungsverpflichtungen wird pro Jahr auf
240 Mill. DM (= 57 Mill. \$) geschätzt, wovon
72 Mill. DM (= 17 Mill. \$) auf den Dollar-
Raum und 168 Mill. DM (= 40 Mill. \$) auf den
EZU-Raum entfallen dürften. Die Bundesrepublik

Transferverpflichtungen aus der Bedienung deutscher Auslandsverbindlichkeiten
Schätzung der ungefähren Größenordnungen
in Mill. DM

Bezeichnung der Verbindlichkeiten	Höhe der Verbindlichkeiten			Höhe der jährl. Transferbelastung		
	Insgesamt	davon Dollar- Raum	EZU- Raum	Insgesamt	davon Dollar- Raum	EZU- Raum
A. Verbindlichkeiten, für die der Transfer bereits aufgenommen oder angekündigt ist						
1) Alte Kapitalschulden (einschl. alter Handelsschulden); geregelt in den 7 Londoner Abkommen und im Abkommen mit der Schweiz über die Clearing-Milliarde ¹⁾	14 500	7 400	6 700	600	250	330
2) Alte (d. h. schon vor dem 15. 7. 1931 entstandene) direkte Vermögensanlagen und alte Kapitalschulden in deutscher Währung; Regelung gem. der deutschen Erklärung vom 28. 8. 53 über die Liberalisierung des Kapitalverkehrs	6 000	1 800	4 200	240	72	168
A. Insgesamt	20 500	9 200	10 900	840	322	498
B. Verbindlichkeiten, bei denen der Transfer der laufenden Zahlungen noch nicht angekündigt ist						
3) Sonstige direkte Vermögensanlagen und Kapitalforderungen des Auslandes mit Ausnahme von Sperrguthaben und nach dem 5. 8. 1950 erworbener Anlagen aus Sperrguthaben	2 500	625	1 875	100	25	75
4) Sperrguthaben (originäre und erworbene) ²⁾	800	200	600			
5) Direkte Vermögensanlagen und Kapitalforderungen, die nach dem 5. 8. 1950 gegen Sperrguthaben erworben wurden	1 150			55		
B. Insgesamt	4 450			155		
C. Aus der Restitutions- und Entschädigungsgesetzgebung zugunsten individueller Berechtigter im Ausland in naher Zukunft noch entstehende Verbindlichkeiten der öffentlichen Hand und Privater³⁾	5 400	3 900	1 500	540	390	150
A bis C zusammen	30 350			1 535		

¹⁾ Die Schätzung der Transferbelastung bezieht sich auf den Durchschnitt der Jahre 1953 bis 1957. Hierzu wird 1953 (oder eventuell etwas später) noch ein Betrag in Höhe von insgesamt 160 Mill. DM (davon 5 Mill. DM für den Dollar-Raum und 155 Mill. DM für den EZU-Raum) kommen, und zwar für Abzahlungen auf alte Warenschulden sowie für Vollablösung von Kleinbeträgen an unter das Londoner Abkommen fallenden Auslandsverbindlichkeiten. Ab 1958 wird sich außerdem die normale Belastung durch die Aufnahme des Tilgungsdienstes auf 765 Mill. DM (davon 380 Mill. DM gegenüber dem Dollar-Raum und 360 Mill. DM gegenüber dem EZU-Raum) erhöhen. — ²⁾ Nach dem Stande von Ende Juli 1953. — ³⁾ Nicht berücksichtigt sind hier also die Verbindlichkeiten aus dem Abkommen mit Israel. Die Angaben über die Höhe der Transferbelastung sind in diesem Falle besonders unsicher, zumal die Transferregelung noch aussteht. Sie beruhen auf der Annahme, daß die jährlich zu leistenden DM-Zahlungen voll transferiert werden.

stellt damit die „alten“, auf deutsche Währung lautenden Forderungen des Auslands und die „alten“ ausländischen Investitionen in der Bundesrepublik in bezug auf den Transfer der Erträgnisse mit den durch die Londoner Abkommen geregelten alten Schulden gleich. Rund 20 Mrd. DM an deutschen Auslandsverbindlichkeiten oder rd. zwei Drittel der gesamten deutschen Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland (einschließlich der auf Grund der nunmehr zum Abschluß gebrachten Wiedergutmachungsgesetzgebung zugunsten der Geschädigten des Nazi-Regimes noch entstehenden Verpflichtungen) werden damit transfermaig wieder bedient. Zu regeln bleibt dann noch der Transfer der nach dem 15. Juli 1931 erworbenen ausländischen Vermögensanlagen und auf deutsche Währung lautenden Kapitalforderungen, der Transfer der Erträgnisse aus Sperrguthaben und aus Anlagen, die gegen Sperrmark erworben wurden, und schließlich der Transfer der aus der sogenannten Wiedergutmachungsgesetzgebung zugunsten individueller Berechtigter in naher Zukunft noch entstehenden Verbindlichkeiten. über die (geschätzte) Größenordnung dieser verschiedenen Verbindlichkeiten unterrichtet die vorstehende Tabelle. Sie zeigt, daß es sich hierbei um einen Block von insgesamt rd. 10 Mrd. DM handelt, dessen Bedienung die Zahlungsbilanz unter Umständen noch einmal mit mehreren Hundert Millionen DM jährlich belasten wird, obwohl nähere Vermutungen hierüber noch jeden konkreten Anhaltspunkt entbehren, zumal sich bisher kaum übersehen läßt, zu welchen tatsächlichen Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland die Wiedergutmachungsgesetzgebung führen wird.

Daß die Aufnahme des Transfers für einen so erheblichen und so komplex zusammengesetzten Betrag der laufenden Fälligkeiten aus Auslandsverbindlichkeiten nicht gleichzeitig erfolgen konnte, liegt auf der Hand. Hierfür sind allein schon die administrativen Anforderungen zu groß. Besondere Schwierigkeiten ergeben sich daraus, daß es vor Ablauf einiger Monate kaum möglich sein wird, den Transfer der auf Grund der eben erst abgeschlossenen Restitutions- und Entschadigungsgesetzgebung fälligen Zahlungen über die jetzt schon für Härtefälle geltenden Maßnahmen hinaus zu regeln. Das gebietet im Interesse der Gleichbehandlung auch eine ge-

wisse Rücksicht bei der Entscheidung über den Zeitpunkt der Aufnahme des Transfers von Erträgnissen aus Vermögensanlagen, die erst nach der Einführung der deutschen Devisenzwangswirtschaft erworben wurden. Die Bundesregierung hat sich daher, wie oben erwähnt, entschlossen, neben dem Transfer des Schuldendienstes für die in den Londoner Abkommen geregelten Schulden für die erste nur die Erträgnisse aus den „alten“ ausländischen Vermögensanlagen und Kapitalforderungen in deutscher Währung zum Transfer zuzulassen. Aber obwohl damit, wie nochmals betont werden muß, der Schuldendienst bereits für den bei weitem größten Teil der deutschen Auslandsverbindlichkeiten aufgenommen ist oder unmittelbar vor der Aufnahme steht, ist es das Bestreben der deutschen Regierung, auch für andere Teile dieser Verbindlichkeiten bald ähnliche Transferregelungen zu treffen. Ein besonderes Problem werfen dabei allerdings die Sperrmarkguthaben und namentlich die mit erworbener Sperrmark getätigten Anlagen auf. Welche Lösung hier möglich sein wird, läßt sich gegenwärtig noch in keiner Weise sagen.

Die jüngste Zahlungsbilanzentwicklung gegenüber den einzelnen Währungsräumen

Die bereits oben erwähnte neuerliche Verminderung der Zahlungsbilanzuberschusse entfällt zu einem erheblichen Teil auf den Zahlungsverkehr mit dem EZU-Raum. Mit etwas weniger als 38 Mill. \$ war der Aktivsaldo hier im August um beinahe 20 Mill. \$ geringer als im Vormonat. Die Zunahme der Rechnungsposition blieb mit knapp 13 Mill. RE sogar noch beträchtlich hinter dem Gesamtuberschuf zurück, weil im Hinblick auf die bevorstehende Aufnahme der Devisenzahlungen für den Schuldendienst ein Teil der in diesem Monat erzielten Überschüsse bei den Privatbanken belassen wurde. Da die bisherigen Schuldenzahlungen hauptsächlich zu Lasten dieser Konten geleistet wurden, ist im September freilich auch der uberschuf auf den der zentralen Abrechnung unterliegenden Konten durch den Schuldendienst nicht so stark vermindert worden, wie es sonst der Fall gewesen wäre. Es ist daher damit zu rechnen, daß die kumulative Rechnungsposition der Bundesrepublik im September den Stand von 650 Mill. RE (also Quote

+ bisherige Rallonge in Höhe von 150 Mill. RE) überschreiten wird, nachdem sie Ende August bei 633,9 Mill. RE gestanden hatte. Die Bundesrepublik hat sich deshalb mit einer weiteren Rallonge einverstanden erklärt. Sie wird 50 Mill. RE betragen und wie bisher zu 50 vH in Gold bzw. Dollar abgedeckt und zum Rest weiter als deutscher Kredit an die EZU verrechnet werden.

Auch gegenüber dem Dollar-Raum war der deutsche Aktivsaldo im August und September niedriger als im Juli. Mit 35 Mill. \$ war er aber noch immer relativ hoch. Saisonfaktoren spielen hierbei sicher eine erhebliche Rolle. So war die Außenhandelsbilanz infolge verhältnismäßig niedriger Einfuhren in den letzten Monaten auch gegenüber dem Dollar-Raum aktiv. Ebenso standen die Einnahmen aus dem Touristenverkehr in der letzten Zeit sichtlich unter dem Einfluß des sommerlichen Reiseverkehrs. Möglicherweise waren auch die im August außergewöhnlich hohen Dollareinnahmen aus dem DM-Erwerb amerikanischer Dienststellen in Deutschland (22,2 Mill. \$) teilweise saisonbedingt. Beeinflußt war die Dollarbilanz in der letzten Zeit bestimmt auch durch die bereits erwähnten hohen Einfuhren von im Dollar-Raum produzierten Gütern über verschiedene EZU-Länder und die dadurch bewirkte Dollarersparnis — also ebenfalls durch eine vielleicht starken Schwankungen unterliegende Komponente. Es bleibt also abzuwarten, wie sich die Dollarbilanz in den nächsten Monaten entwickeln wird, wenn die Saisoneinflüsse ungünstiger werden und möglicherweise größere Transferleistungen auf Grund des Londoner Schuldenabkommens und des beginnenden Transfers von Erträgen aus anderen Auslandsanlagen zu bewerkstelligen sind. Nicht außer acht gelassen werden darf bei der Beurteilung der an sich recht guten neueren Entwicklung der Dollarbilanz auch, daß die Einfuhr gegen Dollar noch stark beschränkt ist und daß sich bei einer etwaigen Dollarliberalisierung das Bild wahrscheinlich in mancher Hinsicht ändern würde.

Der Zahlungsverkehr mit den bilateralen Verrechnungsländern ist weiter durch zum Teil recht beträchtliche Schwankungen auf den einzelnen Verrechnungskonten gekennzeichnet. Allen siebzehn Ländern gegenüber ergab sich im August mit 16,4 Mill. \$ wieder ein recht beträchtlicher

Außenwirtschaft	1952	1953		
	August	Juni	Juli	August
Außenhandel¹⁾ (Mill. DM)				
Ausfuhr, gesamt	1 348,4	1 554,3	1 563,9	1 498,8
Einfuhr, gesamt	1 192,4	1 338,2	1 283,7	1 243,7
darunter: Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	40,3	26,5	22,9	15,2
Aktivsaldo (+) bzw. Passivsaldo (—) der Handelsbilanz gesamt	+ 156,0	+ 216,1	+ 280,2	+ 255,1
ohne Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	+ 196,3	+ 242,6	+ 303,1	+ 270,3
Ausfuhr nach Währungs-räumen ²⁾				
EZU-Länder	999,3	1 133,1	1 148,8	1 091,1
Bilaterale Verrechnungsländer	212,2	238,0	225,4	205,3
Dollar-Länder	134,7	180,4	185,9	188,6
Einfuhr nach Währungs-räumen ²⁾				
EZU-Länder	791,0	895,0	899,5	899,9
Bilaterale Verrechnungsländer	187,9	190,3	198,3	164,9
Dollar-Länder	213,5	250,6	184,7	177,5
Einfuhrdispositionen (Mill. DM)				
Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen insgesamt	1 064,9	1 416,9	1 515,9	1 289,9
davon für die Einfuhr aus:				
EZU-Ländern	757,0	1 039,4	1 117,6	959,0
Bilateralen Verrechnungsländern	176,2	222,4	199,5	176,6
Dollar-Ländern	131,7	155,1	198,8	154,3
Zahlungsverkehr				
Zahlungssalden (Mill. \$)				
gegenüber allen Ländern insgesamt	+ 83,7	+ 79,7	+ 108,9	+ 89,7
aus dem lfd. Waren- und Dienstleistungsverkehr	+ 83,3	+ 73,4	+ 112,6	+ 96,3
gegenüber den EZU-Ländern insgesamt	+ 49,0	+ 47,1	+ 56,5	+ 37,9
aus dem lfd. Waren- und Dienstleistungsverkehr	+ 48,6	+ 40,6	+ 58,9 ³⁾	+ 42,9
gegenüber den bilateralen Verrechnungsländern insgesamt	+ 20,6	+ 6,2	+ 5,7	+ 16,4
aus dem lfd. Waren- und Dienstleistungsverkehr	+ 20,6	+ 6,4	+ 13,0	+ 20,0
gegenüber den Dollar-Ländern insgesamt	+ 14,1	+ 26,4	+ 46,7	+ 35,4
aus dem lfd. Waren- und Dienstleistungsverkehr	+ 14,1	+ 26,4	+ 40,0	+ 33,4
Rechnungsposition in der EZU (Mill. \$)				
Zahlungssaldo gegenüber den EZU-Ländern insgesamt (s. oben)	+ 49,0	+ 47,1	+ 56,5	+ 37,9
darunter: auf Konten außerhalb der EZU-Abrechnung	+ 12,0	— 5,8	+ 12,6	+ 25,2
demnach: Veränderung der Rechnungsposition	+ 37,0	+ 52,9	+ 43,9	+ 12,7
Kumulativer Stand der Rechnungsposition ³⁾	+ 405,8	+ 577,3	+ 621,2	+ 633,9
davon:				
abgedeckt durch Gold- und Dollarempfang	+ 152,9	+ 238,6	+ 260,6	+ 266,9
deutscher Kredit an EZU	+ 252,9	+ 338,7	+ 360,6	+ 367,0
Gold- und Devisenbestände der Bdl				
gesamt: in Mill. DM	3 929,1	6 115,2	6 568,8	6 942,2
in Mill. \$	935,5	1 456,0	1 564,0	1 652,9
darunter: Gold und Dollar ⁴⁾ (in Mill. \$)	507,4	829,2	896,2	961,4

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XI. Außenwirtschaft, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.

¹⁾ Einfuhr nach Einkaufsländern, Ausfuhr nach Käuferländern. —

²⁾ Ohne nicht ermittelte Länder. — ³⁾ Seit Beginn der EZU-Abrechnung (1. Juli 1950). — ⁴⁾ Einschließlich Guthaben in can. \$.

⁵⁾ Geändert auf Grund später eingegangener Korrekturmeldungen.

Überschuß. Einen besonders sprunghaften Zuwachs wies das Guthaben gegenüber Argentinien auf; weitere starke Zunahmen zeigten sich bei Ägypten, Japan und Spanien. Im bisherigen Verlauf des September sind aber die Salden gegenüber Argentinien und Ägypten nicht mehr gewachsen, nur im Falle Japans ist der Swing weiter überschritten worden. Besonders hervorgehoben zu werden verdient in diesem Zusammenhang auch, daß der Saldo gegenüber Brasilien nunmehr endgültig seinen Höhepunkt überschritten zu haben scheint, nachdem er, hauptsächlich auf Grund von Kontrakten, die noch in der Zeit vor

der um genau ein Jahr zurückliegenden Neuregelung des Zahlungsverkehrs mit Brasilien geschlossen worden waren, bis zum April d. J. noch ständig gestiegen war. Die Aussichten auf eine weitere Besserung sind auch insofern günstig, als das kürzlich vereinbarte deutsch-brasilianische Handelsabkommen zusammen mit der unlängst vorgenommenen Senkung der Kaffeesteuer die Möglichkeit einer stärkeren Steigerung der deutschen Einfuhr aus Brasilien bietet, wobei weiter 20 vH der jeweiligen Gegenwerte der Verminderung der deutschen Verrechnungsforderungen dienen werden.

Einkommen und Verbrauch im ersten Halbjahr 1953

Verlangsamtes Wachstum des Volkseinkommens...

Das Volkseinkommen ist im bisherigen Verlauf des Jahres 1953 konjunkturell weiter gewachsen. Im ersten Halbjahr betrug es nach den jetzt vorliegenden vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 48,5 Mrd. DM. Das waren 1,5 Mrd. DM oder 3,2 vH mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zuwachsrate hat sich dabei allerdings im Vergleich zu den Vorjahren verringert. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen war das Volkseinkommen im ersten Halbjahr 1953 nämlich nur noch um 4,4 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres, während es im ersten Halbjahr 1952 noch um 4,8 vH und im ersten Halbjahr 1951 sogar um 17 vH gegenüber dem jeweils entsprechenden Vorjahrszeitraum gestiegen war.

Entwicklung des Volkseinkommens

Zeit	Mrd. DM	Zunahme in vH gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres		
		Insgesamt	davon	
			Volumen	Preise
1950 1. Halbjahr	32,5	+ 7,1	+ 10,6	— 3,1
2. „	39,0	+ 19,1	+ 17,2	+ 1,6
1951 1. Halbjahr	42,6	+ 31,0	+ 16,9	+ 12,0
2. „	47,3	+ 21,2	+ 6,8	+ 13,5
1952 1. Halbjahr	47,0	+ 10,3	+ 4,8	+ 5,3
2. „	51,0	+ 8,0	+ 6,8	+ 1,1
1953 1. Halbjahr	48,5	+ 3,2	+ 4,4	— 1,1

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Die Zuwachsrate des Volkseinkommens im ersten Halbjahr 1953 war allerdings noch immer etwas höher als in der Zwischenkriegszeit, in der sie — berechnet für den Wachstumstrend der Jahre 1925 bis 1938 — jährlich rd. 2,5 vH betragen hatte. Sie übertraf damit aber kaum mehr die prozentuale Zunahme der Beschäftigtenziffer (+ 3,3 vH)¹⁾. Die Produktivität hat sich also zwischen dem ersten Halbjahr 1952 und dem ersten Halbjahr 1953 nur noch wenig erhöht. In den vorangegangenen Jahren war dagegen der aus der Produktivitätssteigerung stammende Zuwachs des Sozialprodukts immer größer als die

¹⁾ Dies gilt im großen und ganzen auch, wenn man das Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen zugrunde legt, das, in konstanten Preisen gerechnet, im Vergleichszeitraum um 4,1 vH gestiegen ist.

durch die Erhöhung des Beschäftigtenstandes verursachte Zunahme gewesen.

... aber starke Zunahme des Masseneinkommens

Trotz der Verlangsamung der Produktivitätszunahme hat sich das Durchschnittseinkommen der Arbeitnehmer stetig weiter erhöht. In jüngster Zeit hängt das allerdings weniger mit einer Erhöhung der Lohnsätze in den sogenannten produktiven Wirtschaftszweigen als vielmehr mit Gehaltserhöhungen in der öffentlichen Verwaltung sowie bei der Bundesbahn und der Bundespost zusammen. Die in der Industrie gezahlten Löhne und Gehälter je Beschäftigten waren nämlich im ersten Halbjahr 1953 nur um 3,7 vH und im Bauhauptgewerbe um 2,3 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Das monatliche Durchschnittseinkommen der öffentlichen Bediensteten dagegen ist seit April d. J. um ein gutes Zehntel höher als vordem. Die gegenüber der allgemeinen Entwicklung bisher zurückgebliebenen Gehälter im öffentlichen Dienst sind dadurch an das in der Nachkriegszeit stark gestiegene Niveau der Lebenshaltungskosten — bei allerdings nach wie vor nicht unbeträchtlichen Unterschieden zwischen den einzelnen Einkommensgruppen — angepaßt worden. Das Durchschnittseinkommen aller Arbeitnehmer lag im ersten Halbjahr 1953 um 5,7 vH über dem Vorjahrsstand. Da — wie schon erwähnt — die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer gleichzeitig um 3,3 vH zugenommen hat, stieg das gesamte Bruttoeinkommen der Arbeitnehmer im ersten Halbjahr 1953 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 9,2 vH. Am stärksten war dabei die Zunahme im zweiten Quartal (+ 11 vH gegenüber dem Vorjahrsstand), in dem vor allem die Gehälter im öffentlichen Dienst heraufgesetzt worden waren.

Das nach Abzug von Beiträgen und Steuern verbleibende Nettoeinkommen der Arbeitnehmer war im ersten Halbjahr 1953 um 2,0 Mrd. DM oder 9,2 vH höher als im ersten Halbjahr 1952. Seine Zuwachsrate war also ebenso hoch wie die des Bruttoeinkommens der Arbeitnehmer. Die Lohnsteuerabzüge und Sozialversiche-

rungsbeiträge zusammen sind nämlich gegenüber dem Vorjahrsstand nicht stärker gestiegen als das Bruttoeinkommen. Dies beruht im wesentlichen

Entwicklung des Masseneinkommens
in Mill. DM

Zeit	Arbeitnehmer-einkommen, brutto ¹⁾	Abzüge ²⁾	Arbeitnehmer-einkommen, netto Sp. 1—2	Pensionen, netto	Einkommensübertragungen in Geldform ³⁾	Masseneinkommen Sp. 3+4+5
	1	2	3	4	5	6
1949 Vj. D.	8 950	1 258	7 692	430	1 918	10 040
1950 1. Vj.	9 081	1 306	7 775	432	2 528	10 735
2. Vj.	9 400	1 124	8 276	443	2 459	11 178
3. Vj.	10 348	1 242	9 106	444	2 430	11 980
4. Vj.	11 176	1 495	9 681	444	2 554	12 679
1951 1. Vj.	10 737	1 422	9 315	449	2 667	12 431
2. Vj.	11 935	1 691	10 244	453	2 612	13 309
3. Vj.	12 534	1 862	10 672	458	2 928	14 058
4. Vj.	13 362	2 060	11 301	507	3 098	14 906
1952 1. Vj.	12 484	1 765	10 719	545	3 339	14 603
2. Vj.	13 462	2 006	11 456	534	3 181	15 171
3. Vj.	13 971	2 152	11 819	542	3 277	15 638
4. Vj.	15 008	2 323	12 685	651	3 436	16 772
1953 1. Vj.	13 372	1 898	11 474	550	3 984	16 008
2. Vj.	14 949	2 215	12 734	650 ⁴⁾	3 877 ⁵⁾	17 261 ⁶⁾
Zunahme im 2. Vj. 53 gegen 2. Vj. 52 in vH	+ 11,0	+ 10,4	+ 11,1	+ 23,0 ⁷⁾	+ 23,0 ⁷⁾	+ 13,8 ⁷⁾

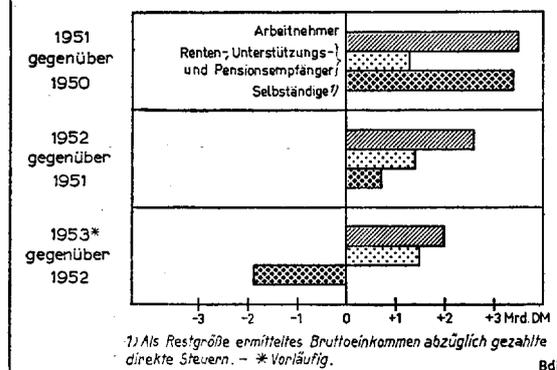
¹⁾ Ohne Rückstellungen für Pensionen und ohne freiwillige Sozialleistungen. — ²⁾ Direkte Steuern und Sozialversicherungspflichtbeiträge. — ³⁾ Ohne Einkommensübertragungen in Naturalform. — ⁴⁾ Vorläufig.

darauf, daß an Lohnsteuern aus Arbeitnehmer-einkommen im ersten Halbjahr 1953 infolge Lohnsteuerrückvergütungen nur 6 vH mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres abgeführt wurden. Die Senkung der Lohnsteuertarife trat zwar im Juni in Kraft, wurde praktisch aber erst in den darauffolgenden Monaten wirksam. Im dritten Quartal dürften die Lohnsteuerabzüge wegen der Steuersenkung etwas geringer als im zweiten Quartal gewesen sein, doch ist dieser Rückgang wegen des anhaltenden Wachstums des Arbeitnehmereinkommens wahrscheinlich nicht sehr bedeutend. Jedenfalls blieb das Lohnsteuer-aufkommen im August nur mit 13 Mill. DM unter dem Lohnsteueraufkommen im vergleichbaren Monat Mai. Im Gegensatz zur relativ geringen Zunahme der Lohnsteuerabzüge im ersten Halbjahr 1953 sind die Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen etwas stärker, nämlich um 12 vH gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum, gestiegen, vor allem auch deshalb, weil der Kreis

der Pflichtversicherten in der Zwischenzeit erweitert worden ist.

Relativ stärker als durch Lohn- und Gehaltserhöhungen sowie durch Beschäftigtenzunahme ist im ersten Halbjahr 1953 das für den Verbrauch verfügbare Einkommen durch gesetzgeberische Maßnahmen vergrößert worden. Die Ende 1952 und Anfang 1953 erlassenen Gesetze zugunsten von Renten- und Unterstützungsempfängern¹⁾ führten zu einer weiteren Erhöhung der meisten öffentlichen Renten- und Unterstützungsleistungen. Auch die Zahl der Empfänger von Einkommensübertragungen hat sich, von den unterstützten Arbeitslosen abgesehen, gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres weiter erhöht. Besonders stark hat nach Inkrafttreten des Lastenausgleichsgesetzes die Zahl der Empfänger von Hausratshilfe zugenommen. Insgesamt sind die öffentlichen Einkommensübertragungen in Geldform im ersten Halbjahr 1953 um 1,4 Mrd. DM (= 22 vH) gestiegen, wovon allein 0,5 Mrd. DM auf das Wachsen der effektiven Auszahlungen für Unterhalts-, Hausrats- und Ausbildungshilfe im Rahmen des Lastenausgleichs entfallen. Auch die Beamtenpensionen, die in den obigen Zahlen der Einkommensübertragungen nicht enthalten sind, wurden vom April 1953 ab um ein gutes Zehntel erhöht. In den kommenden Monaten ist

VERÄNDERUNG DES VERFÜGBAREN EINKOMMENS
Jeweils im 1. Halbjahr gegenüber dem 1. Halbjahr des Vorjahres



allerdings, von dem normalen Wachstum des begünstigten Personenkreises abgesehen, mit keinen beträchtlichen Erhöhungen der Einkommensübertragungen und Pensionen mehr zu rechnen; die Zahl der Empfänger von Hausratshilfe dürfte sich sogar bald etwas vermindern. Das Nettoein-

¹⁾ Vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, März 1953, S. 23.

kommen der Arbeitnehmer sowie der Rentner, Pensionäre und Unterstützungsempfänger zusammen (= Masseneinkommen) war im ersten Halbjahr 1953 um 3,5 Mrd. DM oder 11,7 vH höher als im ersten Halbjahr 1952.

Abnahme des Unternehmereinkommens

Der starken Zunahme des Masseneinkommens steht im ersten Halbjahr 1953 eine beträchtliche Abnahme des Einkommens der Selbständigen und Kapitalgesellschaften gegenüber. Eine entscheidende Ursache für diese bemerkenswerte Entwicklung ist darin zu sehen, daß die Erlöse der Unternehmer in diesem Halbjahr nicht im gleichen Maße wie die Lohnzahlungen gestiegen sind. Angesichts der nunmehr in fast allen Bereichen vorherrschenden Käufermärkte konnten die aus steigenden Löhnen resultierenden Kostensteigerungen nicht mehr im Preis auf die Konsumenten abgewälzt werden. In vielen Wirtschaftszweigen waren im Gegenteil kleinere Preisnachlässe zu verzeichnen. Die Gewinnquote, die schon während des ganzen Vorjahres zurückgegangen war, ist infolgedessen weiter gesunken. Das Einkommen der Unternehmer vor Abzug der Steuern (Bruttoeinkommen) hat damit zum ersten Mal seit der Währungsreform sogar auch dem absoluten Wert nach abgenommen, und zwar von 17 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1952 auf 16 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1953¹⁾.

Da auf diesem verminderten Bruttoeinkommen höhere Steuerpflichten lasteten, ist das Nettoeinkommen der Unternehmer sogar noch stärker gesunken. Insgesamt brachten die Selbständigen und die Kapitalgesellschaften im ersten Halbjahr 1953 rd. 5,5 Mrd. DM an direkten Steuern auf, das sind 1 Mrd. DM mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Das Nettoeinkommen der Unternehmen war also im ersten Halbjahr 1953 insgesamt um etwa 2 Mrd. DM niedriger als im gleichen Vorjahrszeitraum¹⁾.

Der Rückgang der Unternehmergewinne hatte in erster Linie eine Abnahme der Investitionen aus nichtentnommenen Gewinnen zur Folge. Dafür haben allerdings die Unselbständigen, deren Einkommen, wie erwähnt, beträchtlich gestiegen ist, erheblich mehr gespart. Im Rahmen

¹⁾ Rund 400 Mill. DM dieses Rückgangs sind auf laufend entstandene Verpflichtungen an Zinsen und Dividenden gegenüber dem Ausland zurückzuführen, die nach Inkrafttreten des Londoner Schuldenabkommens in der Sozialproduktberechnung erstmals für das erste Halbjahr 1953 berücksichtigt worden sind.

der volkswirtschaftlichen Bilanz wird diese Zunahme freilich vermindert um die Neuverschuldung der Unselbständigen bei Teilzahlungskreditinstituten und bei Einzelhändlern. Die hiernach verbleibenden Nettoersparnisse der Unselbständigen haben nicht ausgereicht, um die Verringerung der Sparrate bei Selbständigen und Kapitalgesellschaften auszugleichen, so daß sich bei einer Zusammenfassung der Ersparnisse von Unternehmern und Unselbständigen im ersten Halbjahr 1953 eine geringere Sparquote als im ersten Halbjahr 1952 ergibt.

Belebung des privaten Verbrauchs

Der Anteil des privaten Verbrauchs am Sozialprodukt hat dementsprechend im ersten Halbjahr 1953 etwas zugenommen, nachdem von 1949 bis 1952 die Tendenz einer fallenden Konsumquote vorgeherrscht hatte. Der private Verbrauch war im ersten Halbjahr 1953 mit 35,1 Mrd. DM um 2,3 Mrd. DM höher als im gleichen Halbjahr 1952. Er ist in dieser Zeit um 7,0 vH gestiegen, während das Volkseinkommen nur um 3,2 vH und das Brutto-Sozialprodukt um 4,7 vH zugenommen haben.

Entwicklung des privaten Verbrauchs (in Mrd. DM)

	1951		1952		1953	Veränderung 1. Hj. 1953 gegen 1. Hj. 1952 in vH
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	
Nahrungsmittel	10,3	11,7	11,4	12,2	12,0	+ 5,5
Wohnungsnutzung	2,4	2,5	2,6	2,6	2,8	+ 9,7
Heizung und Beleuchtung	1,0	1,4	1,3	1,5	1,4	+ 8,0
Bekleidung	4,9	5,9	4,8	6,2	5,0	+ 3,8
Möbel und Hausrat	2,4	2,8	2,3	3,0	2,5	+ 7,5
Genußmittel	4,7	5,0	5,0	5,6	5,5	+ 8,1
Sonstiger privater Verbrauch, vor allem Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs ¹⁾	4,8	5,2	5,4	5,9	6,0	+ 10,6
Gesamter privater Verbrauch ²⁾	30,5	34,4	32,8	37,2	35,1	+ 7,0

¹⁾ Verkehr, Bildung und Unterhaltung, Körper- und Gesundheitspflege, häusliche Dienste und sonstige Dienstleistungen. --
²⁾ Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

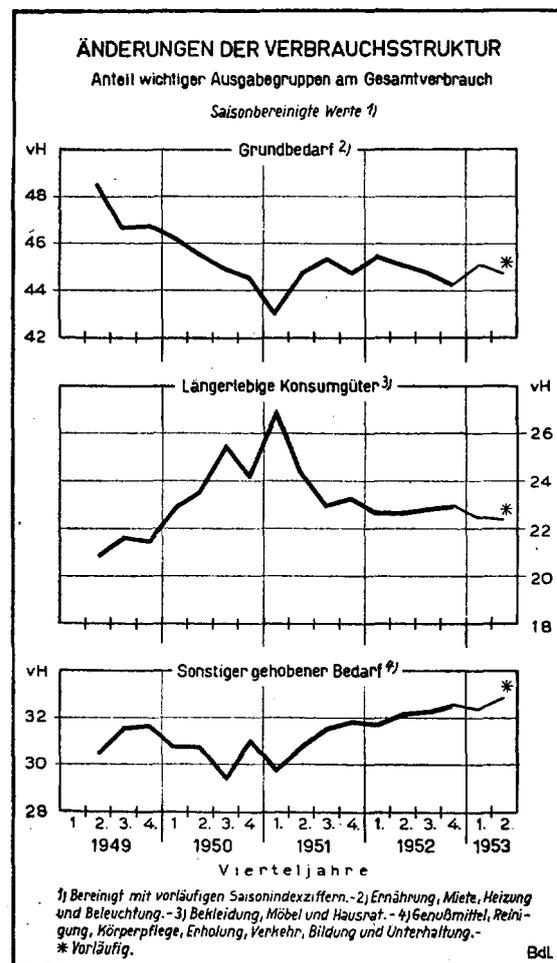
An der Erhöhung der Verbrauchsausgaben hatten nicht alle Zweige des privaten Verbrauchs im gleichen Maße teil, so daß die Ausgabenstruktur erheblich verändert wurde. Langfristig betrachtet ist die deutlichste Veränderung in dieser Hinsicht die Abnahme der Ausgabenquote

für die wenig elastischen Bedürfnisse an Ernährung und Wohnungsnutzung, die auch im ersten Halbjahr 1953 anhielt. Zwar sind die Ausgaben für diese Zwecke dem absoluten Wert nach auch weiterhin gestiegen (+ 5,5 vH), jedoch nicht so stark wie die gesamten Verbrauchsausgaben. Die wichtigsten „Einsparungen“ aber wurden im ersten Halbjahr 1953 im Verbrauch von Bekleidung erzielt. Die Aufwendungen für diese Zwecke haben, konjunkturell betrachtet, nur mehr wenig zugenommen. Sie übertrafen im ersten Halbjahr 1953 den entsprechenden Vorjahrsstand nur um 3,8 vH. In diesem gegenüber den anderen Verbrauchsgebieten sehr schwachen Anstieg kommt zum Ausdruck, daß nunmehr anscheinend ein Teil des Nachholbedarfs an Bekleidung befriedigt ist. Zum Teil ist der geringe Anstieg der Bekleidungs Ausgaben allerdings auch durch die Preissenkungen im Textilsektor bedingt gewesen, denn der reale Textilverbrauch war im ersten Halbjahr 1953 um ein gutes Zehntel höher als im gleichen Vorjahrszeitraum.

Starke Zunahme des gehobenen Verbrauchs

Der Rückgang der Ausgabenquote für die obengenannten Bedürfnisse kam im ersten Halbjahr 1953 hauptsächlich den Ausgaben für Verkehr, Reisen, Unterhaltung sowie Körper- und Gesundheitspflege — also vorwiegend für Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs — und dem Verbrauch an Genußmitteln sowie an Heizung und Beleuchtung zugute. Es handelt sich dabei — mit Ausnahme des Verbrauchs an Heizung und Beleuchtung — in erster Linie um elastische Bedürfnisse, deren Befriedigung bis vor kurzer Zeit im Interesse der vordringlicheren Wünsche nach Bekleidung, Hausrat und Möbeln zurückgestellt worden war. Über die Geschäftstätigkeit der von dieser Entwicklung begünstigten Wirtschaftszweige stehen allerdings nur lückenhafte statistische Angaben zur Verfügung. Immerhin ist bekannt, daß vom ersten Halbjahr 1952 zum ersten Halbjahr 1953 beispielsweise die Umsätze der Apotheken um 11 vH, der Drogerien um 12 vH und der Parfümerien um 15 vH gestiegen sind. Die Umsätze des dienstleistenden Handwerks (Friseure, Photo-

graphen usw.), die in fünf Ländern des Bundesgebiets erfaßt werden, waren im ersten Vierteljahr 1953 (neuere Angaben liegen nicht vor) sogar fast um 20 vH höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In ähnlicher Weise wie für Zwecke der Körper- und Gesundheitspflege sind die Ausgaben für Unterhaltung stark gewachsen. Die in den schon erwähnten fünf Bundesländern von Film- und sonstigen Theatern, Musikveranstaltungen und Rundfunkanstalten gemeldeten Umsätze übertrafen den Vorjahrsstand um 10 vH.



In noch stärkerem Maße aber sind die Ausgaben für private Reisen und Erholung gestiegen. Schon im zweiten Vierteljahr 1953, also noch vor Beginn der Hauptsaison, waren die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen, der Benzinverbrauch und die Übernachtungen in Fremdenverkehrsorten um 15 bis 20 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Wenn es sich dabei im einzelnen auch nicht um sehr große Beträge handelt, so kommt doch dem Gesamtbetrag dieser Verbrauchsaus-

gaben erhebliche Bedeutung zu. Das Statistische Bundesamt hat berechnet, daß für die Verbrauchsgruppen Körper- und Gesundheitspflege, Verkehr, Bildung und Unterhaltung zusammen im ersten Halbjahr 1953 um rd. 600 Mill. DM (= 10 vH) mehr aufgewendet wurden als im ersten Halbjahr 1952. Fast ein Viertel der Gesamtzunahme des privaten Verbrauchs entfiel somit auf diesen Sektor.

Bei dieser Umschichtung der Ausgabenstruktur dürfte es sich nicht um eine vorübergehende Erscheinung handeln. Vielmehr ist damit zu rechnen, daß mit fortschreitender Besserung der Lebenshaltung die Konsumentenwünsche sich immer mehr in dieser Richtung verändern werden. Ähnliches gilt für den Genußmittelverbrauch, der im ersten Halbjahr 1953 um 9 vH gegenüber dem Vorjahrsstand gestiegen ist. Die Ausgabenquote für Genußmittel übertraf zwar im ersten Halbjahr 1953 mit 15,6 vH der Gesamtausgaben beträchtlich die der Vorkriegszeit¹⁾, aber der mengenmäßige Verbrauch war wegen der durch spezielle Verbrauchssteuern stark überhöhten Preise teilweise weit geringer, so daß noch beträchtliche Verbrauchsreserven vorhanden waren. In der Tat haben besonders die Haushaltungen mit einem niedrigen Durchschnittseinkommen, deren Genußmittelkonsum bisher sehr gering war, diesen Verbrauch noch vor Inkrafttreten einiger wichtiger Steuersenkungen beträchtlich ausgeweitet. In den stichprobenweise statistisch erfaßten Arbeitnehmerhaushaltungen waren die Genußmittel-Ausgaben im zweiten Quartal 1953 um 17 vH höher als im zweiten Quartal 1952. Die inzwischen wirksam gewordene Steuer- und Preissenkung für Zigaretten, Rauchtobak, Kaffee und Tee hatte keinen Rückgang der Verbrauchsaufwendungen für diese Waren zur Folge, so daß deren Verbrauch mengenmäßig entsprechend zunahm. Möglicherweise sind die Konsumenten sogar bereit, für die verbilligten Genußmittel mehr als bisher auszugeben. Der Umsatz der Tabakwarengeschäfte ging jedenfalls im Juli und August bereits um 2 vH über den vom März und April dieses Jahres hinaus, obwohl saisonüblich eher ein Rückgang zu erwarten gewesen wäre.

¹⁾ Vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Februar 1953, S. 42.

Bei den Verbrauchsausgaben für Heizung und Beleuchtung, die im ersten Halbjahr 1953 gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum ebenfalls überdurchschnittlich stark gestiegen sind (+ 8 vH), darf man allerdings nicht ohne weiteres mit einer ähnlichen Fortentwicklung rechnen. Diese Zunahme beruhte nämlich in der Hauptsache auf wirtschaftspolitischen Maßnahmen, insbesondere auf der nun ausreichenden Bereitstellung von Hausbrandkohlen sowie auf der Erhöhung der Kohlenpreise und der Tarife für Strom und Gas.

Die Tendenz der Ausgaben für Hausrat und Möbel ist gegenwärtig nicht eindeutig erkennbar. Im ersten Halbjahr 1953 ist dieser Verbrauch ebenso stark wie der Gesamtverbrauch gestiegen. Am meisten hat dabei der Absatz von längerlebigen Konsumgütern zugenommen, während der Verbrauch von sonstigen Haus- und Küchengeräten sich nur mehr schwach erhöht hat. Die Umsätze der Möbelgeschäfte lagen in der ersten Hälfte dieses Jahres um 14 vH über dem Vorjahrsstand, und der Absatz an Kühlschränken dürfte, der Produktionsentwicklung nach zu schließen, sogar um etwa ein Drittel höher als im Vorjahr gewesen sein. Ob die Kaufbelegung auf diesem Gebiet sich im bisherigen Maße fortsetzen wird, ist allerdings nicht sicher, da sie zu einem Teil auf der Auszahlung von Hausratshilfe beruhen dürfte, die sich in nächster Zeit wieder etwas verringern wird. Auch die Erhöhung der sonstigen Sozialleistungen hat zweifellos den Absatz von Hausrat belebt. Aus den durch laufende Stichproben erfaßten Haushaltsrechnungen von Rentnerhaushalten geht hervor, daß sich die Ausgaben für Möbel und Hausrat vom dritten Quartal 1952, dem ersten statistisch erfaßten Zeitraum, bis zum zweiten Quartal 1953 fast verdoppelt haben. Bei den Renten- und Unterstützungsempfängern, zweifellos aber auch bei Arbeitnehmerhaushaltungen mit größerer Personenzahl dürfte noch erheblicher Nachhol- und Neubedarf an längerlebigen Konsumgütern vorliegen. Soweit zukünftige sozialpolitische Maßnahmen diesen Personenkreisen zugute kommen, wird man davon, ähnlich wie bei der Hausratshilfe, unter anderem auch eine weitere Steigerung der Ausgaben für Möbel und Hausrat erwarten können.



Statistischer Teil

I. Zentralbankausweise	
1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	34
2. Ausweis der Bank deutscher Länder	36
3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank	37
4. Zahlungsmittelumlauf	37
5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs	37
II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	38
III. Mindestreservenstatistik	38
IV. Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	39
V. Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	
1. Kreditinstitute des Bundesgebiets	
a) Zwischenausweise:	
Bundesgebiet	40
Bankengruppen	42
b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit	50
c) Gliederung der Einlagen nach Ländern	50
d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr	51
2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet	51
3. Kreditinstitute in West-Berlin	52
4. Postscheckämter und Postsparkasse	53
5. Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin	53
6. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute im Bundesgebiet	54
VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	55
VII. Kreditvolumen	
1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken	56
2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank	56
3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute:	
a) Bundesgebiet	57
b) Länder	58
c) West-Berlin	60
d) Bankengruppen	62
4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-AG	66
5. Kurz-, mittel- und langfristige Bankkredite	66
6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds	67
VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	68
IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik	
1. Wertpapierkurse im Bundesgebiet	69
2. Börsenumsätze im Bundesgebiet	69
3. Zinskonditionen	70
4. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern	74
5. Auflegung und Absatz von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien	74
6. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	75
X. Öffentliche Finanzen	
1. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	76
2. Die Neuverschuldung des Bundes seit der Währungsreform	76
3. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder	77
4. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet	77
5. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern	78
6. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet	79
7. Finanzergebnisse der sozialen Krankenversicherungen im Bundesgebiet	79
8. Finanzergebnisse der sozialen Rentenversicherungen im Bundesgebiet	80
XI. Außenwirtschaft	
1. Außenhandel des Bundesgebiets nach Warengruppen	81
2. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets nach Ländergruppen bzw. Ländern	82
3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer	84
4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“	84
5. Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen	84
XII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	
1. Index der industriellen Produktion	85
2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr	86
3. Eisen- und Stahlerzeugung	86
4. Arbeitsmarkt	86
5. Einzelhandelsumsätze	87
6. Preisindexziffern	87
XIII. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	88
XIV. Die Währungen der Welt	89

1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder

ir

Stand	Aktiva									
	Gold ¹⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ¹⁾	Sorten, ausl. Wechsel und Schecks ¹⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			Lombardforderungen	
						insgesamt	darunter		insgesamt	darunter gegen Ausgleichsforderungen
							Bund und Bundesverwaltungen	Länder		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1952										
31. August	458,9	3 374,4	294,3	26,1	2 587,2	128,3	113,8	14,5	121,9	109,0
30. September	496,6	3 692,0	292,5	19,0	2 612,1	131,8	120,5	11,3	207,0	189,8
31. Oktober	518,2	3 976,5	307,0	33,6	2 332,9	12,1	0,9	11,2	121,5	104,4
30. November	572,2	3 972,5	309,9	42,8	2 373,4	95,3	84,1	11,2	128,2	99,3
31. Dezember	587,0	3 971,5	336,0	33,0	3 359,9	366,7	355,2	11,5	263,2	211,5
1953										
31. Januar	694,7	3 947,3	332,5	23,1	2 743,2	62,4	51,4	11,0	114,4	103,2
28. Februar	774,8	4 149,5	318,4	17,7	2 620,4	93,5	82,5	11,0	139,2	110,9
31. März	774,8	4 267,4	315,3	78,1	2 466,5	46,7	35,7	11,0	168,2	145,8
30. April	774,9	4 584,7	346,3	22,1	2 092,7	13,0	2,0	11,0	120,5	104,7
31. Mai	879,9	4 738,2	333,8	11,2	1 927,7	11,0	—	11,0	129,0	115,5
30. Juni	879,9	5 052,1	324,6	10,2	2 057,5	11,0	—	11,0	189,1	157,5
7. Juli	880,0	5 156,5	318,9	10,2	1 998,2	10,7	—	10,7	180,3	170,8
15. Juli	936,8	5 232,0	322,7	13,1	1 803,1	10,7	—	10,7	157,0	146,2
23. Juli	936,8	5 338,4	331,2	5,6	1 736,1	4,7	—	4,7	189,4	180,2
31. Juli	941,2	5 451,1	324,1	3,7	1 730,7	19,2	14,5	4,7	118,6	107,2
7. August	983,3	5 529,4	329,8	9,0	1 679,2	6,7	2,0	4,7	130,4	124,7
15. August	987,7	5 603,4	323,3	8,7	1 580,9	6,7	2,0	4,7	93,7	88,3
23. August	987,7	5 655,7	343,6	7,2	1 637,2	6,7	2,0	4,7	93,8	90,2
31. August	1 035,5	5 719,5	325,1	6,2	1 950,9	134,7	130,5	4,2	109,4	91,2
7. September	1 037,9	5 764,0	335,1	7,6	1 910,5	133,3	129,6	3,7	123,7	117,8
15. September	1 082,4	5 819,6	304,3	9,2	1 862,9	58,3	54,6	3,7	183,3	160,8
Passiva										
Stand	Banknoten-umlauf	Einlagen								
		insgesamt (Spalte 26, 27, 29, 36 und 37)	Kreditinstitute (einschließl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	Berliner Zentralbank		von Spalte 25 entfallen				
				insgesamt	darunter ERP-Sonderkonto	öffentlich-rechtlichen				
						insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen	Gegenwertkonten des Bundes	Länder	
24	25	26	27	28	29	30	31	32		
1952										
31. August	10 039,1	4 168,3	2 059,8	118,6	23,4	1 750,1	23,7	731,6	147,7	
30. September	10 122,4	4 053,6	1 867,6	115,7	20,8	1 820,3	30,1	727,1	86,2	
31. Oktober	10 256,9	3 697,6	1 651,7	106,3	19,2	1 671,3	27,3	718,3	92,4	
30. November	10 400,7	3 938,5	1 848,1	92,5	16,0	1 717,5	25,2	717,8	77,2	
31. Dezember	10 508,7	4 998,5	2 896,3	93,4	12,9	1 747,0	29,0	692,3	102,0	
1953										
31. Januar	10 341,8	3 800,5	1 934,1	37,5	12,3	1 580,4	25,9	692,1	64,0	
28. Februar	10 569,6	3 680,1	1 881,5	189,0	9,8	1 367,5	9,9	517,2	74,5	
31. März	10 611,2	3 881,3	1 888,9	217,4	6,2	1 525,8	33,4	503,3	131,3	
30. April	10 773,3	3 909,3	1 912,8	228,8	5,7	1 484,1	12,6	465,7	143,4	
31. Mai	10 756,7	4 099,3	2 145,8	209,5	5,5	1 473,0	13,1	442,3	78,2	
30. Juni	10 830,8	4 091,2	2 253,5	198,0	4,9	1 382,3	21,1	412,4	95,1	
7. Juli	10 421,0	4 472,6	2 701,2	194,3	4,9	1 310,8	10,8	466,2	81,2	
15. Juli	10 135,7	4 240,0	2 367,2	184,0	4,5	1 439,9	22,8	465,1	176,8	
23. Juli	9 791,7	4 506,0	2 677,4	216,0	4,5	1 378,2	13,6	459,4	172,9	
31. Juli	11 040,0	3 989,0	2 159,5	171,3	4,3	1 406,8	13,6	460,9	103,1	
7. August	10 577,1	4 378,0	2 577,5	180,3	4,1	1 349,5	14,2	460,1	76,9	
15. August	10 301,1	3 924,0	2 187,9	147,2	4,0	1 375,6	23,3	489,1	133,5	
23. August	9 863,6	4 168,4	2 471,1	177,6	3,8	1 298,7	14,0	482,2	78,1	
31. August	11 124,3	4 054,1	2 369,6	107,9	3,8	1 335,1	15,6	464,3	67,7	
7. September	10 743,7	4 300,6	2 681,1	136,8	3,8	1 232,4	13,9	464,0	67,8	
15. September	10 389,1	3 780,1	2 068,8	142,3	3,7	1 345,4	26,8	460,2	166,3	

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Abrundungen. — 1) Unter Kontung abgegebenen Ausgleichsforderungen.

Ausweise

Länder und der Landeszentralbanken *)

Mill. DM

Aktiva												
Vorschüsse und kurzfristige Kredite				Wert- papiere	Ausgleichsforderungen und un- verzinsl. Schuldverschreibungen			Kredit an Bund wegen Wäh- rungs- fonds und Welt- bank	Deutsche Scheide- münzen	Post- scheck- gut- haben	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Ver- mögens- werte
insgesamt	davon an				insgesamt	darunter Ausgleichsforderungen						
	Bund und Bundes- verwal- tungen	Länder	sonstige öffent- liche Stellen			aus der eig. Umstel- lung ²⁾	ange- kaufte ²⁾					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
465,1	—	40,8	424,3	36,9	7 915,6	6 965,4	327,8	182,8	99,9	36,9	3,8	322,3
439,9	—	15,6	424,3	37,4	7 384,4	6 439,0	323,0	182,8	96,3	45,5	114,1	338,2
460,0	—	36,7	423,3	38,3	7 422,2	6 496,8	303,0	182,8	97,9	47,2	49,2	353,3
515,2	—	53,4	461,8	38,1	7 437,6	6 518,0	297,2	182,8	101,0	37,8	118,3	363,6
318,9	—	50,4	268,5	247,8	7 236,8	6 331,9	282,6	183,0	96,9	97,8	—	374,9
265,7	—	9,2	256,5	243,9	6 760,2	5 874,1	263,9	183,1	120,2	61,2	4,0	312,2
242,2	—	18,0	224,2	244,6	6 645,1	5 769,4	253,4	183,1	123,3	51,5	43,8	333,9
204,4	—	1,3	203,1	247,6	6 864,1	6 006,6	235,2	183,1	115,1	37,3	120,6	336,4
192,2	—	4,4	187,8	247,7	7 307,0	6 450,1	234,6	183,1	116,7	47,4	—	343,8
192,9	—	10,4	182,5	183,3	7 277,7	6 426,6	228,8	183,1	106,7	47,8	139,7	322,4
169,8	—	3,7	166,1	222,9	7 007,0	6 160,4	224,3	183,1	109,7	36,3	42,1	340,5
154,9	—	—	154,9	197,7	7 111,1	6 268,0	220,8	183,1	111,5	58,2	—	335,3
197,4	—	—	197,4	171,3	6 691,6	5 888,4	180,9	183,1	122,0	75,1	—	359,0
191,2	—	—	191,2	158,8	6 470,0	5 660,8	186,9	183,1	133,2	55,6	—	361,4
187,7	—	10,5	177,2	190,7	7 090,7	6 263,7	204,7	183,1	104,9	38,4	70,7	346,8
180,1	—	0,7	179,4	185,3	7 086,3	6 258,5	205,5	183,1	115,3	56,9	—	350,8
181,7	—	—	181,7	201,8	6 410,2	5 588,3	199,6	183,1	125,6	56,5	—	356,8
183,6	—	—	183,6	163,1	6 100,7	5 280,6	197,8	183,1	137,1	50,8	—	357,5
199,3	—	8,8	190,5	162,3	6 507,2	5 687,6	197,3	183,1	105,2	50,0	128,2	362,7
213,6	—	16,2	197,4	156,0	6 551,0	5 733,0	195,7	183,1	108,8	53,9	—	373,6
191,4	—	—	191,4	130,3	5 659,4	4 858,3	178,8	183,1	120,3	75,4	—	377,1

Passiva

Einlagen					Verbind- lichkeiten aus der Abwick- lung des Auslands- geschäfts	Grundkapital der Bank deutscher Länder und der Landes- zentral- banken (abzüglich Beteiligung der LZB'en an der BdL = 100,0 Mill. DM)	Rücklagen und Rück- stellungen	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Verbind- lichkeiten	Bilanz- summe
auf Einlagen der Körperschaften			sonstigen inlän- dischen Einleger	auslän- dischen Einleger						
Ge- meinden und Ge- meinde- verbände	sonstige öffent- liche Körper- schaften	alliierte Dienst- stellen								
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
8,5	68,4	770,2	223,2	16,6	408,5	285,0	699,5	—	454,0	16 054,4
9,4	190,0	777,5	233,2	16,8	462,0	285,0	699,5	—	467,1	16 089,6
6,6	55,4	771,3	223,7	44,6	540,9	285,0	699,5	—	472,8	15 952,7
10,4	127,6	759,3	242,6	37,8	480,2	285,0	699,5	—	484,8	16 288,7
10,5	161,9	751,3	235,4	26,4	351,3	285,0	695,4	36,9	597,6	17 473,4
9,0	20,4	769,0	214,4	34,1	202,6	285,0	689,7	—	548,5	15 868,1
15,7	18,3	731,9	211,6	30,5	210,5	285,0	690,5	—	545,3	15 981,0
9,3	143,3	700,2	222,3	26,9	205,3	285,0	693,8	—	549,0	16 225,6
11,5	33,4	817,5	239,5	44,1	204,3	285,0	702,2	2,5	515,5	16 392,1
9,8	161,9	767,7	219,6	51,4	168,1	285,0	822,1	—	353,2	16 484,4
10,2	82,2	761,3	210,9	46,5	154,0	285,0	794,8	—	480,0	16 635,8
4,8	46,0	701,8	224,2	42,1	160,2	285,0	794,7	96,6	476,5	16 706,6
7,0	68,1	700,1	203,2	45,7	169,0	285,0	794,7	156,3	494,2	16 274,9
4,8	34,2	693,3	198,2	36,2	179,5	285,0	794,7	26,8	511,8	16 095,5
7,1	136,0	686,1	198,3	53,1	191,3	285,0	794,7	—	501,6	16 801,6
4,5	82,3	711,5	229,2	41,5	227,1	285,0	794,7	66,3	497,4	16 825,6
17,3	30,5	681,9	173,4	39,9	215,2	285,0	794,7	94,7	505,4	16 120,1
6,4	31,9	686,1	173,4	47,6	220,1	285,0	794,6	76,1	500,0	15 907,8
7,8	103,8	675,9	170,1	71,4	220,7	285,0	794,6	—	500,6	16 979,3
4,8	28,6	653,3	182,4	67,9	224,3	285,0	794,6	104,1	499,8	16 952,1
5,9	29,2	657,0	159,3	64,3	225,8	285,0	794,6	176,2	406,2	16 057,0

rolle der Hohen Kommission. — ²⁾ Abgesetzt sind hier die vom Zentralbanksystem an öffentliche Stellen mit Rücknahmeverpflichtung

in Mill. DM

Stand	Aktiva														
	Gold ²⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ²⁾	Sorten, ausländische Wechsel und Schecks ²⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	Post-scheckguthaben	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen der Bundesverwaltungen	Deutsche Scheidemünzen	Lombardforderungen gegen Ausgleichs-forderungen	Vorschüsse und kurzfristige Kredite	Wert-papiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		Kredit an Bund wegen Währungs-fonds und Welt-bank	sonstige Aktiva
												Ausgleichs-forderungen	unverzinsl. Schuld-verschreibungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
30. 6.	387,7	2 826,1	286,4	18,8	34,5	2 693,5	190,8	108,7	627,5	398,9	16,1	4 616,4	622,4	—	152,5
30. 9.	496,6	3 692,0	292,5	19,0	45,4	2 301,0	120,5	96,3	642,4	424,3	—	4 064,9	622,4	182,8	172,4
31. 10.	518,2	3 976,5	307,0	33,6	47,1	2 073,5	0,8	97,9	698,9	423,3	—	4 073,2	622,4	182,8	174,0
30. 11.	572,2	3 972,5	309,9	42,8	37,6	2 097,5	84,1	101,0	641,1	461,8	—	4 076,9	622,4	182,8	178,6
31. 12.	587,0	3 971,5	336,0	33,0	97,3	2 558,7	355,2	96,9	436,0	268,4	199,9	3 887,5	622,3	183,0	206,0
1953															
31. 1.	694,7	3 947,3	332,5	23,1	61,1	2 342,7	51,4	120,2	431,5	256,5	196,0	3 502,6	622,3	183,1	162,1
28. 2.	774,8	4 149,5	318,4	17,7	51,3	2 234,4	82,5	123,3	516,7	224,1	196,0	3 398,0	622,3	183,1	167,3
31. 3.	774,8	4 267,4	315,3	78,1	37,1	2 053,7	35,7	115,1	506,6	203,1	196,0	3 664,3	622,3	183,1	168,8
30. 4.	774,9	4 584,7	346,3	22,1	47,3	1 524,9	2,0	116,7	560,1	187,8	196,0	4 112,0	622,3	183,1	169,6
31. 5.	879,9	4 738,2	333,8	11,2	47,6	1 482,4	—	106,7	371,3	182,5	131,9	4 064,6	622,3	183,1	170,2
30. 6.	879,9	5 052,1	324,6	10,2	36,0	1 413,0	—	109,7	356,9	166,1	171,0	3 886,0	622,3	183,1	178,4
7. 7.	880,0	5 156,5	318,9	10,2	58,1	1 380,1	—	111,5	182,8	154,8	145,4	3 992,4	622,3	183,1	179,4
15. 7.	936,8	5 232,0	322,7	13,1	74,8	1 229,1	—	122,0	212,1	197,4	119,1	3 671,1	622,3	183,1	201,0
23. 7.	936,8	5 338,4	331,2	5,6	55,4	1 269,7	—	133,2	132,7	191,2	106,3	3 469,6	622,3	183,1	202,1
31. 7.	941,2	5 451,1	324,1	3,7	38,2	1 330,8	2,5	104,9	357,8	177,1	138,1	3 943,8	622,3	183,1	181,7
7. 8.	983,3	5 529,3	329,8	9,0	56,8	1 270,4	—	115,3	169,5	179,3	132,7	3 959,5	622,3	183,1	184,6
15. 8.	987,7	5 603,4	323,3	8,7	56,3	1 172,0	—	125,6	174,6	181,7	149,2	3 421,8	622,3	183,1	190,3
23. 8.	987,7	5 655,7	343,6	7,2	50,7	1 132,8	—	137,1	133,3	183,5	110,5	3 110,7	622,3	183,1	191,5
31. 8.	1 035,5	5 719,5	325,1	6,2	49,8	1 328,3	125,5	105,2	325,6	190,5	109,3	3 386,0	622,3	183,1	192,4
7. 9.	1 037,9	5 764,0	335,1	7,6	53,8	1 326,1	124,6	108,8	151,1	197,4	103,1	3 420,7	622,3	183,1	199,9
15. 9.	1 082,4	5 819,6	304,3	9,2	75,3	1 343,8	49,6	120,3	213,9	191,4	77,3	2 710,3	622,3	183,1	200,5
23. 9.	1 084,3	5 776,9	331,5	6,1	51,6	1 341,1	—	134,7	96,0	203,5	74,5	2 739,1	622,3	183,1	202,6

Stand	Passiva												
	Bank-noten-umlauf	Einlagen						Verbind-lichkeiten aus der Abwick-lung des Auslands-geschäfts	sonstige Passiva	Grund-kapital	gesetz-liche und sonstige Rück-lagen	Bilanz-summe	
		insgesamt (Spalte 18 bis 22)	aufgegliedert in Einlagen				alliiertes Dienst-stellen						sonstige
			der Landes-zentral-banken	Gegenwert-konten des Bundes	sonstige Gut-haben	sonstige							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27		
1952													
30. 6.	9 804,6	2 060,9	258,9	909,2	115,8	670,8	106,2	394,1	470,7	100,0	150,0	12 980,3	
30. 9.	10 122,4	1 845,7	153,5	727,1	187,6	620,5	157,0	462,0	492,4	100,0	150,0	13 172,5	
31. 10.	10 256,9	1 687,4	149,5	718,3	55,3	614,9	149,4	540,9	494,0	100,0	150,0	13 229,2	
30. 11.	10 400,7	1 748,6	164,1	717,8	122,5	600,2	144,0	480,2	501,7	100,0	150,0	13 381,2	
31. 12.	10 508,7	2 142,3	568,9	692,2	154,4	589,5	137,3	351,3	586,4	100,0	150,0	13 838,7	
1953													
31. 1.	10 341,8	1 580,5	209,8	692,1	23,6	570,4	84,6	202,6	552,2	100,0	150,0	12 927,1	
28. 2.	10 569,6	1 480,5	170,8	517,2	8,8	543,6	240,1	210,5	548,8	100,0	150,0	13 059,4	
31. 3.	10 611,2	1 608,4	200,7	503,3	140,6	491,8	272,0	205,3	546,5	100,0	150,0	13 221,4	
30. 4.	10 773,3	1 668,7	352,9	465,7	28,4	541,9	279,8	204,3	553,5	100,0	150,0	13 449,8	
31. 5.	10 756,7	1 588,4	140,3	442,3	155,3	588,0	262,5	168,1	522,5	100,0	190,0	13 325,7	
30. 6.	10 830,8	1 543,9	146,6	412,4	77,8	659,0	248,1	154,0	570,6	100,0	190,0	13 389,3	
7. 7.	10 421,0	1 935,1	571,4	466,2	37,6	602,3	257,6	160,2	569,2	100,0	190,0	13 375,5	
15. 7.	10 135,7	1 954,8	593,5	465,1	59,6	598,1	238,5	169,0	587,1	100,0	190,0	13 136,6	
23. 7.	9 791,7	2 113,3	769,8	459,4	27,4	592,4	264,3	179,5	603,1	100,0	190,0	12 977,6	
31. 7.	11 040,0	1 685,8	305,5	460,9	104,8	591,7	222,9	191,3	593,3	100,0	190,0	13 800,4	
7. 8.	10 577,1	2 042,4	680,3	460,1	82,7	588,0	231,3	227,1	588,3	100,0	190,0	13 724,9	
15. 8.	10 301,1	1 803,5	551,0	489,1	26,8	566,7	169,9	215,2	590,2	100,0	190,0	13 200,0	
23. 8.	9 863,6	1 885,5	607,8	482,2	28,0	565,0	202,5	220,1	590,5	100,0	190,0	12 849,7	
31. 8.	11 124,3	1 458,9	201,1	464,3	101,4	561,0	131,1	220,7	590,4	100,0	190,0	13 684,3	
7. 9.	10 743,7	1 788,5	568,8	464,0	25,2	558,0	172,5	224,3	589,0	100,0	190,0	13 635,5	
15. 9.	10 389,1	1 603,6	373,2	460,2	20,9	570,8	178,5	225,8	494,8	100,0	190,0	13 003,3	
23. 9.	9 890,1	1 937,2	704,0	460,6	30,6	564,0	178,0	244,3	485,7	100,0	190,0	12 847,3	

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. — 1) Zur Erklärung der einzelnen Positionen siehe den Aufsatz „Die Ausweise der Bank deutscher Länder“, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar 1949. — 2) Bis 15. 9. 1953 unter Kontrolle der Hohen Kommission.

3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank

nach dem Stand vom 31. August 1953*) in Mill. DM

Ausweispositionen	Baden-Württ.	Bayern	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Schleswig-Holstein	Summe der Landeszentralbanken	Berliner Zentralbank
Aktiva											
Guthaben bei der BdL ¹⁾	73,2	48,5	0,3	0,0	46,4	25,6	51,2	19,0	19,3	283,5	107,8
Postscheckguthaben	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0
Inlandswechsel	0,7	1,1	17,9	201,9	126,1	6,6	257,9	10,5	0,1	622,8	46,9
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	—	—	—	—	—	—	5,0	—	4,2	9,2	6,3
Wertpapiere	10,4	13,2	3,8	—	—	3,4	14,0	2,0	6,2	53,0	—
Ausgleichsforderungen	418,7	497,0	49,1	154,3	211,5	256,1	660,1	131,3	140,7	2 518,8	145,7
davon: aus der eigenen Umstellung ²⁾ angekaufte ³⁾	(385,1)	(449,2)	(40,8)	(139,8)	(193,3)	(250,1)	(631,2)	(122,5)	(119,5)	(2 331,5)	(—)
Lombardforderungen	16,7	10,8	0,1	15,1	20,1	19,9	5,7	15,8	5,2	109,4	1,2
darunter: gegen Ausgleichsforderungen	16,4	(10,0)	(0,1)	(2,0)	(19,2)	(18,9)	(3,9)	(15,7)	(5,2)	(91,4)	(1,2)
Kassenkredite	8,8	—	—	—	—	—	—	0,0	—	8,8	—
davon: an Landesregierung	(8,8)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(8,8)	(—)
an sonstige öffentl. Stellen	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(0,0)	(—)	(0,0)	(—)
Beteiligung an der BdL	13,5	17,5	3,0	8,0	8,5	11,5	28,0	5,5	4,5	100,0	—
Schwebende Verrechnungen im ZBS	7,7	9,0	1,3	0,3	13,0	10,4	—	1,3	3,9	46,9	0,0
Sonstige Vermögenswerte ³⁾	12,5	14,2	2,1	18,4	27,6	15,8	64,0	9,4	6,3	170,3	29,3
Summe der Aktiva	562,2	611,3	77,6	398,1	453,2	349,4	1 085,9	194,8	190,4	3 922,9	337,2
Passiva											
Grundkapital	50,0	50,0	10,0	10,0	30,0	40,0	65,0	20,0	10,0	285,0	5,0
Rücklagen und Rückstellungen	54,0	62,2	11,2	45,5	36,2	39,5	101,4	22,6	25,7	398,3	8,6
Eirlagen	377,5	404,3	51,0	293,5	369,4	196,6	893,2	130,5	80,1	2 796,1	125,8
davon: Kreditinstitute innerhalb des Landes (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	(323,7)	(386,9)	(39,9)	(246,5)	(290,8)	(173,5)	(735,0)	(91,3)	(68,7)	(2 356,3)	(43,6)
Kreditinstitute in anderen deutschen Ländern	(1,6)	(0,4)	(2,4)	(2,3)	(0,2)	(0,9)	(0,2)	1,3)	(3,2)	(12,5)	(2,1)
Öffentliche Verwaltungen	(6,3)	(5,3)	(5,8)	(3,0)	(8,8)	(7,4)	(44,1)	(7,5)	(5,3)	(93,5)	(75,9)
Dienststellen der Besatzungsmächte	(26,3)	(0,1)	(0,0)	(30,8)	(28,8)	(0,6)	(8,1)	(20,2)	(0,0)	(114,9)	(2,1)
Sonstige inländische Einleger	(19,3)	(11,0)	(2,9)	(9,8)	(13,5)	(13,4)	(77,8)	(7,4)	(2,9)	(158,0)	(2,1)
Ausländische Einleger	(0,3)	(0,6)	(—)	(1,1)	(27,3)	(0,8)	(28,0)	(2,8)	(0,0)	(60,9)	(—)
Gegenwertmittel (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	116,0
Lombardverpflichtungen gegenüber der Bank deutscher Länder	74,4	84,6	1,0	21,8	—	60,3	—	14,9	68,5	325,5	—
Verbindlichkeit nach Ziffer 52 c BZB. V. O. (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,0
Schwebende Verrechnungen im ZBS	—	—	—	—	—	—	1,1	—	—	1,1	—
Sonstige Verbindlichkeiten	6,3	10,2	4,4	27,3	17,6	13,0	25,2	6,8	6,1	116,9	6,8
Summe der Passiva	562,2	611,3	77,6	398,1	453,2	349,4	1 085,9	194,8	190,4	3 922,9	337,2
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	273,4	301,9	43,5	135,3	45,6	189,7	156,3	125,1	123,4	1 394,2	18,7

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. —
¹⁾ Bei Berlin einschl. des ERP-Sonderkontos bei der BdL. — ²⁾ Abgesetzt sind die an öffentl. Stellen zur Geldanlage abgegebenen Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Bei Berlin einschl. des Kassenbestandes.

4. Zahlungsmittelumlauf

in Mill. DM

Stand	im Bundesgebiet ausgegebene Zahlungsmittel		im Bundesgebiet und in Berlin ausgegebene Zahlungsmittel
	Banknoten und Kleingeldzeichen ¹⁾	Scheidemünzen	
1948			
31. 12.	6 319	—	6 641
1949			
31. 12.	7 290	40	7 738
1950			
31. 12.	7 797	182	8 414
1951			
31. 1.	7 325	214	7 975
28. 2.	7 298	246	7 991
31. 3.	7 320	277	8 058
30. 4.	7 479	300	8 260
31. 5.	7 407	348	8 215
30. 6.	7 720	382	8 570
31. 7.	7 915	413	8 797
31. 8.	8 233	428	9 141
30. 9.	8 557	444	9 498
31. 10.	8 497	453	9 442
30. 11.	8 679	460	9 658
31. 12.	8 721	470	9 713
1952			
31. 1.	8 631	457	9 620
29. 2.	8 868	458	9 873
31. 3.	8 986	461	10 005
30. 4.	9 080	467	10 111
31. 5.	9 201	553	10 301
30. 6.	9 259	601	10 406
31. 7.	9 282	648	10 491
31. 8.	9 481	670	10 709
30. 9.	9 559	700	10 822
31. 10.	9 674	719	10 976
30. 11.	9 807	739	11 140
31. 12.	9 908	762	11 270
1953			
31. 1.	9 740	754	11 096
28. 2.	9 950	765	11 335
31. 3.	9 984	785	11 396
30. 4.	10 139	800	11 573
31. 5.	10 122	819	11 576
30. 6.	10 193	828	11 659
7. 7.	9 799	826	11 247
15. 7.	9 522	818	10 954
23. 7.	9 204	811	10 603
31. 7.	10 395	842	11 882
7. 8.	9 951	834	11 411
15. 8.	9 675	824	11 125
23. 8.	9 269	814	10 677
31. 8.	10 474	847	11 971
7. 9.	10 128	844	11 588
15. 9.	9 777	835	11 224

*) Mit Ablauf des 31. 1. 1951 Anpruch aus allen Kleingeldzeichen erloschen.

5. Stückelung des Zahlungsmittelumschlages

nach dem Stand vom 31. August 1953*)

Stückelung	in Mill. DM	in vH des Gesamtumschlages	Stückelung	in Mill. DM	in vH des Gesamtumschlages
Banknoten insgesamt	11 124	92,9	Scheidemünzen insgesamt	847	7,1
davon: 100,— DM	2 322	19,4	davon: 5,— DM	338	2,9
50,— "	5 468	45,6	2,— "	134	1,1
20,— "	2 368	19,8	1,— "	204	1,7
10,— "	791	6,6	—,50 "	75	0,6
5,— "	147	1,2	—,10 "	63	0,5
2,— "	9	0,1	—,05 "	21	0,2
1,— "	9	0,1	—,02 "	2	0,0
—,50 ²⁾ "	10	0,1	—,01 "	10	0,1
			Banknoten und Scheidemünzen	11 971	100,0

*) Einschließlich Kleingeldzeichen.

IV. Halbmonatliche¹⁾ Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)

Kreditvolumen und Einlagen *)

Repräsentativerhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei 480 Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mill. DM

a) Kreditvolumen (nur kurzfristige Kredite)

Stand	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken												kurzfristige Kredite an Kreditinstitute insgesamt
	insgesamt	davon			Wirtschaft und Private	Spalte 1 gliedert sich in kurzfristige Kredite an							
		Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen		davon			Öffentl. rechtl. Körperschaften	davon			
		insgesamt	darunter Akzeptkredite			Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate	Wechselkredite	Debitoren		Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1952													
30. 6.	12 146,5	6 431,5	918,3	5 715,0	11 220,1	6 270,4	918,3	4 949,7	926,4	161,1	740,1	25,2	1 770,5
31. 7.	12 306,2	6 367,7	916,2	5 938,5	11 177,1	6 211,3	916,2	4 965,8	1 129,1	156,4	943,8	28,9	1 757,3
31. 8.	12 569,4	6 535,5	949,3	6 033,9	11 371,9	6 390,6	949,3	4 981,3	1 197,5	144,9	1 023,5	29,1	1 755,0
30. 9.	12 817,3	6 794,9	961,9	6 022,4	11 785,9	6 649,8	961,9	5 136,1	1 031,4	145,1	857,8	28,5	1 840,3
31. 10.	12 993,5	6 885,1	983,6	6 108,4	11 982,9	6 739,6	983,6	5 243,3	1 010,6	145,5	839,6	25,5	1 834,2
30. 11.	13 164,0	7 037,8	974,1	6 126,2	12 198,6	6 898,9	974,1	5 299,7	965,4	138,9	804,6	21,9	1 916,3
31. 12.	13 417,5	6 863,7	983,4	6 553,8	12 619,6	6 709,9	983,4	5 909,7	797,9	153,8	619,3	24,8	1 929,6
1953													
31. 1.	13 769,9	7 234,6	972,8	6 535,3	12 934,0	7 137,9	972,8	5 796,1	835,9	96,7	714,8	24,4	1 992,1
28. 2.	13 994,2	7 412,1	944,1	6 582,1	13 105,9	7 318,9	944,1	5 787,0	888,3	93,2	769,0	26,1	2 029,7
31. 3.	14 011,7	7 299,7	860,8	6 712,0	13 156,1	7 198,7	860,8	5 957,4	855,6	101,0	724,5	30,1	2 167,9
30. 4.	14 151,1	7 306,3	835,3	6 844,8	13 199,9	7 204,8	835,3	5 995,1	951,2	101,5	813,9	35,8	2 174,4
31. 5.	14 291,9	7 342,9	775,5	6 949,0	13 254,0	7 256,5	775,5	5 997,5	1 037,9	86,4	910,6	40,9	2 202,6
30. 6.	14 445,5	7 350,0	722,9	7 095,5	13 303,1	7 261,4	722,9	6 041,7	1 142,4	88,6	1 008,6	45,2	2 248,5
31. 7.	14 539,5	7 303,3	713,2	7 236,2	13 336,9	7 212,7	713,2	6 124,2	1 202,6	90,6	1 067,7	44,3	2 168,7
15. 8.	14 709,6	7 532,3	714,5	7 177,3	13 456,6	7 444,1	714,5	6 012,5	1 253,0	88,2	1 121,9	42,9	2 212,4
31. 8.	14 739,7	7 465,5	738,9	7 274,2	13 452,4	7 376,5	738,9	6 075,9	1 287,3	89,0	1 158,1	40,2	2 122,6
15. 9. ²⁾	14 994,4	7 890,9	759,2	7 103,5	13 690,9	7 801,3	759,2	5 889,6	1 303,5	89,6	1 176,3	37,6	2 141,5

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt. — ²⁾ Vorläufig.

b) Einlagen

Stand	Einlagen von Nichtbanken insgesamt	davon			Einlagen von Kreditinstituten insgesamt
		Sicht- und Termineinlagen		Spar-einlagen	
		von Wirtschaft und Privaten	von Öffentl. rechtl. Körperschaften		
1	2	3	4	5	
1952					
30. 6.	15 397,4	8 875,1	3 402,8	3 119,5	3 173,5
31. 7.	15 817,7	9 228,4	3 398,3	3 191,0	3 317,3
31. 8.	16 212,0	9 483,8	3 458,6	3 269,6	3 539,0
30. 9.	16 497,9	9 495,7	3 651,1	3 351,1	3 454,9
31. 10.	16 893,9	9 816,9	3 594,1	3 482,9	3 489,1
30. 11.	17 099,3	9 807,2	3 713,3	3 578,8	3 740,6
31. 12.	17 717,5	9 974,7	3 864,8	3 878,0	3 940,4
1953					
31. 1.	17 997,9	9 925,2	3 999,7	4 073,0	4 052,9
28. 2.	18 368,9	9 958,5	4 201,7	4 208,7	4 468,6
31. 3.	18 660,2	9 982,9	4 349,9	4 327,4	4 507,0
30. 4.	19 389,2	10 592,6	4 333,0	4 463,6	4 831,2
31. 5.	19 912,6	10 735,4	4 602,2	4 575,0	5 083,0
30. 6.	20 223,8	10 567,3	4 951,4	4 705,1	4 963,0
31. 7.	20 769,9	11 013,0	4 938,3	4 818,6	5 092,1
15. 8.	21 054,0	11 013,9	5 149,9	4 890,2	5 028,2
31. 8.	21 047,1	11 095,5	5 000,7	4 950,9	5 212,6
15. 9. ²⁾	21 199,9	10 939,8	5 238,5	5 021,6	4 903,4

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt. — ²⁾ Vorläufig.

V. Monatliche Bankenstatistik

1. Kreditinstitute de- a) Zwischenausweis

Monatliche Bankenstatistik*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva 15)	Barreserve		Post-scheckgut-haben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Gut-haben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividen-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel		Schatz-wechsel und unver-zins-liche Schatz-anweis.- des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili- ins-gesamt	
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	darunter			
												Hand-els-wechsel			Bank-akzpte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
Juni	3 720	43 034,8	2 339,6	1 922,1	65,2	3 468,5	2 517,7	70,8	4,5	308,1	4 567,8	4 246,4	118,0	853,9	776,8
Juli	3 719	44 198,9	2 303,9	1 861,7	61,1	3 614,1	2 627,2	70,8	2,3	304,7	5 051,4	4 683,1	131,8	1 063,0	799,0
Aug.	3 720	45 376,3	2 266,5	1 885,8	59,3	3 838,5	2 825,7	116,3	2,0	313,9	5 125,6	4 759,1	131,5	1 146,0	821,3
Sept.	3 698 ¹⁴⁾	46 188,0	2 123,8	1 705,9	60,5	3 759,8	2 712,3	95,3	5,0	321,5	5 303,0	4 979,4	63,9 ¹⁴⁾	974,3	1 021,3 ¹⁵⁾
Okt.	3 701	47 315,5	1 961,0	1 573,6	64,8	3 930,0	2 900,9	88,9	1,0	328,2	5 677,5	5 329,9	79,0	948,9	1 046,8
Nov.	3 700	48 512,3	2 162,7	1 747,7	62,0	4 102,3	3 062,0	83,4	2,0	340,0	5 589,1	5 241,8	92,9	916,1	1 083,3
Dez.	3 698	50 670,3	2 256,1	1 808,5	117,9	4 389,2	3 258,6	71,2	11,3	416,5	5 666,4	5 262,3	140,6	703,5	1 162,8
1953															
Jan.	3 684 ¹⁶⁾	51 035,5	2 255,3	1 854,0	60,6	4 495,9	3 175,6	66,6	1,4	300,5	6 025,1	5 623,6	115,1	794,6	1 424,4
Febr.	3 686	52 270,1	2 199,9	1 810,5	60,1	4 839,2	3 311,3	67,5	1,2	314,5	6 167,7	5 799,3	103,3	841,4	1 451,1
März	3 684	53 279,3	2 228,9	1 771,6	63,2	4 873,8	3 193,7	71,0	3,9	358,6	6 347,9	5 981,3	88,7	802,9	1 464,6
April	3 684	55 111,0	2 292,5	1 891,6	68,0	5 286,9	3 473,8	62,3	1,8	387,7	6 835,8	6 459,2	96,4	893,1	1 590,8
Mai ¹⁷⁾	3 683	56 714,3	2 505,0	2 068,4	71,8	5 616,9	3 599,8	54,4	5,2	382,3	6 919,4	6 526,4	94,6	978,3	1 752,6
Juni	3 679	57 430,6	2 584,3	2 130,4	68,1	5 462,3	3 327,7	65,0	10,5	402,0	6 873,2	6 434,4	89,7	1 087,7	1 781,0
Juli	3 677	58 884,5	2 548,0	2 105,1	63,3	5 576,1	3 425,7	88,8	6,2	413,0	7 289,7	6 840,7	105,9	1 140,1	1 911,7
Aug. ¹⁸⁾														1 225,9	2 016,7

Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva 15)	Einlagen (einschließlich Anlagekonto)								aufgenommene Gelder ⁹⁾			
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kredit-instituten	ins-gesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereinge-nommene Gelder	seitens der Kundschaft bei aus-ländischen Banken benutzte Kredite ¹⁰⁾
			Einlagen von Kreditinstituten	ins-gesamt	davon		ins-gesamt	darunter steuerbe-günstigte Spar-einlagen	ins-gesamt	darunter				
					Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften					ins-gesamt	darunter Anlage-konto		
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
1952														
Juni	3 720	43 034,8	25 935,3	22 459,1	16 718,5	12 498,7	.	4 219,8	5 740,6	637,7	3 476,2	2 081,1	535,4	3,0
Juli	3 719	44 198,9	26 738,5	23 042,4	17 175,8	12 987,5	.	4 188,3	5 866,6	627,2	3 696,1	2 027,8	560,0	3,9
Aug.	3 720	45 376,3	27 503,9	23 660,6	17 652,1	13 356,6	243,1	4 295,5	6 008,5	628,9	3 843,3	1 989,4	550,4	9,1
Sept.	3 698 ¹⁴⁾	46 188,0	27 812,6	24 041,4	17 872,1	13 386,3	.	4 485,8	6 169,3	637,4	3 771,2	2 102,3	579,3	11,9
Okt.	3 701	47 315,5	28 466,4	24 589,2	18 192,5	13 772,4	.	4 420,1	6 396,7	646,6	3 877,2	2 188,3	581,4	16,7
Nov.	3 700	48 512,3	29 158,8	24 975,4	18 402,9	13 815,3	235,8	4 587,6	6 572,5	666,1	4 183,4	2 273,6	606,9	14,5
Dez.	3 698	50 670,3	30 419,0	25 869,1	18 792,6	14 051,7	.	4 740,9	7 076,5	964,8	4 549,9	2 296,7	618,2	15,8
1953														
Jan.	3 684 ¹⁶⁾	51 035,5	30 679,1	26 123,0	18 747,6	13 891,1	.	4 856,5	7 375,4	945,4	4 556,1	2 259,2	718,1	24,7
Febr.	3 686	52 270,1	31 708,7	26 671,4	19 061,7	13 943,9	225,6	5 117,8	7 609,7	950,8	5 037,3	2 211,1	740,3	27,6
März	3 684	53 279,3	32 131,2	27 073,1	19 268,2	14 001,5	.	5 266,7	7 804,9	950,9	5 058,1	2 439,2	800,1	23,9
April	3 684	55 111,0	33 444,7	28 035,8	19 995,8	14 768,1	.	5 227,7	8 040,0	970,1	5 408,9	2 413,7	801,2	24,9
Mai ¹⁷⁾	3 683	56 714,3	34 494,1	28 832,6	20 596,2	15 042,2	222,0	5 554,0	8 236,4	987,3	5 661,5	2 573,5	823,9	29,0
Juni	3 679	57 430,6	34 859,4	29 208,6	20 753,9	14 849,8	.	5 904,1	8 454,7	1 020,1	5 650,8	2 666,2	863,3	39,6
Juli	3 677	58 884,5	35 790,8	29 893,9	21 239,9	15 386,8	.	5 853,1	8 654,0	1 006,9	5 896,9	2 614,7	882,5	40,3
Aug. ¹⁸⁾				30 500,9	21 613,8	15 611,1	.	6 002,7	8 887,1	1 020,6				

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2) Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Bei der Gruppe gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. — forderungen. — 6) Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — 7) Einschließlich Valutaforderungen Niederlassungen außerhalb des Landes. — 8) Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 9) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — stige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen" und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 13) Einbezogen banken am 25. 9. 1952 hat Veränderungen verschiedener Zwischenbilanz-Positionen zur Folge gehabt: Stückzahl, Wertpapiere sowie Grundstücke und den früheren Veröffentlichungen größere Korrekturen durch Ausbuchung von Verwaltungskrediten. — 16) Rückgang verursacht durch Verringerung der bei verschiedenen Positionen statistisch bedingten Zuwachs durch Fortschritt der Umstellungsarbeiten (Bilanzsumme + 45 Mill. DM). — 18) Vorläufig.

Bilanzstatistik)

Landesgebiets
Landesgebiet

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

in Mill. DM

Aktiva

Bilanzposten	eigene Schuldverreibungen (Pfandbriefe u. ä.)	Ausgleichsforderungen		Debitoren				langfristige Ausleihungen			durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Beteiligungen	Grundstücke und Gebäude	sonstige Aktiva	Stand am Monatsende
		gegenwärtiger Bestand	Bestand lt. Umstellungsrechnung	insgesamt	davon			insgesamt	darunter						
					Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Kreditinstitute		gegen Grundpfandrechte	gegen Kommunaldekung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
214,9	54,2	5 665,5	6 005,9	12 068,7	10 444,0	486,4	1 118,3	8 963,7	5 274,4	1 786,7	1 780,4	201,7	656,7	1 188,7	1952 Juni
214,4	57,8	5 675,7	.	12 011,6	10 444,5	439,9	1 077,2	9 267,2	5 424,5	1 851,1	1 862,5	198,5	666,4	1 188,9	Juli
228,0	61,6	5 690,3	.	12 230,6	10 718,2	472,4	1 040,0	9 545,4	5 575,4	1 925,3	1 968,4	204,8	674,1	1 311,7	Aug.
231,7	60,4	5 661,8	6 009,4	12 694,2	11 073,3	529,3	1 091,6	9 856,1	5 747,9	1 987,3	2 054,1	214,5	732,8 ¹⁴⁾	1 249,6 ¹⁴⁾	Sept.
238,6	56,1	5 677,5	.	12 974,0	11 294,3	581,4	1 098,3	10 234,5	5 963,6	2 094,1	2 126,9	216,3	743,7	1 239,4	Okt.
247,0	59,2	5 689,9	.	13 327,8	11 619,0	544,6	1 124,2	10 575,2	6 161,3	2 153,7	2 172,7	224,0	764,3	1 358,3	Nov.
325,2	56,8	5 707,3	6 000,4	13 335,8	11 494,1	673,1	1 168,6	11 162,3	6 396,1	2 246,6	2 267,1	229,3	776,0	1 340,8	Dez.
548,0	54,8	5 718,2	.	13 918,4	12 130,9	622,6	1 164,9	11 409,4	6 586,0	2 287,9	2 338,9	235,7	797,8	1 137,9	1953 Jan.
549,0	58,5	5 732,4	.	14 253,7	12 443,6	621,6	1 188,5	11 669,0	6 720,7	2 383,7	2 370,4	239,6	810,1	1 173,8	Febr.
540,5	62,9	5 729,9	5 988,5	14 463,5	12 438,4	659,4	1 365,7	12 010,3	6 756,1	2 454,3	2 404,5	280,0	819,4	1 294,0	März
626,3	65,8	5 747,7	.	14 619,1	12 590,8	665,9	1 362,4	12 360,3	6 934,2	2 520,9	2 445,7	280,5	828,3	1 344,7	April
668,5	68,4	5 760,1	.	14 869,2	12 804,1	625,8	1 439,3	12 743,5	7 100,2	2 597,2	2 494,2	282,8	841,0	1 369,2	Mai ¹⁷⁾
700,2	66,6	5 759,5	6 002,6	15 112,9	12 956,7	600,6	1 548,6	13 102,6	7 270,9	2 684,5	2 566,1	286,0	852,3	1 350,5	Juni
728,5	65,0	5 754,0	.	15 361,1	13 043,8	614,4	1 702,9	13 575,3	7 519,3	2 801,2	2 560,5	288,5	868,3	1 374,9	Juli
784,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aug. ¹⁸⁾

Passiva

Bilanzposten	eigene Akzepten im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) ¹³⁾ (ohne Zahlen d. ländl. Kreditgenoss.)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
					insgesamt	darunter von neugegründeten Instituten		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58		
631,3	2 526,6	5 137,9	1 780,4	1 618,6	303,7	3 323,6	2 176,9	1 579,7	.	365,7	2 192,8	74,5	4 322,6	1952 Juni	
599,1	2 566,0	5 275,1	1 862,5	1 665,5	303,7	3 464,4	2 215,9	1 822,6	3 318,9	366,8	2 247,5	75,7	4 060,4	Juli	
587,6	2 609,3	5 412,1	1 968,4	1 674,4	303,8	3 631,2	2 241,0	1 869,1	3 467,5	379,4	2 311,8	70,2	3 998,3	Aug.	
573,6 ¹⁴⁾	2 665,9	5 596,6	2 054,1	1 881,0 ¹⁴⁾	303,8	3 501,9 ¹⁴⁾	2 301,1	1 922,3	3 579,8	444,8	2 391,3	61,4	4 106,6	Sept.	
540,5	2 740,6	5 775,8	2 126,9	1 890,4	304,1	3 586,6	2 349,9	1 957,1	3 759,8	457,0	2 436,8	67,1	4 058,7	Okt.	
520,3	2 824,1	5 965,0	2 172,7	1 896,1	304,2	3 701,7	2 389,4	2 012,5	3 898,3	477,8	2 424,7	65,3	4 195,3	Nov.	
654,2	2 993,0	6 492,4	2 267,1	1 959,8	311,4	3 588,1	2 397,6	2 156,8	4 066,4	830,5	2 532,5	68,6	4 957,3	Dez.	
541,0	3 113,1	6 541,3	2 338,9	1 982,0	312,4	3 580,9	2 424,1	2 206,1	4 142,7	894,6	2 677,0	66,4	4 460,6	1953 Jan.	
484,4	3 213,0	6 655,3	2 370,4	2 008,5	314,2	3 618,7	2 456,6	2 241,4	4 222,0	905,7	2 752,7	63,9	4 419,5	Febr.	
435,8	3 328,8	6 827,2	2 404,5	2 089,0	351,8	3 623,6	2 492,4	2 310,2	4 369,9	911,3	2 830,8	66,3	4 395,2	März	
413,0	3 442,3	7 029,5	2 445,7	2 143,2	352,4	3 778,9	2 519,9	2 372,5	4 526,7	944,0	2 874,2	65,7	3 937,9	April	
373,6	3 540,5	7 146,0	2 494,2	2 268,2	354,4	3 824,2	2 566,1	2 438,5	4 527,5	1 002,7	2 898,0	66,7	3 779,6	Mai ¹⁷⁾	
383,3	3 641,3	7 286,5	2 566,1	2 314,2	364,7	3 713,6	2 585,8	2 535,5	4 611,6	1 037,6	2 943,2	63,3	3 825,7	Juni	
361,5	3 755,6	7 663,3	2 560,5	2 351,3	370,4	3 786,8	2 643,1	2 628,2	4 664,1	1 214,8	2 974,4	63,3	3 385,1	Juli	
.	3 863,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aug. ¹⁸⁾

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Filialen stets nur als ein Institut ²⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — ³⁾ Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — ⁴⁾ Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsaus der RM-Zeit. — ⁵⁾ Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber ⁶⁾ Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — ⁷⁾ Einschließlich „Sonstige“ etwaige in den „Einlagen“ enthaltene, noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — ⁸⁾ Die Aufstellung der Ausgründungsbilanzen der Groß-Gebäude durch Neubewertung, sonstige Aktiva und Passiva, Bankakzepten, Eigenkapital, eigene Akzepten im Umlauf. — ⁹⁾ Gegenüber den Angaben in Zahl der selbständig berichtenden Filialen im Bereich der früheren Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern. — ¹⁰⁾ Enthält

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 3)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatz-anweis.-des Bundes und der Länder	Wert- und Kon- beteili- insgesamt
			ins-gesamt 4)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	Hand- wchsel	Bank- akzepte		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1953															
Alle Banken															
März	3 684	53 279,3	2 228,9	1 771,6	63,2	4 873,8	3 193,7	71,0	3,9	358,6	6 347,9	5 981,3	80,7	802,9	1 464,6
April	3 684	55 111,0	2 292,5	1 891,6	68,0	5 286,9	3 473,8	62,3	1,8	387,7	6 835,8	6 459,2	96,4	893,1	1 590,8
Mai ⁵⁾	3 683	56 714,3	2 505,0	2 068,4	71,8	5 616,9	3 599,8	54,4	5,2	382,3	6 919,4	6 526,4	94,6	978,3	1 752,6
Juni	3 679	57 430,6	2 584,3	2 130,4	68,1	5 462,3	3 327,7	65,0	10,5	402,0	6 873,2	6 434,4	89,7	1 087,7	1 781,0
Juli	3 677	58 884,5	2 548,0	2 105,1	63,3	5 576,1	3 425,7	88,8	6,2	413,0	7 289,7	6 840,7	105,9	1 140,1	1 911,7
Kreditbanken +)															
März	304	18 457,0	870,2	711,9	25,1	1 129,1	1 011,0	63,6	2,8	224,8	3 897,1	3 678,2	44,3	102,0	770,7
April	302	19 295,0	967,6	832,0	26,9	1 315,1	1 183,4	56,3	0,9	244,1	4 223,4	4 021,7	50,5	111,4	818,9
Mai	301	19 697,2	1 104,9	959,1	29,0	1 304,4	1 149,1	47,4	4,0	247,7	4 224,2	4 010,1	46,6	142,3	920,5
Juni	298	19 595,1	1 129,6	982,1	25,6	1 206,4	1 058,2	58,1	6,7	258,6	4 168,9	3 929,5	47,8	154,6	896,0
Juli	298	20 078,8	1 079,4	925,1	24,9	1 255,4	1 118,0	82,2	5,7	268,9	4 494,0	4 233,6	54,4	176,7	982,3
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
März	38	4 959,1	15,5	14,7	0,8	612,4	388,7	—	0,0	0,1	2,0	1,8	—	40,1	82,6
April	38	5 135,5	22,7	22,0	0,5	676,5	395,5	—	0,0	0,2	3,5	3,3	—	41,8	87,6
Mai	38	5 256,1	16,5	15,9	0,6	687,0	368,4	—	0,0	0,6	3,4	3,2	—	39,9	96,3
Juni	37	5 292,0	16,7	15,9	0,8	656,1	342,5	—	0,0	0,2	0,3	0,2	—	44,6	110,2
Juli	37	5 338,9	10,1	9,5	0,5	609,8	304,3	—	0,0	0,0	0,3	0,2	—	42,7	121,2
Girozentralen															
März	15	7 244,1	203,6	194,3	4,7	755,0	362,6	5,2	0,3	25,4	1 215,6	1 190,0	14,4	530,9	180,5
April	15	7 498,3	208,7	200,0	6,4	786,5	385,2	3,5	0,1	29,8	1 229,6	1 192,7	18,8	611,7	235,6
Mai	15	7 855,8	184,0	173,8	5,3	929,5	497,4	3,4	0,6	24,1	1 221,2	1 181,2	19,9	671,5	279,8
Juni	14	8 220,4	186,4	176,9	2,7	952,6	466,7	1,5	1,3	31,5	1 225,3	1 156,4	19,5	769,0	294,8
Juli	14	8 400,5	278,5	268,9	4,5	944,5	438,1	1,2	0,1	25,4	1 237,0	1 177,5	27,7	802,0	288,2
Sparkassen															
März	871	13 054,6	798,2	587,4	18,1	1 480,3	634,8	0,0	0,8	54,3	663,5	619,2	6,7	102,4	312,1
April	871	13 349,4	778,6	591,3	17,6	1 557,8	664,7	0,0	0,5	57,2	696,4	646,4	8,0	100,4	320,3
Mai	871	13 756,0	850,7	643,3	19,4	1 673,7	711,2	0,0	0,1	55,7	708,3	658,0	8,1	97,1	324,9
Juni	871	13 991,0	889,1	672,6	19,3	1 608,4	591,4	0,0	2,0	57,5	720,8	669,9	7,1	92,9	340,2
Juli	870	14 203,8	829,0	627,9	16,5	1 649,2	633,1	0,0	0,1	61,2	726,0	675,6	6,1	92,4	375,7
Zentralkassen °)															
März	24	1 211,9	72,4	67,3	1,8	36,7	36,4	0,1	0,0	19,9	178,6	136,2	9,3	1,2	19,3
April	24	1 239,0	79,9	75,6	2,1	43,1	41,8	0,1	0,2	17,8	206,6	156,5	11,5	1,2	19,1
Mai	24	1 237,1	75,1	70,2	2,2	37,5	35,7	0,0	0,1	18,0	223,5	174,2	11,5	2,5	20,0
Juni	24	1 221,4	64,9	59,7	2,6	33,5	31,7	0,1	0,1	19,1	200,3	153,3	10,8	1,3	24,9
Juli	24	1 286,6	64,4	59,4	3,5	53,8	52,0	0,0	0,1	19,7	211,9	170,1	10,8	1,3	24,2
Kreditgenossenschaften °)															
März	2 368	3 586,9	204,8	134,5	11,5	304,4	285,3	0,0	0,0	31,4	200,9	173,2	0,1	2,0	24,0
April	2 369	3 681,0	189,3	127,5	13,5	317,0	295,2	0,0	0,0	36,2	214,6	186,7	0,1	2,8	25,1
Mai	2 369	3 763,5	203,4	138,6	13,7	324,6	298,9	0,0	0,1	32,8	229,5	201,2	0,1	2,8	25,1
Juni	2 370	3 839,0	220,3	149,6	15,3	313,6	287,9	0,0	0,0	32,5	224,2	197,7	0,1	2,8	25,5
Juli	2 369	3 965,1	217,1	147,3	12,6	373,9	349,4	0,0	0,0	34,6	234,2	205,9	0,1	2,5	30,8
Sonstige Kreditinstitute															
März	37	571,2	16,5	15,0	0,2	82,3	76,2	1,8	—	1,2	47,0	45,1	0,5	1,2	23,0
April	37	604,5	14,9	13,7	0,2	100,7	94,9	2,1	0,0	0,8	52,6	49,2	1,5	1,3	28,4
Mai	37	653,3	13,6	12,1	0,5	126,8	121,0	3,2	—	1,0	51,8	48,2	1,6	0,3	29,5
Juni	37	686,6	15,2	13,7	0,3	136,8	104,9	4,8	0,0	0,9	52,0	50,3	—	0,4	29,8
Juli	37	715,2	16,0	14,6	0,4	155,5	111,4	5,0	0,0	0,7	51,7	50,1	—	0,4	29,9
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
März	27	4 194,5	47,7	46,5	1,0	473,8	398,9	0,2	0,0	1,5	143,2	137,6	5,4	23,2	52,5
April	28	4 308,3	31,0	29,5	0,6	490,0	413,0	0,3	0,1	1,7	208,9	202,5	6,1	22,5	55,7
Mai ⁵⁾	28	4 495,2	56,7	55,3	1,0	533,4	418,2	0,2	0,3	2,4	257,6	250,4	6,7	21,8	56,4
Juni	28	4 585,1	62,0	59,9	1,4	554,9	444,4	0,5	0,3	1,7	281,4	277,2	4,2	22,2	59,8
Juli	28	4 895,5	53,5	52,3	0,6	533,9	419,3	0,3	0,2	2,4	334,8	327,7	6,9	22,2	59,4

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 100.000 DM betrug. Bei der Gruppe „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Filialen steter Kreditinstitute. — 2) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 3) Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — 4) Abzüglich verkaufter mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — 5) Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzauswertungen der Umstellungsarbeiten (Bilanzsumme + 45 Mill. DM). — 6) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional-

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva ⁸⁾	Stand am Monats- ende
		gegen- wärtiger Be- stand ⁵⁾	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schaft und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Alle Banken															
540,5	62,9	5 729,9	5 988,5	14 463,5	12 438,4	659,4	1 365,7	12 010,3	6 756,1	2 454,3	2 404,5	280,0	819,4	1 294,0	März
626,3	65,8	5 747,7	.	14 619,1	12 590,8	665,9	1 362,4	12 360,3	6 934,2	2 520,9	2 445,7	280,5	828,3	1 344,7	April
668,5	68,4	5 760,1	.	14 869,2	12 804,1	625,8	1 439,3	12 743,5	7 100,2	2 597,2	2 494,2	282,8	841,0	1 369,2	Mai ⁹⁾
700,2	66,6	5 759,5	6 002,6	15 112,9	12 956,7	607,6	1 548,6	13 102,6	7 270,9	2 684,5	2 566,1	286,0	852,3	1 350,5	Juni
728,5	65,0	5 754,0	.	15 361,1	13 043,8	614,4	1 702,9	13 575,3	7 519,3	2 801,2	2 560,5	288,5	868,3	1 374,9	Juli
Kreditbanken +)															
213,9	15,8	1 401,9	1 453,5	7 207,7	6 862,6	62,3	282,8	1 610,3	488,7	61,2	269,9	132,2	344,2	389,6	März
237,2	15,6	1 403,1	.	7 266,9	6 933,0	60,0	273,9	1 646,0	508,5	50,1	271,8	132,2	345,5	449,3	April
257,9	17,8	1 403,7	.	7 356,7	7 010,0	57,1	289,6	1 724,6	521,7	47,5	274,4	133,1	348,6	413,9	Mai
266,3	15,6	1 406,1	1 458,9	7 370,2	6 986,5	80,0	303,7	1 778,4	540,4	58,5	285,0	134,8	352,3	348,2	Juni
280,8	10,6	1 403,2	.	7 327,7	6 952,6	75,1	300,0	1 849,6	551,9	65,4	287,9	135,6	359,7	335,0	Juli
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
76,1	30,9	304,5	409,3	79,8	28,6	6,0	45,2	3 366,4	2 830,2	448,2	325,1	3,5	28,4	67,0	März
81,2	32,0	308,4	.	76,9	29,2	6,6	41,1	3 458,9	2 896,5	471,8	328,5	3,5	28,5	66,0	April
89,2	35,4	308,5	.	75,9	29,6	4,7	41,6	3 559,6	2 968,2	502,7	332,1	3,5	28,9	67,9	Mai
100,1	33,9	310,5	405,0	81,9	33,4	3,9	44,6	3 604,1	3 024,9	488,5	337,9	3,4	24,0	67,4	Juni
108,9	37,4	314,6	.	81,3	33,9	3,3	44,1	3 751,7	3 134,1	519,8	269,9	2,6	23,1	73,7	Juli
Girozentralen															
120,9	10,7	225,3	237,3	1 286,5	679,5	303,4	303,6	2 324,2	622,9	1 290,9	298,8	10,7	29,5	137,2	März
166,6	11,3	224,8	.	1 314,6	690,6	308,0	316,0	2 395,7	638,4	1 314,9	300,8	10,7	30,3	98,2	April
178,5	10,0	235,0	.	1 371,6	701,9	307,4	362,3	2 467,6	650,3	1 350,0	305,8	10,7	30,6	105,1	Mai
189,9	10,3	235,9	238,6	1 436,2	698,6	315,9	421,7	2 588,5	665,5	1 432,6	310,9	11,0	36,3	126,2	Juni
195,0	10,6	236,5	.	1 423,7	716,8	322,0	384,9	2 659,8	679,1	1 485,0	313,6	11,2	36,9	126,8	Juli
Sparkassen															
75,3	—	2 697,0	2 762,6	2 825,4	2 686,0	115,0	24,4	2 994,8	2 025,9	464,6	422,8	31,3	274,2	379,4	März
79,2	—	2 696,8	.	2 892,2	2 742,8	123,8	25,6	3 096,1	2 083,4	493,0	429,9	32,4	278,5	394,7	April
79,5	—	2 694,6	.	2 954,9	2 810,1	118,4	26,4	3 201,5	2 141,5	502,0	440,3	32,7	282,9	419,2	Mai
80,4	—	2 690,5	2 759,6	3 053,5	2 898,2	126,7	28,6	3 315,2	2 214,6	509,3	449,9	33,4	287,3	431,0	Juni
77,9	—	2 685,4	.	3 093,1	2 935,4	132,3	25,4	3 436,2	2 293,8	532,9	467,7	33,4	292,1	445,8	Juli
Zentralkassen ¹⁰⁾															
10,3	—	62,6	57,3	580,2	238,9	—	341,3	152,2	20,4	1,6	5,9	6,3	20,2	54,5	März
9,5	—	62,9	.	557,2	204,2	—	353,0	157,1	21,0	1,6	6,0	6,3	20,7	58,7	April
9,8	—	62,7	.	544,0	188,2	—	355,8	158,8	21,8	1,9	6,1	6,3	20,4	59,9	Mai
8,0	—	62,7	56,8	554,2	177,5	—	376,7	162,9	22,7	2,1	8,4	6,4	21,1	58,9	Juni
7,7	—	62,7	.	565,2	197,7	—	367,5	171,6	23,5	2,7	8,4	6,4	21,3	72,1	Juli
Kreditgenossenschaften ¹¹⁾															
5,0	—	742,0	764,6	1 550,6	1 538,3	3,9	8,4	188,5	61,4	8,1	103,6	26,0	97,9	99,3	März
5,3	—	743,9	.	1 602,2	1 589,7	4,0	8,5	194,7	63,6	7,0	106,4	26,4	99,6	109,3	April
5,7	—	743,8	.	1 635,0	1 622,8	4,2	8,0	198,6	65,1	7,8	108,0	27,0	100,7	118,4	Mai
5,9	—	743,8	765,3	1 690,4	1 675,8	5,0	9,6	206,5	68,2	8,1	111,0	27,1	102,2	123,8	Juni
8,7	—	743,1	.	1 723,7	1 709,3	5,3	9,1	217,4	73,4	8,5	114,0	27,4	104,9	128,9	Juli
Sonstige Kreditinstitute															
3,2	—	29,1	31,6	229,5	192,0	0,3	37,2	69,3	9,5	0,1	5,5	19,8	14,0	30,8	März
8,4	—	29,1	.	236,4	189,1	2,1	45,2	71,3	7,1	0,1	4,5	18,8	14,1	29,3	April
8,4	—	29,1	.	240,4	194,4	2,0	44,0	71,1	7,6	0,1	4,6	19,3	17,6	44,5	Mai
8,6	—	26,3	30,4	257,2	213,4	2,0	41,8	73,2	7,9	0,1	4,7	19,8	17,6	47,6	Juni
8,8	—	25,9	.	265,7	219,8	3,3	42,6	77,2	9,3	0,1	4,8	20,6	17,8	43,6	Juli
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
35,9	5,5	267,5	272,3	703,8	212,5	168,4	322,9	1 304,7	697,2	179,7	972,9	50,2	10,9	135,9	März
39,0	6,9	278,7	.	672,8	212,3	161,4	299,1	1 340,4	715,7	182,2	997,7	50,2	11,2	139,6	April
39,6	5,2	282,7	.	690,7	247,0	132,0	311,7	1 361,7	723,9	185,3	1 022,9	50,3	11,3	140,6	Mai ⁹⁾
41,1	6,9	283,6	288,0	669,1	273,1	74,1	321,9	1 373,8	726,4	185,4	1 058,3	50,3	11,6	147,3	Juni
40,7	6,3	282,7	.	880,6	278,3	73,1	529,2	1 411,9	754,3	186,6	1 094,2	51,3	12,4	148,8	Juli

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zen-
nur als ein Institut gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berich-
tetigter Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — ⁷⁾ Kurz- und
gleichposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — ⁸⁾ Enthält bei verschiedenen Positionen statistisch bedingten Zuwachs durch Fortschritt
und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — ⁹⁾ Aufgliederung umseitig.

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckgut-haben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Währungs- und DM-Gut-haben bei der BdL für gestellte Akkreditiv	fällige Zins- und Dividen-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel		Schatz-wechsel und unver-zins-liche Schatz-anweis.-des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili-	
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	darunter			Hand-els-wechsel	Bank-akzепte	ins-gesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Kreditbanken, Aufgliederung:															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
1953															
März	9	9 863,4	444,4	361,2	11,6	425,8	402,1	37,6	2,0	154,8	2 505,1	2 376,7	11,3	30,9	416,2
April	9	10 419,5	582,9	513,8	13,6	574,4	549,3	35,0	0,4	165,8	2 662,7	2 557,5	11,1	40,6	447,9
Mai	9	10 682,6	613,9	540,3	14,2	611,8	585,0	31,5	3,2	181,3	2 673,6	2 559,1	9,0	60,8	525,9
Juni	9	10 552,0	665,7	588,2	11,8	489,7	459,2	34,0	5,3	185,1	2 663,7	2 522,9	13,7	60,3	492,6
Juli	9	10 829,8	624,1	543,1	12,7	559,8	530,1	46,0	5,1	196,1	2 861,1	2 708,3	13,2	75,9	537,8
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
März	81	6 633,6	332,3	271,6	10,7	590,4	499,3	11,6	0,7	56,5	1 048,3	977,5	25,7	68,1	239,9
April	80	6 871,9	296,1	242,3	11,0	618,5	516,4	10,2	0,4	63,0	1 173,7	1 097,7	31,6	67,6	257,6
Mai	80	6 975,4	391,0	331,2	12,2	572,3	450,2	8,4	0,7	52,7	1 173,0	1 092,7	31,3	77,0	278,8
Juni	80	7 028,2	353,6	296,6	11,0	600,6	488,1	10,7	1,2	56,7	1 146,4	1 066,8	29,3	89,8	287,1
Juli	80	7 181,2	344,9	284,7	9,6	582,3	481,8	14,9	0,4	57,2	1 242,3	1 157,2	33,3	95,1	322,3
Privatbankiers															
März	214	1 960,0	93,5	79,1	2,8	112,9	109,6	14,4	0,1	13,5	343,7	324,0	7,3	3,0	114,6
April	213	2 003,6	88,6	75,9	2,3	122,2	117,7	11,1	0,1	15,3	387,0	366,5	7,8	3,2	113,4
Mai	212	2 039,2	100,0	87,6	2,6	120,3	113,9	7,5	0,1	13,7	377,6	358,3	6,3	4,5	115,8
Juni	209	2 014,9	110,3	97,3	2,8	116,1	110,9	13,4	0,2	16,8	358,9	339,9	4,8	4,5	116,3
Juli	209	2 067,8	110,4	97,3	2,6	113,3	106,1	21,3	0,2	15,6	390,6	368,1	7,9	5,7	122,2
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
März	8	382,9	6,0	5,3	0,7	19,9	19,6	0,1	0,0	14,9	88,2	47,4	8,6	1,2	8,8
April	8	402,9	5,2	4,7	0,8	24,2	22,9	0,1	0,1	12,7	103,4	56,5	9,4	1,2	8,0
Mai	8	406,7	3,9	3,2	0,8	29,1	27,3	0,0	0,1	12,7	101,5	56,5	9,2	2,5	8,7
Juni	8	407,5	7,8	7,1	0,7	22,0	20,2	0,1	0,1	13,4	90,4	49,6	8,0	1,3	10,3
Juli	8	428,9	9,2	8,5	1,8	27,1	25,3	0,0	0,1	12,5	96,3	58,5	7,5	1,3	10,2
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
März	738	2 241,0	148,1	105,7	6,4	185,6	166,5	0,0	0,0	21,2	155,9	131,7	0,1	2,0	19,0
April	739	2 309,6	136,5	99,9	7,5	197,3	175,5	0,0	0,0	24,4	167,0	143,2	0,0	2,8	20,0
Mai	739	2 369,6	149,3	111,3	6,9	203,8	178,1	0,0	0,1	22,2	179,5	155,3	—	2,8	20,0
Juni	740	2 416,5	160,6	119,0	9,9	194,4	168,7	0,0	0,0	21,3	173,0	150,4	—	2,8	20,3
Juli	738	2 515,7	160,5	118,7	6,9	247,1	222,6	0,0	0,0	23,1	183,1	158,7	0,0	2,5	25,3
Ländliche Zentralkassen															
März	16	829,0	66,4	62,0	1,1	16,8	16,8	—	0,0	5,0	90,4	88,8	0,7	—	10,5
April	16	836,1	74,7	70,9	1,3	18,9	18,9	—	0,1	5,1	103,2	100,0	2,1	—	11,1
Mai	16	830,4	71,2	67,0	1,4	8,4	8,4	—	0,0	5,3	122,0	117,7	2,3	—	11,3
Juni	16	813,9	57,1	52,6	1,9	11,5	11,5	—	0,0	5,7	109,9	103,7	2,8	—	14,6
Juli	16	857,7	55,2	50,9	1,7	26,7	26,7	—	0,0	7,2	115,6	111,6	3,3	—	14,0
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁶⁾															
März	1 630	1 345,9	56,7	28,8	5,1	118,8	118,8	—	—	10,2	45,0	41,5	0,0	—	5,0
April	1 630	1 371,4	52,8	27,6	6,0	119,7	119,7	—	—	11,8	47,6	43,5	0,1	—	5,1
Mai	1 630	1 393,9	54,1	27,3	6,8	120,8	120,8	—	—	10,6	50,0	45,9	0,1	—	5,1
Juni	1 630	1 422,5	59,7	30,6	5,4	119,2	119,2	—	—	11,2	51,2	47,3	0,1	—	5,2
Juli	1 631	1 449,4	56,6	28,6	5,7	126,8	126,8	—	—	11,5	51,1	47,2	0,1	—	5,5

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als Zentrale. Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. — forderungen. — 6) Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — 7) Kurz- und mittelfristige Aus-Niederlassungen außerhalb des Landes. — 8) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle V 2. —

des Bundesgebiets

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

Aktiva

papiere sortial- lungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treu- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva ⁸⁾	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wär- tiger Be- stand ⁵⁾	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schaft und Private	Öffentl. rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
darunter Anleihen und ver- zinsliche Schatz- an- weisungen des Bundes und der Länder		18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Kreditbanken, Aufgliederung:															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
100,5	—	782,8	805,9	3 923,0	3 725,9	23,8	173,3	596,5	18,8	23,0	98,6	45,8	190,1	198,2	März
109,2	—	783,3	.	3 925,0	3 735,6	23,7	165,7	610,9	20,4	5,9	100,7	46,8	189,9	239,6	April
116,4	—	784,2	.	3 909,6	3 773,1	24,2	172,3	656,4	20,4	6,2	103,6	47,0	191,0	214,6	Mai
117,1	—	784,0	807,9	3 974,7	3 773,2	22,2	178,3	685,6	20,1	6,6	105,7	47,0	192,8	155,0	Juni
121,1	—	783,7	.	3 915,9	3 716,9	22,3	176,7	726,5	20,5	9,5	105,8	47,0	196,9	135,4	Juli
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
83,6	15,8	545,4	571,7	2 388,5	2 265,1	37,5	85,9	907,3	462,3	36,0	96,3	52,5	123,9	145,4	März
98,5	15,6	546,6	.	2 450,0	2 329,8	35,7	84,5	924,6	480,4	42,0	97,9	52,2	124,6	162,3	April
111,3	17,8	547,0	.	2 459,4	2 334,2	32,4	92,8	955,8	492,1	39,1	99,6	53,2	125,4	151,1	Mai
117,0	15,6	551,6	577,6	2 495,0	2 339,7	57,5	97,8	979,2	511,2	49,8	105,1	54,3	127,1	143,2	Juni
126,8	10,6	549,2	.	2 502,2	2 353,5	52,5	96,2	1 007,4	522,2	53,8	108,8	54,2	129,4	150,4	Juli
Privatbankiers															
29,8	—	73,7	75,9	896,2	871,6	1,0	23,6	106,5	7,6	2,2	75,0	33,9	30,2	46,0	März
29,5	—	73,2	.	891,9	867,6	0,6	23,7	110,5	7,7	2,2	73,2	33,2	31,0	47,4	April
30,2	—	72,5	.	927,7	902,7	0,5	24,5	112,4	9,2	2,2	71,2	32,9	32,2	48,2	Mai
32,2	—	70,5	73,4	901,5	873,6	0,3	27,6	113,6	9,1	2,1	74,2	33,5	32,4	49,9	Juni
32,9	—	70,3	.	909,6	882,2	0,3	27,1	115,7	9,2	2,1	73,3	34,4	33,4	49,2	Juli
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
5,6	—	7,6	7,6	152,4	15,6	—	136,8	45,6	7,5	0,5	2,9	2,0	2,4	30,2	März
4,8	—	7,6	.	152,8	16,3	—	136,5	47,2	7,6	0,5	3,0	2,0	2,5	32,1	April
4,8	—	7,6	.	149,0	16,2	—	132,8	48,4	8,4	0,5	3,1	2,1	2,6	34,6	Mai
3,1	—	7,4	7,4	164,7	16,8	—	147,9	49,7	8,6	0,5	3,1	2,1	2,6	31,8	Juni
2,9	—	7,5	.	158,4	17,1	—	141,3	52,6	8,9	0,5	3,1	2,1	2,6	44,1	Juli
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
3,1	—	375,1	385,5	1 014,4	1 003,3	3,9	7,2	110,2	61,4	8,1	75,8	9,7	59,9	57,7	März
3,5	—	376,7	.	1 047,5	1 035,6	4,0	7,9	114,0	63,6	7,0	78,0	9,8	61,0	67,1	April
3,9	—	376,5	.	1 067,8	1 055,9	4,2	7,7	116,1	65,1	7,8	79,3	10,1	61,6	73,6	Mai
3,8	—	376,3	386,0	1 104,9	1 091,7	5,0	8,2	121,2	68,2	8,1	81,6	10,1	62,1	78,0	Juni
6,7	—	375,8	.	1 124,5	1 111,1	5,3	8,1	127,9	73,4	8,5	83,5	10,3	63,5	81,7	Juli
Ländliche Zentralkassen															
4,7	—	55,1	49,7	427,8	223,3	—	204,5	106,6	12,9	1,1	3,0	4,2	17,8	24,3	März
4,7	—	55,3	.	404,8	187,9	—	216,5	109,9	13,4	1,1	3,0	4,3	18,2	26,6	April
5,0	—	55,1	.	395,0	172,0	—	223,0	110,4	13,4	1,4	3,0	4,2	17,8	25,3	Mai
4,9	—	55,2	49,3	389,5	160,7	—	228,8	113,2	14,1	1,6	5,3	4,4	18,5	27,1	Juni
4,8	—	55,2	.	406,8	180,6	—	226,2	119,0	14,6	2,2	5,3	4,3	18,7	28,0	Juli
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁹⁾															
1,9	—	366,9	379,1	536,2	535,0	—	1,2	78,3	—	—	27,8	16,3	38,0	41,6	März
1,8	—	367,2	.	554,7	554,1	—	0,6	80,7	—	—	28,4	16,6	38,6	42,2	April
1,8	—	367,3	.	567,2	566,9	—	0,3	82,5	—	—	28,7	16,9	39,1	44,8	Mai
2,1	—	367,5	379,3	585,5	584,1	—	1,4	85,3	—	—	29,4	17,0	40,1	45,8	Juni
2,0	—	367,3	.	599,2	598,2	—	1,0	89,5	—	—	30,5	17,1	41,4	47,2	Juli

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige ³⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — ⁴⁾ Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — ⁵⁾ Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsleihen (bis zu 4 Jahren). — ⁶⁾ Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen (einschließlich Anlagekonto *)								aufgenommene Gelder 4)				
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter		
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 5)	
			Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen	insgesamt	darunter	insgesamt	für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 5)
					Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften									
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44		
1953															
Alle Banken															
März	3 684	53 279,3	32 131,2	27 073,1	19 268,2	14 001,5	.	5 266,7	7 804,9	950,9	5 058,1	2 439,2	800,1	23,9	
April	3 684	55 111,0	33 444,7	28 035,8	19 995,8	14 768,1	.	5 227,7	8 040,0	970,1	5 408,9	2 413,7	801,2	24,9	
Mai ⁶⁾	3 683	56 714,3	34 494,1	28 832,6	20 596,2	15 042,2	222,0	5 554,0	8 236,4	987,3	5 661,5	2 573,5	823,9	29,0	
Juni	3 679	57 430,6	34 859,4	29 208,6	20 753,9	14 849,8	.	5 904,1	8 454,7	1 020,1	5 650,8	2 666,2	863,3	39,6	
Juli	3 677	58 884,5	35 790,8	29 893,9	21 239,9	15 386,8	.	5 853,1	8 654,0	1 006,9	5 896,9	2 614,7	882,5	40,3	
Kreditbanken +)															
März	304	18 457,0	13 672,8	11 167,8	10 005,2	8 406,3	.	1 598,9	1 162,6	387,1	2 505,0	739,7	124,1	23,7	
April	302	19 295,0	14 407,2	11 762,7	10 572,1	8 940,6	.	1 631,5	1 190,6	396,6	2 644,5	700,6	118,8	24,8	
Mai	301	19 697,2	14 731,8	11 930,0	10 715,7	9 038,3	22,2	1 677,4	1 214,3	402,2	2 801,8	787,5	117,6	28,9	
Juni	298	19 595,1	14 668,5	11 852,4	10 603,8	8 827,5	.	1 776,3	1 248,6	419,6	2 816,1	742,0	125,4	34,4	
Juli	298	20 078,8	15 064,6	12 253,0	10 990,6	9 206,7	.	1 783,9	1 262,4	406,5	2 811,6	728,7	146,5	35,0	
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
März	38	4 959,1	63,1	49,9	49,4	31,3	.	18,1	0,5	0,1	13,2	158,8	95,2	—	
April	38	5 135,5	70,6	54,5	54,0	35,6	.	18,4	0,5	0,0	16,1	172,9	112,4	—	
Mai	38	5 256,1	69,5	56,8	56,2	40,5	0,0	15,7	0,6	0,1	12,7	185,4	125,3	—	
Juni	37	5 292,0	70,4	56,7	56,2	38,8	.	17,4	0,5	0,1	13,7	175,1	127,0	—	
Juli	37	5 338,9	65,6	52,7	52,1	38,2	.	13,9	0,6	0,0	12,9	176,2	128,4	—	
Girozentralen															
März	15	7 244,1	3 863,4	2 133,5	2 115,5	613,7	.	1 501,8	18,0	3,2	1 729,9	499,3	324,8	0,1	
April	15	7 498,3	4 105,1	2 203,9	2 185,6	673,6	.	1 512,0	18,3	3,2	1 901,2	451,0	318,5	0,1	
Mai	15	7 855,8	4 357,9	2 352,7	2 334,3	704,1	1,8	1 630,2	18,4	3,3	2 005,2	426,1	314,1	0,1	
Juni	14	8 220,4	4 540,5	2 655,7	2 636,9	707,6	.	1 929,3	18,8	2,9	1 884,8	508,2	315,8	0,2	
Juli	14	8 400,5	4 705,5	2 705,1	2 685,9	743,4	.	1 942,5	19,2	3,2	2 000,4	457,2	317,3	0,0	
Sparkassen															
März	871	13 054,6	10 737,8	10 564,7	5 189,7	3 190,7	.	1 999,0	5 375,0	434,1	173,1	182,7	53,4	—	
April	871	13 349,4	10 967,6	10 781,8	5 232,4	3 318,5	.	1 913,9	5 549,4	442,8	185,8	208,7	51,8	—	
Mai	871	13 756,0	11 355,0	11 160,7	5 469,5	3 393,9	147,1	2 075,6	5 691,2	452,6	194,3	216,6	58,1	—	
Juni	871	13 991,0	11 494,8	11 281,0	5 438,5	3 414,8	.	2 023,7	5 842,5	465,5	213,8	243,3	59,9	—	
Juli	870	14 203,8	11 649,0	11 419,9	5 426,1	3 469,0	.	1 957,1	5 993,8	465,2	229,1	208,8	58,5	—	
Zentralkassen °)															
März	24	1 211,9	673,0	197,7	179,5	149,6	.	29,9	18,2	1,5	475,3	160,4	27,0	0,0	
April	24	1 239,0	679,8	205,2	186,8	156,1	.	30,7	18,4	1,5	474,6	176,5	27,7	—	
Mai	24	1 237,1	672,7	202,7	183,4	154,9	1,4	28,5	19,3	1,6	470,0	199,8	28,4	—	
Juni	24	1 221,4	677,5	203,6	183,7	155,0	.	28,7	19,9	1,7	473,9	182,4	31,9	—	
Juli	24	1 286,6	720,6	213,8	193,5	162,2	.	31,3	20,3	1,7	506,8	185,8	32,4	—	
Kreditgenossenschaften °)															
März	2 368	3 586,9	2 633,8	2 596,3	1 370,0	1 311,0	.	59,0	1 226,3	123,5	37,5	275,4	22,5	—	
April	2 369	3 681,0	2 700,3	2 659,1	1 401,0	1 343,2	.	57,8	1 258,1	124,4	41,2	276,8	23,0	—	
Mai	2 369	3 763,5	2 778,5	2 732,7	1 444,8	1 381,8	47,8	63,0	1 287,9	126,1	45,8	273,4	23,9	—	
Juni	2 370	3 839,0	2 802,0	2 753,6	1 433,6	1 371,9	.	61,7	1 320,0	128,8	48,4	307,5	35,7	—	
Juli	2 369	3 965,1	2 911,5	2 863,5	1 510,3	1 446,7	.	63,6	1 353,2	128,9	48,0	286,6	35,1	—	
Sonstige Kreditinstitute															
März	37	571,2	171,2	155,6	151,7	150,1	.	1,6	3,9	1,0	15,6	66,6	12,2	—	
April	37	604,5	176,6	159,5	155,6	151,7	.	3,9	3,9	1,0	17,1	52,9	10,7	0,0	
Mai	37	653,3	182,3	163,5	159,5	155,9	1,4	3,6	4,0	1,1	18,8	53,2	13,4	0,0	
Juni	37	686,6	197,1	179,1	175,4	172,0	.	3,4	3,7	1,1	18,0	70,0	20,7	5,0	
Juli	37	715,2	186,6	164,6	160,9	157,6	.	3,3	3,7	1,1	22,0	82,2	19,5	5,2	
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
März	27	4 194,5	316,2	207,8	207,2	148,8	.	58,4	0,6	0,4	108,4	356,2	140,9	—	
April	28	4 308,3	337,4	208,8	208,2	148,9	.	59,3	0,6	0,4	128,6	374,2	138,3	—	
Mai ⁶⁾	28	4 495,2	346,5	233,6	232,9	173,0	0,3	59,9	0,7	0,5	112,9	431,5	143,1	—	
Juni	28	4 585,1	408,6	226,6	225,8	162,2	.	63,6	0,8	0,5	182,0	437,9	147,0	—	
Juli	28	4 895,5	487,4	221,3	220,5	163,1	.	57,4	0,8	0,4	266,1	489,3	145,0	—	

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als bei der Gruppe „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Institute stets nur Kreditinstitute. — 2) Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 33 bis 41 mit ent- die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — 3) Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückden „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 4) Enthält bei verschiedenen Positionen statistisch bedingten Zuwachs durch Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — 5) Aufgliederung umseitig.

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverschreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁷⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) ⁸⁾ ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter von neugegründeten Instituten ⁹⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentl. rechtl. Körperschaften	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
Alle Banken														
435,8	3 328,8	6 827,2	2 404,5	2 089,0	351,8	3 623,6	2 492,4	2 310,2	4 369,9	911,3	2 830,8	66,3	4 395,2	März
413,0	3 442,3	7 029,5	2 445,7	2 143,2	352,4	3 778,9	2 519,9	2 372,5	4 526,7	944,0	2 874,2	65,7	3 937,9	April
373,6	3 540,5	7 146,0	2 494,2	2 268,2	354,4	3 824,2	2 566,1	2 438,5	4 527,5	1 002,7	2 898,0	66,7	3 779,6	Mai ⁹⁾
383,3	3 641,3	7 286,5	2 566,1	2 314,2	364,7	3 713,6	2 585,8	2 535,5	4 611,6	1 037,6	2 943,2	63,3	3 825,7	Juni
361,5	3 755,6	7 663,3	2 560,5	2 351,3	370,4	3 786,8	2 643,1	2 628,2	4 664,1	1 214,8	2 974,4	63,3	3 385,1	Juli
Kreditbanken +)														
279,4	469,1	1 005,8	269,9	625,1	23,1	1 395,2	667,6	414,8	190,2	134,3	1 832,7	6,3	1 920,7	März
254,6	477,0	1 032,5	271,8	662,0	23,7	1 489,3	675,0	423,9	193,6	139,4	1 824,0	6,9	1 556,6	April
234,6	482,7	1 069,8	274,4	709,1	23,8	1 407,3	709,3	430,5	195,1	140,9	1 841,7	6,9	1 526,3	Mai
261,1	489,6	1 095,9	285,0	732,3	28,4	1 320,7	727,3	444,9	199,8	142,7	1 872,3	5,8	1 573,3	Juni
236,2	501,9	1 154,4	287,9	740,5	33,0	1 364,6	770,5	463,9	204,7	161,8	1 859,1	6,6	1 305,2	Juli
Hypothekendarlehen und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
	1 635,1	1 873,3	325,1	295,7	8,8	608,0	398,6	193,6	1 517,0	194,4	24,4	—	1,9	März
	1 704,8	1 941,6	328,5	295,6	8,8	621,5	409,0	198,4	1 571,0	214,0	28,9	—	0,1	April
	1 768,7	1 915,9	332,1	365,0	8,8	619,5	408,6	203,3	1 549,2	226,5	37,8	—	0,0	Mai
	1 780,5	1 941,2	337,9	364,5	8,8	622,4	384,5	221,7	1 577,7	232,8	37,1	—	0,1	Juni
	1 833,4	2 003,5	269,9	380,7	8,8	609,6	388,4	227,3	1 556,3	240,1	33,8	—	0,0	Juli
Girozentralen														
1,6	737,0	1 429,3	298,8	127,3	—	287,4	684,8	448,8	857,6	101,3	216,2	0,1	73,1	März
1,7	750,6	1 479,5	300,8	129,9	—	279,7	686,4	477,2	904,5	102,9	257,4	0,1	76,2	April
1,9	756,9	1 536,8	305,8	129,9	—	340,5	700,0	486,1	906,2	114,8	264,5	0,2	61,7	Mai
1,5	828,3	1 602,6	310,9	132,3	—	296,1	729,8	525,4	902,6	111,3	283,7	0,5	69,1	Juni
1,5	854,9	1 656,5	313,6	132,9	—	278,4	735,2	550,8	921,7	110,1	312,7	0,5	51,0	Juli
Sparkassen														
12,3	—	753,0	422,8	268,6	—	677,4	9,5	782,4	421,8	38,3	179,4	2,1	170,2	März
10,6	—	763,3	429,9	272,6	—	696,7	8,6	785,1	432,8	38,4	188,1	1,9	169,7	April
12,1	—	765,0	440,3	271,5	—	695,5	8,5	813,3	423,4	37,9	191,8	1,9	170,9	Mai
11,9	—	778,2	449,9	277,3	—	735,6	8,8	815,0	447,2	37,3	198,7	1,7	179,7	Juni
13,9	—	794,5	467,7	284,0	—	785,9	8,6	834,4	458,9	39,4	201,1	1,7	199,8	Juli
Zentralkassen ^{o)}														
82,3	0,4	142,2	5,9	71,3	—	76,4	6,9	149,1	8,3	11,0	194,2	6,1	290,1	März
76,6	0,4	147,9	6,0	73,2	—	78,6	7,1	154,8	8,7	11,2	205,3	6,0	283,3	April
56,4	0,4	149,6	6,1	74,4	—	77,7	7,0	157,3	8,5	11,8	197,5	5,7	289,4	Mai
43,1	0,4	153,3	8,4	75,7	—	80,6	6,9	167,1	8,9	11,7	192,7	5,7	319,7	Juni
41,9	0,4	160,5	8,4	77,1	—	91,9	7,3	175,8	6,9	12,0	183,0	5,6	316,8	Juli
Kreditgenossenschaften ^{o)}														
39,4	6,9	127,2	103,6	243,9	1,4	156,7	4,6	125,7	16,2	43,1	87,8	43,9	281,4	März
44,0	7,1	131,8	106,4	250,4	1,4	164,2	5,4	130,6	16,2	43,0	88,7	43,2	284,7	April
41,9	7,1	135,9	107,9	255,9	1,5	162,9	5,2	134,3	15,7	46,5	88,8	43,7	279,9	Mai
40,9	7,3	138,4	111,0	262,7	1,5	169,2	5,3	137,5	15,7	58,5	89,3	40,3	294,1	Juni
39,3	7,4	142,9	114,0	267,2	1,6	196,2	5,0	143,6	15,5	57,2	90,4	39,6	300,5	Juli
Sonstige Kreditinstitute														
15,4	0,0	81,7	5,5	126,4	52,6	104,4	4,9	47,2	46,1	1,2	72,2	7,9	107,7	März
21,0	0,0	95,5	4,5	128,3	52,6	125,7	4,9	49,9	56,1	1,3	73,0	7,5	105,4	April
23,6	0,0	103,3	4,6	129,2	52,6	157,1	5,1	56,4	55,6	5,4	75,4	8,3	118,2	Mai
22,8	0,0	103,4	4,7	128,9	52,7	159,7	5,1	63,5	56,1	5,4	77,8	9,4	124,0	Juni
25,5	0,0	108,5	4,8	128,1	53,6	179,5	5,1	64,0	59,2	5,8	78,7	9,3	126,1	Juli
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
5,2	480,2	1 414,8	972,9	330,7	265,9	318,3	715,6	148,8	1 312,5	387,6	223,9	—	1 550,0	März
4,5	502,3	1 437,3	997,7	331,3	265,9	323,6	723,5	152,5	1 343,8	393,7	208,9	—	1 462,0	April
3,1	524,5	1 469,7	1 022,9	333,2	267,7	363,8	722,2	160,4	1 373,8	418,8	200,7	—	1 333,1	Mai ⁹⁾
2,3	534,9	1 473,5	1 058,3	340,6	273,3	329,0	718,2	160,4	1 403,7	437,8	191,7	—	1 265,8	Juni
3,3	557,5	1 642,5	1 094,2	340,7	273,4	280,6	723,0	168,3	1 441,0	588,7	215,6	—	1 085,7	Juli

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. als ein Institut gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender halten. — ⁴⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — ⁵⁾ Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — ⁶⁾ Es handelt sich um Institute, stellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — ⁸⁾ Einbezogen sind etwaige in Fortschritt der Umstellungsarbeiten (Bilanzsumme + 45 Mill. DM). — ⁹⁾ Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen (einschließlich Anlagekonto 3))								aufgenommene Gelder 4))				
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter		
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 5))	
			insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter					
				Wirtschaft und Private	darunter Anlagekonto						insgesamt	darunter			
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44		
Kreditbanken, Aufgliederung:															
1953															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
März	9	9 863,4	7 798,4	6 317,0	5 685,5	5 136,2	.	549,3	631,5	264,2	1 481,4	360,3	40,1	19,3	
April	9	10 419,5	8 295,4	6 766,7	6 119,4	5 556,0	.	563,4	647,3	273,6	1 528,7	321,8	33,2	19,3	
Mai	9	10 682,6	8 501,0	6 872,7	6 212,2	5 618,5	5,8	593,7	660,5	276,4	1 628,3	384,9	31,2	23,4	
Juni	9	10 552,0	8 461,4	6 824,9	6 143,6	5 514,9	.	628,7	681,3	290,6	1 636,5	349,0	33,0	27,6	
Juli	9	10 829,8	8 682,8	7 110,0	6 424,2	5 766,9	.	657,3	685,8	280,1	1 572,8	343,9	44,1	26,0	
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
März	81	6 633,6	4 619,0	3 784,1	3 337,4	2 313,3	.	1 024,1	446,7	93,3	834,9	240,9	75,3	1,4	
April	80	6 871,9	4 808,6	3 886,7	3 429,4	2 389,5	.	1 039,9	457,3	93,1	921,9	243,3	77,5	1,2	
Mai	80	6 975,4	4 897,8	3 921,1	3 455,1	2 402,0	13,0	1 053,1	466,0	95,6	976,7	259,2	79,2	1,0	
Juni	80	7 028,2	4 890,0	3 927,1	3 448,9	2 330,3	.	1 118,6	478,2	98,7	962,9	257,8	84,7	2,0	
Juli	80	7 181,2	5 031,9	4 009,6	3 521,3	2 422,5	.	1 098,8	488,3	96,3	1 022,3	245,6	93,3	2,7	
Privatbankiers															
März	214	1 960,0	1 255,4	1 066,6	982,3	956,8	.	25,5	84,3	29,6	188,8	138,5	8,7	3,0	
April	213	2 003,6	1 303,2	1 109,3	1 023,3	995,1	.	28,2	86,0	29,9	193,9	135,5	8,1	4,3	
Mai	212	2 039,2	1 333,0	1 136,2	1 048,4	1 017,8	3,4	30,6	87,8	30,2	196,8	143,4	7,2	4,5	
Juni	209	2 014,9	1 317,1	1 100,4	1 011,3	982,3	.	29,0	89,1	30,3	216,7	135,2	7,7	4,8	
Juli	209	2 067,8	1 349,9	1 133,4	1 045,1	1 017,3	.	27,8	88,3	30,1	216,5	139,2	9,1	6,3	
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
März	8	382,9	264,8	57,1	56,9	51,2	.	5,7	0,2	0,0	207,7	34,0	0,2	—	
April	8	402,9	277,4	62,6	62,4	56,8	.	5,6	0,2	0,0	214,8	37,6	0,3	—	
Mai	8	406,7	272,7	61,9	61,7	55,9	0,1	5,8	0,2	0,0	210,8	43,0	0,4	—	
Juni	8	407,5	281,4	60,7	60,5	54,2	.	6,3	0,2	0,0	220,7	36,4	0,5	—	
Juli	8	428,9	302,1	60,8	60,6	54,1	.	6,5	0,2	0,1	241,3	22,7	0,7	—	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
März	738	2 241,0	1 589,9	1 555,7	898,2	839,2	.	59,0	657,5	88,4	34,2	168,1	22,5	—	
April	739	2 309,6	1 642,7	1 604,5	926,2	868,4	.	57,8	678,3	89,6	38,2	166,8	23,0	—	
Mai	739	2 369,6	1 699,7	1 658,1	963,2	900,2	22,8	63,0	694,9	90,5	41,6	162,7	23,9	—	
Juni	740	2 416,5	1 709,7	1 665,0	952,1	890,4	.	61,7	712,9	92,1	44,7	191,9	35,7	—	
Juli	738	2 515,7	1 798,2	1 753,6	1 021,6	958,0	.	63,6	732,0	92,1	44,6	176,1	35,1	—	
Ländliche Zentralkassen															
März	16	829,0	408,2	140,6	122,6	98,4	.	24,2	18,0	1,5	267,6	126,4	26,8	0,0	
April	16	836,1	402,4	142,6	124,4	99,3	.	25,1	18,2	1,5	259,8	138,9	27,4	—	
Mai	16	830,4	400,0	140,8	121,7	99,0	1,3	22,7	19,1	1,6	259,2	156,8	28,0	—	
Juni	16	813,9	396,1	142,9	123,2	100,8	.	22,4	19,7	1,7	253,2	146,0	31,4	—	
Juli	16	857,7	418,5	153,0	132,9	108,1	.	24,8	20,1	1,6	265,5	163,1	31,7	—	
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung 6))															
März	1 630	1 345,9	1 043,9	1 040,6	471,8	471,8	.	—	568,8	35,1	3,3	107,3	—	—	
April	1 630	1 371,4	1 057,6	1 054,7	474,9	474,9	.	—	579,8	34,8	2,9	110,0	—	—	
Mai	1 630	1 393,9	1 078,9	1 074,7	481,6	481,6	25,0	—	593,1	35,6	4,2	110,7	—	—	
Juni	1 630	1 422,5	1 092,3	1 088,6	481,5	481,5	.	—	607,1	36,7	3,7	115,6	—	—	
Juli	1 631	1 449,4	1 113,3	1 109,9	488,7	488,7	.	—	621,2	36,8	3,4	110,5	—	—	

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als Zentrale. Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. — schließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 5) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 6) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 8) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁷⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) ⁸⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter von neu gegründeten Instituten ⁹⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
Kreditbanken, Aufgliederung:														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
25,5	—	456,5	98,6	311,0	—	813,1	357,5	185,4	50,8	4,8	1 185,0	1,8	931,6	März
16,2	—	467,8	100,7	342,1	—	875,5	365,8	182,4	50,5	5,8	1 185,9	1,9	673,9	April
8,3	—	492,0	103,6	386,5	—	806,3	393,7	184,1	51,2	5,8	1 182,5	2,1	610,8	Mai
35,0	—	511,3	105,7	386,5	—	703,1	408,2	188,6	52,2	5,8	1 207,0	2,2	626,1	Juni
13,6	—	554,9	105,8	386,5	—	742,3	445,2	195,8	52,2	15,0	1 210,2	2,4	465,9	Juli
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
114,2	469,1	471,0	96,3	207,9	19,7	415,2	264,0	173,6	119,5	89,1	393,8	2,7	557,4	März
105,5	477,0	485,7	97,9	209,0	20,3	444,9	265,5	180,7	125,3	93,8	387,9	3,2	477,7	April
98,4	482,7	497,7	99,6	210,9	20,4	429,1	272,0	185,9	126,1	97,0	397,4	2,9	504,1	Mai
100,9	489,6	504,5	105,1	227,6	25,0	452,7	275,9	193,0	130,3	98,5	416,6	1,7	527,2	Juni
97,1	501,9	515,1	108,8	234,3	29,3	446,5	282,0	201,1	134,2	108,4	418,2	2,3	428,1	Juli
Privatbankiers														
139,7	—	78,3	75,0	106,2	3,4	166,9	46,1	55,8	19,9	40,4	253,9	1,8	431,7	März
132,9	—	79,0	73,2	110,9	3,4	168,9	43,7	60,8	17,8	39,8	250,2	1,8	405,0	April
127,9	—	80,1	71,2	111,7	3,4	171,9	43,6	60,5	17,8	38,1	261,8	1,9	411,4	Mai
125,2	—	80,1	74,2	118,2	3,4	164,9	43,2	63,3	17,3	38,4	248,7	1,9	420,0	Juni
125,5	—	84,4	73,3	119,7	3,7	175,8	43,3	67,0	18,3	38,4	230,7	1,9	411,2	Juli
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
0,1	—	46,5	2,9	12,2	—	22,4	4,8	44,2	0,3	0,5	50,5	0,4	118,0	März
0,1	—	48,0	3,0	12,7	—	24,1	4,9	45,6	0,6	0,4	52,4	0,3	103,5	April
—	—	49,0	3,1	12,7	—	26,2	4,9	47,1	0,4	0,5	53,2	0,2	107,9	Mai
—	—	50,5	3,1	12,9	—	23,2	4,9	49,2	0,5	0,4	54,4	0,3	122,8	Juni
—	—	53,8	3,1	13,0	—	34,2	4,9	52,3	0,5	0,5	56,6	0,3	120,1	Juli
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
28,8	6,9	90,2	75,8	167,0	1,3	114,3	4,6	125,7	16,2	43,1	76,3	39,7	243,0	März
29,2	7,1	93,5	78,0	171,5	1,3	120,8	5,4	130,6	16,2	43,0	77,0	38,8	242,7	April
26,4	7,1	97,7	79,2	175,3	1,4	121,5	5,2	134,3	15,7	46,5	77,6	39,5	237,7	Mai
23,8	7,3	98,9	81,6	179,8	1,4	123,5	5,3	137,5	15,7	58,5	77,5	36,8	248,5	Juni
22,7	7,4	101,8	83,5	182,7	1,5	143,3	5,0	143,6	15,5	57,2	78,6	35,7	252,9	Juli
Ländliche Zentralkassen														
82,2	0,4	95,7	3,0	59,1	—	54,0	2,1	104,9	8,0	10,5	143,7	5,7	172,1	März
76,5	0,4	99,9	3,0	60,5	—	54,5	2,2	109,2	8,1	10,8	152,9	5,7	179,8	April
56,4	0,4	100,6	3,0	61,7	—	51,5	2,1	110,2	8,1	11,3	144,3	5,5	181,5	Mai
43,0	0,4	102,8	5,3	62,8	—	57,5	2,0	117,9	8,4	11,3	138,3	5,4	197,0	Juni
41,9	0,4	106,7	5,3	64,1	—	57,7	2,4	123,5	6,4	11,5	126,4	5,3	196,7	Juli
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung⁹⁾)														
10,6	—	37,0	27,8	76,9	0,1	42,4	.	.	.	.	11,5	4,2	38,4	März
14,8	—	38,3	28,4	78,9	0,1	43,4	.	.	.	.	11,7	4,4	42,0	April
15,5	—	38,2	28,7	80,6	0,1	41,3	.	.	.	.	11,2	4,2	42,3	Mai
17,1	—	39,5	29,4	82,9	0,1	45,7	.	.	.	.	11,8	3,5	45,6	Juni
16,6	—	41,1	30,5	84,5	0,1	52,9	.	.	.	.	11,8	3,9	47,6	Juli

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige

³⁾ Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 33 bis 41 mit enthalten. — ⁴⁾ Einigungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — ⁷⁾ Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — ⁹⁾ Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2.

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
 Monatliche Bankenstatistik *) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
 und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
 in Mill. DM

V. Monatliche Bankenstatistik
 (Bilanzstatistik)

d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Kreditinstituten

Stand	Spar- einlagen- bestand am Monats- anfang	Ein- zahlungen	Aus- zahlungen	Saldo der Ein- und Auszahlungen	Zugänge aus		Sonstige Veränderungen (z. B. Umstellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende	
					Aus- gleichs- gut- schriften (Spar- guthaben Ver- triebener)	Zinsen		insgesamt	darunter steuer- begünstigte Spareinlagen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1952									
März	5 176,1	410,7	263,0	+ 147,7	.	4,2	+ 1,0	5 329,0	604,3
April	5 329,0	434,8	281,2	+ 153,6	.	1,0	+ 1,1	5 484,7	611,0
Mai	5 484,7	413,2	290,5	+ 122,7	.	0,7	+ 2,2	5 610,3	617,9
Juni	5 610,3	411,6	282,2	+ 129,4	.	0,6	+ 0,3	5 740,6	637,7
Juli	5 740,6	456,9	332,6	+ 124,3	.	0,5	+ 1,2	5 866,6	627,2
Aug.	5 866,6	427,1	286,0	+ 141,1	.	0,1	+ 0,7	6 008,5	628,9
Sept.	6 008,5	456,2	297,2	+ 159,0	0,7	0,2	+ 0,9	6 169,3	637,4
Okt.	6 169,3	530,9	317,8	+ 213,1	2,4	0,3	+ 11,6 ²⁾	6 396,7	646,6
Nov.	6 396,7	455,4	290,6	+ 164,8	5,5	0,9	+ 4,6 ³⁾	6 572,5	666,1
Dez.	6 572,5	861,9	508,2	+ 353,7	22,1	122,2	+ 6,0	7 076,5	964,8
1953									
Jan.	7 076,5	661,1	416,0	+ 245,1	13,2	38,6	+ 2,0	7 375,4	945,4
Febr.	7 375,4	500,6	295,7	+ 204,9	17,5	11,3	+ 0,6	7 609,7	950,8
März	7 609,7	555,1	395,1	+ 160,0	30,5	3,7	+ 1,0	7 804,9	950,9
April	7 804,9	572,7	399,5	+ 173,2	59,3	1,8	+ 0,8	8 040,0	970,1
Mai	8 040,0	554,2	403,5	+ 150,7	43,9	1,6	+ 0,2	8 236,4	987,3
Juni	8 236,4	625,6	436,1	+ 189,5	28,4	1,3	+ 0,9	8 454,7	1 020,1
Juli	8 454,7	653,8	475,8	+ 178,0	20,4	0,9	+ 0,0	8 654,0	1 006,9
Aug. ⁴⁾	8 654,0	608,2	399,7	+ 208,5	.	.	.	8 887,1	1 020,6

*) 1) Siehe die entsprechenden Anmerkungen der nebenstehenden Tabelle b). — 2) Enthält 10 Mill. DM Umbuchung eines Instituts. — 3) Darin enthalten 3 Mill. DM Umbuchung einer Sparkasse. — 4) Vorläufig.

2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet (Gesamterhebung)¹⁾

Beträge in Mill. DM

Stand	Zahl der Institute ²⁾	Kredite				Einlagen		
		insgesamt	Debitoren ³⁾	Wechsel- kredite	langfr. Kredite	insgesamt	Sicht- und Termin- einlagen	Spar- einlagen
1950 30. 6.	11 205	603,6	460,6	65,8	77,2	1 147,3	497,8	649,5
30. 9.	11 210	651,0	490,6	69,3	91,1	1 171,7	531,8	639,9
31. 12.	11 214	654,9	479,8	71,7	103,4	1 199,0	536,8	662,2
1951 31. 3.	11 214	690,9	508,3	68,5	114,1	1 141,4	501,6	639,8
30. 6.	11 211	698,2	530,6	73,1	94,5	1 170,6	552,9	617,7
30. 9.	11 207	682,9	522,6	66,0	94,3	1 312,8	664,3	648,5
31. 12.	11 199	685,4	532,7	64,8	87,9	1 403,4	695,3	708,1
1952 31. 3.	11 195	803,2	624,7	88,5	90,0	1 473,7	699,0	774,7
30. 6.	11 185	910,5	709,9	103,6	97,0	1 515,8	706,7	809,1
30. 9.	11 178	945,5	728,8	103,8	112,9	1 664,0	787,5	876,5
31. 12.	11 154	980,9	760,0	101,0	119,9	1 779,7	794,8	984,9
1953 31. 3.	11 146	1 143,6	890,7	123,7	129,2	1 852,7	778,5	1 074,2
30. 6.	.	1 300,7	1 015,4	146,2	139,1	1 897,1	777,8	1 119,3

1) Quelle: Deutscher Raiffeisenverband eV, Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Spar- und Darlehenskassen, während in der monatlichen Erhebung des Zentralbankensystems nur rd. 1 600 Institute erfaßt sind (vgl. Tabellen V 1 a) und VII 3 d). Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 2) Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Württembergische Landwirtschaftsbank GmbH, Stuttgart), die in der monatlichen Erhebung des Zentralbankensystems in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken enthalten sind. — 3) Forderungen in laufender Rechnung einschließlich Warenforderungen.

3. Kreditinstitute in West-Berlin¹⁾

Beträge in Mill. DM

Aktiva																		
Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckgut-haben	Guthaben bei Kredit-instituten ⁴⁾		Schecks und In-kasso-wechsel	Wechsel		Berliner Schuld-ver-schrei-bungen, Schatz-wechsel und un-ver-zinsl. Schatz-an-wei-sungen	Wert-papiere und Kon-sortial-betei-ligungen	Ausglei-cher-forderungen		Debitoren einschließlich durchlaufende Kredite		lang-fristige Aus-leihun-gen einschl. durch-laufde. Kredite	son-stige Ak-tiva ⁶⁾
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-guthaben bei der BZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten		ins-gesamt	dar-unter Han-dels-wechsel			aus Wäh-rungs-um-stel-lung ⁵⁾	aus Uralt-kont-en ⁵⁾	ins-gesamt	darunter Wirt-schaft und Private		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1952																		
April	24	1 361,0	106,5	92,8	1,1	47,6	45,4	3,6	149,9	145,3	3,4	10,7	56,4	166,4	340,2	330,6	450,5	24,7
Mai	25	1 372,8	95,9	84,8	1,2	43,5	41,3	5,0	131,9	127,3	3,3	14,6	56,4	165,4	368,7	358,7	457,6	29,3
Juni	25	1 401,9	90,0	77,1	1,2	53,3	51,3	5,0	136,9	132,1	3,1	13,6	56,4	158,2	382,8	373,0	469,0	32,4
Juli	25	1 440,1	96,8	81,2	1,2	52,1	50,1	4,6	157,1	152,1	3,4	16,2	56,4	155,7	377,6	367,0	486,1	32,9
Aug.	25	1 499,8	100,5	87,8	1,9	60,0	57,9	4,7	171,5	166,5	3,6	15,7	56,4	161,1	382,6	372,2	505,7	36,1
Sept.	25	1 570,5	110,2	97,6	1,3	70,5	68,5	4,9	206,3	201,2	3,9	16,0	56,4	160,5	369,6	359,2	529,7	41,2
Okt.	25	1 609,2	80,6	68,6	1,4	86,2	84,2	8,0	226,5	220,4	6,2	16,0	56,4	159,5	376,6	365,0	549,5	42,3
Nov.	25	1 617,9	86,8	73,2	1,5	62,3	60,3	9,8	218,0	212,3	3,7	16,7	56,4	168,8	376,2	362,7	572,8	44,9
Dez.	25	1 742,5	135,6	118,3	5,5	111,2	109,2	12,1	216,6	209,4	4,0	15,2	56,4	165,3	389,7	380,4	589,4	41,5
1953																		
Jan.	26	1 699,9	71,1	56,9	1,6	97,0	95,0	9,3	213,4	205,9	3,7	24,4	56,5	166,6	415,4	402,6	602,2	38,7
Febr.	26	1 726,9	63,5	49,0	2,0	118,1	116,1	10,1	205,4	197,4	5,2	25,4	56,5	165,6	412,4	402,1	620,2	42,5
März	26	1 806,5	86,4	71,2	2,4	143,6	115,6	10,1	212,3	203,7	4,9	27,6	56,5	165,4	409,0	396,5	645,2	43,1
April	26	1 795,6	73,3	60,8	2,2	111,6	63,6	11,2	217,4	208,2	5,6	31,2	56,5	181,1	402,4	389,5	661,9	41,2
Mai	27	1 815,0	82,6	68,1	2,1	103,8	61,8	9,6	204,8	195,8	4,9	34,0	56,5	188,9	405,6	393,6	680,2	42,0
Juni	27	1 862,0	84,9	69,6	1,6	105,6	69,1	10,3	197,6	188,3	10,3	36,7	56,5	197,7	416,2	403,9	698,1	46,5
Juli	27	1 864,7	80,8	67,1	1,6	70,6	39,1	10,3	192,2	180,6	7,4	47,2	56,5	190,8	432,6	412,2	726,2	48,5

Passiva																		
Stand am Monatsende	Summe der Passiva	Einlagen				aufgenommene Gelder einschl. durchlfd. Kredite		eigene Ak-zepte im Um-lauf	aufgen. langfr. Dar-lehen (für 4 Jahre u. mehr) einschl. durch-lfd. Kre-dite	Grund-oder Stamm-kapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG	son-stige Pas-siva ⁶⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder ⁷⁾ (Sp. 25, 27 und z. T. Sp. 20 bis 22)				Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	Indossa-ments-verbind-lichkeiten	
		Wirt-schaft und Private	Öffent-liche Kör-per-schaften	Kred-it-in-sti-tute	Spar-ein-lagen	ins-gesamt	darunter f. länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren herein-gen. Gelder					Ber-liner In-dus-trie-bank	Kred-it-in-sti-tute (ohne Sp. 30)	Öffent-liche Stellen	son-stige			
19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35		
1952																		
April	1 361,0	450,0	123,2	53,0	95,3	66,9	3,0	60,8	419,1	32,5	60,2	17,3	3,0	401,4	0,4	49,3	124,0	
Mai	1 372,8	411,6	140,1	47,6	96,7	62,2	3,3	77,0	425,0	49,2	63,4	17,4	3,1	406,9	0,9	36,0	128,1	
Juni	1 401,9	418,8	144,7	56,1	98,7	51,1	3,4	83,6	434,0	49,7	65,2	17,2	3,4	415,8	1,0	38,0	115,0	
Juli	1 440,1	432,4	156,5	61,8	102,2	50,6	3,4	74,4	444,9	52,1	65,2	17,6	3,7	426,1	0,9	38,1	101,7	
Aug.	1 499,8	451,6	159,8	66,7	106,2	54,6	3,4	78,3	463,4	52,2	67,0	17,6	4,0	444,0	1,2	41,4	103,2	
Sept.	1 570,5	466,3	218,8	73,3	109,5	50,4	3,5	44,0	485,8	52,2	70,2	17,4	4,3	466,3	1,3	48,5	105,8	
Okt.	1 609,2	489,6	214,2	85,2	113,6	41,6	4,0	34,1	503,2	52,4	75,3	18,0	4,5	483,3	1,4	40,7	101,3	
Nov.	1 617,9	485,0	203,9	65,8	117,8	37,0	5,4	54,2	524,9	52,4	76,9	18,4	4,7	506,0	1,2	36,1	126,9	
Dez.	1 742,5	488,5	224,5	134,4	125,2	46,6	5,5	41,2	549,2	55,4	77,5	18,1	4,9	530,5	1,2	37,1	117,5	
1953																		
Jan.	1 699,9	492,4	222,0	96,2	133,5	41,1	7,9	37,6	551,4	56,4	69,3	18,3	5,0	535,1	0,9	36,7	119,0	
Febr.	1 726,9	482,0	241,7	101,2	140,3	31,8	9,0	36,2	567,4	56,4	69,9	18,4	5,0	552,0	1,0	40,7	119,8	
März	1 806,5	490,8	272,4	112,1	147,5	44,2	10,0	19,2	592,8	56,7	70,8	18,2	5,2	578,4	1,0	44,3	100,9	
April	1 795,6	513,1	263,9	88,5	153,5	33,7	10,6	15,9	601,2	56,9	68,9	18,2	5,3	587,3	1,0	40,3	93,8	
Mai	1 815,0	515,8	266,7	85,8	159,5	30,0	9,0	11,8	617,0	56,9	71,5	18,2	5,5	601,5	0,8	40,2	98,6	
Juni	1 862,0	544,9	255,8	80,8	165,3	35,3	8,9	14,9	633,4	57,4	74,2	17,9	6,1	617,6	0,7	40,7	99,8	
Juli	1 864,7	548,2	227,1	83,2	172,0	22,7	10,7	24,2	643,5	66,1	77,7	18,1	6,7	628,7	0,8	39,8	92,2	

1) Ohne Postscheckamt und Postsparkasse, aber einschließlich Berliner Industriebank AG. — 2) Veränderungen entstehen durch Zugang neu berichtender bzw. Abgang nicht mehr berichtspflichtiger Kreditinstitute. — 3) Kasse und BZB-Guthaben. — 4) Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — 5) Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen. — 6) Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind. — 7) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel.

4. Postscheckämter und Postsparkasse

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

a) Einlagen und Vermögenswerte
in Mill. DM

Stand am Monatsende	Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter ¹⁾									Aufgenommene Gelder ²⁾	Vermögenswerte ³⁾									
	Einlagen (einschl. Anlagekonto) insgesamt mit | ohne Kreditinstituten (Sp. 3 + 7 + 8) | (Sp. 3 + 8)		Spalte 1 gliedert sich in:								Kasse und Bankguthaben	Wechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		verzinsliche Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen	mittel- und langfristige Ausleihungen			sonstige Aktiva
			Einlagen auf Postscheckkonto				Einlagen auf Postsparkonto						insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost			Wirtschaft und Private	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	Kreditinstitute	
			davon Einlagen von Nichtbanken		davon		insgesamt	dar.: Anl.-konto	Öffentl.-rechtl. Körperschaften												insgesamt	dar.: Anlagekonto
	insgesamt (Spalte 4+6)	Wirtschaft und Private	insgesamt	dar. Anl.-konto	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	insgesamt					dar.: Anlagekonto									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
1952																				
April	1 188,7	1 004,6	767,4	653,9	3,6	113,5	184,1	237,2	6,8	·	116,4	—	427,5	152,3	151,8	213,1	—	251,0	16,6	12,3
Mai	1 189,6	1 017,5	769,8	640,2	3,6	129,6	172,1	247,7	6,8	·	91,0	—	353,5	117,3	151,9	213,1	—	351,2	16,6	12,3
Juni	1 176,1	1 046,1	785,7	664,3	3,6	121,4	130,0	260,4	6,8	·	101,8	—	327,0	137,3	151,9	213,1	—	354,2	15,8	12,3
Juli	1 178,3	1 051,1	775,2	666,3	3,6	108,9	127,2	275,9	6,8	·	104,8	34,8	294,0	132,8	151,9	213,1	—	351,7	15,7	12,3
Aug.	1 163,1	1 041,3	755,5	646,1	3,6	109,4	121,8	285,8	6,8	·	125,7	37,0	255,0	93,8	152,0	213,4	—	352,0	15,7	12,3
Sept.	1 213,0	1 081,8	786,1	665,5	3,5	120,6	131,2	295,7	6,8	·	87,5	61,9	321,0	122,8	152,0	213,4	—	350,0	14,9	12,3
Okt.	1 200,7	1 073,3	767,4	652,0	3,5	115,4	127,4	305,9	6,9	·	98,7	108,5	251,0	96,3	151,9	213,5	—	350,0	14,8	12,3
Nov.	1 227,9	1 097,1	780,4	658,0	3,5	122,4	130,8	316,7	6,8	·	100,8	152,6	232,0	81,3	151,9	213,5	—	350,0	14,8	12,3
Dez.	1 404,8	1 227,0	892,9	733,0	3,5	159,9	177,8	334,1	6,8	89,6	233,1	100,0	324,5	81,3	151,9	303,3 ³⁾	—	348,2	14,0	19,4
1953																				
Jan.	1 260,8	1 120,8	759,8	642,5	3,5	117,3	140,0	361,0	6,8	89,6	116,6	21,1	348,5	105,3	176,3	303,1	—	348,2	13,3	23,3
Febr.	1 279,8	1 139,4	756,3	638,9	3,5	117,4	140,4	383,1	6,8	89,6	112,6	14,0	373,0	119,3	146,9	303,2	30,0	348,2	13,2	28,3
März	1 344,9	1 207,3	808,0	673,4	3,5	134,6	137,6	399,3	6,8	89,6	113,7	65,4	385,0	139,0	146,9	303,2	30,0	345,9	12,6	31,8
April	1 365,7	1 227,2	812,7	690,0	3,5	122,7	138,5	414,5	6,8	89,6	94,3	94,3	359,4	128,5	146,9	303,3	30,0	380,3	12,4	34,4
Mai	1 398,1	1 248,7	818,9	690,2	3,5	128,7	149,4	429,8	6,8	89,6	105,7	99,0	381,0	145,9	146,9	303,3	30,0	380,3	12,4	29,1
Juni	1 419,9	1 274,7	820,2	687,5	3,5	132,7	145,2	454,5	6,8	89,6	112,2	82,7	333,9	98,8	157,7	355,5	30,0	393,3	11,8	32,4
Juli	1 418,6	1 284,4	805,8	690,3	3,5	115,5	134,2	478,6	6,8	89,6	119,7	84,4	316,1	85,0	166,8	352,9	30,0	393,3	11,8	33,2
Aug. ⁴⁾	1 474,5	1 325,4	830,3	710,7	3,5	119,6	149,1	495,1	6,8											

¹⁾ Lt. Meldungen der Postscheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — ²⁾ Lt. Angaben des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen. — ³⁾ Erhöhung der Ausgleichsfordernungen um rd. 90 Mill. DM im Zusammenhang mit der Umstellung einer RM-Verpflichtung der Postsparkasse gegen die frühere Zonalhauptkasse in Hamburg (vgl. auch Sp. 10). — ⁴⁾ Vorläufig.

b) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Postsparkassenämtern
in Mill. DM

Stand	Spareinlagenbestand am Monatsanfang	Einzahlungen	Auszahlungen	Saldo der Ein- und Auszahlungen	Zugänge aus		sonstige Veränderungen (z.B. Umstellung, Umbuchung usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende
					Ausgleichs-gutschriften (Spar-guthaben Vertrieb.)	Zinsen		
1951								
Aug.	155,4	28,4	22,0	+ 6,4	·	0,0	+ 0,2	162,0
Sept.	162,0	24,1	17,9	+ 6,2	·	0,0	+ 0,2	168,4
Okt.	168,4	22,7	18,8	+ 3,9	·	0,0	+ 0,2	172,5
Nov.	172,5	20,3	15,8	+ 4,5	·	0,0	+ 0,2	177,2
Dez.	177,2	19,6	17,6	+ 2,0	·	2,3	+ 0,1	181,6
1952								
Jan.	181,6	29,5	15,5	+ 14,0	·	0,5	+ 0,1	196,2
Febr.	196,2	26,5	16,0	+ 10,5	·	0,1	+ 0,1	206,9
März	206,9	30,0	17,7	+ 12,3	·	1,3	+ 0,1	220,6
April	220,6	30,9	21,2	+ 9,7	·	0,0	+ 0,1	230,4
Mai	230,4	33,0	22,6	+ 10,4	·	0,0	+ 0,1	240,9
Juni	240,9	35,3	22,6	+ 12,7	·	0,0	+ 0,0	253,6
Juli	253,6	48,0	32,5	+ 15,5	·	0,0	+ 0,0	269,1
Aug.	269,1	45,7	35,8	+ 9,9	·	0,0	+ 0,0	279,0
Sept.	279,0	41,0	31,2	+ 9,8	·	0,0	+ 0,1	288,9
Okt.	288,9	37,7	27,6	+ 10,1	·	0,0	+ 0,0	299,0
Nov.	299,0	33,3	23,7	+ 9,6	1,3	0,0	+ 0,0	309,9
Dez.	309,9	33,8	28,9	+ 4,9	5,9	6,6	+ 0,0	327,3
1953								
Jan.	327,3	48,2	25,3	+ 22,9	3,9	0,1	+ 0,0	354,2
Febr.	354,2	39,8	22,9	+ 16,9	5,1	0,1	+ 0,0	376,3
März	376,3	44,4	31,7	+ 12,7	3,5	0,0	+ 0,0	392,5
April	392,5	44,7	32,1	+ 12,6	2,6	0,0	+ 0,0	407,7
Mai	407,7	49,6	37,9	+ 11,7	3,1	0,5	+ 0,0	423,0
Juni	423,0	59,3	38,9	+ 20,4	4,2	0,1	+ 0,0	447,7
Juli	447,7	72,1	50,7	+ 21,4	2,6	0,1	+ 0,0	471,8
August	471,8	69,5	55,8	+ 13,7	2,6	0,2	+ 0,0	488,3

5. Zur Entwicklung der Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin
in Mill. DM

Stand am Monatsende	Ausleihungen		Ausgleichs-forderungen		Einlagen und aufgenommene Gelder	
	Hypo- theken	Zwischen- kredite	im Bestand	ver- kaufte	Sparein- lagen	aufgen. Fremd- mittel
Bausparkassen insgesamt						
1952 Dezember	600,8	108,7	62,9	0,2	941,7	77,2
1953 Januar	603,7	107,0	65,1	0,1	967,8	90,7
Februar	616,0	101,0	65,1	0,1	981,3	91,0
März	637,3	84,4	65,1	0,1	998,4	92,8
April	650,3	87,2	65,1	0,0	1 015,7	92,2
Mai	662,9	91,7	65,1	—	1 028,7	93,4
Juni	671,8	100,2	65,0	—	1 057,9	93,6
Juli	690,0	109,8	65,0	—	1 083,0	95,8
August	710,5	115,0	65,0	—	1 112,7	96,3
Private Bausparkassen						
1952 Dezember	341,2	31,2	46,0	0,2	563,7	19,4
1953 Januar	340,7	27,8	47,6	0,1	570,0	18,1
Februar	345,0	25,3	47,6	0,1	578,5	18,8
März	354,2	26,7	47,6	0,1	605,6	18,5
April	359,7	29,0	47,6	0,0	617,4	18,6
Mai	365,8	33,0	47,7	—	623,6	19,4
Juni	370,8	40,0	47,6	—	639,3	19,5
Juli	381,4	43,7	47,6	—	648,3	20,3
August	389,4	49,3	47,6	—	670,4	21,9
Öffentl. Bausparkassen						
1952 Dezember	259,6	77,5	16,9	—	378,0	57,8
1953 Januar	263,0	79,2	17,5	—	397,8	72,6
Februar	271,0	75,7	17,5	—	402,8	72,2
März	283,1	57,7	17,5	—	392,8	74,3
April	290,6	58,2	17,5	—	398,3	73,6
Mai	297,1	58,7	17,4	—	405,1	74,0
Juni	301,0	60,2	17,4	—	418,6	74,1
Juli	308,6	66,1	17,4	—	434,7	75,5
August	321,1	65,7	17,4	—	442,3	74,4

6. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute im Bundesgebiet *)

Beträge in Mill. DM

a) Aktiva und Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Bilanzsumme	Aktiva						Passiva									
			Barreserve	Post-scheckguthaben	Guthaben bei Kreditinstituten	Wechsel	Debitoren	sonstige Aktiva ²⁾	Einlagen von		Verpflichtungen aus noch im Umlauf befindlichen Zahlungsanweisungen	aufgenommene Gelder	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	Grund-oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen §11 KWG	sonstige Passiva ²⁾	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Zielungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten
									Wirtschaft und Privaten	Kreditinstituten									9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1951 Dez.	78	289,2	2,2	1,4	4,8	114,0	150,4	16,4	20,5	3,0	20,1	146,7	3,7	18,3	76,9	0,9	14,1	91,4
1952 Jan.	79	285,9	1,7	0,6	5,4	117,4	147,3	13,5	22,8	2,9	9,2	155,4	4,3	19,2	72,1	0,9	15,4	90,7
Febr.	80	284,4	1,6	0,6	3,6	124,1	141,1	13,4	22,6	2,8	7,5	156,1	1,2	19,1	75,1	0,9	16,4	88,3
März	80	292,1	2,8	0,6	5,2	111,9	158,1	13,5	23,8	2,6	12,8	154,7	1,0	19,9	77,3	0,8	16,0	91,6
April	80	308,5	1,8	0,7	3,4	121,8	166,7	14,1	25,0	2,7	17,1	162,9	0,8	20,3	79,7	2,0	15,2	94,9
Mai	83	329,0	1,7	0,7	4,0	132,9	174,7	15,0	26,7	2,7	19,4	173,5	0,3	20,7	85,7	1,0	14,4	99,8
Juni	84	340,5	1,6	0,7	3,6	141,4	177,3	15,9	28,6	2,7	14,0	184,1	0,3	21,4	89,4	1,0	14,7	104,6
Juli	85	357,2	2,6	0,6	7,0	151,5	178,7	16,8	28,3	2,9	12,0	199,3	0,3	22,2	92,2	1,0	17,5	111,6
Aug.	86	369,3	1,7	1,0	4,9	164,3	177,2	20,2	32,0	1,1	9,6	194,7	9,3	25,4	97,2	1,0	15,1	121,0
Sept.	88	380,3	2,4	0,7	6,1	169,3	181,1	20,7	33,3	1,1	12,2	196,7	10,2	26,9	99,9	1,1	19,9	125,5
Okt.	89	405,8	2,1	0,7	8,1	175,0	198,1	21,8	33,7	1,2	19,2	208,5	9,6	27,3	106,3	1,1	22,1	122,8
Nov.	91	425,2	2,5	0,6	5,8	176,4	217,3	22,6	34,4	2,8	21,8	219,5	9,1	27,6	110,0	1,4	24,2	122,3
Dez.	92	495,8	3,9	1,7	8,1	163,2	297,1	21,8	39,7	2,8	22,7	273,9	15,7	28,2	112,8	1,5	27,1	112,7
1953 Jan.	93	466,6	1,8	0,8	6,8	141,1	295,6	20,5	43,7	4,7	9,2	257,6	14,3	29,6	107,5	1,5	25,4	124,7
Febr.	94	456,5	3,2	1,1	7,2	140,0	283,5	21,5	46,4	5,5	8,1	243,7	14,0	30,1	108,7	2,3	27,3	125,0
März	96	469,0	2,8	1,0	9,8	152,4	280,8	22,2	47,2	5,1	16,9	247,4	8,2	30,2	114,0	2,3	23,2	128,8
April	97	481,0	3,7	1,0	7,3	158,6	287,9	22,5	52,9	4,4	18,4	247,7	8,9	31,2	117,5	2,6	19,4	137,6
Mai	98	508,5	3,8	0,9	6,9	173,0	299,5	24,4	53,5	4,1	19,9	264,8	9,3	32,1	124,8	2,7	17,1	141,2
Juni	98	524,4	3,6	0,9	7,3	182,4	304,5	25,7	54,6	3,9	14,1	281,3	10,6	32,3	127,6	3,8	15,6	144,1
Juli	98	540,9	3,7	0,8	7,0	192,4	309,1	27,9	55,9	4,2	13,2	293,9	10,2	33,6	129,9	3,9	19,2	147,9

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten bzw. Zugang neu berichtender Institute. — ²⁾ Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind.

b) Kreditvolumen

Stand am Monatsende	Kreditvolumen insgesamt ¹⁾	davon				
		kurzfristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)			mittelfr. Kred. einschl. mittelfrist. durchlauf. Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfr. Kredite einschl. langfr. durchlaufender Kredite (Laufzeit 4 Jahre und mehr)
		insgesamt	davon			
			Debitoren	Wechselkredite	5	6
1951 Dezember	370,3	293,9	74,3	219,6	76,3	0,1
1952 Januar	371,4	294,7	71,0	223,7	76,5	0,2
Februar	370,4	294,1	65,2	228,9	76,1	0,2
März	378,1	296,9	77,3	219,6	80,9	0,3
April	399,1	313,4	81,4	232,0	85,4	0,3
Mai	422,3	330,1	82,9	247,2	91,9	0,3
Juni	438,5	342,9	82,2	260,7	95,3	0,3
Juli	459,9	360,9	80,2	280,7	98,7	0,3
August	479,6	378,4	76,5	301,9	100,9	0,3
September	497,7	391,7	75,6	316,1	105,7	0,3
Oktober	519,9	407,9	86,8	321,1	111,5	0,5
November	542,2	418,3	94,1	324,2	123,3	0,6
Dezember	602,6	441,4	137,8	303,6	159,5	1,7
1953 Januar	588,6	420,1 ²⁾	129,0	291,1	166,8	1,7
Februar	577,2	411,4	119,6	291,8	164,1	1,7
März	587,7	420,1	115,1	305,0	165,9	1,7
April	608,0	432,6	116,4	316,2	173,6	1,8
Mai	636,6	454,8	122,7	332,1	179,1	2,7
Juni	652,8	462,0	119,1	342,9	187,9	2,9
Juli	676,4	478,4	117,9	360,5	194,2	3,8

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Die Zahlen enthalten auch die Einkaufskredite an Händler und geringe Beträge „sonstige Kredite“. — ²⁾ Rückgang erklärt sich zum Teil durch Verlagerung zu den mittelfristigen Krediten.

VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschließlich des Zentralbanksystems *)

in Mill. DM

A k t i v a

Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt ⁸⁾	Kredite an Nichtbanken					Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	Auslandsaktiva ²⁾	Ausgleichs-forderungen und unverzinsl. Schuldverschreibungen (gemäß den Gesetzen zur Neuordnung des Geldwesens)	Wert-papiere und Konsortial-beteiligungen	Grund-stücke und Gebäude	Saldo aus Forde-rungen und Verpflich-tungen zwischen Kredit-instituten ³⁾⁸⁾	sonstige Aktiva
		insgesamt ⁸⁾	davon			langfristige Kredite einschließl. durch-laufender Kredite ⁶⁾							
			kurzfristige Kredite		Zentral-bank-system (BdL und LZB) ¹⁾								
			monatlich berich-tende Kredit-institute										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1951 Dezember	50 229	29 250	16 710	1 186	11 354	509	2 373	14 863	707	585	+ 111	1 831	
1952													
Januar	49 915	29 417	17 276	532	11 609	522	2 351	14 867	760	608	- 148	1 538	
Februar	50 678	30 135	17 667	644	11 824	538	2 372	14 850	770	622	- 271	1 662	
März	51 419	30 631	17 966	554	12 111	570	2 442	14 845	805	631	- 194	1 689	
April	52 120	31 019	17 995	689	12 335	601	2 781	14 842	811	640	- 246	1 672	
Mai		31 270	18 073	487	12 710	643	3 049	14 833	901	647		1 778	
Juni		31 371	17 947	443	12 981	679	3 580	14 831	930	657		1 739	
Juli	54 437	31 773	18 159	248	13 366	716	3 998	14 820	952	667	- 196	1 707	
August	55 692	32 730	18 467	506	13 757	739	4 191	14 824	975	675	- 228	1 786	
September	57 458	33 670	19 006	486	14 178	765	4 599	14 792	1 175	734	- 243	1 966	
Oktober	58 550	34 393	19 326	395	14 672	786	4 912	14 790	1 200	745	- 219	1 943	
November	59 588	35 289	19 633	500	15 156	809	4 962	14 793	1 237	765	- 397	2 130	
Dezember	61 683	36 959	20 200	788	15 971	828	4 994	14 881	1 317	777	- 160	2 087	
1953													
Januar	62 134	37 508	20 639	440	16 429	844	5 071	14 879	1 603	799	- 362	1 792	
Februar	63 379	38 344	21 075	484	16 785	858	5 310	14 880	1 600	812	- 352	1 927	
März	64 365	38 834	21 191	425	17 218	870	5 442	14 872	1 613	821	- 333	2 246	
April	65 593	39 591	21 413	383	17 795	886	5 778	14 882	1 740	830	- 210	2 096	
Mai	66 868	40 306	21 625	373	18 308	895	6 057	14 885	1 901	843	- 308	2 289	
Juni	67 875	41 052	21 817	415	18 820	907	6 384	14 885	1 941	854	- 444	2 296	
Juli	69 485	41 730	21 954	411	19 365	917	6 862	14 876	2 081	870	- 336	2 485	

P a s s i v a

Stand am Monatsende	Passiva insgesamt ⁸⁾	Bargeld-umlauf außerhalb der Kredit-institute und Sicht-einlagen ⁴⁾	Längerfristige Fremdmittel					Gegen-wert-konten im Zentral-bank-system	Auslands-passiva ⁶⁾	Umlauf an in Westberlin ausge-gbenen Bank-noten	Kapital und Rücklagen gemäß § 11 KWG	sonstige Passiva ⁷⁾
			insgesamt ⁸⁾	davon								
				Spar-einlagen	Termin-einlagen	Schuld-verschrei-bungen ⁵⁾	bei Nicht-banken längerfristig aufge-nommene Mittel ⁶⁾					
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
1951 Dezember	50 229	22 503	18 534	4 984	5 692	2 219	5 639	1 186	781	522	1 777	4 926
1952												
Januar	49 915	21 594	19 491	5 196	6 176	2 282	5 837	1 181	576	532	1 798	4 743
Februar	50 678	21 735	20 069	5 383	6 418	2 315	5 953	1 223	446	548	1 810	4 847
März	51 419	21 909	20 539	5 550	6 519	2 393	6 077	1 160	379	558	1 844	5 030
April	52 120	21 907	21 155	5 715	6 656	2 477	6 307	1 111	385	564	1 887	5 111
Mai		22 053		5 851	6 964	2 524		1 020	275	547	1 919	5 131
Juni		22 577		5 994	6 779	2 566		977	242	545	1 988	5 214
Juli	54 437	22 675	22 663	6 136	7 031	2 601	6 895	850	302	561	2 038	5 348
August	55 692	23 245	23 216	6 288	7 204	2 640	7 084	853	315	558	2 050	5 455
September	57 458	23 996	23 910	6 458	7 401	2 697	7 354	833	384	563	2 258	5 514
Oktober	58 550	24 069	24 742	6 696	7 653	2 774	7 619	785	523	583	2 269	5 579
November	59 588	24 339	25 380	6 882	7 764	2 856	7 878	788	534	594	2 278	5 675
Dezember	61 683	25 180	26 640	7 404	7 759	3 028	8 449	738	449	600	2 353	5 723
1953												
Januar	62 134	24 495	27 979	7 730	8 421	3 153	8 675	734	330	602	2 377	5 617
Februar	63 379	24 792	28 827	7 986	8 736	3 251	8 854	553	325	619	2 403	5 860
März	64 365	24 874	29 490	8 197	8 851	3 362	9 080	538	321	627	2 485	6 030
April	65 593	25 056	30 464	8 448	9 210	3 473	9 333	498	349	634	2 548	6 044
Mai	66 868	25 413	31 241	8 659	9 476	3 640	9 466	449	368	634	2 731	6 032
Juni	67 875	25 800	31 784	8 902	9 443	3 775	9 664	427	369	639	2 785	6 071
Juli	69 485	25 865	32 980	9 126	9 958	3 940	9 956	471	395	645	2 816	6 313

*) Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken, Geschäftsbanken, Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-AG Speyer, Postscheck- und Postsparkassenämter. — 1) Einschließlich des Wertpapierverkaufs von Nichtbankenseite. — 2) Zentralbanksystem: Gold, Guthaben in ausländischer Währung (einschließlich Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks; Geschäftsbanken: Guthaben bei ausländischen Banken. — 3) Volumen der Interbankverschuldung (Aktiva) Ende Juli 1953: 18 454 Mill. DM. — 4) Vgl. Spalte 1 bzw. vor 1952 die Spalten 1 und 16 der Tabelle „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“. — 5) Saldiert mit eigenen Schuldverschreibungen im Bestand der Kreditinstitute. — 6) Zentralbanksystem: Verbindlichkeiten gegenüber EZU, DM-Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive und — ab September 1952 — US-Dollarkonten Brasilien; Geschäftsbanken: DM-Guthaben ausländischer Banken. — 7) Einschließlich Sammelwertberichtigung gem. Verwaltungsanordnung des Bundesministers der Finanzen vom 15. 12. 1950 betr. die steuerliche Anerkennung von Sammelwertberichtigungen bei Kreditinstituten (Stand per Ende Juli 1953: 334 Mill. DM). — 8) Gegenüber den Angaben in den früheren Veröffentlichungen größere Korrekturen durch Ausbuchung von Verwaltungskrediten.

VII. Kreditvolumen

1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken *)

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kredite und Wertpapierankäufe des Zentralbanksystems										
	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen					Länder			Sonstige ¹⁾	
		insgesamt	davon				insgesamt	davon		insgesamt	darunter: von Versicher. u. Bausparkassen angekaufte Ausgleichsford.
			Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Kassenvorschüsse	Kredit wegen Währungs-fonds und Weltbank	angekaufte Wertpapiere		Schatzwechsel	Kassenvorschüsse		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1951 Dez.	1 186,3	839,4	553,3	—	—	286,1	188,2	20,2	168,0	158,7	39,7
1952 Jan.	531,5	231,3	181,1	—	—	50,2	133,7	19,2	114,5	166,5	43,6
Febr.	644,3	370,6	277,2	88,0	—	5,4	105,9	19,0	86,9	167,8	44,1
März	554,1	287,9	103,8	184,1	—	—	93,4	19,1	74,3	172,8	43,8
April	689,2	426,4	155,7	270,7	—	—	98,7	18,7	80,0	164,1	43,0
Mai	487,1	267,4	144,5	122,9	—	—	63,5	22,3	41,2	156,2	43,8
Juni	442,9	246,3	230,2	—	—	16,1	42,6	18,3	24,3	154,0	44,6
Juli	248,2	50,1	50,1	—	—	—	44,8	17,0	27,8	153,3	44,4
Aug.	505,9	296,6	113,8	—	182,8	—	55,3	14,5	40,8	154,0	44,1
Sept.	486,0	303,3	120,5	—	182,8	—	26,9	11,3	15,6	155,8	43,6
Okt.	394,5	183,7	0,9	—	182,8	—	47,9	11,2	36,7	162,9	41,1
Nov.	499,5	266,9	84,1	—	182,8	—	64,6	11,2	53,4	168,0	42,1
Dez.	787,9	538,2	355,2	—	183,0	—	61,9	11,5	50,4	187,8	41,8
1953 Jan.	440,3	234,5	51,4	—	183,1	—	20,2	11,0	9,2	185,6	42,2
Febr.	484,5	265,6	82,5	—	183,1	—	29,0	11,0	18,0	189,9	41,4
März	424,6	218,8	35,7	—	183,1	—	12,3	11,0	1,3	193,5	41,8
April	382,5	185,1	2,0	—	183,1	—	15,4	11,0	4,4	182,0	41,7
Mai	372,6	183,1	—	—	183,1	—	21,4	11,0	10,4	168,1	41,8
Juni	414,8	236,9	—	—	183,1	53,8	14,7	11,0	3,7	163,2	41,8
Juli	411,1	234,3	14,5	—	183,1	36,7	15,2	4,7	10,5	161,6	39,2
August	526,6	350,9	130,5	—	183,1	37,3	13,0	4,2	8,8	162,7	39,3

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Darin sind enthalten — außer Spalte 11 — Direktkredite an Wirtschaft und Private (nur von den Landeszentralbanken der französischen Zone), Lombardkredite gegen Ausgleichsforderungen an Versicherungen und Bausparkassen, Kassenkredite an sonstige öffentliche Körperschaften und Wertpapiere, soweit diese nicht in Spalte 6 erfaßt sind.

2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank*)

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kreditinstitute des Bundesgebietes (ohne KfW)				Kreditanstalt für Wiederaufbau	Berliner Zentralbank ²⁾
	insgesamt ¹⁾	davon				
		Wechselkredite ¹⁾	Lombardkredite	angekaufte fremde Ausgleichsforderungen		
1	2	3	4	5	6	
1951 Dezember	5 306,0	4 570,0	290,0	446,0	454,0	97,8
1952 Januar	4 626,8	4 079,6	128,4	418,8	80,6	64,6
Februar	4 382,1	3 788,4	194,7	399,0	207,0	78,9
März	4 325,3	3 772,8	158,2	394,3	512,1	90,3
April	3 575,0	3 086,3	130,2	358,5	507,9	74,2
Mai	3 277,9	2 825,8	112,9	339,2	393,5	40,2
Juni	3 662,8	3 153,7	173,6	335,5	398,9	14,6
Juli	3 122,4	2 679,3	131,9	311,2	407,9	15,4
August	3 025,1	2 614,8	107,0	303,3	424,3	16,3
September	3 125,2	2 633,9 ³⁾	192,4	298,9	424,3	14,9
Oktober	2 741,6	2 352,4	107,7	281,5	423,3	17,4
November	2 774,4	2 382,9	116,4	275,1	461,8	18,4
Dezember	3 867,8	3 359,1	250,7	258,0	468,3 ⁴⁾	21,7
1953 Januar	3 078,0	2 737,2	102,1	238,7	452,5	22,1
Februar	2 968,7	2 612,0	127,2	229,5	420,1	25,7
März	2 839,2	2 458,2	159,1	221,9	399,1	25,6
April	2 423,8	2 096,1	116,6	211,1	383,8	24,7
Mai	2 272,8	1 942,0	125,8	205,0	314,3	24,8
Juni	2 463,2	2 076,2	186,3	200,7	283,3	20,7
Juli	2 056,8	1 750,6	115,5	190,7	278,5	19,0
August	2 259,8	1 968,4	106,3	185,1	262,5	18,7

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Einschließlich angekaufte Auslandswechsel und Exporttratten. — ²⁾ Die Kredite an die BZB umfassen angekaufte Inlands- und Auslandswechsel sowie Exporttratten und lombardierte Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Ab September 1952 einschließlich der Einfuhr- und Vorratsstellenwechsel im Bestand der BdL. — ⁴⁾ Ab Dezember 1952 zum Teil in 5 1/2% Schuldverschreibungen der KfW umgewandelt; entsprechend erhöhte sich der Wertpapierbestand der BdL.

3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute

VII. Kreditvolumen

a) Bundesgebiet

Monatliche Bankenstatistik*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kredite an Nichtbanken													
	insgesamt						von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaft und Private							
		insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite, Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			insgesamt	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ⁴⁾	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ⁵⁾	
insgesamt	darunter Akzeptkredite				insgesamt	darunter Akzeptkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite ⁶⁾					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1952														
Mai	17 388,7	9 240,1	1 265,8	8 148,6	1 645,4	9 037,3	16 036,8	8 988,3	1 265,8	7 048,5	1 426,0	1 325,3	100,7	7 734,0
Juni	17 276,4	9 371,5	1 130,1	7 904,9	1 689,4	9 250,3	16 127,8	9 108,8	1 130,1	7 019,0	1 461,7	1 355,6	106,1	7 913,0
Juli	17 503,6	9 334,6	1 127,6	8 169,0	1 716,5	9 581,2	16 142,7	9 073,3	1 127,6	7 069,4	1 483,0	1 371,4	111,6	8 182,4
Aug.	17 832,8	9 544,7	1 153,8	8 288,1	1 750,5	9 917,2	16 410,8	9 306,6	1 153,8	7 104,2	1 511,3	1 411,8	99,5	8 446,8
Sept.	18 292,8	9 894,8	1 170,7	8 398,0	1 847,4 ⁴⁾	10 215,4 ⁵⁾	17 022,2	9 635,6	1 170,7	7 386,6	1 571,9 ⁴⁾	1 438,0	133,9 ⁴⁾	8 682,8 ⁵⁾
Okt.	18 667,3	10 112,2	1 190,3	8 555,1	1 895,5	10 613,1	17 381,3	9 808,9	1 190,3	7 572,4	1 613,2	1 485,7	127,5	8 997,0
Nov.	18 982,5	10 379,2	1 181,7	8 603,3	1 952,0	10 954,3	17 739,4	10 081,9	1 181,7	7 657,5	1 661,5	1 537,4	124,1	9 295,7
Dez.	19 423,8	10 246,3	1 215,8	9 177,5	2 084,6	11 535,4	18 332,3	9 890,5	1 215,8	8 441,8	1 764,1	1 606,3	157,8	9 792,8
1953														
Jan.	19 883,5	10 748,4	1 195,4	9 135,1	2 151,8	11 823,5	18 789,1	10 478,9	1 195,4	8 310,2	1 795,5	1 653,6	141,9	10 025,3
Febr.	20 290,5	11 015,4	1 172,7	9 275,1	2 240,0	12 033,0	19 145,3	10 749,4	1 172,7	8 395,9	1 877,4	1 694,8	182,6	10 170,3
März	20 386,3	10 950,4	1 083,9	9 435,9	2 343,7	12 325,0	19 234,2	10 648,9	1 083,9	8 585,3	1 982,5	1 790,8	191,7	10 446,9
April	20 621,4	11 009,6	1 059,3	9 611,8	2 440,0	12 674,2	19 377,1	10 711,8	1 059,3	8 665,3	2 068,7	1 879,6	189,1	10 723,7
Mai	20 789,7 ⁷⁾	11 111,1 ⁷⁾	997,4	9 678,6	2 512,5	13 069,6	19 505,1 ⁷⁾	10 861,7 ⁷⁾	997,4	8 643,4	2 133,2	1 942,7	190,5	11 073,3
Juni	21 023,8	11 154,4	935,4	9 869,4	2 610,6	13 435,0	19 679,2	10 956,7	935,4	8 722,5	2 198,1	2 001,4	196,7	11 382,2
Juli	21 162,6	11 127,1	924,4	10 035,5	2 736,3	13 823,7	19 768,5	10 934,1	924,4	8 834,4	2 312,3	2 110,7	201,6	11 691,4
Aug. ⁸⁾	21 364,5	.	947,6	.	.	17 229,1	19 875,4	.	947,6	.	.	2 151,4	.	.

Stand am Monatsende	noch: Kredite an Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							
	von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:															
	Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾		
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	insgesamt		darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	insgesamt ⁴⁾			darunter Debitoren	
Debitoren		Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite			insgesamt				darunter Akzeptkredite	insgesamt ⁴⁾		darunter Debitoren
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
1952																
Mai	1 351,9	251,8	1 073,0	27,1	219,4	215,4	4,0	1 303,3	1 982,9	716,3	9,3	1 266,6	261,6	255,4	1 302,5	
Juni	1 148,6	262,7	853,9	32,0	227,7	223,7	4,0	1 337,3	2 068,0	810,7	10,4	1 257,3	313,8	307,2	1 377,1	
Juli	1 360,9	261,3	1 063,0	36,6	233,5	228,6	4,9	1 398,8	2 345,5	750,7	9,1	1 594,8	331,8	326,3	1 426,5	
Aug.	1 422,0	238,1	1 146,0	37,9	239,2	234,3	4,9	1 470,4	2 378,7	731,9	7,4	1 646,8	313,3	307,9	1 486,8	
Sept.	1 270,6	259,2	974,3	37,1	275,5	270,1	5,4	1 532,6	2 325,2	752,6	7,6	1 572,6	344,1	338,7	1 550,1	
Okt.	1 286,0	303,3	948,9	33,8	282,3	278,1	4,2	1 616,1	2 453,7	761,0	10,5	1 692,7	346,9	337,0	1 606,7	
Nov.	1 243,1	297,3	916,1	29,7	290,5	287,3	3,2	1 658,6	2 452,4	787,7	11,4	1 664,7	346,2	336,2	1 656,3	
Dez.	1 091,5	355,8	703,5	32,2	320,5	317,3	3,2	1 742,6	2 470,7	817,2	10,3	1 653,5	358,6	348,7	1 723,1	
1953																
Jan.	1 094,4	269,5	794,6	30,3	356,3	353,1	3,2	1 798,2	2 581,4	837,2	10,1	1 744,2	336,3	326,1	1 769,5	
Febr.	1 145,2	266,0	841,4	37,8	362,6	355,6	7,0	1 862,7	2 684,4	897,5	10,4	1 786,9	299,6	290,4	1 807,6	
März	1 152,1	301,5	802,9	47,7	361,2	357,9	3,3	1 878,1	2 886,9	1 050,2	9,3	1 836,7	322,7	314,2	1 886,3	
April	1 244,3	297,8	893,1	53,4	371,3	368,1	3,2	1 950,5	2 815,1	1 043,7	9,8	1 771,4	328,6	318,1	1 929,0	
Mai	1 284,6	249,4	978,3	56,9	379,3	376,4	2,9	1 996,3	2 852,1 ⁶⁾	1 126,8 ⁶⁾	7,6	1 725,3	323,4	312,2	1 963,5	
Juni	1 344,6	197,7	1 087,7	59,2	412,5	409,9	2,6	2 052,8	2 878,6	1 228,6	9,6	1 650,0	330,2	318,6	2 022,8	
Juli	1 394,1	193,0	1 140,1	61,0	424,0	421,4	2,6	2 132,3	2 942,6	1 357,7	12,3	1 584,9	355,3	344,2	2 096,8	
Aug. ⁹⁾	1 489,1	.	1 225,9	.	.	428,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 31 Mill. DM durch Umbuchung bei einer Girozentrale. — 5) Darin enthalten statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 31 Mill. DM (Umbuchung einer Girozentrale). — 6) Gegenüber den Angaben in den früheren Veröffentlichungen größere Korrekturen durch Ausbuchung von Verwaltungskrediten. — 7) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 36 Mill. DM (Umstellungszuwachs). — 8) Hierin enthalten statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 5 Mill. DM durch Umstellungszuwachs. — 9) Vorläufig.

Stand am Monats- ende	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechsel- kredite Schatz- wechsel u. unver- zinsliche Schatzan- weisungen	mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) 2)	langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) 3)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)
		ins- gesamt	darunter Akzept- kredite					ins- gesamt	darunter Akzept- kredite	Wech- sel- kredite		Debi- toren	durch- lau- fende Kre- dite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1953 Bundesgebiet														
März	20 386,3	10 950,4	1 083,9	9 435,9	2 343,7	12 325,0	19 234,2	10 648,9	1 083,9	8 585,3	1 982,5	1 790,8	191,7	10 446,9
April	20 621,4	11 009,6	1 059,3	9 611,8	2 440,0	12 674,2	19 377,1	10 711,8	1 059,3	8 665,3	2 068,7	1 879,6	189,1	10 723,7
Mai	20 789,7 ⁴⁾	11 111,1 ⁴⁾	997,4	9 678,6	2 512,5	13 069,6	19 505,1 ⁴⁾	10 861,7 ⁴⁾	997,4	8 643,4	2 133,2	1 942,7	190,5	11 073,3
Juni	21 023,8	11 154,4	935,4	9 869,4	2 610,6	13 435,0	19 679,2	10 956,7	935,4	8 722,5	2 198,1	2 001,4	196,7	11 382,2
Juli	21 162,6	11 127,1	924,4	10 035,5	2 736,3	13 823,7	19 768,5	10 934,1	924,4	8 834,4	2 312,3	2 110,7	201,6	11 691,4
Baden-Württemberg														
März	2 815,0	1 689,9	176,5	1 125,1	417,4	2 084,6	2 723,9	1 656,2	176,5	1 067,7	302,9	294,7	8,2	1 784,3
April	2 839,5	1 709,0	173,3	1 130,5	429,0	2 137,4	2 750,6	1 677,5	173,3	1 073,1	310,5	302,8	7,7	1 829,6
Mai	2 869,8	1 727,9	162,4	1 141,9	444,5	2 188,2	2 770,1	1 696,9	162,4	1 073,2	320,6	313,0	7,6	1 875,7
Juni	2 923,0	1 750,9	161,8	1 172,1	465,3	2 249,1	2 811,7	1 717,9	161,8	1 093,8	334,3	326,4	7,9	1 927,9
Juli	2 986,7	1 774,5	159,8	1 212,2	501,2	2 332,3	2 873,4	1 741,8	159,8	1 131,6	364,4	356,4	8,0	2 008,1
Bayern														
März	3 050,8	1 845,6	195,5	1 205,2	303,2	2 438,6	2 919,1	1 821,3	195,5	1 097,8	292,9	278,1	14,8	2 094,4
April	3 051,1	1 840,8	178,2	1 210,3	323,1	2 493,0	2 924,6	1 817,4	178,2	1 107,2	312,1	296,7	15,4	2 134,0
Mai	3 055,7	1 837,5	158,9	1 218,2	325,5	2 553,8	2 924,2	1 822,4	158,9	1 101,8	314,3	296,5	17,8	2 193,0
Juni	3 107,4	1 872,0	133,5	1 235,4	348,5	2 615,9	2 952,1	1 848,1	133,5	1 104,0	315,2	299,5	15,7	2 236,3
Juli	3 121,3	1 870,1	124,5	1 251,2	375,6	2 606,8	2 954,0	1 849,7	124,5	1 104,3	344,6	326,1	18,5	2 219,8
Bremen														
März	500,8	292,8	44,5	208,0	12,8	479,6	487,0	287,6	44,5	199,4	12,8	10,3	2,5	456,6
April	504,8	298,4	50,7	206,4	13,5	498,0	489,1	293,0	50,7	196,1	13,5	10,6	2,9	474,1
Mai	504,8	307,4	50,9	197,4	14,1	531,1	489,1	302,1	50,9	187,0	14,1	11,3	2,8	496,0
Juni	505,6	306,0	47,0	199,6	14,6	561,2	484,9	300,6	47,0	184,3	14,6	11,8	2,8	522,0
Juli	513,4	306,8	46,3	206,6	15,5	586,1	493,4	301,3	46,3	192,1	15,5	12,1	3,4	542,0
Hamburg														
März	1 914,9	1 058,7	217,7	856,2	183,5	497,0	1 903,3	1 053,9	217,7	849,4	156,7	151,2	5,5	479,9
April	1 949,8	1 078,5	219,8	871,3	209,9	521,4	1 935,8	1 072,3	219,8	863,5	183,1	174,8	8,3	497,4
Mai	1 944,8	1 084,3	206,2	860,5	197,3	556,1	1 929,7	1 078,3	206,2	851,4	170,4	164,8	5,6	530,9
Juni	1 933,7	1 084,4	204,0	849,3	192,1	576,9	1 910,9	1 079,7	204,0	831,2	162,5	157,0	5,5	551,3
Juli	1 939,1	1 086,7	210,5	852,4	192,2	597,4	1 916,6	1 082,3	210,5	834,3	159,6	154,2	5,4	569,6
Hessen														
März	1 835,4	952,3	75,0	853,1	307,6	684,0	1 673,2	939,4	75,0	733,8	251,5	226,6	24,9	529,1
April	1 841,7	959,7	74,6	882,0	318,1	707,2	1 687,5	946,2	74,6	741,3	260,1	234,6	25,5	541,9
Mai	1 843,1	963,2	74,5	879,9	330,7	728,5	1 697,5	951,7	74,5	745,8	272,7	249,1	23,6	563,2
Juni	1 865,0	964,0	69,1	901,0	340,9	744,9	1 712,4	950,4	69,1	762,0	282,9	260,1	22,8	580,3
Juli	1 871,4	957,6	66,0	913,8	347,1	781,7	1 720,4	943,3	66,0	777,1	286,5	263,9	22,6	601,9
Niedersachsen														
März	1 819,8	1 073,4	50,3	746,4	85,1	1 377,5	1 687,2	1 053,6	50,3	633,6	80,5	75,0	5,5	1 159,6
April	1 815,4	1 067,3	46,2	748,1	90,7	1 408,4	1 689,3	1 047,9	46,2	641,4	86,1	81,2	4,9	1 185,3
Mai	1 855,5	1 086,9	40,2	768,6	91,7	1 441,0	1 723,3	1 068,8	40,2	654,5	87,3	82,8	4,5	1 211,8
Juni	1 869,2	1 111,3	38,5	757,9	93,3	1 479,8	1 752,1	1 092,4	38,5	659,7	88,8	84,4	4,4	1 245,8
Juli	1 871,2	1 121,6	41,3	749,6	99,6	1 533,7	1 762,8	1 101,0	41,3	661,8	94,5	90,4	4,1	1 286,9

*) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunalanleihen, sonstige langfristige Ausleihungen statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 5 Mill. DM durch Umstellungszuwachs.

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Monatsende
bis 6 entfallen auf:								davon								
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								Debitoren				mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)		
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	mittelfristige Kredite		langfristige Kredite		
	Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite						insgesamt	darunter Debitoren			
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
Bundesgebiet															1953	
1 152,1	301,5	802,9	47,7	361,2	357,9	3,3	1 878,1	2 886,9	1 050,2	9,3	1 836,7	322,7	314,2	1 886,3	März	
1 244,3	297,8	893,1	53,4	371,3	368,1	3,2	1 950,5	2 815,1	1 043,7	9,8	1 771,4	328,6	318,1	1 929,0	April	
1 284,6	249,4	978,3	56,9	379,3	376,4	2,9	1 996,3	2 852,1 ⁵⁾	1 126,8 ⁵⁾	7,6	1 725,3	323,4	312,2	1 963,5	Mai	
1 344,6	197,7	1 087,7	59,2	412,5	409,9	2,6	2 052,8	2 878,6	1 228,6	9,6	1 650,0	330,2	318,6	2 022,8	Juni	
1 394,1	193,0	1 140,1	61,0	424,0	421,4	2,6	2 132,3	2 942,6	1 357,7	12,3	1 584,9	355,3	344,2	2 096,8	Juli	
Baden-Württemberg																
91,1	33,7	51,8	5,6	114,5	112,7	1,8	300,3	281,5	126,7	2,9	154,8	62,1	62,1	80,4	März	
88,9	31,5	51,6	5,8	118,5	116,7	1,8	307,8	290,4	129,8	4,7	160,6	63,6	63,6	81,7	April	
99,7	31,0	61,6	7,1	123,9	122,1	1,8	312,5	306,8	139,8	3,8	167,0	63,1	63,1	83,9	Mai	
111,3	33,0	69,1	9,2	131,0	129,5	1,5	321,2	300,5	139,4	3,7	161,1	63,1	63,1	84,4	Juni	
113,3	32,7	72,1	8,5	136,8	135,3	1,5	324,2	290,8	127,3	3,5	163,5	53,2	53,2	88,0	Juli	
Bayern																
131,7	24,3	97,7	9,7	10,3	8,9	1,4	344,2	354,0	174,9	—	179,1	19,0	19,0	131,2	März	
126,5	23,4	89,4	13,7	11,0	9,6	1,4	359,0	392,2	191,5	—	200,7	17,9	17,9	132,1	April	
131,5	15,1	97,7	18,7	11,2	10,2	1,0	360,8	407,9	188,1	—	219,8	19,5	19,5	136,5	Mai	
155,3	23,9	107,7	23,7	33,3	32,3	1,0	379,6	396,6	204,5	0,0	192,1	21,0	21,0	138,3	Juni	
167,3	20,4	122,9	24,0	31,0	30,1	0,9	387,0	374,8	187,8	0,0	187,0	24,6	24,6	143,8	Juli	
Bremen																
13,8	5,2	8,5	0,1	—	—	—	23,0	70,6	31,2	0,0	39,4	0,0	0,0	11,2	März	
15,7	5,4	10,3	0,0	—	—	—	23,9	73,6	38,1	0,0	35,5	0,0	0,0	11,1	April	
15,7	5,3	10,3	0,1	—	—	—	35,1	77,2	46,9	0,0	30,3	0,0	0,0	11,1	Mai	
20,7	5,4	15,3	0,0	—	—	—	39,2	94,7	65,2	0,3	29,5	0,0	0,0	11,1	Juni	
20,0	5,5	14,5	0,0	—	—	—	44,1	100,7	76,5	0,3	24,2	0,0	0,0	11,1	Juli	
Hamburg																
11,6	4,8	6,8	0,0	26,8	26,8	—	17,1	100,3	58,2	1,9	42,1	11,5	9,2	66,7	März	
14,0	6,2	7,8	0,0	26,8	26,8	—	24,0	101,3	50,8	1,7	50,5	11,5	9,2	78,0	April	
15,1	6,0	9,1	0,0	26,9	26,9	—	25,2	98,3	50,7	1,1	47,6	11,1	8,8	80,2	Mai	
22,8	4,7	18,1	0,0	29,6	29,6	—	25,6	95,7	50,2	1,5	45,5	15,4	13,1	82,1	Juni	
22,5	4,4	18,1	0,0	32,6	32,6	—	27,8	97,7	52,9	3,5	44,8	15,4	13,1	79,7	Juli	
Hessen																
132,2	12,9	118,4	0,9	56,1	56,1	0,0	154,9	292,6	115,4	1,0	177,2	33,5	33,5	43,8	März	
154,2	13,5	139,7	1,0	58,0	58,0	0,0	165,3	283,1	112,8	0,0	170,3	31,4	31,4	45,1	April	
145,6	11,5	133,2	0,9	58,0	58,0	0,0	165,3	276,5	116,0	0,1	160,5	31,7	31,7	48,4	Mai	
152,6	13,6	138,0	1,0	58,0	58,0	0,0	164,6	273,6	117,4	0,2	156,2	32,6	32,6	51,6	Juni	
151,0	14,3	135,6	1,1	60,6	60,6	0,0	179,8	266,0	113,9	0,1	152,1	30,5	30,5	52,8	Juli	
Niedersachsen																
132,6	19,8	100,0	12,8	4,6	4,6	0,0	217,9	184,1	54,2	—	129,9	6,1	6,1	138,1	März	
126,1	19,4	93,0	13,7	4,6	4,6	0,0	223,1	195,0	55,8	—	139,2	5,8	5,8	139,1	April	
132,2	18,1	100,8	13,3	4,4	4,4	0,0	229,2	191,7	61,5	0,0	130,2	5,8	5,8	141,3	Mai	
117,1	18,9	85,1	13,1	4,5	4,5	0,0	234,0	209,3	65,5	0,0	143,8	5,9	5,9	145,5	Juni	
108,4	20,6	76,1	11,7	5,1	5,1	0,0	246,8	195,7	64,8	0,0	130,9	4,6	4,6	150,8	Juli	

*¹⁾ Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ²⁾ Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — ³⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 36 Mill. DM (Umstellungszuwachs). — ⁴⁾ Hierin enthalten

Stand am Monatsende	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾
		insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen				insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Nordrhein-Westfalen														
März	6 068,1	2 926,4	231,9	3 141,7	708,5	2 774,0	5 669,8	2 913,5	231,9	2 756,3	566,0	496,6	69,4	2 133,4
April	6 169,1	2 939,9	231,7	3 229,2	722,4	2 850,5	5 882,8	2 921,5	231,7	2 761,3	581,8	514,7	67,1	2 190,9
Mai	6 300,1	2 996,7	228,3	3 303,4	752,9	2 959,5	5 752,7	2 982,2	228,3	2 770,5	610,2	542,3	67,9	2 282,7
Juni	6 432,3	2 989,4	214,1	3 442,9	777,4	3 059,7	5 796,4	2 976,3	214,1	2 820,1	635,7	563,6	72,1	2 363,1
Juli	6 510,5	2 956,4	208,2	3 554,1	807,5	3 180,7	5 831,5	2 944,9	208,2	2 886,6	666,0	592,6	73,4	2 459,1
Rheinland-Pfalz														
März	837,1	511,4	44,5	325,7	80,4	337,4	810,6	501,6	44,5	309,0	77,7	73,4	4,3	292,6
April	848,0	520,9	42,7	327,1	87,5	347,6	823,3	513,0	42,7	310,3	81,9	78,0	3,9	300,7
Mai	843,0	518,4	36,7	324,6	90,6	356,8	818,5	511,5	36,7	307,0	85,0	81,0	4,0	308,8
Juni	843,8	518,7	33,2	325,1	95,0	371,9	825,9	516,3	33,2	309,6	89,3	85,3	4,0	322,0
Juli	831,6	503,0	30,8	328,6	99,0	392,8	811,8	501,0	30,8	310,8	92,3	88,3	4,0	337,8
Schleswig-Holstein														
März	577,3	357,2	40,0	220,1	107,3	487,3	565,7	346,6	40,0	219,1	104,6	47,8	56,8	418,6
April	600,5	356,3	37,3	244,2	110,9	510,7	587,5	344,5	37,3	243,0	105,7	52,5	53,2	439,8
Mai	606,9	358,3	35,7	248,6	116,9	521,9	595,5	348,2	35,7	247,3	111,3	54,5	56,8	450,1
Juni	621,4	368,2	31,7	253,2	125,9	537,3	608,7	356,8	31,7	251,9	120,0	58,4	61,6	465,0
Juli	629,8	369,7	34,7	260,1	127,7	547,7	617,8	359,1	34,7	258,7	120,4	58,1	62,3	471,5
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
März	997,2	242,8	8,0	754,4	138,1	1 165,0	794,6	75,4	8,0	719,2	137,1	137,1	—	1 098,5
April	1 001,4	238,8	4,8	762,6	134,9	1 199,8	806,5	78,4	4,8	728,1	133,9	133,9	—	1 129,9
Mai	966,1 ⁴⁾	230,7 ⁴⁾	3,6	735,4	148,3	1 232,8	804,5 ⁴⁾	99,7 ⁴⁾	3,6	704,8	147,3	147,3	—	1 161,1
Juni	922,2	189,3	2,4	732,9	157,9	1 238,4	824,0	118,1	2,4	705,9	155,0	155,0	—	1 168,6
Juli	887,8	180,7	2,3	707,1	170,7	1 264,3	786,8	109,7	2,3	677,1	168,6	168,6	—	1 194,5

¹⁾ Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse ein-
²⁾ Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstituten 2 Mill. RM betrug. — ³⁾ Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — ⁴⁾ Hypotheken, Kommunalanleihen, sonstige langfristige Ausleihungstatistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 5 Mill. DM durch Umstellungszuwachs.

c) West-Beträge

Stand am Monatsende	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private ⁴⁾							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite ⁴⁾ (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾
		insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen, Berliner Schuldverschreibungen				insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1952														
Dez.	690,3	358,9	87,6	331,4	27,5	571,3	683,7	356,3	87,6	327,4	24,1	22,5	1,6	546,1
1953														
Jan.	699,2	380,3	85,5	318,9	30,6	583,9	693,0	377,8	85,5	315,2	24,8	23,4	1,4	556,9
Febr.	693,8	377,5	88,8	316,3	32,4	601,8	687,8	376,7	88,8	311,1	25,4	23,9	1,5	572,1
März	678,4	370,8	85,8	307,6	34,4	627,1	672,7	370,0	85,8	302,7	26,5	24,9	1,6	596,5
April	668,8	361,6	78,8	307,2	37,9	643,7	662,4	360,8	78,8	301,6	28,7	27,1	1,6	610,7
Mai	660,0	361,5	76,9	298,5	40,5	662,1	654,2	360,6	76,9	293,6	33,0	31,1	1,9	622,5
Juni	670,8	366,5	68,4	304,3	46,5	680,2	659,6	365,6	68,4	294,0	38,3	37,1	1,2	638,4
Juli	656,2	361,6	63,9	294,6	65,8	708,1	647,8	360,6	63,9	287,2	51,6	49,9	1,7	649,9

¹⁾ Ohne Postscheckamt, aber einschließlich Berliner Industriebank AG, Berlin. — ²⁾ und ³⁾ siehe die entsprechenden Anmerkungen der vorstehenden gegebenen langfristigen Kredite werden unter „Wirtschaft und Private“ mit erfasst.

der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

1. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende	
6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren			
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)		insgesamt	darunter Akzeptkredite						insgesamt	darunter Debitoren
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
Nordrhein-Westfalen																1953
398,3	12,9	383,1	2,3	142,5	142,5	—	640,6	890,6	196,4	1,0	694,2	46,9	45,7	217,1	März	
486,3	18,4	465,5	2,4	140,6	140,6	—	659,6	811,4	200,0	2,1	611,4	39,5	38,2	218,2	April	
547,4	14,5	530,7	2,2	142,7	142,7	—	676,8	853,5	252,0	1,9	601,5	40,1	38,6	222,2	Mai	
635,9	13,1	620,7	2,1	141,7	141,7	—	696,6	890,0	298,9	3,2	591,1	39,4	37,9	223,8	Juni	
679,0	11,5	665,5	2,0	141,5	141,5	—	721,6	868,3	274,9	3,1	593,4	39,4	37,9	235,7	Juli	
Rheinland-Pfalz																
26,5	9,8	13,2	3,5	2,7	2,7	—	44,8	135,5	62,2	—	73,3	4,8	4,8	35,8	März	
24,7	7,9	13,1	3,7	5,6	5,6	—	46,9	144,3	66,9	—	77,4	4,7	4,7	36,5	April	
24,5	6,9	12,9	4,7	5,6	5,6	—	48,0	144,1	64,0	—	80,1	4,5	4,5	38,0	Mai	
17,9	2,4	11,3	4,2	5,7	5,7	—	49,9	146,1	66,6	—	79,5	4,0	4,0	41,5	Juni	
19,8	2,0	13,0	4,8	6,7	6,7	—	55,0	139,2	61,0	—	78,2	2,8	2,8	41,8	Juli	
Schleswig-Holstein																
11,6	10,6	0,3	0,7	2,7	2,6	0,1	68,7	63,0	38,3	2,5	24,7	8,3	3,4	49,3	März	
13,0	11,8	0,3	0,9	5,2	5,1	0,1	70,9	73,4	41,9	1,1	31,5	9,5	4,2	50,8	April	
11,4	10,1	0,3	1,0	5,6	5,5	0,1	71,8	69,7	32,2	0,8	37,5	9,5	4,0	51,7	Mai	
12,7	11,4	0,3	1,0	5,9	5,8	0,1	72,3	76,4	36,2	0,6	40,2	9,8	3,7	52,3	Juni	
12,0	10,6	0,3	1,1	7,3	7,2	0,1	76,2	85,4	42,7	0,7	42,7	9,8	4,1	53,1	Juli	
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben																
202,6	167,4	23,2	12,0	1,0	1,0	—	66,5	514,6	192,5	—	322,1	130,4	130,4	1 112,6	März	
194,9	160,4	22,5	12,0	1,0	1,0	—	69,9	450,4	156,0	—	294,4	144,8	143,1	1 136,6	April	
161,6	131,0	21,8	8,8	1,0	1,0	—	71,7	426,4 ⁵⁾	175,4 ⁵⁾	—	251,0	138,0	136,3	1 150,1	Mai	
98,2	71,2	22,2	4,8	2,9	2,9	—	69,8	395,8	184,8	—	211,0	138,8	137,1	1 192,0	Juni	
101,0	71,0	22,2	7,8	2,1	2,1	—	69,8	523,9	355,9	1,1	168,0	174,9	173,3	1 240,2	Juli	

bezogen. — *) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 2) Weiter sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 100 Mill. DM betrug. — 3) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 36 Mill. DM (Umstellungszuwachs). — 4) Hierin enthalten

Berlin¹⁾

in Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren		
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)		insgesamt	darunter Akzeptkredite						insgesamt	darunter Debitoren
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
6,6	2,6	4,0	—	3,4	1,6	1,8	25,2	12,3	3,2	—	9,1	0,0	0,0	18,1	1952 Dez.
6,2	2,5	3,7	—	5,8	1,4	4,4	27,0	25,3	4,4	—	20,9	0,0	0,0	18,3	1953 Jan.
6,0	0,8	5,2	—	7,0	1,7	5,3	29,7	22,9	2,5	—	20,4	0,0	0,0	18,4	Febr.
5,7	0,8	4,9	—	7,9	1,6	6,3	30,6	18,4	3,8	—	14,6	0,0	0,0	18,1	März
6,4	0,8	5,6	—	9,2	2,3	6,9	33,0	16,2	2,9	—	13,3	0,0	0,0	18,2	April
5,8	0,9	4,9	—	7,5	2,3	5,2	39,6	18,3	3,6	—	14,7	0,0	0,0	18,1	Mai
11,2	0,9	10,3	—	8,2	2,3	5,9	41,8	9,8	3,2	—	6,6	0,0	0,0	17,9	Juni
8,4	1,0	7,4	—	14,2	7,6	6,6	58,2	8,1	5,0	0,0	3,1	0,2	0,2	18,1	Juli

Tabelle b). — 4) Die von der Berliner Industriebank AG an ruhende (nicht berichtspflichtige) Hypothekenbanken zur Weiterleitung an Nichtbanken

Stand am Monatsende	Kredite an von den Spalten 1													
	Insgesamt							Wirtschaft und Private						
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾
		insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen				insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1953														
Alle Banken														
März	20 386,3	10 950,4	1 083,9	9 435,9	2 343,7	12 325,0	19 234,2	10 648,9	1 083,9	8 585,3	1 982,5	1 790,8	191,7	10 446,9
April	20 621,4	11 009,6	1 059,3	9 611,8	2 440,0	12 674,2	19 377,1	10 711,8	1 059,3	8 665,3	2 068,7	1 879,6	189,1	10 723,7
Mai	20 789,7 ⁴⁾	11 111,1 ⁴⁾	997,4	9 678,6	2 512,5	13 069,6	19 505,1 ⁴⁾	10 861,7 ⁴⁾	997,4	8 643,4	2 133,2	1 942,7	190,5	11 073,3
Juni	21 023,8	11 154,4	935,4	9 869,4	2 610,6	13 435,0	19 679,2	10 956,7	935,4	8 722,5	2 198,1	2 001,4	196,7	11 382,2
Juli	21 162,6	11 127,1	924,4	10 035,5	2 736,3	13 823,7	19 768,5	10 934,1	924,4	8 834,4	2 312,3	2 110,7	201,6	11 691,4
Kreditbanken +)														
März	12 007,8	6 378,6	890,5	5 629,2	621,2	1 750,1	11 867,4	6 345,9	890,5	5 521,5	588,8	516,7	72,1	1 697,4
April	12 035,3	6 408,1	869,6	5 627,2	658,0	1 789,0	11 888,0	6 378,2	869,6	5 509,8	625,1	554,8	70,3	1 731,6
Mai	12 087,1	6 473,5	827,9	5 613,6	665,4	1 871,2	11 912,2	6 447,4	827,9	5 464,8	631,9	562,6	69,3	1 813,3
Juni	12 090,5	6 447,0	785,4	5 643,5	695,6	1 932,3	11 901,2	6 418,8	785,4	5 482,4	641,3	567,7	73,6	1 872,6
Juli	12 117,2	6 369,8	776,0	5 747,4	731,7	2 008,8	11 908,6	6 344,9	776,0	5 563,7	679,0	607,7	71,3	1 944,6
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
März	64,2	20,3	—	43,9	23,8	3 656,8	18,6	14,8	—	3,8	23,2	13,8	9,4	3 254,0
April	66,4	20,9	—	45,5	27,0	3 751,5	18,7	15,0	—	3,7	26,3	14,2	12,1	3 325,5
Mai	62,4	18,9	—	43,5	24,7	3 857,0	18,5	14,9	—	3,6	24,0	14,7	9,3	3 418,4
Juni	63,2	18,4	—	44,8	28,6	3 913,2	15,3	15,1	—	0,2	28,0	18,3	9,7	3 502,9
Juli	59,8	16,9	—	42,9	28,4	3 993,3	15,5	15,3	—	0,2	26,7	18,6	8,1	3 561,7
Girozentralen														
März	1 683,6	478,1	19,8	1 205,5	592,7	2 061,2	1 087,4	426,1	19,8	661,3	341,2	253,4	87,8	1 169,6
April	1 783,9	466,5	23,6	1 317,4	617,3	2 134,1	1 108,2	417,1	23,6	691,1	358,6	273,5	85,1	1 218,0
Mai	1 854,7	472,4	24,2	1 382,3	625,9	2 199,9	1 123,8	427,4	24,2	696,4	363,4	274,5	88,9	1 258,8
Juni	1 982,2	465,9	22,8	1 516,3	642,2	2 311,0	1 156,3	422,9	22,8	733,4	369,2	275,7	93,5	1 306,8
Juli	2 029,0	468,6	22,7	1 560,4	664,4	2 376,2	1 173,2	427,0	22,7	746,2	383,9	289,8	94,1	1 344,2
Sparkassen														
März	3 058,2	2 125,2	18,4	933,0	687,9	3 314,1	2 909,7	2 082,3	18,4	827,4	615,5	603,7	11,8	2 851,3
April	3 128,7	2 167,2	16,6	961,5	711,4	3 410,3	2 973,7	2 116,0	16,6	857,7	638,5	626,8	11,7	2 931,0
Mai	3 163,1	2 193,2	17,4	969,9	749,0	3 516,3	3 020,4	2 151,1	17,4	869,3	672,4	659,0	13,4	3 031,3
Juni	3 242,7	2 255,6	18,2	987,1	779,6	3 633,2	3 095,3	2 204,8	18,2	890,5	703,7	693,4	10,3	3 126,5
Juli	3 272,4	2 260,1	17,8	1 012,3	826,0	3 756,4	3 123,8	2 207,7	17,8	916,1	746,1	727,7	18,4	3 223,9
Zentralkassen °)														
März	424,8	229,1	89,2	195,7	9,8	50,3	423,6	229,1	89,2	194,5	9,8	9,8	0,0	50,3
April	396,4	193,9	84,1	202,5	10,3	51,1	395,2	193,9	84,1	201,3	10,3	10,3	0,0	51,0
Mai	395,6	177,6	63,4	218,0	10,6	52,7	393,1	177,6	63,4	215,5	10,6	10,6	0,0	52,6
Juni	383,5	167,0	48,1	216,5	10,5	55,2	382,2	167,0	48,1	215,2	10,5	10,5	0,0	55,1
Juli	405,0	185,4	49,4	219,6	12,3	57,9	403,7	185,4	49,4	218,3	12,3	12,3	0,0	57,8
Kreditgenossenschaften °)														
März	1 860,1	1 335,0	35,6	525,1	215,2	284,7	1 857,0	1 334,2	35,6	522,8	212,1	205,3	6,8	283,1
April	1 920,4	1 377,6	34,2	542,8	223,8	293,3	1 916,6	1 376,8	34,2	539,8	220,6	213,5	7,1	291,7
Mai	1 957,5	1 403,9	31,5	553,6	230,4	299,0	1 953,5	1 402,9	31,5	550,6	227,2	220,2	7,0	297,3
Juni	2 010,5	1 452,1	29,3	558,4	236,9	310,1	2 006,5	1 451,1	29,3	555,4	232,9	226,1	6,8	308,2
Juli	2 053,6	1 480,3	29,6	573,3	242,3	323,6	2 049,7	1 479,1	29,6	570,6	238,2	231,2	7,0	321,6
Sonstige Kreditinstitute														
März	290,4	141,3	22,5	149,1	54,9	43,0	275,8	141,0	22,5	134,8	54,9	51,0	3,9	42,9
April	288,9	136,6	26,4	152,3	57,3	45,1	270,2	136,3	26,4	133,9	55,5	52,8	2,7	45,0
Mai	303,1	141,0	29,5	162,1	58,1	40,7	279,1	140,8	29,5	138,3	56,3	53,6	2,7	40,6
Juni	328,8	158,9	29,3	169,9	59,6	41,5	298,2	158,8	29,3	139,4	57,7	54,6	3,1	41,4
Juli	337,9	165,5	26,6	172,4	60,3	43,2	307,2	165,1	26,6	142,1	57,4	54,7	2,7	43,1
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben														
März	997,2	242,8	8,0	754,4	138,1	1 165,0	794,6	75,4	8,0	719,2	137,1	137,1	—	1 098,5
April	1 001,4	238,8	4,8	762,6	134,9	1 199,8	806,5	78,4	4,8	728,1	133,9	133,9	—	1 129,9
Mai	966,1 ⁴⁾	230,7 ⁴⁾	3,6	735,4	148,3	1 232,8	804,5 ⁴⁾	99,7 ⁴⁾	3,6	704,8	147,3	147,3	—	1 161,1
Juni	922,2	189,3	2,4	732,9	157,9	1 238,4	824,0	118,1	2,4	705,9	155,0	155,0	—	1 168,6
Juli	887,8	180,7	2,3	707,1	170,7	1 264,3	786,8	109,7	2,3	677,1	168,6	168,6	—	1 194,5

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 36 Mill. DM (Umsstellungszuwachs). — 5) Hierin enthalten staats-, Regional- und Lokalbanken und „Privatbankiers“ umseitig. — °) Aufgliederung umseitig.

Kredite der Kreditinstitute

gruppen
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Mo- nats- ende
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr*)			
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechsel- kredite					
davon	davon		mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr*)	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite				ins- gesamt	dar- unter Debi- toren	
Debi- toren	Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatzan- weisungen	Wech- sel- kredite		Debi- toren	durch- lau- fende Kredite			ins- gesamt			durch- laufende Kredite	ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite			ins- gesamt	dar- unter Debi- toren
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
Alle Banken															1953	
1 152,1	301,5	802,9	47,7	361,2	357,9	3,3	1 878,1	2 886,9	1 050,2	9,3	1 836,7	322,7	314,2	1 886,3	März	
1 244,3	297,8	893,1	53,4	371,3	368,1	3,2	1 950,5	2 815,1	1 043,7	9,8	1 771,4	328,6	318,1	1 929,0	April	
1 284,6	249,4	978,3	56,9	379,3	376,4	2,9	1 996,3	2 852,1 ⁵⁾	1 126,8 ⁵⁾	7,6	1 725,3	323,4	312,2	1 963,5	Mai	
1 344,6	197,7	1 087,7	59,2	412,5	409,9	2,6	2 052,8	2 878,6	1 228,6	9,6	1 650,0	330,2	318,6	2 022,8	Juni	
1 394,1	193,0	1 140,1	61,0	424,0	421,4	2,6	2 132,3	2 942,6	1 357,7	12,3	1 584,9	355,3	344,2	2 096,8	Juli	
Kreditbanken +)																
140,4	32,7	102,0	5,7	32,4	29,6	2,8	52,7	727,0	233,5	5,0	493,5	52,2	49,3	52,3	März	
147,3	29,9	111,4	6,0	32,9	30,1	2,8	57,4	702,3	234,4	6,7	467,9	42,5	39,5	52,7	April	
174,9	26,1	142,3	6,5	33,5	31,0	2,5	57,9	752,0	250,3	5,0	501,7	42,5	39,3	52,8	Mai	
189,3	28,2	154,6	6,5	54,3	51,8	2,5	59,7	726,4	262,9	7,2	463,5	44,0	40,8	51,8	Juni	
208,6	24,9	176,7	7,0	52,7	50,2	2,5	64,2	719,1	258,1	8,0	461,0	45,1	41,9	51,7	Juli	
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																
45,6	5,5	40,1	—	0,6	0,5	0,1	402,8	8,8	8,7	—	0,1	36,5	36,5	25,2	März	
47,7	5,9	41,8	—	0,7	0,7	—	426,0	5,4	5,3	—	0,1	35,8	35,8	23,8	April	
43,9	4,0	39,9	—	0,7	0,7	—	438,6	6,1	6,0	—	0,1	35,6	35,6	25,4	Mai	
47,9	3,3	44,6	—	0,6	0,6	—	410,3	6,9	6,7	—	0,2	37,9	37,9	19,1	Juni	
44,3	1,6	42,7	—	1,7	1,7	—	431,6	5,2	5,1	—	0,1	39,0	39,0	20,2	Juli	
Girozentralen																
596,2	52,0	530,9	13,3	251,5	251,4	0,1	891,6	933,8	246,1	1,8	687,7	61,2	57,5	470,2	März	
675,7	49,4	611,7	14,6	258,7	258,6	0,1	916,1	916,6	258,9	1,8	657,7	61,3	57,1	473,0	April	
730,9	45,0	671,5	14,4	262,5	262,4	0,1	941,1	914,0	304,0	1,7	610,0	62,8	58,3	480,0	Mai	
825,9	43,0	769,0	13,9	273,0	272,9	0,1	1 004,2	974,2	367,0	1,6	607,2	59,7	54,7	489,8	Juni	
855,8	41,6	802,0	12,2	280,5	280,4	0,1	1 032,0	924,2	341,1	1,9	583,1	48,4	43,8	498,4	Juli	
Sparkassen																
148,5	42,9	102,4	3,2	72,4	72,1	0,3	462,8	44,8	11,7	—	33,1	12,7	12,7	91,4	März	
155,0	51,2	100,4	3,4	72,9	72,6	0,3	479,3	47,9	12,6	—	35,3	13,0	13,0	103,7	April	
142,7	42,1	97,1	3,5	76,6	76,3	0,3	485,0	48,5	12,7	—	35,8	13,7	13,7	111,8	Mai	
147,4	50,8	92,9	3,7	75,9	75,9	0,0	506,7	45,3	10,8	—	34,5	17,8	17,8	121,6	Juni	
148,6	52,4	92,4	3,8	79,9	79,9	0,0	532,5	41,9	8,7	—	33,2	16,7	16,7	129,1	Juli	
Zentralkassen °)																
1,2	—	1,2	—	—	—	—	0,0	600,8	318,4	2,5	282,4	22,9	22,9	107,8	März	
1,2	—	1,2	—	—	—	—	0,1	626,2	329,0	1,3	297,2	24,0	24,0	112,0	April	
2,5	—	2,5	—	—	—	—	0,1	638,0	331,9	0,9	306,1	23,9	23,9	112,2	Mai	
1,3	—	1,3	—	—	—	—	0,1	664,9	351,7	0,7	313,2	25,0	25,0	116,1	Juni	
1,3	—	1,3	—	—	—	—	0,1	662,4	343,1	0,9	319,3	24,4	24,4	122,1	Juli	
Kreditgenossenschaften °)																
3,1	0,8	2,0	0,3	3,1	3,1	—	1,6	8,9	2,7	—	6,2	5,1	4,5	—	März	
3,8	0,8	2,8	0,2	3,2	3,2	—	1,6	9,4	3,1	—	6,3	5,4	4,8	0,1	April	
4,0	1,0	2,8	0,2	3,2	3,2	—	1,7	9,5	3,2	—	6,3	5,1	4,5	0,0	Mai	
4,0	1,0	2,8	0,2	4,0	4,0	—	1,9	10,3	3,5	—	6,8	5,3	4,7	0,0	Juni	
3,9	1,2	2,5	0,2	4,1	4,1	—	2,0	10,8	3,5	—	7,3	5,2	4,6	0,2	Juli	
Sonstige Kreditinstitute																
14,6	0,3	1,2	13,1	0,0	0,0	—	0,1	48,0	36,5	—	11,5	1,8	0,7	26,8	März	
18,7	0,3	1,3	17,1	1,8	1,8	—	0,1	56,9	44,4	—	12,5	1,9	0,8	26,9	April	
24,0	0,2	0,3	23,5	1,8	1,8	—	0,1	57,6	43,3	0,0	14,3	1,8	0,7	31,2	Mai	
30,6	0,1	0,4	30,1	1,9	1,9	—	0,1	54,9	41,2	0,0	13,7	1,7	0,6	32,2	Juni	
30,7	0,4	0,4	29,9	2,9	2,9	—	0,1	55,0	42,0	0,3	13,0	1,7	0,6	35,0	Juli	
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben																
202,6	167,4	23,2	12,0	1,0	1,0	—	66,5	514,6	192,5	—	322,1	130,4	130,4	1 112,6	März	
194,9	160,4	22,5	12,0	1,0	1,0	—	69,9	450,4	156,0	—	294,4	144,8	143,1	1 136,6	April	
161,6	131,0	21,8	8,8	1,0	1,0	—	71,7	426,4 ⁵⁾	175,4 ⁵⁾	—	251,0	138,0	136,3	1 150,1	Mai	
98,2	71,2	22,2	4,8	2,9	2,9	—	69,8	395,8	184,8	—	211,0	138,8	137,1	1 192,0	Juni	
101,0	71,0	22,2	7,8	2,1	2,1	—	69,8	523,9	355,9	1,1	168,0	174,9	173,3	1 240,2	Juli	

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen tistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 5 Mill. DM durch Umstellungszuwachs. — 4) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“.

Stand am Monatsende	Kredite an													
	insgesamt							von den Spalten 1						
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaft und Private					langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾		
		Debitoren		Wechselkredite Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon			
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	Debitoren	durchlaufende Kredite								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Kreditbanken, Aufgliederung														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
1953														
März	6 860,1	3 552,5	456,4	3 307,6	204,8	639,6	6 821,0	3 545,2	456,4	3 275,8	186,8	180,7	6,1	634,6
April	6 817,5	3 557,7	449,4	3 259,8	209,9	655,2	6 769,3	3 551,0	449,4	3 218,3	191,4	184,6	6,8	650,3
Mai	6 820,5	3 586,4	431,7	3 234,1	219,1	703,6	6 751,8	3 579,3	431,7	3 172,5	200,5	193,8	6,7	698,7
Juni	6 843,2	3 583,6	409,0	3 259,6	220,1	735,8	6 774,7	3 576,2	409,0	3 198,5	203,8	197,0	6,8	731,1
Juli	6 835,7	3 507,7	398,0	3 328,0	238,9	777,8	6 751,5	3 500,3	398,0	3 251,2	222,5	216,6	5,9	773,1
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
März	3 559,2	1 986,2	247,8	1 573,0	327,4	991,0	3 461,7	1 961,6	247,8	1 500,1	314,5	303,5	11,0	943,6
April	3 620,8	2 018,8	231,9	1 602,0	357,2	1 010,4	3 525,4	1 996,1	231,9	1 529,3	344,2	333,7	10,5	958,3
Mai	3 634,0	2 018,5	217,4	1 615,5	358,3	1 043,4	3 532,7	1 999,9	217,4	1 532,8	344,5	334,3	10,2	990,7
Juni	3 652,6	2 024,4	203,5	1 628,2	384,5	1 070,8	3 536,6	2 003,9	203,5	1 532,7	347,5	335,8	11,7	1 016,1
Juli	3 652,1	2 012,7	200,4	1 639,4	404,9	1 102,8	3 533,7	1 995,5	200,4	1 538,2	369,6	358,0	11,6	1 043,6
Privatbankiers														
März	1 588,5	839,9	186,3	748,6	89,0	119,5	1 584,7	839,1	186,3	745,6	87,5	32,5	55,0	119,2
April	1 597,0	831,6	188,3	765,4	90,9	123,4	1 593,3	831,1	188,3	762,2	89,5	36,5	53,0	123,0
Mai	1 632,6	868,6	178,8	764,0	88,0	124,2	1 627,7	868,2	178,8	759,5	86,9	34,5	52,4	123,9
Juni	1 594,7	839,0	172,9	755,7	91,0	125,7	1 589,9	838,7	172,9	751,2	90,0	34,9	55,1	125,4
Juli	1 629,4	849,4	177,6	780,0	87,9	128,2	1 623,4	849,1	177,6	774,3	86,9	33,1	53,8	127,9
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
März	26,1	15,4	2,3	10,7	0,2	1,3	24,9	15,4	2,3	9,5	0,2	0,2	—	1,3
April	26,6	16,1	1,0	10,5	0,2	1,4	25,4	16,1	1,0	9,3	0,2	0,2	—	1,4
Mai	29,2	16,0	0,5	13,2	0,2	1,4	26,7	16,0	0,5	10,7	0,2	0,2	—	1,4
Juni	30,1	16,5	0,1	13,6	0,3	1,3	28,8	16,5	0,1	12,3	0,3	0,3	—	1,3
Juli	29,7	16,9	0,1	12,8	0,2	1,4	28,4	16,9	0,1	11,5	0,2	0,2	—	1,4
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
März	1 317,4	880,3	34,3	437,1	130,9	181,4	1 314,3	879,5	34,3	434,8	127,8	123,8	4,0	179,8
April	1 356,4	908,0	32,8	448,4	136,0	186,9	1 352,6	907,2	32,8	445,4	132,8	128,4	4,4	185,3
Mai	1 380,1	923,6	30,2	456,5	140,7	190,6	1 376,1	922,6	30,2	453,5	137,5	133,3	4,2	188,9
Juni	1 413,6	955,9	28,3	457,7	144,6	198,4	1 409,6	954,9	28,3	454,7	140,6	136,8	3,8	196,5
Juli	1 442,4	972,1	28,2	470,3	148,2	206,7	1 438,5	970,9	28,2	467,6	144,1	140,2	3,9	204,7
Ländliche Zentralkassen														
März	398,7	213,7	86,9	185,0	9,6	49,0	398,7	213,7	86,9	185,0	9,6	9,6	0,0	49,0
April	369,8	177,8	83,1	192,0	10,1	49,7	369,8	177,8	83,1	192,0	10,1	10,1	0,0	49,6
Mai	366,4	161,6	62,9	204,8	10,4	51,3	366,4	161,6	62,9	204,8	10,4	10,4	0,0	51,2
Juni	353,4	150,5	48,0	202,9	10,2	53,9	353,4	150,5	48,0	202,9	10,2	10,2	0,0	53,8
Juli	375,3	168,5	49,3	206,8	12,1	56,5	375,3	168,5	49,3	206,8	12,1	12,1	0,0	56,4
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁴⁾														
März	542,7	454,7	1,3	88,0	84,3	103,3	542,7	454,7	1,3	88,0	84,3	81,5	2,8	103,3
April	564,0	469,6	1,4	94,4	87,8	106,4	564,0	469,6	1,4	94,4	87,8	85,1	2,7	106,4
Mai	577,4	480,3	1,3	97,1	89,7	108,4	577,4	480,3	1,3	97,1	89,7	86,9	2,8	108,4
Juni	596,9	496,2	1,0	100,7	92,3	111,7	596,9	496,2	1,0	100,7	92,3	89,3	3,0	111,7
Juli	611,2	508,2	1,4	103,0	94,1	116,9	611,2	508,2	1,4	103,0	94,1	91,0	3,1	116,9

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2.

Kredite der Kreditinstitute

Gruppen

Einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

in Mill. DM

Kreditbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monatsende
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren		
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)		insgesamt	darunter Akzeptkredite					
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Kreditbanken, Aufgliederung															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
39,1	7,3	30,9	0,9	18,0	16,5	1,5	5,0	466,6	151,9	2,2	314,7	22,0	21,4	47,3	März
48,2	6,7	40,6	0,9	18,5	17,0	1,5	4,9	423,0	146,2	4,1	276,8	20,2	19,5	47,4	April
68,7	7,1	60,8	0,8	18,6	17,1	1,5	4,9	446,0	153,1	3,0	292,9	20,1	19,2	47,3	Mai
68,5	7,4	60,3	0,8	16,3	14,8	1,5	4,7	414,6	158,7	5,1	255,9	20,5	19,6	46,3	Juni
84,2	7,4	75,9	0,9	16,4	14,9	1,5	4,7	420,0	157,3	5,3	262,7	20,3	19,4	46,2	Juli
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
97,5	24,6	68,1	4,8	12,9	12,9	—	47,4	204,9	59,2	1,0	145,7	26,7	26,7	1,6	März
95,4	22,7	67,6	5,1	13,0	13,0	—	52,1	222,9	65,7	1,0	157,2	18,8	18,8	1,6	April
101,3	18,6	77,0	5,7	13,8	13,8	—	52,7	248,3	74,0	1,0	174,3	18,8	18,8	1,8	Mai
116,0	20,5	89,8	5,7	37,0	37,0	—	54,7	253,0	77,8	1,3	175,2	20,0	20,0	1,8	Juni
118,4	17,2	95,1	6,1	35,3	35,3	—	59,2	240,6	74,9	1,3	165,7	21,3	21,3	1,8	Juli
Privatbankiers															
3,8	0,8	3,0	—	1,5	0,2	1,3	0,3	55,5	22,4	1,8	33,1	3,5	1,2	3,4	März
3,7	0,5	3,2	—	1,4	0,1	1,3	0,4	56,4	22,5	1,6	33,9	3,5	1,2	3,7	April
4,9	0,4	4,5	0,0	1,1	0,1	1,0	0,3	57,7	23,2	1,0	34,5	3,6	1,3	3,7	Mai
4,8	0,3	4,5	0,0	1,0	0,0	1,0	0,3	58,8	26,4	0,8	32,4	3,5	1,2	3,7	Juni
6,0	0,3	5,7	0,0	1,0	0,0	1,0	0,3	58,5	25,9	1,4	32,6	3,5	1,2	3,7	Juli
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
1,2	—	1,2	—	—	—	—	—	333,9	135,2	+	198,7	1,6	1,6	47,2	März
1,2	—	1,2	—	—	—	—	+	334,7	134,9	—	199,8	1,6	1,6	48,8	April
2,5	—	2,5	—	—	—	—	—	332,1	131,0	—	201,1	1,8	1,8	50,1	Mai
1,3	+	1,3	—	—	—	—	—	349,0	146,0	—	203,0	1,9	1,9	51,5	Juni
1,3	—	1,3	—	—	—	—	—	346,3	139,3	—	207,0	2,0	2,0	54,3	Juli
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
3,1	0,8	2,0	0,3	3,1	3,1	—	1,6	8,9	2,7	—	6,2	5,1	4,5	—	März
3,8	0,8	2,8	0,2	3,2	3,2	+	1,6	9,4	3,1	—	6,3	5,4	4,8	0,1	April
4,0	1,0	2,8	0,2	3,2	3,2	—	1,7	9,6	3,2	—	6,4	5,1	4,5	0,0	Mai
4,0	1,0	2,8	0,2	4,0	4,0	+	1,9	10,3	3,5	—	6,8	5,3	4,7	0,0	Juni
3,9	1,2	2,5	0,2	4,1	4,1	—	2,0	10,8	3,5	—	7,3	5,2	4,6	0,2	Juli
Ländliche Zentralkassen															
—	—	—	—	—	—	—	0,0	266,9	183,2	2,5	83,7	21,3	21,3	60,6	März
—	—	—	—	—	—	—	0,1	291,5	194,1	1,3	97,4	22,4	22,4	63,2	April
—	—	—	—	—	—	—	0,1	305,9	200,9	0,9	105,0	22,1	22,1	62,1	Mai
—	—	—	—	—	—	—	0,1	315,9	205,7	0,7	110,2	23,1	23,1	64,6	Juni
—	—	—	—	—	—	—	0,1	316,1	203,8	0,9	112,3	22,4	22,4	67,8	Juli
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung)⁴⁾															
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	März
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	April
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mai
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juni
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juli

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — ²⁾ Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — ³⁾ Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen

4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken			Kredite an Kreditinstitute
	inagesamt	davon an		
		Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	
1951				
Oktober	1 439,5	1 376,9	62,6	2 030,5
November	1 460,7	1 398,2	62,5	2 052,3
Dezember	1 511,0	1 448,5	62,5	2 079,1
1952				
Januar	1 547,7	1 485,2	62,5	2 094,0
Februar	1 553,6	1 491,1	62,5	2 112,8
März	1 571,6	1 509,1	62,5	2 152,4
April	1 577,7	1 515,0	62,7	2 169,7
Mai	1 583,9	1 521,2	62,7	2 187,4
Juni	1 591,7	1 529,0	62,7	2 221,5
Juli	1 617,5	1 548,1	69,4	2 244,8
August	1 635,9	1 561,8	74,1	2 275,0
September	1 658,7	1 581,9	76,8	2 336,9
Oktober	1 701,4	1 620,6	80,8	2 381,5
November	1 776,0	1 692,5	83,5	2 420,7
Dezember	1 850,7	1 762,2	88,5	2 446,8
1953				
Januar	1 923,9	1 829,5	94,4	2 465,2
Februar	1 968,1	1 841,2	126,9	2 508,5
März	2 006,1	1 873,7	132,4	2 538,4
April	2 095,4	1 947,3	148,1	2 581,5
Mai	2 133,4	1 977,0	156,4	2 619,6
Juni	2 161,2	2 004,8	156,4	2 651,4
Juli	2 185,3	2 027,9	157,4	2 684,5

5. Kurz-, mittel- und langfristige Bankkredite¹⁾

(ohne Schatzwechsel und Schatzanweisungen)

in Mill. DM

Stand Ende	Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾	davon																		
		Industrie und Handwerk ³⁾	darunter									Wohnungs-bau ⁴⁾	Ver-sor-gungs-be-triebe	Han-del	Zen-trale Ein-fuhr-und Vor-rats-stellen	Land-, Forst- und Was-ser-wirt-schaft ^{5) 7)}	Son-stige öffent-liche Kredit-nnehmer ⁶⁾	Übrige Wirt-schafts-zweige und Kredit-nnehmer ⁸⁾	Kredite der Teilzah-lungs-finan-zierungs-institute	Nicht auf-glieder-bare Kredite ⁹⁾
			Berg-bau ⁷⁾	Eisen und Metall-schaf-fende Indu-strie, Gießerei	Stahl-, Maschi-nen- und Fahr-zeugbau	Elektro-technik, Fein-mechanik, Optik	Chem-ische und pharma-zeutische Indu-strie	Nah-rungs- und Genuß-mittel-indu-strie	Textil-, Leder-, Schuh-indu-strie; Beklei-dungs-gewerbe	Für die Bau-wirt-schaft ar-beitende Indu-strie-zweige ⁸⁾										
Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende																				
Kurzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)																				
1949 Dez.	9 679	4 753	196	291	542	304	426	857	732	435	129	94	2 956	104	207	254	855	.	327	
1950 "	13 573	6 739	140	439	825	366	412	1 329	1 378	645	209	95	4 403	197	302	190	1 052	203	183	
1951 "	15 783	8 131	158	514	1 161	555	574	1 331	1 768	670	141	109	4 740	626	244	230	1 048	294	220	
1952 Juni	16 765	8 798	182	516	1 227	606	666	1 280	1 811	835	138	95	4 879	798	317	219	939	343	239	
Sept.	17 710	9 124	224	713	1 291	621	613	1 284	1 837	851	142	90	5 433	781	330	221	963	392	234	
Dez.	19 161	9 800	320	742	1 522	650	647	1 481	1 738	896	154	103	5 787	829	355	217	1 185	441	290	
1953 März	20 001	10 448	346	740	1 670	645	758	1 495	1 872	1 017	165	83	6 094	723	401	157	1 261	417 ⁹⁾	252	
Juni	20 395	10 631	310	775	1 717	663	713	1 397	2 002	1 087	181	89	6 191	722	452	171	1 210	459	289	
Mittel- und langfristige Kredite																				
1949 Dez.	2 608	500	227	12	59	44	9	38	37	21	673	248	59	—	63	155	158	.	752	
1950 "	7 263	1 771	435	138	300	138	106	140	168	106	2 246	724	183	—	335	578	588	46	792	
1951 "	11 355	2 930	587	272	476	248	193	250	306	167	3 635	978	360	—	606	1 050	898	76	822	
1952 Juni	12 981	3 320	647	322	538	267	226	275	354	183	4 183	1 033	427	—	752	1 382	1 001	95	788	
Sept.	14 177	3 547	684	358	568	272	230	303	374	209	4 678	1 094	490	—	846	1 533	1 105	106	778	
Dez.	15 979	4 092	784	534	654	284	253	346	396	219	5 307	1 205	548	—	935	1 749	1 215	161	767	
1953 März	17 219	4 464	855	639	701	313	285	358	420	241	5 668	1 284	620	—	996	1 924	1 350	168	745	
Juni	18 820	4 920	902	779	748	343	334	395	446	269	6 150	1 355	667	—	1 071	2 211	1 508	190	748	

¹⁾ Kredite aller zur Bankenstatistik der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken berichtenden Kreditinstitute, Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, KfW, Finag, Postcheck- und Postsparkassenämter; nicht erfaßt sind ca. 9 500 kleine ländliche Kreditgenossenschaften mit etwa 500 Mill. DM Kreditvolumen Ende Juni 1953. Die Angaben über die kurzfristigen Kredite (mit Ausnahme der Angaben der Teilzahlungsinstitute) sind geschätzt auf Grund der Ergebnisse einer Teilerhebung bei rd. 760 Instituten. — ²⁾ Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Bauneben-gewerbe. — ³⁾ Die Kredite der nichterfaßten ländlichen Kreditgenossenschaften (vgl. Anm. 1)) dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — ⁴⁾ Hierunter fallen alle Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschafts- bzw. Industriezweigen ausgewiesen sind, sowie die in der Kreditnehmerstatistik zum Teil gesondert ausgewiesenen Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — ⁵⁾ Kredite an Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr und „sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachtstundungs-kredite. — ⁶⁾ Kurzfristige Kredite: Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekenbanken, sonstigen und überregionalen Instituten; Ende 1949 außerdem 126 Mill. DM nichtauf-gegliederte umgestellte RM-Kredite. Mittel- und langfristige Kredite: Anleihungen der Geschäftsbanken vor der Währungsreform. — ⁷⁾ Gegenüber den Angaben in den früheren Veröffentlichungen größere Korrekturen bei den mittel- u. langfristigen Krediten durch Ausbuchung von Verwaltungskrediten. — ⁸⁾ Rückgang der kurzfristigen Kredite der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute erklärt sich zum Teil durch Verlagerung zu den mittelfristigen Krediten.

6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds¹⁾

VII. Kreditvolumen

in Mill. DM

Freigaben	Stand						
	1949	1950	1951	1952	1953		
	31. Dezember				30. Juni	31. Juli	31. August
Summe der Freigaben	470,0	2 640,5	3 654,2	4 079,2	4 202,9	4 220,6	4 255,7
davon in Anspruch genommen:							
insgesamt	452,5	2 412,7	3 349,9	3 924,1	4 143,2	4 167,7	4 176,8
davon über die Kreditanstalt für Wiederaufbau für:							
Energie (Elektrizitätswirtschaft)	110,0	541,5	777,4	824,2	824,2	829,2	829,2
Kohlenbergbau	185,0	417,9	512,0	560,6	579,1	580,3	580,3
Sonstige Industrie	35,0	389,4	464,3	496,8	516,7	527,7	530,5
Landwirtschaft	5,0	182,7	255,8	337,7	362,6	364,0	365,4
Wohnungsbau	0,0	175,1	293,0	402,5	439,6	441,3	441,8
Seeschifffahrt	—	85,5	135,1	160,7	172,6	174,0	176,2
Gas und Wasser	—	65,5	71,0	85,1	85,8	85,8	86,0
Straßenbahnen	—	12,8	17,3	17,3	17,3	17,3	17,3
Fischdampfer	—	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Eisen und Stahl	—	67,8	150,3	167,5	167,5	167,5	167,5
Fremdenverkehr	—	11,0	21,5	22,2	22,5	22,5	22,5
Kleininvestitionen, Flüchtlingsbetriebe	—	70,5	70,5	76,9	77,2	77,2	77,2
Binnenschifffahrt	—	4,7	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4
Binnenhäfen	—	4,7	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Privatbahnen	—	2,2	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8
Seehäfen	—	2,9	4,7	4,7	4,7	4,7	4,7
Verkehrsgewerbe	—	0,3	0,6	0,7	0,9	1,1	1,1
Waggonbau	—	—	—	19,1	45,0	45,0	45,0
Bundespost	—	20,0	20,0	20,0	21,5	21,8	21,8
Bundesbahn	—	—	—	—	40,0	40,0	40,0
Investitionen zur Förderung des Absatzes im Dollar- raum	—	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Exportintensive Industrie	—	—	12,1	42,3	44,3	44,3	44,3
Forschung	—	—	0,2	0,4	0,5	0,5	0,5
Bewag (Berlin)	44,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Besatzungswohnungsbau	30,1	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Kredite über							
Vertriebenenbank AG	—	—	10,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Finanzierungs-AG für:							
Südwestdeutsche Eisenbahnen	30,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Energie (Elektrizitätswirtschaft)	13,0	14,0	— ²⁾	—	—	—	—
Gaswirtschaft	0,2	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Wasserwirtschaft	0,2	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Bundeshauptkasse Bonn für:							
Zuschüsse für die							
Landwirtschaft	—	20,0	33,6	87,8	105,9	107,1	108,4
Forschung	—	11,6	16,0	26,3	28,4	28,7	28,8
Exportförderung	—	—	1,0	2,6	2,6	2,6	2,6
Wohnungsbau	—	—	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Verschiedene Zwecke	—	—	9,2	11,9	12,4	12,4	12,5
Invest. zur Förderung des Absatzes im Dollarraum	—	—	—	2,6	3,1	3,1	3,1
Industriekreditbank AG	—	—	18,1	33,4	40,1	40,1	40,1
Industriebank AG Berlin für:							
Verschiedene Zwecke	—	175,4	292,5	332,2	340,2	340,8	341,3
Noch nicht in Anspruch ge- nommen	17,5	227,8	304,3	155,1	59,7	52,9	78,9

¹⁾ Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen durch Berichtigung; ohne 360 Mill. DM, die die Bundesbahn aus GARIOA-Mitteln zur Bezahlung von Waggon-Einfuhren erhalten hat, sowie ohne 100 Mill. DM, die Berlin im Mai 1951 aus GARIOA-Mitteln für Investitionskredite zur Verfügung gestellt wurden. — ²⁾ Ab August 1951 in den über die Kreditanstalt für Wiederaufbau weitergeleiteten Beträgen enthalten. Ab März 1953 einschließlich MSA-Mittel.

VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen*)

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Geldvolumen (Bargeldumlauf und Sichteinlagen)										Sonstige Bankeinlagen							Bargeld und Bankeinlagen insgesamt
	Insgesamt	davon									Insgesamt	davon						
		Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute ¹⁾	Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten			Sichteinlagen deutscher öffentlicher Stellen			Einlagen der Hohen Kommissare und sonstiger alliierter Dienststellen beim Zentralbanksystem			Termineinlagen ²⁾		Gegenwertmittel		„Asservatenkonto Einfuhrbewilligungen“ bei den Landeszentralbanken (Bardepots)	Sparanlagen ³⁾	
			insgesamt	bei den monatlich berichtenden Kreditinstituten ²⁾	beim Zentralbanksystem ³⁾	insgesamt	bei den monatlich berichtenden Kreditinstituten ²⁾	beim Zentralbanksystem ³⁾	auf Girokonto	durch das Zentralbanksystem angelegt		von Wirtschaft und Privaten	von öffentlichen Stellen	Gegenwertkonten des Bundes	Sonderkonten Kreditanstalt für Wiederaufbau, Berliner Industriebank			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1949																		
Dezember	17 599	7 058	6 719	6 534 ⁴⁾	185	2 671	1 806	538	327	1 151 ⁵⁾	6 226	1 120	995	1 024	4	22	3 061	23 825
1950																		
Januar	17 116	6 902	6 280	6 102	178	2 916	1 775	676	465	1 018	6 027	1 189	1 078	157	363	—	3 240	23 143
Februar	17 134	7 000	6 187	5 998	189	2 913	1 682	825	406	1 034	6 758	1 246	1 263	629	243	—	3 377	23 892
März	17 349	7 148	6 265	6 080	185	2 911	1 659	702	550	1 025	6 920	1 333	1 251	683	155	—	3 498	24 269
April	17 609	7 279	6 461	6 284	177	2 799	1 624	752	423	1 070	7 381	1 446	1 350	736	238	—	3 611	24 990
Mai	17 880	7 168	6 766	6 561	205	2 856	1 657	724	475	1 090	7 802	1 518	1 493	831	258	—	3 702	25 682
Juni	17 962	7 440	6 821	6 609	212	2 507	1 493	563	451	1 194	8 254	1 757	1 405	1 098	168	—	3 826	26 216
Juli ⁶⁾		7 494			208			586	437	965				951	330	—	3 855	26 560
August ⁶⁾		7 409			204			569	435	1 012				1 002	196	—	3 869	27 114
September	18 938	7 627	7 801	7 583 ⁶⁾	218	2 474	1 452	585	437	1 036	8 699	2 091	1 536	759	419	—	3 894	27 637
Oktober ⁶⁾		7 512			188			569	369	1 040				955	295	131	3 968	28 199
November	18 918	7 487	8 087	7 882	205	2 403	1 410	622	371	941	9 589	2 289	1 648	1 179	143	322	4 008	28 507
Dezember	19 152	7 682	8 110	7 805	305	2 456	1 535	701	220	904	9 816	2 434	1 734	988	174	421	4 065	28 968 ⁶⁾
1951																		
Januar	18 409	7 209	8 010	7 756	254	2 157	1 386	602	169	1 033	10 200	2 586	1 801	1 053	130	560	4 070	28 609
Februar	18 631	7 222	8 107	7 822	285	2 277	1 427	679	171	1 025	10 592	2 756	1 867	1 177	82	634	4 076	29 223
März	18 550	7 292	8 035	7 719	316	2 214	1 434	471	309	1 009	10 238	2 805	1 883	902	276	308	4 064	28 788
April	18 573	7 451	8 180	7 884	296	1 886	1 310	332	244	1 056	10 401	2 874	1 938	1 004	217	277	4 091	28 974
Mai	18 818	7 395	8 218	7 912	306	2 153	1 370	423	360	1 052	11 003	2 956	1 951	954	322	687	4 133	29 821
Juni	19 554	7 781	8 530	8 205	325	2 151	1 388	375	388	1 092	11 352	2 964	2 170	998	240	779	4 201	30 906
Juli	19 689	7 946	8 661	8 362	299	1 975	1 289	419	267	1 107	11 723	3 067	2 239	1 145	135	852	4 285	31 412
August	20 421	8 331	8 980	8 648	332	2 154	1 302	551 ⁶⁾	301	956 ⁶⁾	11 941	3 153	2 270	1 070	229	844	4 375	32 362
September	20 611	8 656	8 889	8 535	354	2 137	1 344	469 ¹⁰⁾	324	929	12 143	3 123	2 276	1 219 ¹⁰⁾	191	881	4 453	32 754
Oktober	21 008	8 564	9 422	9 149	273	2 052	1 331	156	565	970	11 558	3 290	2 255	1 252	141	66	4 554	32 566
(Oktober) ¹¹⁾	(21 053)	(8 562)	(9 465)	(9 192)	(273)	(2 056)	(1 335)	(156)	(565)	(970)	(11 622)	(3 337)	(2 259)	(1 252)	(141)	(66)	(4 567)	(32 675)
November	21 861	8 778	9 652	9 330	322	2 469	1 426	282	761	962	11 788	3 385	2 269	1 294	155	25	4 660	33 649
Dezember	22 502	8 801	9 788	9 521	267	2 918	1 625	363	930	995	11 863	3 345	2 347	1 133	53 ¹²⁾	1	4 984	34 365
1952																		
Januar	21 594	8 685	9 342	9 070	272	2 555	1 436	270	849	1 012	12 553	3 672	2 504	1 132	49	—	5 196	34 147
Februar	21 735	8 977	9 234	8 964	270	2 591	1 470	415	706	933	13 024	3 836	2 582	1 177	46	—	5 383	34 759
März	21 909	9 054	9 323	9 073	250	2 638	1 586	453	599	894	13 229	3 866	2 653	1 117	43	—	5 550	35 138
April	21 907	9 157	9 638	9 359	279	2 289	1 524	249	516	823	13 482	4 063	2 593	1 070	41	—	5 715	35 389
Mai	22 053	9 365	9 427	9 163	264	2 447	1 501	342	604	814	13 835	4 170	2 794	982	38	—	5 851	35 888
Juni	22 577	9 440	9 459	9 180	279	2 878	1 580	311	987	800	13 750	4 018	2 761	948	29	—	5 994	36 327
Juli	22 675	9 484	9 407	9 466	241	2 700	1 489	244	967	784	14 017	4 223	2 808	824	26	—	6 136	36 692
August	23 245	9 766	9 903	9 663	240	2 806	1 580	248	978	770	14 345	4 379	2 825	830	23	—	6 288	37 590
September	23 996	9 838	9 923	9 673	250	3 458	1 624	316	1 518	777	14 692	4 419	2 982	812	21	—	6 458	38 688
Oktober	24 069	10 003	10 129	9 861	268	3 166	1 486	182	1 498	771	15 134	4 604	3 049	766	19	—	6 696	39 203
November	24 339	10 129	10 185	9 905	280	3 266	1 555	241	1 470	759	15 434	4 609	3 155	772	16	—	6 882	39 773
Dezember	25 180	10 217	10 489	10 227	262	3 723	1 746	304	1 673	751	15 901	4 604	3 155	725	13	—	7 404	41 081
1953																		
Januar	24 495	10 089	9 820	9 571	249	3 817	1 565	119	2 133	769	16 886	5 013	3 409	722	12	—	7 730	41 381
Februar	24 792	10 323	9 750	9 508	242	3 987	1 627	118	2 242	732	17 275	5 128	3 608	543	10	—	7 986	42 067
März	24 874	10 310	9 841	9 592	249	4 023	1 687	322	2 014	700	17 586	5 137	3 714	532	6	—	8 197	42 460
April	25 056	10 535	10 355	10 071	284	3 348	1 586	201	1 561	818	18 156	5 446	3 764	492	6	—	8 448	43 212
Mat	25 413	10 501	10 568	10 297	271	3 576	1 703	263	1 610	768	18 584	5 496	3 980	443	6	—	8 659	43 997
Juni	25 800	10 564	10 573	10 315	258	3 902	1 876	209	1 817	761	18 772	5 283	4 160	422	5	—	8 902	44 572
Juli	25 865	10 791	10 706	10 455	251	3 682	1 696	260	1 726	686	19 555	5 685	4 273	467	4	—	9 126	45 420
August ¹⁸⁾	26 521	10 874 ¹⁴⁾	10 840	10 599	241	4 131	1 725	195	2 211	676	20 056	5 786	4 397	494	4	—	9 375	46 577

*) Nur Einlagen der Nichtbankenkundschaft. — ¹⁾ Ohne „B“-Noten; einschließlich Münzumlauf. — ²⁾ Erfasst sind die Einlagen aller Institute mit Ausnahme des größten Teils derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Es ist anzunehmen, daß damit das Einlagenvolumen bis auf einige wenige Prozente erfasst ist. — ³⁾ Positionen des Zusammengefaßten Ausweises der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken „Sonstige inländische Einleger“ und „Ausländische Einleger“. Vor Januar 1952 abzüglich Spalte 15 und 16 bzw. nur Spalte 16. — ⁴⁾ Ab September mit Währungsguthaben für durch die Bank deutscher Länder gestellte Akkreditive. — ⁵⁾ Die Aufgliederung der Bankeinlagen nach Fristigkeit fiel vorübergehend nur zum Quartalsultimo an. Summe der Sicht- und Termineinlagen von Wirtschaft und Privaten bei den monatlich berichtenden Kreditinstituten Ende Juli 1950: 8 939 Mill. DM, Ende August 1950: 9 605 Mill. DM, Ende Oktober 1950: 10 222 Mill. DM. — ⁶⁾ Ab September einschließlich Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. — ⁷⁾ Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme von 689 Mill. DM. — ⁸⁾ Am 6. 1. 1951 wurde das Ausweisschema der Bank deutscher Länder geändert: Von den „Verbindlichkeiten aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts“ wurden die Vorkonten der Gegenwertfonds auf die Sonderkonten des Bundes (seitdem „Gegenwertkonten des Bundes“) und einige andere Unterpositionen, die ihrem Wesen nach reine Inlandsverbindlichkeiten sind, auf „Sonstige Einlagen“ umgebucht. Die von der Änderung betroffenen Spalten der obigen Übersicht wurden bereits per Ende Dezember 1950 auf das neue Schema umgerechnet. Infolge dieser Umgruppierungen beträgt die tatsächliche Zunahme von Bargeld und Bankeinlagen nicht (wie aus den obigen Ziffern zu ersehen) 461 Mill. DM, sondern nur 306 Mill. DM. — ⁹⁾ Die bisher in Spalte 10 nachgewiesenen Guthaben der STEG-Verwaltung (133 Mill. DM) wurden auf den Bund (Spalte 8) übertragen. — ¹⁰⁾ Veränderung in Höhe von 56 Mill. DM bedingt durch Übertragung des ERP-Sonderkontos der Bundeshauptkasse bei der Bank deutscher Länder von Spalte 8 nach Spalte 14. — ¹¹⁾ Nach Einbeziehung einer Anzahl in der monatlichen Bankenstatistik bisher nicht erfaßter Institute. — ¹²⁾ Ab Dezember nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes (Spalte 14) übertragen. — ¹³⁾ Vorläufig. — ¹⁴⁾ Ohne Berücksichtigung der evtl. Veränderungen der Kassenbestände der Geschäftsbanken.

IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik

1. Wertpapierkurse im Bundesgebiet

a) Festverzinsliche Wertpapiere

b) Aktien

Monats-Durchschnittskurse u. Indexziffern; 4. Vierteljahr 1948 = 100

Kursdurchschnitt¹⁾ und vorläufige Meßziffern; 4. Vierteljahr 1948 = 100

Zeit	Gesamt-index	darunter 4%ige Schuldverschreibungen						davon									
		Pfandbriefe		Kommunalobligationen einschl. Stadtanleihen		Industrieobligationen		Gesamt		Grundstoffindustrien		Eisen- und Metallbearbeitung		Sonstige verarbeitende Industrien		Handel und Verkehr	
		Durchschnittskurse ¹⁾	Indexziffern	Durchschnittskurse ¹⁾	Indexziffern	Durchschnittskurse ¹⁾	Indexziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern
1948 MD ²⁾	110,8	83,42	111,0	76,83	108,1	68,64	111,4	32,25	96,8	25,45	98,0	32,87	94,7	44,00	94,9	29,21	100,0
1949 "	105,2	78,33	104,2	76,39	107,5	66,88	108,6	37,61	112,8	30,25	116,5	38,76	111,6	49,82	107,5	34,56	118,4
1950 "	106,0	77,83	103,6	76,96	108,3	72,21	117,2	64,25	192,8	59,85	230,5	65,01	187,2	77,22	166,6	56,17	192,4
1951 "	99,9	72,85	97,0	72,37	101,9	70,26	114,1	90,90	272,7	96,42	371,3	88,53	255,0	99,36	214,3	74,33	254,6
1952 "	112,7	82,44	109,7	78,06	109,9	80,35	130,5	115,18	345,6	156,68	603,3	97,11	279,7	96,06	207,2	83,78	286,9
1952 Aug.	112,2	82,03	109,2	78,44	110,4	80,28	130,3	113,09	339,3	161,64	622,4	91,94	264,8	88,22	190,3	78,79	269,8
Sept.	112,2	82,01	109,1	78,54	110,5	79,83	129,6	113,87	341,6	161,63	622,4	91,95	264,8	90,33	194,8	79,84	273,4
Okt.	113,4	83,42	111,0	79,21	111,5	78,27	127,1	108,67	326,0	151,72	584,2	89,39	257,5	88,15	190,1	77,05	263,9
Nov.	114,3	84,18	112,0	80,05	112,7	78,72	127,8	106,83	320,5	148,48	571,7	87,91	253,2	86,90	187,4	76,52	262,1
Dez.	114,8	84,42	112,3	80,60	113,4	79,13	128,5	106,68	320,1	148,12	570,4	87,15	251,0	86,38	186,3	77,58	262,7
1953 Jan.	115,3	84,71	112,7	81,32	114,5	79,53	129,1	104,95	314,9	145,74	561,2	85,87	247,3	84,01	181,2	77,26	264,6
Febr.	115,5	84,83	112,9	82,01	115,4	79,53	129,1	102,01	306,1	140,62	541,5	83,49	240,5	82,25	177,4	76,08	260,5
März	115,1	84,43	112,4	82,04	115,5	79,54	129,1	101,00	303,0	139,28	536,3	82,52	237,7	80,30	173,2	76,64	262,5
April	114,1	83,44	111,0	82,00	115,4	79,61	129,3	100,40	301,2	138,87	534,7	81,83	235,7	79,69	171,9	75,82	259,7
Mai	113,0	82,38	109,6	81,69	115,0	79,55	129,2	99,16	297,5	135,60	522,1	82,22	236,8	78,96	170,3	76,05	260,4
Juni	111,7	81,22	108,1	81,09	114,1	79,32	128,8	100,11	300,4	137,17	528,2	82,03	236,3	79,84	172,2	76,94	263,5
Juli	111,0	80,56	107,2	80,47	113,3	79,61	129,3	101,89	305,7	138,61	533,7	85,62	246,6	81,21	175,2	78,38	268,4
Aug.	108,9	78,57	104,6	79,98	112,6	79,82	129,6	108,70	326,1	151,82	584,6	90,97	262,0	84,42	182,1	80,10	274,3

¹⁾ Ab Juli 1951 in Prozenten des im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nominalwertes. — ²⁾ Durchschnitt 2. Halbjahr 1948.

¹⁾ Stand am Monatsende. — ²⁾ In vH des RM-Nominalwertes.

2. Börsenumsätze im Bundesgebiet

Wertpapierumsätze in effektiven Stücken, in der amtlichen Börsenzeit getätigt

a) Festverzinsliche Wertpapiere

in 1000 DM

Zeit	R-Mark-Papiere								D-Mark-Papiere							
	Anleihen		Pfandbriefe und Kommunalobligationen		Industrieobligationen		insgesamt		Anleihen		Pfandbriefe und Kommunalobligationen		Industrieobligationen		insgesamt	
	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾
1953 Jan.	57	46	679	572	421	341	1 157	959	7 084	6 942	1 676	1 642	984	964	9 744	9 548
Febr.	61	50	900	760	455	369	1 416	1 179	3 226	3 161	504	494	571	560	4 301	4 215
März	87	71	1 261	1 060	412	333	1 760	1 464	9 057	8 876	2 659	2 606	440	431	12 156	11 913
April	81	67	1 172	974	382	309	1 635	1 350	7 932	7 773	2 738	2 683	471	462	11 141	10 918
Mai	109	89	1 417	1 174	503	408	2 029	1 671	16 174	16 109	3 131	3 059	823	807	20 128	19 975
Juni	120	97	1 690	1 370	841	680	2 651	2 147	23 160	23 123	940	906	666	648	24 766	24 677
Juli	139	110	2 118	1 705	1 116	905	3 373	2 720	30 334	30 363	1 134	1 093	871	845	32 339	32 301
Aug.	225	178	2 779	2 189	1 189	959	4 193	3 326	13 974	14 048	1 018	980	1 361	1 320	16 353	16 348

¹⁾ Errechnet aus gewogenen, repräsentativen Durchschnittskurswerten.

b) Aktien

in 1000 RM bzw. DM

Zeit	R-Mark-Papiere					D-Mark-Papiere										
	Industrie	Banken	Verkehr	Versicherungen	insgesamt	Industrie		Banken		Verkehr		Versicherungen		insgesamt		
	Nominalwert					Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	Nominalwert	Kurswert ¹⁾	
1953 Jan.	13 258	1 121	191	692	15 262	9 114	9 738	—	—	818	412	—	—	—	9 932	10 150
Febr.	13 473	904	352	376	15 105	9 438	10 080	—	—	784	349	—	—	—	10 222	10 429
März	14 260	1 101	626	206	16 193	12 778	13 499	—	—	608	265	—	—	—	13 386	13 764
April	12 510	1 530	447	140	14 627	14 715	15 583	—	—	891	387	—	—	—	15 606	15 970
Mai	9 349	1 665	189	237	11 440	14 838	14 906	—	—	1 261	531	—	—	—	16 099	15 437
Juni	11 399	1 423	225	267	13 314	19 337	19 351	30	30	1 077	463	—	—	—	20 444	19 844
Juli	13 706	2 013	384	375	16 478	25 824	26 358	86	84	1 669	735	—	—	—	27 579	27 177
Aug.	19 424	2 823	2 056	588	24 891	30 525	32 646	100	96	2 002	918	—	—	—	32 627	33 660

¹⁾ Errechnet aus gewogenen, repräsentativen Durchschnittskurswerten.

Sollzinsen	Baden- Württemberg ²⁾		Bayern ²⁾		Bremen ²⁾		Hamburg ³⁾	
	Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 11. 6. 1953							
Diskontsatz	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2	
Lombardsatz	4 1/2		4 1/2		4 1/2		4 1/2	
	Kreditkosten, gültig ab:							
	11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953	
	im einzelnen	insge- samt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung⁵⁾								
a) zugesagte Kredite								
Lombardsatz	Lombardsatz		Lombardsatz		Lombardsatz		Lombardsatz	
Zinsen	+ 1/2 0/0		+ 1/2 0/0 ⁰⁾		+ 1/2 0/0		+ 1/2 0/0	
Kreditprovision	1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M. ⁰⁾		1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.	
		8		8		8		8
b) Kontoüberziehungen								
Lombardsatz	Lombardsatz		Lombardsatz		Lombardsatz		Lombardsatz	
Zinsen	+ 1/2 0/0		+ 1 1/2 0/0		+ 1/2 0/0		+ 1/2 0/0	
Überziehungsprovision	1/8 0/00 p. T.		1/8 0/00 p. T.		1/8 0/00 p. T.		1/8 0/00 p. T.	
		9 1/2		10 1/2		9 1/2		9 1/2
2. Akzeptkredite (Normal- konditionen)								
Diskontsatz	Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz	
Zinsen	+ 1/2 0/0		+ 1/2 0/0		+ 1/2 0/0		+ 1/2 0/0	
Akzeptprovision	1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.	
		7		7 ⁰⁾		7		7
3. Kosten für Wechselkredite								
a) Abschnitte von DM 20 000 und höher								
Diskontsatz	Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz	
Zinsen	+ 1/2 0/0		+ 1 1/2 0/0		+ 1/2 0/0 - 1 0/0		+ 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.		1 0/00 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.	
		5 1/2		6 1/5		5 1/2 - 6		6
b) Abschnitte von DM 5 000 bis unter 20 000								
Diskontsatz	Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz	
Zinsen	+ 1/2 0/0		+ 1 1/2 0/0		+ 1/2 0/0 - 1 0/0		+ 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.		1 0/00 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.	
		5 1/2		6 1/5		5 1/2 - 6		6
c) Abschnitte von DM 1 000 bis unter 5 000								
Diskontsatz	Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz	
Zinsen	+ 1 0/0		+ 1 1/2 0/0		+ 1/2 0/0 - 1 0/0		+ 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.	
		6		6 1/2		6 - 6 1/2		6 1/2
d) Abschnitte unter DM 1 000								
Diskontsatz	Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz	
Zinsen	+ 1 0/0		+ 1 1/2 0/0		+ 1/2 0/0 - 1 0/0		+ 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.	
		6 1/2		7		7 - 7 1/2		7 1/2
4. Ziehungen auf Kundschaft								
Zinsen	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Kreditprovision	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Umsatzprovision	keine Angabe		1/8 0/0 pr. Semester, mindest. v. 3fachen des Höchst- Soll-Saldos		1/2 0/00 d. größeren Seite abzüglich Saldovortrag, mindestens 1/2 0/0 pro Semest. a. Kreditbetrag		Berechnung hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatz- provision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. 3. 1942 zu erfolgen.	
Minestdiskontspesen	DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—	
Domizilprovision	1/2 0/00 min. DM -,50		1/2 0/00 min. DM -,50		1/2 0/00		nicht festgesetzt	

1) Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Zentralbanken zu ersehen. Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart
²⁾ Höchstsätze. — ⁴⁾ Richtsätze. — ⁵⁾ Wenn die festgesetzten Sollzinssätze für Kredite in laufender Rechnung durch eine Senkung des Lombard-Abschnitts unter DM 1 000,— ist unabhängig von den Diskontspesen je nach Lage des Falles noch eine Bearbeitungsgebühr von DM 1,— bis

in Prozenten jährlich

Hessen ²⁾		Niedersachsen ²⁾		Nordrhein-Westfalen ⁴⁾		Rheinland-Pfalz ²⁾		Schleswig-Holstein ²⁾	
Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 11. 6. 1953									
3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2	
Kreditkosten, gültig ab:									
11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953	
im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	5 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	6
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/12 0/0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/12 0/0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24-1/12 0/0 p. M.	5 1/2-6	Diskontsatz + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	6
Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2
Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/6 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2 ⁷⁾	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2 ⁷⁾	Diskontsatz + 1 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2 ⁸⁾
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	keine Festsetzung		keine Festsetzung		Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	keine Festsetzung	
1/8 0/0 mindestens aus doppeltem Kredit- betrag pr. Quartal		keine Festsetzung		1/8 0/0 pro Semester		1/8 0/0 v. d. größ. Seite, mindest. a. d. zweifache Höchstschild p. Quartal		Die Berechnung der Um- satzprovision hat nach Maßgabe des § 5 des Soll- zinsabkommens in Verbin- dung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berech- nung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debi- torischen Konten vom 5. März 1942 zu erfolgen.	
DM 2,— 1/2 0/00 min. DM -50		DM 2,— 1/2 0/00 min. DM -50		DM 2,— 1/2 0/00 min. DM -50		DM 2,— 1/2 0/00 min. DM -50		DM 2,— nicht festgesetzt	

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionsätzen, Diskont- und Lombardsatz sind aus den aufgeführten Zinssätzen der Landeszen- sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — ²⁾ Normalsätze, Unter- und Überschreitungen in begründeten Fällen zulässig. — satzes unter 5 0/0 p. a. fallen würden, kann gleichwohl ein Satz bis zu 5 0/0 p. a. berechnet werden. — ⁶⁾ Gültig ab 1. Oktober 1953. — ⁷⁾ Bei DM 2,— in Ansatz zu bringen. — ⁸⁾ Auch für Wechsel auf Nebenplätze.

Habenzinsen	Baden- Württemberg ²⁾	Bayern ²⁾	Bremen ²⁾	Hamburg ^{2) 3)}
gültig ab:	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953
1. für täglich fällige Gelder				
a) in provisionsfreier Rechnung	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$ ⁶⁾
b) in provisionspflichtiger Rechnung	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$
gültig ab:	27. 10. 1950	1. 11. 1950	27. 10. 1950	27. 10. 1950
2. Spareinlagen				
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3	3	3	3
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$
gültig ab:	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953
2) von 12 Monaten und darüber	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$
gültig ab:	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953
3. für Kündigungsgelder				
	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag
a) 1 und weniger als 3 Monate	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$	2 $2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$
b) 3 und weniger als 6 Monate	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$
c) 6 und weniger als 12 Monate	$3\frac{1}{8}$ ⁵⁾ $3\frac{3}{8}$ ⁵⁾	$3\frac{1}{8}$ $3\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{8}$ ⁵⁾ $3\frac{3}{8}$ ⁵⁾	$3\frac{1}{8}$ ⁵⁾ $3\frac{3}{8}$ ⁵⁾
d) 12 Monate und darüber	$3\frac{1}{2}$ ⁵⁾ $3\frac{3}{4}$ ⁵⁾	$3\frac{1}{2}$ $3\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{2}$ ⁵⁾ $3\frac{3}{4}$ ⁵⁾	$3\frac{1}{2}$ ⁵⁾ $3\frac{3}{4}$ ⁵⁾
4. Festgelder				
a) 30 bis 89 Tage	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$	2 $2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$
b) 90 bis 179 Tage	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$	$2\frac{1}{4}$ $2\frac{1}{2}$	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$	$2\frac{5}{8}$ $2\frac{7}{8}$
c) 180 bis 359 Tage	3 $3\frac{1}{4}$	3 $3\frac{1}{4}$	3 $3\frac{1}{4}$	3 $3\frac{1}{4}$
d) 360 Tage und darüber	$3\frac{3}{8}$ $3\frac{5}{8}$	$3\frac{3}{8}$ $3\frac{5}{8}$	$3\frac{3}{8}$ $3\frac{5}{8}$	$3\frac{3}{8}$ $3\frac{5}{8}$
Zinsvoraus bei Genossen- schaften und Privatbanken	Grundsätze des Reichsauf- sichtsamtes für das Kre- ditwesen für die Gewäh- rung des Zinsvoraus vom 23. 4. 1940 in der Fassung vom 4. 3. 1941.	Grundsätze des Reichsauf- sichtsamtes für das Kre- ditwesen für die Gewäh- rung des Zinsvoraus vom 23. 4. 1940 nebst Ände- rungen vom 4. 3. 1941 und 15. 11. 1941.	$\frac{1}{4}$ höchstens	Der Zinsvoraus darf mit höchstens $\frac{1}{4}\%$ von den- jenigen Privatbankfirmen und Kreditgenossenschaften gewährt werden, deren ge- samte Kundschaftseinlagen (im Sinne des § 2 (2) der Anweisung über Mindest- reserven der Landeszentral- bank der Hansestadt Ham- burg vom 23. 12. 1948) am 31. 12. 1948 den Betrag von DM 1 000 000.— nicht überschritten haben.

¹⁾ Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen unterschiedlicher Habenzinsfestsetzungen zu verhindern, können die Kreditinstitute a) gegenüber Kunden mit Sitz außerhalb des Landes die eines anderen Landes bis zu den für dieses andere Land festgesetzten Höchstsätzen eintreten, sofern der Kunde nachweist, daß ihm solche über Konditionen für die Nichtbankierkundschaft eingehalten werden. — ⁵⁾ Die Sätze zu c) und d) dürfen nur gewährt werden, wenn von der Kündernfalls dürfen nur die Sätze für feste Gelder (4 c bzw. 4 d) vergütet werden. — ⁶⁾ Der inländischen Bankierkundschaft außerhalb des Ham-

Hessen ²⁾	Niedersachsen ²⁾	Nordrhein-Westfalen ²⁾	Rheinland-Pfalz ²⁾	Schleswig-Holstein ²⁾³⁾⁴⁾
1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953
$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$ ⁷⁾	$\frac{3}{4}$
1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$ ⁸⁾	1 $\frac{1}{4}$
1. 12. 1950	27. 10. 1950	27. 10. 1950	1. 11. 1950	1. 1. 1951
3	3	3	3	3
3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$
1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953
4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{4}$
1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953
ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag
2 $\frac{1}{4}$ 2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$ 2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$ 2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$ 2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$ 2 $\frac{1}{2}$
2 $\frac{5}{8}$ 2 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{5}{8}$ 2 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{5}{8}$ 2 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{5}{8}$ 2 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{5}{8}$ 2 $\frac{7}{8}$
3 $\frac{1}{8}$ ⁵⁾ 3 $\frac{3}{8}$ ⁵⁾	3 $\frac{1}{8}$ ⁵⁾ 3 $\frac{3}{8}$ ⁵⁾	3 $\frac{1}{8}$ 3 $\frac{3}{8}$	3 $\frac{1}{8}$ ⁵⁾ 3 $\frac{3}{8}$ ⁵⁾	3 $\frac{1}{8}$ ⁵⁾ 3 $\frac{3}{8}$ ⁵⁾
3 $\frac{1}{2}$ ⁵⁾ 3 $\frac{3}{4}$ ⁵⁾	3 $\frac{1}{2}$ ⁵⁾ 3 $\frac{3}{4}$ ⁵⁾	3 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{1}{2}$ ⁵⁾ 3 $\frac{3}{4}$ ⁵⁾	3 $\frac{1}{2}$ ⁵⁾ 3 $\frac{3}{4}$ ⁵⁾
2 $\frac{1}{4}$ 2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$ 2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$ 2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$ 2 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$ 2 $\frac{1}{2}$
2 $\frac{5}{8}$ 2 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{5}{8}$ 2 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{5}{8}$ 2 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{5}{8}$ 2 $\frac{7}{8}$	2 $\frac{5}{8}$ 2 $\frac{7}{8}$
3 3 $\frac{1}{4}$	3 3 $\frac{1}{4}$	3 3 $\frac{1}{4}$	3 3 $\frac{1}{4}$	3 3 $\frac{1}{4}$
3 $\frac{3}{8}$ 3 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{3}{8}$ 3 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{3}{8}$ 3 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{3}{8}$ 3 $\frac{5}{8}$	3 $\frac{3}{8}$ 3 $\frac{5}{8}$
$\frac{1}{4}$ höchstens	Ein Zinsvoraus von $\frac{3}{4}$ % darf von den Kreditgenossenschaften (mit Ausnahme der Zentralkassen) und den kleineren und mittleren Banken (mit einer Bilanzsumme bis zu 20 000 000,- DM) für täglich fällige Gelder, für Kündigungs- und Festgelder sowie Spareinlagen gewährt werden. Maßgebend für die Feststellung der Bilanzsumme ist der letzte Jahresabschluß. Privatbankfirmen dürfen die für täglich fällige Gelder, Kündigungs- und Festgelder vorgesehenen Höchstzinssätze bis um $\frac{1}{2}$ %, die für Spareinlagen vorgesehenen Höchstzinssätze bis um $\frac{1}{4}$ % überschreiten.	$\frac{1}{4}$	Zinsvoraus darf gewährt werden nach Maßgabe der Bekanntmachung des Reichsaufsichtsamts für das Kreditwesen v. 23. 4. 1940 zum Habenzinsabkommen v. 23. 12. 1936 mit der Einschränkung, daß die dort genannten, die Höhe des Zinsvoraus begrenzenden Bilanzsummen auf $\frac{1}{10}$ ermäßigt werden.	Der Zinsvoraus darf mit höchstens $\frac{3}{4}$ % von denjenigen Privatbankfirmen und Kreditgenossenschaften gewährt werden, deren gesamte Kundschaftseinlagen (im Sinne von § 2 der Anweisung der Landeszentralbank von Schleswig-Holstein über Mindestreserven vom 20. 3. 1950) am 31. Dezember 1948 den Betrag von DM 1 000 000,- nicht überschritten haben.

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionsätzen. — ²⁾ Höchstsätze. — ³⁾ Um ein Abfließen von Geldern in andere Länder auf Grund Höchstsätze anzuwenden, die im Land des Sitzes des Kunden gelten, b) unabhängig von dem Sitz des Kunden in Gebote von Kreditinstituten den Höchstsätzen des eigenen Landes liegende Angebote vorliegen. — ⁴⁾ Im Geschäftsverkehr mit Versicherungsgesellschaften müssen die digung bei c) mindestens für 3 Monate, bei d) mindestens für 6 Monate vom Tage der Vereinbarung ab kein Gebrauch gemacht wird. An- burger Ortsbereichs 1 %. — ⁷⁾ Der Bankierkundschaft 1 %. — ⁸⁾ Der Bankierkundschaft 1 $\frac{1}{2}$ %.

**4. Girale Verfügungen von Nichtbanken
bei den Kreditinstituten und den Postscheckkämtern¹⁾**

in Mill. DM

Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1952 Januar	40 230,5	November	41 884,7
Februar	37 337,0	Dezember	49 555,9
März	41 057,9	1953 Januar	42 653,1
April	39 023,0	Februar	38 270,5
Mai	38 525,6	März	43 922,3
Juni	40 028,0	April	42 707,9
Juli	40 893,2	Mai	41 581,6
August	40 585,3	Juni	45 827,4
September	43 671,0	Juli	45 920,7
Oktober	44 329,7		

¹⁾ Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne ländliche Kreditgenossenschaften.

**5. Auflegung und Absatz von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien
Bundesgebiet, in Mill. DM**

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen					Aktien		Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform		
	davon					insgesamt				
	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Anleihen der öffentlichen Hand	jährlich bzw. monatlich	seit der Währungsreform		jährlich bzw. monatlich	seit der Währungsreform
Auflegung										
1948 (21. 6.—31. 12.)	32,5	4,0	10,0	—	—	46,5	46,5	0,5	0,5	47,0
1949	352,5	128,5	300,7	160,0 ²⁾	360,4 ¹⁾	1 302,1	1 348,6	41,6	42,1	1 390,7
1950	244,5	190,1	153,5	8,0	217,1 ³⁾	813,2	2 161,8	55,4	97,5	2 259,3
1951	505,0	57,0	100,2	—	73,0	735,2	2 897,0	173,8	271,3	3 168,3
1952	754,4	208,0	94,1	—	799,9	1 856,4	4 753,4	288,9	560,2	5 313,6
1952 Juli	47,5	5,0	—	—	17,4	69,9	3 589,0	13,7	368,8	3 957,8
August	55,0	20,0	35,0	—	13,3	123,3	3 712,3	15,4	384,2	4 096,5
September	56,0	5,0	—	—	4,0	65,0	3 777,3	47,3	431,5	4 208,8
Oktober	95,0	10,0	—	—	—	105,0	3 882,3	28,6	460,1	4 342,4
November	68,0	—	—	—	30,7	98,7	3 981,0	56,9	517,0	4 498,0
Dezember	197,4	25,0	—	—	550,0	772,4	4 753,4	43,2	560,2	5 313,6
1953 Januar	115,0	40,0	—	—	2,5	157,5	4 910,9	24,0	584,2	5 495,1
Februar	20,0	25,0	10,0	—	25,5	80,5	4 991,4	9,2	593,4	5 584,8
März	114,0	70,0	—	—	43,5	227,5	5 218,9	61,0	654,4	5 873,3
April	30,0	22,0	—	—	78,5	130,5	5 349,4	1,9	656,3	6 005,7
Mai	107,0	—	20,0	—	25,0	152,0	5 501,4	31,9	688,2	6 189,6
Juni	5,0	128,5	14,0	50,0	20,0	217,5	5 718,9	51,0	739,2	6 458,1
Juli	200,0	40,0	30,0	—	26,5	296,5	6 015,4	5,1	744,3	6 759,7
August	159,0	60,0	55,0	—	67,0	341,0	6 356,4	9,7	754,0	7 110,4
Seit der Währungsreform bis einschl. August 1953	2 638,9	973,1	787,5 ⁴⁾	218,0	1 738,9 ⁵⁾	6 356,4	6 356,4	754,0	754,0	7 110,4
Absatz										
1948 (21. 6.—31. 12.)	6,3	2,3	10,0	—	—	18,6	18,6	0,5	0,5	19,1
1949	201,1	33,0	95,7	19,9	360,4 ¹⁾	710,1	728,7	41,3	41,8	770,5
1950	210,7	99,3	53,2	96,2 ²⁾	217,1 ³⁾	676,5	1 405,2	51,2	93,0	1 498,2
1951	468,0	158,9	61,7	1,9	56,9	747,4	2 152,6	164,7	257,7	2 410,3
1952	628,3	161,3	130,3	19,6	418,2	1 357,7	3 510,3	259,3	517,0	4 027,3
1952 Juli	27,1	8,8	0,2	0,1	17,5	53,7	2 812,9	13,7	344,8	3 157,7
August	37,3	7,5	0,2	0,1	13,5	58,6	2 871,5	9,2	354,0	3 225,5
September	50,4	9,6	0,2	0,0	4,0	64,2	2 935,7	59,2	413,2	3 348,9
Oktober	66,6	15,0	0,6	0,1	0,1	82,4	3 018,1	22,6	435,8	3 453,9
November	72,7	18,0	7,3	2,4	30,9	131,3	3 149,4	53,9	489,7	3 639,1
Dezember	128,6	21,0	30,1	16,2	165,0	360,9	3 510,3	27,3	517,0	4 027,3
1953 Januar	80,9	32,0	0,0	5,9	355,0	473,8	3 984,1	23,5	540,5	4 524,6
Februar	56,2	24,0	4,5	6,7	16,9	108,3	4 092,4	9,0	549,5	4 641,9
März	80,9	25,9	11,4	0,4	52,1	170,7	4 263,1	61,0	610,5	4 873,6
April	79,9	30,1	0,0	0,7	73,3	184,0	4 447,1	4,2	614,7	5 061,8
Mai	80,9	16,0	20,0	0,2	63,0	180,1	4 627,2	16,2	630,9	5 258,1
Juni	44,3	41,9	3,2	3,5	20,0	112,9	4 740,1	51,7	682,6	5 422,7
Juli	58,5	27,1	40,2	57,6	26,6	210,0	4 950,1	6,5	689,1	5 639,2
August	69,8	32,1	56,9	2,5	67,0	228,3	5 178,4	9,7	698,8	5 877,2
Seit der Währungsreform bis einschl. August 1953	2 065,8	683,9	487,1	215,1	1 726,5 ⁵⁾	5 178,4	5 178,4	698,8	698,8	5 877,2

¹⁾ Davon 250 Mill. DM Großzeichner. — ²⁾ Davon 60 Mill. DM Großzeichner. — ³⁾ Davon 160 Mill. DM Großzeichner. — ⁴⁾ Davon 110,1 Mill. DM Wandelschuldverschreibungen. — ⁵⁾ Davon 240,3 Mill. DM verzinsliche Schatzanweisungen von Bundesländern. — ⁶⁾ Einschließlich derjenigen Beträge der Bundesbahnleihe, die vorübergehend gegen Sonderschatzanweisungen der Bundesbahn umgetauscht worden sind.

6. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen
in Mill. DM

IX. Sonstige
Geld- und
Kreditstatistik

a) nach Gläubigergruppen und Typen

Gläubigergruppe	Gesamtsumme	Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung ¹⁾	davon					unverzinsliche Schuldverschreibungen ⁷⁾	3 1/2%/ige Renten-Ausgleichsforderungen ⁸⁾
			3%/ige Ausgleichsforderungen ²⁾	3 1/2%/ige Ausgleichsforderungen ³⁾	4 1/2%/ige Ausgleichsforderungen ⁴⁾	unverzinsliche Ausgleichsforderungen ⁵⁾	3%/ige Sonder-Ausgleichsforderungen ⁶⁾		
I. Bundesgebiet									
A. Geldinstitute									
Bank deutscher Länder	6 092	5 470	5 470	—	—	—	—	622	—
Landeszentralbanken	2 551	2 551	2 551	—	—	—	—	—	—
Postscheckämter und Postsparkassen	318	318	318 ⁹⁾	—	—	—	—	—	—
Kreditinstitute	6 364	6 364	5 722	—	439	76	127	—	—
Zwischensumme	15 325	14 703	14 061	—	439	76	127	622	—
B. Versicherungsunternehmen	4 309	2 874 ¹⁰⁾	—	2 775	—	20	79	—	1 435
C. Bausparkassen	62	62	—	61	—	—	1	—	—
D. Insgesamt	19 696 ¹¹⁾	17 639	14 061	2 836	439	96	207	622	1 435
II. West-Berlin									
A. Geldinstitute	507	507	507	—	—	—	—	—	—
B. Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	228	121	—	111	—	—	10	—	107
C. Insgesamt	735 ¹²⁾	628	507	111	—	—	10	—	107

¹⁾ Die Ausgleichsforderungen laut Umstellungsgesetzgebung wurden nach den bestätigten vorläufigen Abschlüssen der Umstellungsrechnungen oder — soweit eine Bestätigung noch nicht vorlag — nach den Übersichten zusammengestellt, die von den Instituten für den Zweck der Zinsberechnung nach dem Stande vom 30. 4. 1953 einzureichen waren. — ²⁾ Normaltyp für Kreditinstitute (Bundesgebiet: § 11 UG, Westberlin: Umstellungs-Ergänzungs-VO vom 20. 3. 1949). — ³⁾ Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen (Bundesgebiet: § 11 der 23. DVO/UG, § 3 der 33. DVO/UG; Westberlin: Art. 11 der DB Nr. 3 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949, Art. 5 der DB Nr. 7 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949). — ⁴⁾ Zur Deckung von Schuldverschreibungen u. ä. der Emissionsinstitute (§ 22 UG). — ⁵⁾ Für aufgestockte Zinsverbindlichkeiten der Kreditinstitute (§ 2 der 27. DVO/UG) bzw. für gewisse Rückstellungen der Versicherungsunternehmen (§ 15 der 43. DVO/UG). — ⁶⁾ Für Umstellungskosten (Bundesgebiet: § 2 der 45. DVO/UG; Westberlin: Art. 2 der DB Nr. 10 zur Umst.Erg.-VO vom 20. 3. 1949). Inzwischen getilgt 90 Mill. DM; Restbetrag für Bundesgebiet demgemäß 117 Mill. DM. — ⁷⁾ Wegen Geldausstattung der Gebietskörperschaft Berlin gem. Mil.Reg.Ges. Nr. 67 (Stand lt. Ausweis der BdL vom 30. 4. 1953). — ⁸⁾ Gem. § 5 des Rentenaufbesserungsges. vom 11. 6. 1951 (Betrag lt. Angaben der Bundesschuldenverwaltung auf den 30. 4. 1953). — ⁹⁾ Einstweilen nicht zu verzinsen. — ¹⁰⁾ Die Ausgleichsforderungen einer größeren Zahl von Kleinversicherungsunternehmen (im Einzelfalle kaum mehr als 1 000,— DM) konnten wegen fehlender Meldungen nicht erfaßt werden. Die Gesamtsumme wird dadurch nicht wesentlich beeinflußt. — ¹¹⁾ Die Abweichung der Gesamtsumme der Ausgleichsforderungen aller Gläubigergruppen (19 696 Mill. DM) von der Gesamtsumme der Ausgleichslasten von Bund und Ländern lt. Tabelle b (19 803 Mill. DM) erklärt sich dadurch, daß die Rentenausgleichsforderungen der West-Berliner Versicherungsunternehmen in den Verpflichtungen des Bundes enthalten sind (am 30. 4. 1953 = 107 Mill. DM). — ¹²⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾.

b) nach Schuldner¹⁾

Schuldner	Gläubigerinstitute insgesamt	Zentralbank-system	Postscheck-ämter und Postsparkassen	Kreditinstitute	Ver-sicherungs-unternehmen	Bauspar-kassen
I. Bund						
Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung ²⁾	5 672	5 470	202	—	—	—
Unverzinsliche Schuldverschreibungen ³⁾	622	622	—	—	—	—
Rentenausgleichsforderungen ⁴⁾	1 542	—	—	—	1 542	—
Bund insgesamt	7 836	6 092	202	—	1 542	—
II. Länder						
Baden-Württemberg	1 996	385	16	1 087	471	37
Bayern	2 292	451	23	1 277	539	2
Bremen	227	71	—	143	12	1
Hamburg	1 058	197	17	368	475	1
Hessen	1 112	246	12	638	211	5
Niedersachsen	1 348	305	14	755	269	5
Nordrhein-Westfalen	2 968	631	30	1 484	815	8
Rheinland-Pfalz	534	139	4	353	36	2
Schleswig-Holstein	432	126	—	259	46	1
Länder insgesamt	11 967	2 551	116	6 364	2 874	62
III. Bund und Länder	19 803 ⁵⁾	8 643	318	6 364	4 416	62
IV. Gebietskörperschaft Groß-Berlin⁶⁾	628 ⁷⁾	—	26	481	116	5

¹⁾ Die Ausgleichsforderungen sind im Regelfall dem Land zugeordnet, in dem sich der Sitz des Instituts befindet. Die Aufstellung läßt also weitgehend unberücksichtigt die Aufteilung der Ausgleichslast auf mehrere Länder gemäß

a) § 10 Abs. 5 der 2. DVO/UG (gegenüber Kreditinstituten mit Niederlassungen in mehreren Ländern),

b) § 8 der 35. DVO/UG (gegenüber verlagerten Geldinstituten),

c) § 6 Abs. 2 der 46. DVO/UG (gegenüber Postscheckämtern),

außerdem die interne Aufteilung der Ausgleichslast gegenüber Versicherungsunternehmen und Bausparkassen gemäß § 10 der 23. DVO/UG und § 3 der 33. DVO/UG. — ²⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ³⁾ Vgl. Anmerkung ²⁾ zur vorstehenden Tabelle a); der Bund erhält gem. Art. 4 des Mil.Reg.Ges. Nr. 67 eine Schuldverschreibung der Gebietskörperschaft Berlin über denselben Betrag. — ⁴⁾ Vgl. Anmerkung ³⁾ zur vorstehenden Tabelle a). — ⁵⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a). —

⁶⁾ Betrag ausschließlich der in Anmerkung ³⁾ erwähnten Schuldverschreibung zu Gunsten des Bundes. — ⁷⁾ Vgl. Anmerkung ¹¹⁾ zur vorstehenden Tabelle a).

X. Öffentliche Finanzen

1. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

in Mill. DM

Zeit	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ¹⁾	Überschuß (+) / Fehltrag (-)
1950 April	.	.	- 372
Mai	.	.	- 484
Juni	.	.	- 109
Juli	.	.	- 104
August	.	.	+ 59
September	.	.	+ 32
Oktober	.	.	+ 51
November	.	.	- 24
Dezember	.	.	+ 80
1951 Januar	.	.	+ 285
Februar	.	.	- 33
März	.	.	+ 13
Rechnungsjahr 1950/51	.	.	- 606
1951 April	1 044	1 198	- 154
Mai	1 100	1 189	- 89
Juni	1 126	1 260	- 134
Juli	1 176	1 394	- 218
August	1 245	1 370	- 125
September	1 480	1 248	+ 232
Oktober	1 452	1 437	+ 15
November	1 365	1 275	+ 90
Dezember	1 770	1 604	+ 166
1952 Januar	1 620	1 397	+ 223
Februar	1 349	1 450	- 101
März	1 647	1 947	- 300
Rechnungsjahr 1951/52	16 374	16 769	- 395
1952 April	1 420	1 688	- 268
Mai	1 425	1 446	- 21
Juni	1 826	1 397	+ 429
Juli	1 600	1 516	+ 84
August	1 621	1 680	- 59
September	2 072	1 488	+ 584
Oktober	1 725	1 613	+ 112
November	1 623	1 655	- 32
Dezember	2 236	2 046	+ 190
1953 Januar	1 843	1 761	+ 82
Februar	1 511	1 515	- 4
März	1 833	1 891	- 58
Rechnungsjahr 1952/53	20 735	19 696	+ 1 039
1953 April	1 657	1 974	- 317
Mai	1 639	1 684	- 45
Juni	1 908	1 804	+ 104
Juli	1 841	1 634	+ 207
August	1 727 ²⁾	1 450	+ 277

¹⁾ Eingänge auf bzw. Ausgänge aus den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundesfinanzministers (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). — ²⁾ Einschl. eines beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredits in Höhe von 50 Mill. DM. — Quelle: Bank deutscher Länder.

2. Die Neuverschuldung des Bundes¹⁾ seit der Währungsreform

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kassenkredite von der Bank deutscher Länder	Schatzwechsellumlauf	Kredit vom Hauptamt für Soforthilfe	Unverzinsliche Schatzanweisungen ²⁾	Prämien-Schatzanweisungen	5%ige Bundesanleihe	Insgesamt	davon im Rahmen des Kreditplans in Anspruch genommene Kredite (1+2)
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950 März	—	236,0	—	—	—	—	236,0	236,0
April	204,2	285,5	100,0	—	—	—	589,7	483,7
Mai	644,0	323,6	100,0	—	—	—	1 067,6	961,6
Juni	785,4 ⁴⁾	336,4	200,0	—	—	—	1 321,8	968,8
Juli	748,2	506,5	200,0	—	—	—	1 454,7	1 248,7
August	799,8	431,3	200,0	—	—	—	1 431,1	1 225,1
September	597,3	600,2	200,0	—	—	—	1 397,5	1 191,5
Oktober	515,5	615,2	200,0	—	—	—	1 330,7	1 128,1
November	550,5	598,5	200,0	—	—	—	1 349,0	1 146,4
Dezember	578,4	498,7	300,0	—	—	—	1 377,1	1 076,8
1951 Januar	255,4	499,3	300,0	50,8	—	—	1 105,5	754,7
Februar	293,5	393,6	300,0	146,2	—	—	1 133,3	687,1
März	202,8	457,9	300,0	196,1	—	—	1 156,8	660,7
April	271,2	496,2	300,0	196,2	—	—	1 263,6	767,4
Mai	379,0	448,3	200,0	196,2	—	—	1 223,4 ³⁾	827,3
Juni	526,7	416,0	200,0	198,5	1,7	—	1 342,9	942,7
Juli	565,0	500,1	250,0	198,9	10,9	—	1 524,9	1 065,1
August	592,4	567,9	250,0	204,5	32,2	—	1 647,0	1 160,3
September	166,6	630,0	250,0	333,4	32,4	—	1 412,4	796,6
Oktober	—	683,5	100,0	591,4	32,6	—	1 407,5	683,5
November	—	642,3	100,0	664,4	33,6	—	1 440,3	642,3
Dezember	—	608,2	100,0	697,8	33,8	—	1 439,8	608,2
1952 Januar	—	486,8	—	688,2	34,1	—	1 209,1	486,8
Februar	88,0	469,1	—	593,8	35,7	—	1 186,6	557,1
März	184,1	461,6	—	606,9	35,9	—	1 288,5	645,7
April	271,7	544,2	—	699,0	36,0	—	1 551,0 ³⁾	815,9
Mai	122,9	598,4	—	818,0	36,3	—	1 575,6	721,3
Juni	—	533,2	—	817,7	36,6	—	1 387,5	535,2
Juli	—	480,8	—	819,2	36,7	—	1 336,7	480,8
August	—	471,8	—	832,5	36,9	—	1 341,2	471,8
September	—	394,8	—	823,4	36,9	—	1 255,1	394,8
Oktober	—	316,1	—	830,1	37,0	—	1 183,2	316,1
November	—	232,9	—	795,1	37,1	—	1 065,1	232,9
Dezember	—	110,6	—	751,0	37,2	—	1 065,1 ⁵⁾	110,6
1953 Januar	—	102,7	—	830,4	37,2	500,2	1 470,5	102,7
Februar	—	101,5	—	841,9	37,3	500,2	1 480,9	101,5
März	—	86,7	—	863,9	37,4	500,2	1 488,2	86,7
April	—	65,7	—	834,6	37,4	500,2	1 437,9	65,7
Mai	—	69,9	—	835,0	37,4	500,2	1 442,5	69,9
Juni	—	69,8	—	885,0	37,5	500,2	1 492,5	69,8
Juli	—	70,0	—	885,0	37,5	500,2	1 492,7	70,0
August	—	132,3	—	874,4	37,6	500,2	1 544,5	132,3

¹⁾ Nur inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform, ohne Ausgleichsforderungen und ohne zinsloses Darlehen der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank und ohne Verschuldung bei anderen öffentlichen Stellen. — ²⁾ Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen; ab Ende Januar 1953: 105,4 Mill. DM, ab Ende März 1953: 145,0 Mill. DM. — ³⁾ Differenz durch Aufrunden. — ⁴⁾ Einschließlich eines Lombarkredits der Landeszentralbanken in Höhe von 147,0 Mill. DM. — ⁵⁾ Die Höhe der Gesamtverschuldung steht nicht fest, da der Betrag der bis Ende Dezember 1952 untergebrachten 5%igen Bundesanleihe nicht ermittelt wurde.

3. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder
in Mill. DM

X. Öffentliche
Finanzen

Stand am Monatsende	Kassenkredite		Schatzwechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisungen ¹⁾	Steuergut- scheine	Anleihen und ver- zinsliche Schatz- anweisungen	Mittel- und langfristige Kredite der Kredit- institute außerhalb des Zentralbank- systems ²⁾
	der Landes- zentralbanken	der Kredit- institute außerhalb des Zentralbank- systems				
1950 März	102,0	78,4	187,3	—	—	45,5
Juni	87,4	85,4	179,4	—	—	49,1
September	85,8	122,7	222,6	—	—	47,8
Dezember	141,9	57,0	253,1	—	—	39,8
1951 März	124,6	78,1	223,1	69,2	—	35,5
Juni	127,4	78,3	188,2	92,3	—	47,1
September	106,3	70,4	168,7	98,0	—	78,0
Dezember	168,0	59,0	177,8	113,6	15,0	129,6
1952 März	74,3	86,6	214,3	125,7	19,3	173,1
April	80,0	92,3	214,0	127,9	19,8	178,0
Mai	41,2	72,2	209,9	133,7	195,4	177,9
Juni	24,3	77,5	188,3	123,2	195,5	176,3
Juli	27,8	76,1	187,3	126,0	197,5	201,7
August	40,9	75,8	196,3	127,3	210,8	198,3
September	15,7	73,7	159,7	131,7	214,8	225,1
Oktober	36,7	70,4	158,9	136,9	220,0 ³⁾	234,9
November	53,4	66,2	194,1	136,9	229,3	239,9
Dezember	50,3	90,2	168,7	141,3	235,1	249,1
1953 Januar	9,1	29,5	175,3	144,2	253,8	265,3
Februar	18,0	33,7	206,3	150,8	264,0	273,3 ⁴⁾
März	1,3	43,5	196,4	148,8	312,6	259,0
April	4,4	52,8	166,4	148,4	381,1	267,4
Mai	10,4	56,4	165,9	153,2	444,1	266,0
Juni	3,6	70,1	168,6	166,9	464,1	286,0
Juli	10,5	62,3	164,5	174,4	467,1	288,5
August	8,8	.	156,9	170,1	522,1	.

¹⁾ Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — ²⁾ Darin enthalten Kredite aus dem Postscheckguthaben und über die Banken an die Länder weitergeleitete öffentliche Mittel. — ³⁾ Geschätzt. — ⁴⁾ Berichtigt.

4. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet
in Mill. DM

Stand am Monats- ende	Bund		Länder ¹⁾		Deutsche Bundesbahn			Betriebsvereinigung der Südwestdeutschen Eisenbahnen		Deutsche Bundes- post	Insgesamt (Umlauf am Monats- ende ¹⁾²⁾)
	Unverzinsl. Schatzan- weisungen	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatzan- weisungen	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatzan- weisungen	Unverzinsl. Schatzan- weisungen Sonder- reihe S	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatzan- weisungen	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatzan- weisungen	
1950 Dez.	—	498,7	2,8	250,2	89,4	—	537,6	57,7	33,9	—	1 470,3
1951 März	196,2	457,9	5,8	217,3	40,3	—	602,3	50,2	29,5	—	1 599,5
Juni	198,5	416,0	5,8	182,4	115,3	—	598,6	24,1	18,5	—	1 559,2
Sept.	333,4	630,0	15,1	153,6	157,6	—	586,1	23,6	7,9	—	1 907,3
Dez.	697,8	608,2	44,9	132,8	151,1	48,9	642,1	4,5	—	—	2 330,3
1952 März	606,9	461,6	103,7	110,6	179,6	335,0	565,1	1,5	+	62,6	2 426,6
April	699,0	544,2	104,6	109,4	177,4	335,0	599,1	0,2	—	91,2	2 660,1
Mai	818,0	598,4	103,6	106,3	178,4	335,0	605,5	0,1	—	99,3	2 844,6
Juni	817,7	533,2	73,0	115,3	262,8	335,0	526,1	—	—	110,1	2 773,2
Juli	819,2	480,8	76,8	110,5	319,1	335,0	468,3	—	—	149,4	2 759,1
Aug.	832,5	471,7	84,5	111,8	327,8	335,0	429,0	—	—	150,0	2 742,3
Sept.	823,4	394,8	81,7	78,0	331,2	335,0	398,1	—	—	150,0	2 592,2
Okt.	830,1	316,1	84,6	74,3	335,6	335,0	376,8	—	—	150,0	2 502,5
Nov.	795,2	232,9	123,3	70,8	339,3	335,0	385,4	—	—	150,0	2 431,9
Dez.	751,0	110,6	102,4	66,3	265,4	335,0	528,3	—	—	150,0	2 308,9
1953 Jan.	830,4	102,7	103,7	71,6	261,8	335,0	490,3	—	—	150,0	2 345,5
Febr.	841,9	101,5	134,3	72,0	269,0	335,0	439,3	—	—	150,0	2 343,0
März	863,9	86,7	129,2	67,2	297,7	335,0	424,7	—	—	150,0	2 354,5
April	834,6	65,7	130,0	36,4	310,3	335,0	357,5	—	—	200,0	2 269,4
Mai	835,0	69,9	130,5	35,4	308,4	335,0	377,8	—	—	200,0	2 291,9
Juni	885,0	69,8	132,9	35,7	405,4	313,8	387,5	—	—	199,9	2 430,0
Juli	885,0	70,0	131,0	33,5	411,2	264,4	414,4	—	—	220,0	2 429,5
Aug.	874,4	132,3	128,2	28,7	426,3	220,1	438,9	—	—	251,5	2 509,4

¹⁾ Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — ²⁾ Differenz durch Aufrunden

5. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern
einschließlich West-Berlin
in Mill. DM

Steuerart	Rechnungsjahr							
	1950/51 ¹⁾	1951/52 ¹⁾	1952/53	1953/54				
	insgesamt			April	Mai	Juni	Juli	August ²⁾
I. Besitz- und Verkehrssteuern								
Insgesamt	11 514,4	17 307,2	21 562,0	1 577,5	1 534,2	2 575,6	1 848,0	.
darunter								
Lohnsteuer	1 690,4	2 959,9	3 727,2	251,8	316,6	337,7	332,5	301,2
Veranlagte Einkommensteuer	1 949,9	2 611,3	4 266,5	274,3	237,6	797,8	311,8	235,3
Körperschaftsteuer	1 528,4	2 539,5	2 819,9	127,6	89,7	515,1	106,5	86,2
Vermögensteuer	109,1	128,4	180,7	5,0	38,5	8,4	4,5	.
Umsatzsteuer ³⁾	4 921,1	7 219,3	8 422,2	748,3	691,0	682,1	795,5	737,9
Kraftfahrzeugsteuer einschl. Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer	346,4	407,0	479,0	50,7	40,0	41,8	49,1	.
Wechselsteuer	47,6	54,5	65,1	6,7	5,8	5,1	6,2	.
Beförderungssteuer	240,9	332,3	298,4	11,3	9,9	12,8	108,0	.
Notopfer Berlin	389,0	644,7	815,3	57,2	59,6	129,3	69,2	.
II. Verbrauchssteuern und Zölle								
Insgesamt	4 636,7	5 426,7	6 065,1	479,7	464,3	521,2	553,0	.
darunter								
Tabaksteuer	2 093,4	2 227,6	2 360,0	186,4	160,2	192,9	214,9	217,5
Kaffeesteuer	356,2	430,0	560,9	51,2	49,8	52,3	52,4	.
Zuckersteuer	386,6	400,7	337,3	21,9	25,5	29,4	32,2	.
Salzsteuer	39,5	38,7	39,5	3,0	2,7	2,6	2,9	.
Biersteuer	314,6	281,7	334,1	22,3	28,4	30,0	35,0	.
Aus dem Spiritus- monopol	495,0	524,3	526,9	41,4	38,9	37,3	35,6	.
Zündwarensteuer	60,9	58,9	57,6	5,2	4,9	4,8	4,2	.
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	96,9	543,1	634,4	40,0	62,3	61,8	66,5	.
Zölle	706,9	830,5	1 121,9	100,3	84,6	102,5	98,9	.
Insgesamt	16 151,1	22 733,8	27 627,1	2 057,1	1 998,6	3 096,8	2 401,0	2 097

¹⁾ Ausschließlich Berlin. — ²⁾ Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — ³⁾ Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

6. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet *)

X. Öffentliche
Finanzen

einschließlich West-Berlin.

Zeit	Einnahmen		Ausgaben				Überschuß (+) oder Fehlbetrag (-)	Gesamte Über- schüsse seit der Währungs- reform ²⁾	Haupt- unter- stützungs- empfänger in der Arbeits- losenver- sicherung ³⁾
	Insgesamt	darunter Beiträge	Insgesamt	darunter					
				Arbeits- losen- unter- stützung	Werte- schaffende Arbeits- losen- fürsorge	Sofort- programm 1951			
Mill. DM									Anzahl
Rechnungsjahr 1950/51 ¹⁾	1 149,6	1 098,1	880,2	604,8	51,0	—	+269,5	729,3	.
Rechnungsjahr 1951/52	1 446,7	1 354,4	1 184,1	818,2	60,3	26,8	+262,7	992,0	.
Rechnungsjahr 1952/53	1 585,9	1 497,3	1 397,1	900,5	32,6	158,1	+188,8	1 180,8	.
April	113,9	108,4	91,3	65,8	2,6	1,0	+ 22,6	1 014,6	516 548
Mai	121,2	113,2	97,6	66,1	3,6	5,8	+ 23,6	1 038,2	434 327
Juni	124,3	118,4	101,3	60,8	5,1	6,9	+ 23,0	1 061,1	411 732
Juli	138,7	124,4	98,0	59,3	4,7	9,1	+ 40,8	1 101,9	376 162
August	125,0	119,6	92,4	52,4	5,7	10,7	+ 32,6	1 134,4	340 353
September	126,9	123,4	118,2	46,6	4,3	44,5	+ 8,7	1 143,1	320 704
Oktober	147,7	137,9	90,4	44,6	5,7	15,8	+ 57,4	1 200,5	317 170
November	132,7	128,8	91,1	44,5	4,5	14,3	+ 41,6	1 242,1	400 398
Dezember	139,1	132,1	120,0	78,2	4,6	9,7	+ 19,1	1 261,2	724 288
Januar	155,4	141,2	162,7	127,0	3,1	8,0	- 7,3	1 253,9	894 590
Februar	116,9	115,4	157,8	126,8	2,4	6,3	- 40,9	1 212,9	848 318
März	154,5	131,0	140,5	106,1	2,9	7,2	+ 14,0	1 227,0	514 870 ⁴⁾
Nachtrag	- 10,5	3,6	35,7	22,3	- 16,5	18,7	- 46,2	1 180,8	.
Rechnungsjahr 1953/54									
April	129,4	124,0	71,2	47,7	0,1	0,2	+ 58,1	1 238,9	406 307
Mai	136,9	133,1	83,9	53,2	1,3	3,5	+ 53,0	1 291,9	365 291
Juni	154,3	145,3	88,2	51,4	2,1	6,5	+ 66,1	1 358,0	344 690
Juli	164,9	150,9	87,3	50,7	2,3	5,9	+ 77,7	1 435,7	329 320
August	149,9	145,6	80,9	48,6	1,9	4,4	+ 69,0	1 504,7	312 205

*) Abweichungen gegenüber den früheren Veröffentlichungen ergeben sich einmal durch nachträgliche Berichtigungen und zum anderen durch die Einbeziehung der Westberliner Arbeitslosenversicherung in die Ergebnisse der Rechnungsjahre 1951/52 und 1952/53. —
¹⁾ Alle Angaben im Rechnungsjahr 1950/51 ohne Berlin. — ²⁾ Stand am Monatsende; ohne Erstattungsrückstände der Länder. —
³⁾ Stand am Monatsende. — ⁴⁾ Berichtigt. — Quelle: Bundesminister für Arbeit bzw. Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeits-
 losenversicherung.

7. Finanzergebnisse der sozialen Krankenversicherungen im Bundesgebiet

in Mill. DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Überschuß (+) bzw. Defizit (-)
	Insgesamt	darunter		Insgesamt	darunter			
		Beiträge (ohne Kranken- versicherung der Rentner)	Beiträge zur Kranken- versicherung der Rentner		Kranken- behandlung ¹⁾	Kranken- unter- stützung ²⁾	Verwaltungs- kosten	
1950 1. Kalendervierteljahr	538,6	482,0	48,4	536,1	226,0	172,2	36,5	+ 2,5
2. "	575,3	515,8	50,3	542,9	339,0	151,1	35,1	+ 32,4
3. "	611,0	548,2	53,7	570,7	370,3	151,8	35,4	+ 40,3
4. "	653,2	573,7	65,7	621,3	399,9	164,8	40,5	+ 31,9
1951 1. Kalendervierteljahr	661,1	567,7	75,1	645,4	395,4	200,2	42,0	+ 15,7
2. "	719,0	621,7	78,5	648,9	424,0	174,1	44,0	+ 70,1
3. "	730,3	639,2	78,6	696,3	447,6	194,0	45,4	+ 34,0
4. "	764,0	647,0	77,8	749,2	489,2	194,3	46,9	+ 14,8
1952 1. Kalendervierteljahr	733,4	638,9	80,4	764,9	480,3	228,9	50,5	- 31,6
2. "	833,6	671,3	111,2	785,5	509,1	203,7	52,1	+ 48,1
3. "	823,6	697,6	107,2	789,2	519,7	213,2	50,9	+ 34,4
4. "	926,8	739,5	112,2	858,3	555,1	230,9	55,6	+ 68,5

Erfolgswirksame Reinausgaben: ¹⁾ für ärztliche Behandlung, Zahnbehandlung, Arznei und Heilmittel sowie Krankenhaus-
 pflege. — ²⁾ für Krankengeld, Haus- und Taschengeld, Wochenhilfe sowie Sterbegeld. — Quelle: Bundesminister für
 Arbeit.

8. Finanzergebnisse der sozialen Rentenversicherungen im Bundesgebiet
in Mill. DM

Versicherungszweig	Einnahmen				Ausgaben					
	Insge- samt	darunter			Insge- samt	darunter				
		Beiträge	Erstattungen			Ausgezählte Renten		Anteile an den Wander- versicherten- renten der Knapp- schaften und Zahlun- gen an die LVG Berlin	Beiträge zur Kran- kenver- sicherung der Rentner und Heil- verfahren	Ver- wal- tungs- kosten
			insge- samt	darunter: Zuschüsse des Bundes ¹⁾		ins- gesamt	darunter: von der Versiche- rung zu tragende Rentenlast			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1. Rechnungsvierteljahr 1952/53										
Invalidenversicherung	.	666,9	.	255,2	.	702,8	480,9	28,7	123,8	12,0
Angestelltenversicherung	.	302,1	.	67,6	.	293,6	239,5	13,3	36,0	4,6
Knappschaftliche Renten- versicherung	231,5	161,8	69,5	54,1	223,7	201,2	.	—	16,8	5,1
Rentenversicherungen insgesamt	.	1 130,8	.	376,9	.	1 197,6	.	.	176,6	21,7
2. Rechnungsvierteljahr 1952/53										
Invalidenversicherung	.	738,8	.	238,4	.	719,5	479,1	24,5	136,7	12,7
Angestelltenversicherung	.	326,1	.	59,4	.	300,8	242,2	11,2	44,0	4,2
Knappschaftliche Renten- versicherung	235,0	163,0	71,9	56,0	227,1	203,8	.	—	17,8	5,0
Rentenversicherungen insgesamt	.	1 227,9	.	353,8	.	1 224,1	.	.	198,5	21,9
3. Rechnungsvierteljahr 1952/53										
Invalidenversicherung	.	765,5	.	245,3	.	743,7	498,0	26,7	139,6	14,3
Angestelltenversicherung	.	348,6	.	63,2	.	309,7	253,9	12,3	45,1	4,0
Knappschaftliche Renten- versicherung	253,8	171,0	80,7	67,3	245,0	219,2	.	—	19,9	5,5
Rentenversicherungen insgesamt	.	1 285,1	.	375,8	.	1 272,6	.	.	204,6	23,8
4. Rechnungsvierteljahr 1952/53										
Invalidenversicherung	.	728,1	.	315,0	.	816,2	514,6	25,9	109,2	13,3
Angestelltenversicherung	.	383,4	.	81,3	.	330,5	255,2	11,7	36,6	4,9
Knappschaftliche Renten- versicherung	251,2	165,5	85,6	69,5	243,1	219,1	.	—	18,4	5,4
Rentenversicherungen insgesamt	.	1 277,0	.	465,8	.	1 365,8	.	.	164,2	23,6
Rechnungsjahr 1952/53 insgesamt										
Invalidenversicherung	.	2 899,3	.	1 053,9	.	2 982,2	1 972,5	105,8	509,3	52,3
Angestelltenversicherung	.	1 360,2	.	271,5	.	1 234,6	990,7	48,5	161,7	17,7
Knappschaftliche Renten- versicherung	971,5	661,3	307,7	246,9	938,9	843,4	.	—	72,8	21,0
Rentenversicherungen insgesamt	.	4 920,8	.	1 572,3	.	5 060,2	.	.	743,8	91,0
1. Rechnungsvierteljahr 1953/54										
Invalidenversicherung	.	742,0	.	433,7	.	795,9	498,0	28,3	126,2	14,4
Angestelltenversicherung	.	349,1	.	158,3	.	328,7	252,3	12,5	39,1	4,7
Knappschaftliche Renten- versicherung	258,9	171,2	87,6	71,5	248,4	223,2	.	—	19,7	5,2
Rentenversicherungen insgesamt	.	1 262,3	.	663,5	.	1 347,8	.	.	185,0	24,3

¹⁾ Erstattungen des Bundes nach § 1 Abs. 2 SVAG und KnVAG (Grundbeiträge), § 90 Bundesversorgungsgesetz und für Flüchtlingsrenten sowie 100%ige Erstattung des Bundes für die ab 1. Juni 1951 und ab 1. Dezember 1952 gewährten Rentenzulagen (einschließlich des mit Schuldverschreibungen des Bundes gezahlten Anteils). — Quelle: Bundesminister für Arbeit.

XI. Außenwirtschaft

1. Außenhandel des Bundesgebiets *) nach Warengruppen

Spezialhandel

Zeit	Einfuhr (kommerziell und nichtkommerziell)								Ausfuhr								
	Insgesamt	Ernährungs-wirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft					Insgesamt	Ernährungs-wirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft							
			zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren				zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren				
Mill. DM																	
1950	Insgesamt	11 373,9	5 013,4	6 360,5	3 367,6	1 564,3	1 428,6	714,5	714,1	8 362,2	195,7	8 166,5	1 167,8	1 576,3	5 422,4	1 861,9	3 560,5
1951	Insgesamt	14 725,5	5 876,0	8 849,5	5 249,2	2 012,0	1 588,3	848,4	739,9	14 576,8	489,0	14 087,8	1 318,1	2 109,9	10 659,8	3 677,6	6 982,2
	April	1 077,8	389,0	688,8	426,8	141,9	120,1	73,0	47,1	1 148,6	35,3	1 113,3	117,5	158,4	837,4	290,4	547,0
	Mai	1 048,7	449,6	599,1	393,6	122,7	82,8	43,7	39,1	1 146,8	28,6	1 118,2	99,8	164,1	854,3	296,1	558,2
	Juni	1 072,3	482,0	590,3	376,4	136,5	77,4	39,4	38,0	1 248,9	26,6	1 222,3	113,9	166,8	941,6	322,1	619,5
	Juli	1 191,4	509,8	681,6	406,9	177,2	97,5	47,0	50,5	1 350,6	34,3	1 316,3	116,8	188,0	1 011,5	354,7	656,8
	August	1 208,5	502,0	706,5	410,7	169,4	126,4	66,3	60,1	1 322,8	34,3	1 288,5	113,7	184,9	989,9	367,8	622,1
	September	1 577,5	642,1	935,4	469,1	232,4	233,9	106,8	127,1	1 366,5	47,3	1 319,2	114,2	193,5	1 011,5	367,7	643,8
	Oktober	1 183,5	456,0	727,5	435,7	175,6	116,2	61,4	54,8	1 260,1	49,6	1 210,5	108,5	176,5	925,5	320,6	604,9
	November	1 269,0	534,8	764,2	466,4	167,1	130,7	67,2	63,5	1 167,2	52,4	1 114,8	107,4	180,7	826,7	288,9	537,8
	Dezember	1 376,8	521,4	855,4	522,7	198,6	134,1	74,3	59,8	1 580,4	55,1	1 525,3	106,9	224,3	1 194,1	369,0	825,1
1952	Insgesamt	16 202,9	6 064,7	10 138,2	5 635,5	2 356,9	2 145,8	1 175,4	970,4	16 908,8	379,4	16 529,4	1 281,5	2 543,7	12 704,2	3 487,7	9 216,5
	Januar	1 402,5	499,5	903,0	552,2	218,7	132,1	70,5	61,6	1 311,8	49,3	1 262,5	97,2	189,7	975,6	340,7	634,9
	Februar	1 461,0	518,2	942,8	594,0	216,5	132,3	75,6	56,7	1 274,6	31,2	1 243,4	103,5	210,9	929,0	305,4	623,6
	März	1 458,4	609,1	849,3	506,3	189,5	153,5	69,2	84,3	1 378,1	28,3	1 349,8	105,5	191,7	1 052,6	307,8	744,8
	April	1 279,2	531,3	747,9	433,3	152,8	161,8	74,3	87,5	1 305,9	30,8	1 275,1	99,8	187,8	987,5	297,1	690,4
	Mai	1 174,6	451,0	723,6	409,4	148,2	166,0	73,2	92,8	1 407,5	29,6	1 377,9	110,2	200,6	1 067,1	301,7	765,4
	Juni	1 122,3	429,0	693,3	387,5	162,4	143,4	72,7	70,7	1 378,2	24,8	1 353,4	108,0	192,7	1 052,7	298,9	753,8
	Juli	1 238,4	412,4	826,0	480,8	195,9	149,3	82,3	67,0	1 489,2	41,2	1 448,0	113,6	207,4	1 127,0	305,5	821,5
	August	1 192,4	433,2	759,2	436,9	161,3	161,0	85,3	75,7	1 348,4	21,3	1 327,1	119,2	212,2	995,7	239,7	756,0
	September	1 272,9	453,1	819,8	416,4	205,6	197,8	110,9	86,9	1 426,2	26,1	1 400,1	98,9	231,0	1 070,2	274,2	796,0
	Oktober	1 495,6	527,5	968,1	491,2	228,4	248,5	149,2	99,3	1 461,9	26,5	1 435,4	109,2	243,5	1 082,7	260,5	822,2
	November	1 410,8	563,1	847,7	408,7	208,3	230,7	144,9	85,8	1 373,7	27,7	1 346,0	105,5	229,3	1 011,2	242,2	769,0
	Dezember	1 694,8	637,3	1 057,5	518,8	269,3	269,4	167,3	102,1	1 753,3	42,6	1 710,7	110,9	246,9	1 352,9	314,0	1 038,9
1953	Januar	1 353,3	460,4	892,9	492,2	183,9	216,8	145,3	71,5	1 261,9	29,0	1 232,9	107,0	217,1	908,8	232,9	675,9
	Februar	1 176,9	424,7	752,2	382,9	184,9	184,4	118,1	66,3	1 228,0	31,7	1 196,3	102,5	191,5	902,3	226,5	675,8
	März	1 277,4	464,2	813,2	425,8	175,7	211,7	123,6	88,1	1 473,8	58,3	1 415,5	126,1	224,1	1 065,3	252,9	812,4
	April	1 251,6	444,1	807,5	442,0	158,4	207,1	121,1	86,0	1 525,7	36,4	1 489,3	114,5	228,5	1 146,3	276,3	870,0
	Mai	1 236,7	445,7	791,0	441,7	159,5	189,8	106,8	83,0	1 428,4	35,4	1 393,0	112,8	219,2	1 061,0	248,1	812,9
	Juni	1 338,2	520,5	817,7	446,1	179,8	191,8	107,1	84,7	1 554,3	33,2	1 521,1	129,9	210,6	1 180,6	272,1	908,5
	Juli	1 283,7	461,2	822,5	427,7	197,1	197,7	110,3	87,4	1 563,9	26,9	1 537,0	134,1	224,0	1 178,9	293,4	885,5
	August	1 243,7	422,0	821,7	405,6	237,0	179,1	100,1	79,0	1 498,8	30,5	1 468,3	128,6	249,7	1 090,0	288,3	801,7
Mill. \$																	
1950	Insgesamt	2 703,7	1 192,3	1 511,4	800,9	372,0	338,5	169,6	168,9	1 980,5	46,6	1 933,9	277,9	376,0	1 280,0	442,4	837,6
1951	Insgesamt	3 503,0	1 397,5	2 105,5	1 248,7	478,8	378,0	202,0	176,0	3 473,0	116,5	3 356,5	314,3	503,1	2 539,1	877,7	1 661,4
	April	256,4	92,5	163,9	101,5	33,8	28,6	17,4	11,2	273,5	8,4	265,1	28,0	37,8	199,3	69,3	130,0
	Mai	249,5	106,9	142,6	93,7	29,2	19,7	10,4	9,3	272,9	6,8	266,1	23,8	39,1	203,2	70,6	132,6
	Juni	255,0	114,7	140,3	89,5	32,4	18,4	9,4	9,0	297,2	6,3	290,9	27,2	39,8	223,9	76,9	147,0
	Juli	283,4	121,2	162,2	96,8	42,2	23,2	11,2	12,0	321,3	8,2	313,1	27,8	44,8	240,5	84,7	155,8
	August	287,5	119,4	168,1	97,7	40,3	30,1	15,8	14,3	314,6	8,1	306,5	27,1	44,1	235,3	87,7	147,6
	September	375,2	152,7	222,5	111,6	55,3	55,6	25,4	30,2	324,9	11,3	313,6	27,2	46,1	240,3	87,7	152,6
	Oktober	281,6	108,5	173,1	103,6	41,8	27,7	14,6	13,1	301,3	11,8	289,5	25,9	42,1	221,5	76,6	144,9
	November	301,9	120,0	181,9	110,9	39,8	31,2	16,0	15,2	278,9	12,5	266,4	25,6	43,1	197,7	69,0	128,7
	Dezember	327,6	124,0	203,6	124,4	47,2	32,0	17,7	14,3	377,6	13,2	364,4	25,5	53,5	285,4	88,1	197,3
1952	Insgesamt	3 853,9	1 442,4	2 411,5	1 340,4	560,7	510,4	279,7	230,7	4 037,5	90,6	3 946,9	305,7	606,6	3 034,6	833,3	2 201,3
	Januar	333,7	118,8	214,9	131,4	52,0	31,5	16,8	14,7	313,7	11,8	301,9	23,2	45,3	233,4	81,4	152,0
	Februar	347,7	123,3	224,4	141,3	51,5	31,6	18,1	13,6	304,4	7,4	297,0	24,7	50,3	222,0	72,9	149,1
	März	347,0	144,9	202,1	120,4	45,1	36,6	16,5	20,1	329,1	6,8	322,3	25,2	45,7	251,4	73,5	177,9
	April	304,4	126,4	178,0	103,0	36,4	38,6	17,7	20,9	312,3	7,3	305,0	23,8	44,8	236,4	71,3	165,1
	Mai	279,9	107,3	172,6	97,4	35,3	39,6	17,5	22,1	336,0	7,1	328,9	26,3	47,8	254,8	72,0	182,8
	Juni	267,1	102,1	165,0	92,2	38,6	34,2	17,3	16,9	328,9	5,9	323,0	25,8	45,9	251,3	71,4	179,9
	Juli	294,7	98,1	196,6	114,4	46,6	35,6	19,6	16,0	355,6	9,9	345,7	27,1	49,4	269,2	73,0	196,2
	August	283,7	103,0	180,7	103,9	38,4	38,4	20,3	18,1	322,0	5,1	316,9	28,4	50,6	237,9	57,3	180,6
	September	301,3	107,5	193,8	98,9	48,8	46,1	26,1	19,9	340,4	6,2	334,2	23,6	55,1	255,5	65,5	190,0
	Oktober	355,9	125,5	230,4	116,9	54,3	59,2	35,5	23,7	348,9	6,3	342,6	26,0	58,1	258,5	62,2	196,3
	November	335,6	133,9	201,7	97,2	49,6	54,9	34,5	20,4	327,9	6,6	321,3	25,1	54,7	241,5	57,9	183,6
	Dezember	403,2	151,6	251,6	123,4	64,1	64,1	39,8	24,3	418,3	10,2	408,1	26,5	58,9	322,7	74,9	247,8
1953	Januar	322,1	109,6	212,5	117,1	43,7	51,7	34,6	17,1	301,6	6,9	294,7	25,5	51,8	217,4	55,7	161,7
	Februar	280,0	101,0	179,0	91,1	44,0	43,9	28,1	15,8	293,5	7,6	285,9	24,4	45,8	215,7	54,2	161,5
	März	304,0	110,4	193,6	101,3	41,8	50,5	29,5	21,0	351,9	13,9	338,0	30,1	53,5	254,4	60,4	194,0
	April	297,8	105,6	192,2	105,2	37,7	49,3	28,8	20,5	364,2	8,7	355,5	27,3	54,5	273,7	66,0	207,7
	Mai	294,2	106,0	188,2	105,1	37,9	45,2	25,4	1								

Länder		1950	1951	1952	1953				
		insgesamt			April	Mai	Juni	Juli	August
I. EZU-Länder, gesamt ^{†)}	Einfuhr	7 868,5	8 872,5	10 150,9	873,4	818,5	829,7	848,2	814,0
	Ausfuhr	6 316,0	10 627,6	12 186,9	1 100,3	1 024,4	1 105,3	1 125,2	1 076,7
	Saldo	- 1 552,5	+ 1 755,1	+ 2 036,0	+ 226,9	+ 205,9	+ 275,6	+ 277,0	+ 262,7
davon:									
1. Kontinentale EZU-Länder	Einfuhr	5 753,0	6 055,1	7 400,8	610,5	553,5	585,7	616,4	598,8
	Ausfuhr	5 396,4	8 297,6	9 840,2	896,4	823,2	912,1	909,4	864,2
	Saldo	- 356,6	+ 2 242,5	+ 2 439,4	+ 285,9	+ 269,7	+ 326,4	+ 293,0	+ 265,4
2. Sterling-Länder	Einfuhr	1 846,1	2 506,7	2 425,0	224,5	231,3	216,2	200,1	190,7
	Ausfuhr	865,4	2 131,8	2 123,7	191,4	187,4	176,3	196,1	185,3
	Saldo	- 980,7	- 374,9	- 301,3	- 33,1	- 43,9	- 39,9	- 4,0	- 5,4
3. Sonstige EZU-Länder (Indonesien, UNO-Treuhandgebiete ^{‡)} , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	269,4	310,7	325,1	38,4	33,7	27,8	31,7	24,5
	Ausfuhr	54,2	198,2	223,0	12,5	13,8	16,9	19,7	27,2
	Saldo	- 215,2	- 112,5	- 102,1	- 25,9	- 19,9	- 10,9	- 12,0	+ 2,7
II. Sonstige Verrechnungsländer, gesamt ^{†)}	Einfuhr	984,8	2 173,0	2 306,6	177,9	162,7	189,4	170,6	163,9
	Ausfuhr	1 003,6	2 320,1	2 796,1	216,7	215,0	249,1	230,8	211,4
	Saldo	+ 18,8	+ 147,1	+ 489,5	+ 38,8	+ 52,3	+ 59,7	+ 60,2	+ 47,5
davon:									
1. Lateinamerika	Einfuhr	285,0	1 092,3	996,9	78,3	63,0	74,2	61,7	70,8
	Ausfuhr	252,1	1 254,4	1 273,7	100,5	90,3	114,1	100,4	94,9
	Saldo	- 32,9	+ 162,1	+ 276,8	+ 22,2	+ 27,3	+ 39,9	+ 38,7	+ 24,1
2. Europa	Einfuhr	523,9	805,3	1 038,3	58,4	71,2	89,8	81,0	70,4
	Ausfuhr	598,9	801,5	1 181,6	78,4	81,6	96,6	80,5	72,6
	Saldo	+ 75,0	- 3,8	+ 143,3	+ 20,0	+ 10,4	+ 6,8	- 0,5	+ 2,2
3. Afrika	Einfuhr	99,0	103,1	127,9	11,8	6,9	6,0	7,6	6,1
	Ausfuhr	80,7	124,7	160,6	20,3	19,8	20,8	20,7	22,4
	Saldo	- 18,3	+ 21,6	+ 32,7	+ 8,5	+ 12,9	+ 14,8	+ 13,1	+ 16,3
4. Asien	Einfuhr	76,9	172,3	143,5	29,4	21,6	19,4	20,3	16,6
	Ausfuhr	71,9	139,5	180,2	17,5	23,3	17,6	29,2	21,5
	Saldo	- 5,0	- 32,8	+ 36,7	- 11,9	+ 1,7	- 1,8	+ 8,9	+ 4,9
III. Frete Dollar-Länder, gesamt ^{†)}	Einfuhr	2 505,3	3 679,9	3 745,4	199,1	254,0	316,8	263,7	264,4
	Ausfuhr	1 017,8	1 598,6	1 889,0	207,4	187,6	197,1	204,1	196,9
	Saldo	- 1 487,5	- 2 081,3	- 1 856,4	+ 8,3	- 66,4	- 119,7	- 59,6	- 67,5
davon:									
1. Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr	1 811,2	2 721,8	2 506,7	107,9	145,3	151,7	116,4	132,5
	Ausfuhr	433,0	991,9	1 049,0	203,8	103,8	105,0	107,9	103,9
	Saldo	- 1 378,2	- 1 729,9	- 1 457,7	- 4,1	- 41,5	- 46,7	- 8,5	- 28,6
2. Canada	Einfuhr	42,5	216,1	539,2	17,2	35,8	75,6	68,7	23,8
	Ausfuhr	41,4	104,2	93,5	11,4	10,7	11,6	11,5	11,4
	Saldo	- 1,1	- 111,9	- 445,7	- 5,8	- 25,1	- 64,0	- 57,2	- 12,4
3. Lateinamerika	Einfuhr	492,8	305,3	391,2	34,6	38,4	45,2	39,1	61,7
	Ausfuhr	400,1	299,3	443,7	41,3	37,8	47,2	49,2	45,4
	Saldo	- 92,7	- 6,0	+ 52,5	+ 6,7	- 0,6	+ 2,0	+ 10,1	- 16,3
4. Europa	Einfuhr	10,3	3,4	29,4	3,1	2,4	1,3	3,5	8,1
	Ausfuhr	22,1	20,2	41,5	5,7	3,2	3,0	2,9	1,5
	Saldo	+ 11,8	+ 16,8	+ 12,1	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,7	- 0,6	- 6,6
5. Afrika	Einfuhr	3,7	6,9	7,1	2,6	2,4	2,1	2,0	0,9
	Ausfuhr	3,9	21,3	19,3	1,2	1,5	1,7	1,8	1,5
	Saldo	+ 0,2	+ 14,4	+ 12,2	- 1,4	- 0,9	- 0,4	- 0,2	+ 0,6
6. Asien	Einfuhr	144,8	426,4	271,8	33,7	29,7	40,9	34,0	37,4
	Ausfuhr	117,3	161,7	242,0	44,0	30,6	28,6	30,8	33,2
	Saldo	- 27,5	- 264,7	- 29,8	+ 10,3	+ 0,9	- 12,3	- 3,2	- 4,2
IV. Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	Einfuhr	15,3	0,1	-	1,2	1,5	2,3	1,2	1,4
	Ausfuhr	24,8	30,5	36,8	1,3	1,4	2,8	3,8	13,8
	Saldo	+ 9,5	+ 30,4	+ 36,8	+ 0,1	- 0,1	+ 0,5	+ 2,6	+ 12,4
Alle Länder	Einfuhr	11 373,9	14 725,5	16 202,9	1 251,6	1 236,7	1 338,2	1 283,7	1 243,7
	Ausfuhr	8 362,2	14 576,8	16 908,8	1 525,7	1 428,4	1 554,3	1 563,9	1 498,8
	Saldo	- 3 011,7	- 148,7	+ 705,9	+ 274,1	+ 191,7	+ 216,1	+ 280,2	+ 255,1

†) Einschließlich West-Berlin. — *) Gesamtaußenhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. — †) Einschließlich der Gebiete, die nicht den Sterling-Ländern angehören) verrechnen in £-Sterling. — ‡) Bei Vergleichen zwischen 1950, 1951 und 1952 ist zu berücksichtigen, daß in den Jahren 1950 und 1951 Eritrea und Libyen. Eritrea seit 1. 10. 1952 unter Dollar-Länder, Libyen seit 1. 1. 1953 unter Sterling-Länder bzw. Nichtteilnehmer-Sterling-Länder nachgerechnet wurden.

nach Ländergruppen bzw. Ländern *)

XI. Außenwirtschaft

Mill. DM

Länder		1950	1951	1952	1953					
		insgesamt			April	Mai	Juni	Juli	August	
EZU-Länder, einzeln:										
1. Belgien-Luxemburg ¹⁾	Einfuhr	503,4	764,4	1 155,6	78,1	74,1	72,5	82,6	82,7	
	Ausfuhr	691,2	1 020,6	1 250,1	115,4	110,0	114,9	118,7	109,7	
	Saldo	+ 187,8	+ 256,2	+ 94,5	+ 37,3	+ 35,9	+ 42,4	+ 36,1	+ 27,0	
2. Dänemark	Einfuhr	490,7	426,2	480,9	29,6	27,3	29,0	26,4	32,5	
	Ausfuhr	353,4	535,0	630,3	56,9	58,0	55,1	55,5	61,7	
	Saldo	- 137,3	+ 108,8	+ 149,4	+ 27,3	+ 30,7	+ 26,1	+ 29,1	+ 29,2	
3. Frankreich ¹⁾ mit Saargebiet	Einfuhr	1 262,3	1 079,4	1 257,9	135,4	104,7	101,9	129,7	110,8	
	Ausfuhr	804,7	1 300,8	1 438,4	131,3	122,8	132,4	132,0	103,5	
	Saldo	- 455,6	+ 221,4	+ 180,5	- 4,1	+ 18,1	+ 30,5	+ 2,3	- 7,3	
darunter:										
Saargebiet	Einfuhr	(181,2)	(185,4)	(323,0)	(34,3)	(30,6)	(30,1)	(29,3)	(30,6)	
	Ausfuhr	(152,8)	(237,4)	(231,6)	(20,4)	(17,4)	(19,2)	(21,2)	(18,6)	
	Saldo	(- 28,4)	(+ 52,0)	(- 91,4)	(- 13,9)	(- 13,2)	(- 10,9)	(- 8,1)	(- 12,0)	
4. Griechenland	Einfuhr	58,3	78,2	121,5	9,4	8,7	9,8	11,9	10,3	
	Ausfuhr	135,6	139,1	156,5	11,6	7,3	10,4	9,6	11,2	
	Saldo	+ 77,3	+ 60,9	+ 35,0	+ 2,2	- 1,4	+ 0,6	- 2,3	+ 0,9	
5. Italien ¹⁾ mit Triest	Einfuhr	507,4	549,0	643,2	52,0	49,0	63,8	73,3	71,3	
	Ausfuhr	494,0	673,3	933,7	111,8	83,4	112,1	98,5	94,9	
	Saldo	- 13,4	+ 124,3	+ 290,5	+ 59,8	+ 34,4	+ 48,3	+ 25,2	+ 23,6	
6. Niederlande ¹⁾	Einfuhr	1 256,7	1 030,1	1 181,2	90,9	84,3	97,6	92,3	101,5	
	Ausfuhr	1 168,7	1 463,8	1 356,5	132,2	124,3	141,6	142,6	147,4	
	Saldo	- 88,0	+ 433,7	+ 175,3	+ 41,3	+ 40,0	+ 44,0	+ 50,3	+ 45,9	
7. Indonesien	Einfuhr	233,7	279,2	291,9	25,5	25,1	21,0	22,0	19,8	
	Ausfuhr	52,2	190,4	200,3	10,3	11,4	14,6	17,5	25,1	
	Saldo	- 181,5	- 88,8	- 91,6	- 15,2	- 13,7	- 6,4	- 4,5	+ 5,3	
8. Norwegen	Einfuhr	217,4	245,3	278,2	24,0	25,6	18,6	18,3	18,9	
	Ausfuhr	119,1	246,5	396,0	45,7	36,1	46,7	45,3	52,6	
	Saldo	- 98,3	+ 1,2	+ 117,8	+ 21,7	+ 10,5	+ 28,1	+ 27,0	+ 33,7	
9. Österreich	Einfuhr	178,3	237,1	369,3	31,0	28,7	41,9	36,9	32,6	
	Ausfuhr	311,6	499,7	627,4	53,0	47,1	49,9	56,1	50,1	
	Saldo	+ 133,3	+ 262,6	+ 258,1	+ 24,0	+ 18,4	+ 8,0	+ 19,2	+ 17,5	
10. Portugal ¹⁾	Einfuhr	74,6	112,1	130,9	16,1	15,0	14,4	12,1	9,7	
	Ausfuhr	57,7	106,6	152,1	13,7	15,9	16,2	20,4	17,8	
	Saldo	- 16,9	- 5,5	+ 21,2	- 2,4	+ 0,9	+ 1,8	+ 8,3	+ 8,1	
11. Schweden	Einfuhr	637,0	803,3	926,7	51,2	53,5	69,9	68,9	73,7	
	Ausfuhr	531,2	973,8	1 239,1	95,6	96,3	102,8	91,0	89,5	
	Saldo	- 105,8	+ 170,5	+ 312,4	+ 44,4	+ 42,8	+ 32,9	+ 22,1	+ 15,8	
12. Schweiz	Einfuhr	350,3	378,3	462,3	47,4	41,9	41,6	46,8	41,7	
	Ausfuhr	492,3	898,9	1 089,4	87,1	84,1	94,7	95,9	84,8	
	Saldo	+ 142,0	+ 520,6	+ 627,1	+ 39,7	+ 42,2	+ 53,1	+ 49,1	+ 43,1	
13. Türkei	Einfuhr	218,6	351,7	393,1	45,4	40,7	24,7	17,2	13,1	
	Ausfuhr	236,9	439,5	570,7	40,1	37,9	35,3	43,8	41,0	
	Saldo	+ 18,3	+ 87,8	+ 177,6	- 5,3	- 2,8	+ 10,6	+ 26,6	+ 27,9	
14. Großbritannien ^{1) 2)}	Einfuhr	1 007,4	1 288,8	1 345,7	113,6	100,8	95,9	97,1	104,0	
	Ausfuhr	509,3	1 290,8	1 290,4	103,6	108,5	88,3	91,9	86,1	
	Saldo	- 498,1	+ 2,0	- 55,3	- 10,0	+ 7,7	- 7,6	- 5,2	- 17,9	
15. Sonstige Sterling-Teilnehmer-Länder ²⁾	Einfuhr	25,3	20,1	20,8	1,6	1,0	1,2	0,7	1,5	
	Ausfuhr	25,2	60,3	67,1	8,0	7,5	9,4	8,6	8,2	
	Saldo	- 0,1	+ 40,2	+ 46,3	+ 6,4	+ 6,5	+ 8,2	+ 7,9	+ 6,7	
16. Nichtteilnehmer-Sterling-Länder ²⁾	Einfuhr	813,4	1 197,8	1 058,5	109,3	129,5	119,1	102,3	85,2	
	Ausfuhr	330,9	780,7	766,2	79,8	71,4	78,6	95,6	91,0	
	Saldo	- 482,5	- 417,1	- 292,3	- 29,5	- 58,1	- 40,5	- 6,7	+ 5,8	
17. Sonstige EZU-Länder ³⁾ (UNO-Treuhandgebiete ⁴⁾ , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	35,7	31,5	33,2	12,9	8,6	6,8	9,7	4,7	
	Ausfuhr	2,0	7,8	22,7	2,2	2,4	2,3	2,2	2,1	
	Saldo	- 33,7	- 23,7	- 10,5	- 10,7	- 6,2	- 4,5	- 7,5	- 2,6	

in Übersee. — ²⁾ Teilnehmer bzw. Nichtteilnehmer-Länder an der OEEC. — ³⁾ Diese EZU-Länder (Nichtteilnehmer-Länder, die nach dem OEEC-Länderverzeichnis Jahren 1950 und 1952 in der Zugehörigkeit verschiedener Länder zu den Ländergruppen (I, II, III) Änderungen eingetreten sind. — ⁴⁾ UNO-Treuhandgebiete gewiesen. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer¹⁾

vom 1. Juli 1950 bis 31. August 1953, in Mill. Rechnungseinheiten

Mitgliedsländer	Quote ²⁾	1950	1951				1952				1953				
		Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Mai	Juni	Juli	August
Belgien-Luxemburg	360	0	+ 61,2	+ 222,8	+ 410,8	+ 590,7	+ 733,3	+ 788,7	+ 424,3	+ 424,8	+ 402,3	+ 384,5	+ 400,0	+ 390,0	+ 380,9
Dänemark	195	- 38,4	- 39,2	- 66,6	- 67,4	- 38,5	- 10,4	- 28,9	- 14,5	- 32,3	- 41,9	- 44,7	- 46,7	- 53,8	- 58,4
Deutschland (Bundesrepublik)	500	- 356,7	- 445,8	- 272,8	- 106,0	+ 43,3	+ 135,1	+ 311,1	+ 443,3	+ 377,9	+ 441,2	+ 524,4	+ 577,3	+ 621,2	+ 633,9
Frankreich	520	+ 212,4	+ 270,9	+ 195,3	+ 87,8	- 184,0	- 445,1	- 420,7	- 475,3	- 612,8	- 674,4	- 674,4	- 731,2	- 733,4	- 755,5
Griechenland	45	0	0	- 24,3	+ 0,2	0	0	0	0	0	0	1,0	1,9	3,2	3,1
Großbritannien	1 060	+ 283,0	+ 398,9	+ 371,9	- 141,9	- 712,1	- 990,2	- 1 144,1	- 1 185,2	- 905,3	- 830,7	- 768,0	- 763,7	- 774,9	- 804,4
Island	15	0	0	- 3,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,8	- 1,9	- 1,6	- 2,8	- 1,8	- 1,9	- 2,2	- 2,5
Italien	205	- 30,9	- 41,0	+ 12,1	+ 142,0	+ 237,7	+ 251,4	+ 208,8	+ 205,1	+ 147,4	+ 52,1	+ 3,3	- 12,0	- 23,1	- 20,8
Niederlande	355	- 77,8	- 162,9	- 241,0	- 190,8	- 23,1	+ 177,1	+ 235,2	+ 294,4	+ 296,3	+ 357,9	+ 380,6	+ 378,0	+ 371,0	+ 375,0
Norwegen	200	0	- 13,8	- 20,0	- 8,4	- 9,7	- 8,1	+ 0,6	- 5,4	- 16,5	- 33,4	- 43,6	- 59,6	- 66,0	- 74,5
Österreich	70	0	- 2,6	- 24,1	- 14,2	- 17,6	- 17,1	- 17,5	- 3,3	+ 16,3	+ 10,0	+ 9,3	+ 24,7	+ 42,8	+ 61,4
Portugal	70	+ 36,8	+ 63,5	+ 59,1	+ 71,3	+ 97,4	+ 107,9	+ 88,0	+ 76,1	+ 63,7	+ 63,9	+ 64,9	+ 62,9	+ 58,1	+ 56,8
Schweden	260	0	- 30,3	- 44,3	+ 2,8	+ 171,4	+ 246,2	+ 231,4	+ 215,9	+ 214,4	+ 200,3	+ 186,6	+ 190,7	+ 194,2	+ 200,4
Schweiz															
(vom 1. 11. 50 an)	250	- 12,6	+ 26,5	+ 11,1	+ 76,8	+ 141,9	+ 176,0	+ 170,6	+ 193,7	+ 185,6	+ 223,3	+ 246,9	+ 258,2	+ 265,5	+ 289,8
Türkei	50	+ 5,2	- 12,7	- 40,9	- 62,8	- 53,8	- 85,2	- 90,4	- 161,1	- 147,5	- 131,9	- 122,6	- 120,4	- 127,4	- 120,4
Insgesamt		+ 537,4	+ 821,0	+ 872,3	+ 791,7	+ 1 282,3	+ 1 827,1	+ 2 034,3	+ 1 852,7	+ 1 726,3	+ 1 751,0	+ 1 800,4	+ 1 891,8	+ 1 942,8	+ 1 998,2
		- 516,4	- 748,3	- 737,0	- 591,4	- 1 038,7	- 1 556,2	- 1 703,4	- 1 846,7	- 1 716,1	- 1 715,2	- 1 661,0	- 1 737,3	- 1 784,0	- 1 839,5

¹⁾ Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats. Die Null-Positionen ergeben sich daraus, daß die Salden der betreffenden Länder durch „Anfangsguthaben“ und später durch „besondere Mittel“ ausgeglichen wurden. — ²⁾ Angegeben ist die jeweils zum letzten Zeitpunkt gültige Quote; vorher erfolgte Veränderungen sind berücksichtigt. Die Quote Griechenlands als Schuldner ist blockiert, die Quote der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion als Gläubiger beträgt 331 Mill. RE.

4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“¹⁾

in 1 000 \$

Land	Swing	1953					Zugänge + Abgänge — im August 1953	August 1953	Vorliegende, wegen Swingüber- schreitung nicht ausgeführte Zah- lungsaufträge ²⁾	
		Januar	März	Mai	Juni	Juli				
Ägypten	15 000	+ 10 205	+ 11 440	+ 15 553	+ 18 363	+ 18 716	5 658	4 158	+ 20 216	—
Argentinien	50 000	- 3 593	+ 4 420	+ 11 279	+ 15 606	+ 20 417	12 642	2 582	+ 30 477	—
Brasilien	13 500	+ 93 210	+ 95 140	+ 94 680	+ 93 502	+ 90 816	14 425	12 431	+ 92 810 ³⁾	—
Bulgarien	2 000	+ 2 048	+ 1 893	+ 1 762	+ 1 607	+ 1 518	144	276	+ 1 386	—
Chile	2 500	+ 3 121	+ 1 282	+ 2 468	+ 2 904	+ 2 805	2 028	1 779	+ 3 054	—
Columbien	11 000	- 6 222	- 6 999	- 4 128	- 3 797	- 4 378	2 227	2 300	- 4 451	—
Ecuador	2 000	+ 758	+ 1 316	+ 463	+ 523	+ 611	516	347	+ 780	—
Finnland	27 000	+ 28 593	+ 31 028	+ 28 276	+ 26 008	+ 23 831	3 651	7 150	+ 20 332	—
Iran	8 000	+ 6 185	+ 6 243	+ 6 172	+ 6 015	+ 6 417	1 296	1 533	+ 6 180	—
Japan	12 000	- 768	+ 4 513	+ 4 940	+ 8 818	+ 9 160	5 641	1 179	+ 13 622	—
Jugoslawien	17 000	+ 17 233	+ 17 012	+ 17 037	+ 16 331	+ 15 914	1 752	2 474	+ 15 192	—
Paraguay	2 500	+ 1 769	+ 1 917	+ 2 268	+ 2 463	+ 2 495	245	738	+ 2 002	—
Polen	7 500	+ 7 758	+ 7 742	+ 6 099	+ 4 626	+ 4 519	1 578	1 683	+ 4 414	—
Spanien	20 000	+ 21 443	+ 12 215	+ 11 182	+ 8 488	+ 10 368	6 519	3 087	+ 13 800	—
Tschechoslowakei	7 500	+ 5 566	+ 5 458	+ 4 600	+ 4 935	+ 4 819	978	842	+ 4 955	—
Ungarn	5 500	+ 5 348	+ 4 192	+ 5 126	+ 5 063	+ 5 474	906	1 133	+ 5 247	—
Uruguay	5 000	- 759	- 1 931	- 2 546	- 1 436	- 805	1 755	1 793	- 843	—
Insgesamt	208 000	+ 191 895	+ 196 881	+ 205 231	+ 210 019	+ 212 697	61 961	45 485	+ 229 173	—

¹⁾ Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats. — ²⁾ Werden in chronologischer Reihenfolge ausgeführt. — ³⁾ Davon bei deutschen Außenhandelsbanken 7 044 „Brasil- \$“.

5. Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen

in Mill. DM

Länder	1952				1953				
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Juni	Juli	August
	MD				MD				
Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen									
EZU-Länder									
liberalisiert	474,9	414,9	661,5	749,3	739,4	682,6	774,9	873,4	762,1
kontingentiert	203,1	296,9	366,2	470,6	238,9	210,8	264,5	244,2	196,9
insgesamt	678,0	711,8	1 027,7	1 219,9	978,3	893,4	1 039,4	1 117,6	959,0
Sonstige Verrechnungsländer	141,1	147,4	184,6	197,4	193,6	193,5	222,4	199,5	176,6
Dollarländer	86,1	95,7	135,4	204,1	154,7	205,4	155,1	198,8	154,3
Alle Länder	905,2	954,9	1 347,7	1 621,4	1 326,6	1 292,3	1 416,9	1 515,9	1 289,9
zum Vergleich: Einfuhr gegen Devisen ¹⁾									
Alle Länder	1 406,8	1 162,3	1 180,9	1 490,5	1 252,1	1 252,1	1 311,7	1 260,8	1 228,5

¹⁾ Ohne die durch Auslandshilfe finanzierte Einfuhr.

XII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise

1. Index der industriellen Produktion

Bundesgebiet; arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Arbeits-tage	Gesamtindex				Bergbau				Verarbeitende Industrie											
		einschl. Bau und Energie	ohne		Ins-gesamt	Kohlen-bergbau	darunter:			Ins-gesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien										
			Bau	Bau u. Energie			Eisen- Erz- bergbau	Erdöl- gewin- nung	Ins-gesamt		Ins-gesamt	Mine- ralöl- verar- beitung	Steine und Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	Eisen- Stahl- und Tempergießerei	NE- Metall- Halb- g.- produktion	Chem. Ind. (einschl. Kohlen- wert- stoffe ohne Chemiefaser)	Sägerei und Holzbe- arbeitung	Papier- erzeugung	Gummi- und Asbest- verar- beitung	
																					darunter:
1948 MD	25,8	63	63	60	81	79	88	143	58	57	32	51	38	44	46	70	72	52	82		
1949 "	25,5	90	90	87	96	92	112	189	86	84	76	79	63	68	62	96	99	77	105		
1950 "	25,3	113	113	111	106	99	135	251	111	107	155	95	82	87	86	125	106	97	117		
1951 "	25,3	135	135	132	117	108	164	307	134	126	201	104	93	112	105	150	113	112	130		
1952 "	25,3	144	145	142	125	112	195	394	143	131	224	108	107	118	92	155	101	104	144		
1951																					
Juli	26	131	131	128	115	105	171	309	130	128	212	118	94	107	109	146	120	114	117		
August	27	130	130	127	115	104	172	319	128	125	199	119	93	107	98	145	110	112	111		
September	25	137	136	133	116	105	171	333	135	129	197	118	94	111	98	154	113	114	112		
Oktober	27	144	144	141	119	108	170	336	143	131	207	122	99	119	105	153	105	115	122		
November	24,5	153	153	150	129	118	175	340	152	135	213	113	104	127	111	161	110	122	133		
Dezember	24	140	140	137	125	114	179	335	138	122	199	90	99	115	94	145	104	113	122		
1952																					
Januar	26	135	137	133	125	114	181	337	134	126	203	78	103	127	93	152	100	117	128		
Februar	25	135	137	133	125	113	182	357	134	124	216	71	103	126	91	148	98	115	141		
März	26	138	139	136	126	114	184	370	136	127	204	97	105	125	87	151	96	115	136		
April	24	141	141	138	124	111	191	383	140	127	199	106	104	123	88	150	113	106	124		
Mai	25	142	142	139	124	111	195	381	140	129	227	119	107	123	82	150	104	98	136		
Juni	23,3	145	145	142	125	111	199	401	144	133	214	122	106	121	89	158	115	95	144		
Juli	27	138	137	134	123	109	199	404	135	128	226	128	105	112	88	145	101	89	138		
August	25,8	141	140	137	124	109	204	407	138	131	224	128	107	111	89	151	104	89	147		
September	26	153	152	149	126	111	205	415	151	139	247	134	111	118	97	162	103	98	161		
Oktober	27	160	160	156	128	114	205	415	159	142	246	128	114	121	102	167	99	109	160		
November	23,6	167	168	165	136	121	208	427	167	144	237	106	121	120	109	174	101	118	164		
Dezember	24,5	153	155	151	131	116	210	436	153	131	238	78	114	110	97	162	89	110	157		
1953																					
Januar	25,9	141	144	139	132	117	212	435	140	129	240	64	118	109	90	164	77	114	150		
Februar	24	143	145	141	129	115	204	441	142	132	241	66	113	104	98	173	81	114	159		
März	26	152	153	149	132	117	210	457	151	140	275	107	113	106	100	177	83	117	160		
April	24	157	157	154	129	113	206	478	156	144	246	122	106	108	104	186	100	112	161		
Mai	23	157	156	153	128	113	202	487	155	145	298	128	104	104	110	182	116	117	166		
Juni	25,2	158	157	154	129	113	182	492	157	146	254	136	103	107	112	180	107	121	170		
Juli*)	27	152	151	148	127	111	175	507	150	143	294	140	97	102	111	177	103	119	157		
August*)	25,8	154	153	150	128	110	173	516	152	143	262	140	95	100	116	180	.	121	164		
Zeit	Arbeits-tage	Verarbeitende Industrie														Energie					
		Investitionsgüterindustrien								Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- und Genußmittel						Nahrungs- und Genuß- mittel insgesamt	Ins-gesamt	darunter: Elek- trizitäts- erzeugung	Bau		
		Ins-gesamt	Stahl- bau einschl. Wag- gonbau	Ma- schinen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie	Ins-gesamt	Fein- keramische Industrie	Leder- erzeugung	Schuh- industrie	Textil- industrie							
1948 MD	25,8														51	39	56	30	27	106	53	47	54	64	40	48	51	80	112	123	.	88
1949 "	25,5	83	59	97	74	36	150	86	63	86	89	63	70	89	99	136	136	151	88		
1950 "	25,3	114	58	124	126	53	198	122	94	113	102	73	78	119	112	154	172	109			
1951 "	25,3	151	68	165	164	71	272	163	125	131	129	71	80	110	119	182	201	128			
1952 "	25,3	170	88	189	194	92	288	183	134	135	130	73	88	125	127	199	220	135			
1951																					
Juli	26	150	75	162	169	70	272	158	119	117	126	56	44	117	109	171	188	143			
August	27	142	69	156	151	68	264	142	115	119	126	59	66	118	115	173	192	142			
September	25	152	72	173	144	76	283	178	121	130	128	67	82	129	120	183	202	149			
Oktober	27	158	73	172	169	75	291	187	125	137	137	74	92	136	150	191	212	145			
November	24,5	170	78	189	176	79	305	202	136	149	144	83	101	147	160	200	223	146			
Dezember	24	159	81	189	160	81	269	177	120	131	130	70	78	121	140	203	227	123			
1952																					
Januar	26	159	73	180	169	76	271	180	130	130	140	73	73	128	104	204	228	94			
Februar	25	164	70	190	178	82	270	180	134	128	138	71	79	122	105	201	223	83			
März	26	169	77	195	180	81	282	189	135	125	132	68	84	117	106	198	219	112			
April	24	172	80	193	198	89	280	187	138	129	131	69	91	114	120	190	209	136			
Mai	25	173	82	197	210	93	266	182	136	124	125	67	98	106	124	184	202	144			
Juni	23,3	179	96	205	220	97	275	181	138	122	125	66	80	102	131	184	201	157			
Juli	27	161	82	178	193	90	269	172	126	117	119	66	52	109	122	183	200	152			
August	25,8	161	96	174	196	88	279	154	123	127	124	74	83	114	123	189	208	161			
September	26	178	103	195	212	95	304	179	138	147	134	82	103	142	127	202	223	164			
Oktober	27	179	97	188	203	101	319	200	144	160	134	84	110	157	156	212	234	160			
November	23,6	189	111	202	201	108	345	215	149	170	138	87	115	161	174	223	248	157			
Dezember	24,5	177	102	194	184	105	326	194	135	153	127	81	100	145	153	223	248	112			
1953																					
Januar	25,9	158	101	165	176	100	285	165	124	145	122	77	89	137	117	219	243	85			
Februar	24	167	105	182	183	103	294	180	128	143	124	79	94	132	112	214	236	88			
März	26	176	104	194	193	104	297	200	135	151	127	79	105	136	124	211	233	137			
April	24	179	114	192	210	109	298	202	138	156	129	77	109	144	136	203	224	163			
Mai	23	179	112	195	215	100	295	194	134	149	125	71	99	137	139	199	221	178			
Juni	25,2	182	110	194	230	101	308	197	134	149	135	69	70	140	143	199	219	172			
Juli*)	27	169	112	173	201	111	318	174	122	145	131	67	69	136	137	197	217	168			
August*)	25,8	166	128	171	188	.	314	176	117	155	131	77	93	143	141	200	222	172			

*) Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr
Bundesgebiet, in 1000 t

Zeit	Steinkohlenförderung		Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks
	monatlich	arbeits-tätig ¹⁾		
1946 MD	4 495	177,8	.	.
1947 "	5 927	234,7	.	.
1948 "	7 253	285,1	101	1 368
1949 "	8 603	338,1	191	1 767
1950 "	9 229	364,3	359	2 011
1951 "	9 910	392,5	821	1 963
1952 "	10 275	406,8	1 020	1 945
1951 November	10 322	430,1	1 467	2 005
Dezember	9 763	406,8	1 398	1 920
1952 Januar	10 669	410,4	1 249	1 840
Februar	10 240	409,6	1 409	1 907
März	10 759	413,8	1 181	2 013
April	9 714	404,8	848	1 840
Mai	10 051	402,0	714	1 985
Juni	9 229	401,3	739	2 053
Juli	10 533	390,1	1 256	2 018
August	10 181	391,6	1 054	2 080
September	10 293	395,9	977	1 874
Oktober	11 051	409,3	1 014	1 891
November	10 131	440,5	854	1 929
Dezember	10 427	417,1	937	1 913
1953 Januar	10 940	420,8	901	1 922
Februar	9 894	412,3	806	1 813
März	10 920	420,0	809	2 098
April	9 849	410,4	785	1 780
Mai	9 375	407,6	867	1 734
Juni	10 204	408,0	802	2 009
Juli	10 774	399,0	718	2 110
August	10 260	394,6	711	2 016

Quelle: Deutsche Kohlenbergbauleitung; Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Ab November 1950 einschl. Sonderschichten.

3. Eisen- und Stahlerzeugung
Bundesgebiet, in 1000 t

Zeit	Roheisen einschl. Ferrolegierungen	Rohstahlblöcke und Stahlformguß	Walzstahlfertigerzeugnisse
1950 "	789	1 010	681
1951 "	891	1 125	780
1952 "	1 073	1 317	892
1951 September	933	1 136	768
Oktober	972	1 259	876
November	951	1 204	822
Dezember	951	1 119	787
1952 Januar	1 020	1 257	880
Februar	988	1 232	842
März	1 061	1 320	885
April	1 000	1 212	817
Mai	1 072	1 289	870
Juni	1 015	1 224	801
Juli	1 107	1 377	923
August	1 110	1 352	896
September	1 120	1 378	938
Oktober	1 167	1 464	1 009
November	1 114	1 364	919
Dezember	1 102	1 335	920
1953 Januar	1 174	1 483	999
Februar	1 070	1 335	871
März	1 143	1 468	946
April	976	1 277	823
Mai	950	1 165	787
Juni	945	1 259	849
Juli	952	1 271	857
August	905	1 227	799

Quelle: Statistisches Bundesamt.

4. Arbeitsmarkt

Bundesgebiet, in 1000

Stand am Monatsende	Beschäftigte	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorgeunterstützungsempfänger
		Insgesamt	Männer	Frauen		
1949 MD	13 542,5	1 229,7	887,7	342,0	155,9	838
1950 "	13 827,0	1 579,8	1 126,1	453,7	115,8	1 272
1951 "	14 556,2	1 432,3	980,3	452,0	116,5	1 193
1952 "	14 994,8	1 379,2	916,3	462,9	114,7	1 157
1951 Juli	.	1 292,1	846,3	445,8	124,8	1 070
August	.	1 259,3	818,7	440,6	122,9	1 040
September	14 884,7	1 235,0	795,9	439,1	124,2	1 020
Oktober	.	1 213,9	777,4	436,5	105,9	1 002
November	.	1 306,6	851,1	455,5	81,9	1 057
Dezember	14 583,3	1 653,6	1 147,1	506,5	66,0	1 313
1952 Januar	.	1 825,4	1 295,5	529,9	88,0	1 519
Februar	.	1 892,9	1 365,5	527,4	107,7	1 641
März	14 583,5	1 579,6	1 075,0	504,6	136,9	1 391
April	.	1 441,9	952,8	489,1	137,8	1 267
Mai	.	1 312,0	845,3	466,7	127,0	1 117
Juni	15 170,7	1 240,0	783,9	456,1	128,7	1 050
Juli	.	1 155,5	715,0	440,5	134,9	972
August	.	1 106,5	678,8	427,7	126,3	901
September	15 456,3	1 050,6	641,4	409,2	128,9	865
Oktober	.	1 028,1	636,4	391,7	112,6	853
November	.	1 247,4	825,6	421,8	83,3	966
Dezember	14 953,3	1 687,7	1 214,9	472,8	62,5	1 370
1953 Januar	.	1 822,7	1 330,0	492,7	94,9	1 591
Februar	.	1 810,7	1 332,7	478,0	121,9	1 581
März	15 204,7	1 392,9	943,3	449,6	151,2	1 211
April	.	1 234,3	799,6	434,7	144,1	1 054
Mai	.	1 156,2	737,2	419,0	139,0	973
Juni	15 806,3	1 073,3	676,9	396,4	135,8	909
Juli	.	1 012,5	644,8	367,7	138,2	866
August	.	968,2	612,1	356,1	138,0	811

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

5. Einzelhandelsumsätze
Bundesgebiet

XII. Umsätze
Preise

Zeit	Nahrungs- und Genußmittel				Bekleidung, Wäsche und Schuhe				Hausrat, Wohnbedarf				Sonstiges				Gesamt			
	Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen	
	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾
1949 MD	96		88		80		71		84		75		90		84		89		81	
1950 "	100	104	100	114	100	125	100	141	100	119	100	133	100	111	100	119	100	112	100	123
1951 "	111	111	103	103	111	111	100	100	124	124	112	112	116	116	105	105	113	113	103	103
1952 "	120	108	109	106	112	101	111	111	127	102	109	97	128	110	113	108	120	106	110	107
1952																				
Januar	105	105	94	94	95	84	87	81	108	89	92	79	113	109	99	98	104	97	93	89
Februar	109	114	98	103	86	92	80	94	103	93	87	83	113	111	98	101	102	104	92	99
März	116	101	104	95	92	84	87	90	114	93	97	85	127	109	111	104	110	96	99	93
April	120	118	109	112	117	115	112	124	114	104	97	96	128	120	112	117	120	115	109	115
Mai	123	118	113	115	121	113	117	123	121	113	103	106	125	124	109	120	123	117	112	117
Juni	107	96	99	97	86	88	85	88	104	93	89	88	115	106	101	103	102	95	94	97
Juli	119	112	110	113	117	123	117	138	123	117	106	113	129	119	113	118	121	117	112	120
August	118	107	108	107	89	95	91	107	121	105	104	101	125	110	110	109	111	105	103	107
September	115	106	106	106	91	106	93	119	133	106	115	104	127	112	111	111	112	108	104	111
Oktober	123	107	113	109	121	98	124	110	138	99	120	98	128	105	112	103	125	103	117	107
November	116	103	106	105	124	107	128	121	135	103	117	104	123	102	108	102	122	104	114	109
Dezember	161	106	147	108	204	105	210	118	209	110	182	112	190	109	167	110	185	107	172	112
1953																				
Januar	116	110	106	113	102	107	106	122	112	104	98	107	124	110	109	110	113	109	105	113
Februar	113	104	104	106	79	92	82	103	102	99	90	103	118	104	104	106	103	101	97	105
März	123	106	115	111	110	120	115	132	126	111	111	114	141	111	125	113	123	112	116	117
April	129	108	120	110	112	96	117	104	120	105	107	110	135	105	120	107	124	103	118	108
Mai	125	102	117	104	123	102	129	110	125	103	111	108	125	100	112	103	124	101	119	106
Juni	124	116	117	118	93	108	99	116	128	123	114	128	129	112	114	113	116	114	111	118
Juli	133	112	124	113	118	101	126	108	139	113	125	118	143	111	128	113	131	108	125	112
August ²⁾	128	108	122	113	94	106	101	111	138	114	124	119	136	109	122	111	120	108	116	113

¹⁾ In vH des gleichen Monats des Vorjahres. — ²⁾ Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

6. Preisindexziffern

1950 = 100

Zeit	Bundesgebiet													Weltmarkt				
	Indexziffer der Grundstoffpreise ¹⁾			Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte							Indexziffer der Einzelhandelspreise insgesamt	Indexziffer der Lebenshaltungskosten Mittlere Verbrauchergruppe			Index der Weltmarktpreise ²⁾			
	Gesamt	davon		Ins-gesamt	davon					Gesamt		darunter			davon			
		Nahrungs-mittel	Indu-strie-stoffe		Bergbau ein-schließ-lich Erdöl	Grund-stoff- und Produk-tions-güter	Investi-tions-güter	Ver-brauchs-güter	Nahrungs- und Genuß-mittel		Energie-erzeugung	Er-nährung	Beklei-dung	Haus-rat	Gesamt	Nahrungs-mittel	Ge-werb-liche Roh-stoffe	
1949 MD	92	99	89	103	99	101	105	101	106	99	111	107	107	113	117	100	100	100
1950 "	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 "	121	116	123	119	112	127	117	122	108	106	109	108	109	111	111	119	108	124
1952 "	126	122	128	121	130	138	127	105	108	125	109	110	114	103	110	99	105	97
1952																		
Januar	127	125	127	122	118	137	125	116	110	110	112	112	117	109	113	106	108	107
Februar	125	125	125	122	118	136	126	114	109	110	111	111	116	108	113	103	108	102
März	124	124	125	121	118	136	125	110	109	110	111	111	115	107	112	100	107	99
April	125	122	126	122	118	142	127	107	108	114	110	110	114	106	112	96	105	94
Mai	127	121	130	121	132	140	127	104	106	124	109	109	113	104	111	97	105	96
Juni	128	120	131	121	136	138	127	103	107	127	108	109	112	103	110	98	105	97
Juli	127	120	130	121	136	137	127	101	107	131	108	109	112	102	109	99	105	98
August	129	124	130	121	137	139	128	101	108	133	107	109	113	101	108	99	106	97
September	129	124	130	122	137	138	129	101	108	134	107	109	114	100	108	98	104	96
Oktober	127	121	129	121	137	137	128	100	109	134	107	109	114	100	107	96	103	94
November	125	118	128	121	137	137	128	100	109	135	107	110	114	100	107	95	102	94
Dezember	125	118	128	121	137	137	127	99	109	135	107	110	115	100	106	95	102	94
1953																		
Januar	124	117	127	120	137	136	127	98	108	135	107	110	114	99	106	95	101	93
Februar	124	116	128	120	144	136	127	98	108	136	106	109	112	99	106	95	102	94
März	123	114	127	120	150	135	126	98	107	138	105	109	113	98	105	97	105	94
April	122	112	126	119	150	133	126	97	106	139	105	109	112	98	105	95	104	92
Mai	122	116	125	119	149	131	126	97	106	139	105	108	112	98	104	96	103	94
Juni	122	119	123	118	150	131	125	97	103	139	104	108	112	98	104	95	102	93
Juli	122	121	123	118	150	131	125	97	103	140	105	108	113	98	104	95	102	93
August	120	118	121	117	150	129	124	97	103	140	103	108	112	97	103	95	102	93

¹⁾ Ohne Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. — ²⁾ Umgerechnet auf Grund der Ziffern des Statistischen Bundesamtes. — ³⁾ Index der Weltmarktpreise lt. „Volkswirt“ (Schulze). — Quelle: Statistisches Bundesamt.

XIII. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Amsterdam			Brüssel			Kopenhagen			London			Montreal			
	100 hfl ¹⁾			100 bfrs ¹⁾			100 dkr ¹⁾			1 £ ¹⁾			1 can ²⁾			
	Parität 110,526 DM			Parität 8,40 DM			Parität 60,8066 DM			Parität 11,76 DM			Parität —			
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	
1953 Aug.																
1.	110,58	110,47	110,69	8,355	8,345	8,365	60,45	60,39	60,51	11,697	11,687	11,707	4,235	4,23	4,24	
3.	110,62	110,51	110,73	8,356	8,346	8,366	60,47	60,41	60,53	11,698	11,688	11,708	4,237	4,232	4,242	
4.	110,64	110,53	110,75	8,355	8,345	8,365	60,47	60,41	60,53	11,697	11,687	11,707	4,237	4,232	4,242	
5.	110,555	110,445	110,665	8,354	8,344	8,364	60,46	60,40	60,52	11,697	11,687	11,707	4,237	4,232	4,242	
6.	110,54	110,43	110,65	8,355	8,345	8,365	60,46	60,40	60,52	11,70	11,69	11,71	4,239	4,234	4,244	
7.	110,58	110,47	110,69	8,354	8,344	8,364	60,47	60,41	60,53	11,70	11,69	11,71	4,237	4,232	4,242	
8.	110,57	110,46	110,68	8,353	8,343	8,363	60,46	60,40	60,52	11,695	11,685	11,705	4,244	4,239	4,249	
10.	110,585	110,475	110,695	8,35	8,34	8,36	60,455	60,395	60,515	11,697	11,687	11,707	4,244	4,239	4,249	
11.	110,61	110,50	110,72	8,346	8,336	8,356	60,45	60,39	60,51	11,698	11,688	11,708	4,247	4,242	4,252	
12.	110,63	110,52	110,74	8,348	8,338	8,358	60,48	60,42	60,54	11,697	11,687	11,707	4,25	4,245	4,255	
13.	110,625	110,515	110,735	8,346	8,336	8,356	60,46	60,40	60,52	11,696	11,686	11,706	4,25	4,245	4,255	
14.	110,57	110,46	110,68	8,343	8,333	8,353	60,47	60,41	60,53	11,696	11,686	11,706	4,25	4,245	4,255	
15.	110,61	110,50	110,72	8,345	8,335	8,355	60,46	60,40	60,52	11,698	11,688	11,708	4,25	4,245	4,255	
17.	110,615	110,505	110,725	8,348	8,338	8,358	60,45	60,39	60,51	11,698	11,688	11,708	4,25	4,245	4,255	
18.	110,60	110,49	110,71	8,347	8,337	8,357	60,47	60,41	60,53	11,697	11,687	11,707	4,254	4,249	4,259	
19.	110,61	110,50	110,72	8,351	8,341	8,361	60,48	60,42	60,54	11,696	11,686	11,706	4,25	4,245	4,255	
20.	110,59	110,48	110,70	8,35	8,34	8,36	60,46	60,40	60,52	11,697	11,687	11,707	4,25	4,245	4,255	
21.	110,53	110,42	110,64	8,347	8,337	8,357	60,46	60,40	60,52	11,698	11,688	11,708	4,25	4,245	4,255	
22.	110,55	110,44	110,66	8,35	8,34	8,36	60,455	60,395	60,515	11,701	11,691	11,711	4,25	4,245	4,255	
24.	110,56	110,45	110,67	8,349	8,339	8,359	60,48	60,42	60,54	11,701	11,691	11,711	4,248	4,243	4,253	
25.	110,58	110,47	110,69	8,348	8,338	8,358	60,485	60,425	60,545	11,702	11,692	11,712	4,248	4,243	4,253	
26.	110,58	110,47	110,69	8,347	8,337	8,357	60,49	60,43	60,55	11,702	11,692	11,712	4,252	4,247	4,257	
27.	110,58	110,47	110,69	8,347	8,337	8,357	60,51	60,45	60,57	11,704	11,694	11,714	4,253	4,248	4,258	
28.	110,59	110,48	110,70	8,349	8,339	8,359	60,52	60,46	60,58	11,709	11,699	11,719	4,254	4,249	4,259	
29.	110,57	110,46	110,68	8,358	8,348	8,368	60,55	60,49	60,61	11,718	11,708	11,728	4,256	4,251	4,261	
31.	110,57	110,46	110,68	8,359	8,349	8,369	60,56	60,50	60,62	11,714	11,704	11,724	4,255	4,25	4,26	
Sept.																
1.	110,53	110,42	110,64	8,355	8,345	8,365	60,51	60,45	60,57	11,699	11,689	11,709	4,255	4,25	4,26	
2.	110,445	110,335	110,555	8,355	8,345	8,365	60,495	60,435	60,555	11,702	11,692	11,712	4,255	4,25	4,26	
3.	110,45	110,34	110,56	8,36	8,35	8,37	60,49	60,43	60,59	11,71	11,70	11,72	4,246	4,241	4,251	
4.	110,44	110,33	110,55	8,359	8,349	8,369	60,51	60,45	60,57	11,707	11,697	11,717	4,249	4,244	4,254	
5.	110,53	110,42	110,64	8,357	8,347	8,367	60,50	60,44	60,56	11,703	11,693	11,713	4,25	4,245	4,255	
7.	110,435	110,325	110,545	8,352	8,342	8,362	60,48	60,42	60,54	11,696	11,686	11,706	4,246	4,241	4,251	
8.	110,47	110,36	110,58	8,351	8,341	8,361	60,49	60,43	60,55	11,699	11,689	11,709	4,25	4,245	4,255	
9.	110,36	110,25	110,47	8,346	8,336	8,356	60,41	60,35	60,47	11,689	11,679	11,699	4,25	4,245	4,255	
10.	110,38	110,27	110,49	8,344	8,334	8,354	60,435	60,375	60,495	11,69	11,68	11,70	4,259	4,254	4,264	
11.	110,32	110,21	110,43	8,34	8,33	8,35	60,40	60,34	60,46	11,684	11,674	11,694	4,259	4,254	4,264	
12.	110,28	110,17	110,39	8,338	8,328	8,348	60,36	60,30	60,42	11,683	11,673	11,693	4,259	4,254	4,264	
14.	110,29	110,18	110,40	8,338	8,328	8,348	60,38	60,32	60,44	11,68	11,67	11,69	4,26	4,255	4,265	
15.	110,20	110,09	110,31	8,34	8,33	8,35	60,37	60,31	60,43	11,678	11,668	11,688	4,263	4,258	4,268	
Zeit																
	New York			Paris			Stockholm			Zürich						
	1 US-\$ ¹⁾			1000 ffrs ¹⁾			100 skr ¹⁾			100 sfrs ²⁾			100 sfrs ¹⁾			
	Parität 4,20 DM			Parität 12,00 DM			Parität 81,1875 DM			Parität 96,0479 DM						
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	
1953 Aug.																
1.	—	—	—	12,028	12,018	12,038	80,78	80,70	80,86	97,87	97,77	97,97	96,11	96,01	96,21	
3.	—	—	—	12,03	12,02	12,04	80,75	80,67	80,83	97,87	97,77	97,97	96,105	96,005	96,205	
4.	—	—	—	12,028	12,018	12,038	80,77	80,69	80,85	97,87	97,77	97,97	96,09	96,00	96,19	
5.	—	—	—	12,02	12,01	12,03	80,78	80,70	80,86	97,88	97,78	97,98	96,085	96,005	96,185	
6.	—	—	—	12,006	11,996	12,016	80,71	80,63	80,79	97,88	97,78	97,98	96,06	96,00	96,16	
7.	—	—	—	12,01	12,00	12,02	80,725	80,645	80,805	97,95	97,85	98,05	96,095	96,005	96,195	
8.	—	—	—	12,014	12,004	12,024	80,735	80,655	80,815	97,96	97,86	98,06	96,07	96,00	96,17	
10.	4,20	4,195	4,205	12,02	12,002	12,022	80,735	80,655	80,815	97,98	97,88	98,08	96,075	96,005	96,175	
11.	4,20	4,195	4,205	12,013	12,003	12,023	80,77	80,69	80,85	98,00	97,90	98,10	96,09	96,00	96,19	
12.	4,20	4,195	4,205	12,019	12,009	12,029	80,815	80,735	80,895	98,07	97,97	98,17	96,11	96,01	96,21	
13.	4,20	4,195	4,205	12,007	11,997	12,017	80,885	80,805	80,965	98,01	97,91	98,11	96,09	96,00	96,19	
14.	4,20	4,195	4,205	11,92	11,91	11,93	80,93	80,85	81,01	98,055	97,955	98,155	96,105	96,005	96,205	
15.	4,20	4,195	4,205	11,93	11,92	11,94	80,98	80,90	81,06	98,03	97,93	98,13	96,10	96,00	96,20	
17.	4,20	4,195	4,205	12,00	11,99	12,01	81,01	80,93	81,09	98,00	97,90	98,10	96,11	96,01	96,21	
18.	4,20	4,195	4,205	11,95	11,94	11,96	81,055	80,975	81,135	98,02	97,92	98,12	96,11	96,01	96,21	
19.	4,20	4,195	4,205	11,93	11,92	11,94	80,97	80,89	81,05	98,01	97,91	98,11	96,10	96,00	96,20	
20.	4,20	4,195	4,205	11,92	11,91	11,93	80,85	80,77	80,93	98,00	97,90	98,10	96,10	96,00	96,20	
21.	4,20	4,195	4,205	11,917	11,907	11,927	80,86	80,78	80,94	97,97	97,87	98,07	96,03	95,93	96,13	
22.	4,20	4,195	4,205	11,93	11,92	11,94	80,86	80,78	80,94	97,97	97,87	98,07	96,06	95,96	96,16	
24.	4,20	4,195	4,205	11,928	11,918	11,938	80,87	80,79	80,95	97,97	97,87	98,07	96,08	95,98	96,18	
25.	4,20	4,195	4,205	11,976	11,966	11,986	80,90	80,82	80,98	97,99	97,89	98,09	96,09	95,99	96,19	
26.	4,20	4,195	4,205	11,975	11,965	11,985	80,94	80,86	81,02	97,98	97,88	98,08	96,13	96,03	96,23	
27.	4,20	4,195	4,205	11,992	11,982	12,002	80,95	80,87	81,03	97,99	97,89	98,09	96,13	96,03	96,23	
28.	4,20	4,195	4,205	12,003	11,993	12,013	80,99	80,91	81,07	97,99	97,89	98,09	96,17	96,07	96,27	
29.	4,20	4,195	4,205	12,04	12,03	12,05	81,02	80,94	81,10	97,98	97,88	98,08	96,24	96,14	96,34	
31.	4,20	4,195	4,205	12,023	12,013	12,033	81,03	80,95	81,11	97,97	97,87	98,07	96,20	96,1		

XIV. Die Währungen der Welt

Stand: Ende Juni 1953

1. Währungsparitäten und Kursfestsetzungen (nur zur Information)

Land	In Kraft		US-§ 1,00 = Einheiten der Landeswährung ...	Einheiten der Landeswährung ... = US-§ ...	Für die Zeit ¹⁾		Einheiten der Fremdwährung ... = DM ...	DM 100,00 = Einheiten der Fremdwährung ...		
	von	bis			von	bis				
Ägypten	18. 12. 46	18. 9. 49	£ E 0,241955	£ E 1,000 = 4,13300	21. 6. 48	18. 9. 49	£ E 1,000 = 13,78	£ E 7,25866		
	19. 9. 49		£ E 0,348242	£ E 1,000 = 2,87156			19. 9. 49	27. 2. 53	£ E 1,000 = 12,06	£ E 8,29148
							28. 2. 53		£ E 1,000 = 12,0605	£ E 8,29153
Belgien	18. 12. 46	21. 9. 49	bfrs 43,8275	bfrs 100,00 = 2,28167	21. 6. 48	18. 9. 49	bfrs 100,00 = 7,61	bfrs 1 314,825		
	22. 9. 49		bfrs 50,0000	bfrs 100,00 = 2,00000			22. 9. 49		bfrs 100,00 = 8,40	bfrs 1 190,475
Bundesrepublik Deutschland	1. 5. 48 ²⁾ bzw. 15. 5. 48 ³⁾	18. 9. 49	RM/DM 3,33 ^{1/3}	RM/DM 1,00 = 0,30	21. 6. 48	18. 9. 49	DM 1,00 = US-§ 0,300000 ⁴⁾			
	19. 9. 49	29. 1. 53	DM 4,200004	DM 1,00 = 0,238095			19. 9. 49	29. 1. 53	DM 1,00 = US-§ 0,238095 ⁴⁾	
	30. 1. 53		DM 4,20000	DM 1,00 = 0,238095			30. 1. 53		US-§ 1,00 = 4,20	US-§ 23,8095
Dänemark	18. 12. 46	18. 9. 49	dkr 4,79901	dkr 100,00 = 20,8376	21. 6. 48	18. 9. 49	dkr 100,00 = 69,46	dkr 143,970		
	19. 9. 49		dkr 6,90714	dkr 100,00 = 14,4778			20. 9. 49	27. 2. 53	dkr 100,00 = 60,81	dkr 164,456
							28. 2. 53		dkr 100,00 = 60,8066	dkr 164,4558
Frankreich	20. 9. 49		ffrs 350,00	ffrs 100,00 = 0,28571	21. 9. 49		ffrs 100,00 = 1,20	ffrs 8 333,33 ^{1/3}		
Großbritannien und Nordirland	18. 12. 46	18. 9. 49	£ 0,248139	£ 1,- = 4,03000	21. 6. 48	18. 9. 49	£ 1,- = 13,43	£ 7,44417		
	19. 9. 49		£ 0,357143	£ 1,- = 2,80000			20. 9. 49		£ 1,- = 11,76	£ 8,50340
Irland (Republik)	Das irländische Pfund ist paritätisch mit dem Pfund Sterling (s. Großbritannien)									
Italien	31. 10. 50		Lit 625,00	Lit 100,00 = 0,16	21. 9. 49	27. 2. 53	Lit 100,00 = 0,672	Lit 14 880,952		
								28. 2. 53		Lit 100,00 = 0,6722	Lit 14 877,00
Jugoslawien	24. 5. 49	31. 12. 51	Din 50,0000	Din 100,00 = 2,00000	24. 5. 49	18. 9. 49	Din 100,00 = 6,67	Din 1 500,000		
	1. 1. 52		Din 300,000	Din 100,00 = 0,33333			19. 9. 49	31. 12. 51	Din 100,00 = 8,40	Din 1 190,475
Canada	18. 12. 46	18. 9. 49	can § 1,10000	can § 1,00 = 0,90909	21. 6. 48	18. 9. 49	can § 1,00 = 3,03	can § 33,00		
	19. 9. 49	29. 9. 50 ⁵⁾	can § 1,00000	can § 1,00 = 1,00			19. 9. 49	29. 9. 50 ⁵⁾	can § 1,00 = 4,20	can § 23,8095
Luxemburg	18. 12. 46	21. 9. 49	lfrs 43,8275	lfrs 100,00 = 2,28167	21. 6. 48	18. 9. 49	lfrs 100,00 = 7,61	lfrs 1 314,825		
	23. 9. 49		lfrs 50,0000	lfrs 100,00 = 2,00000			23. 9. 49		lfrs 100,00 = 8,40	lfrs 1 190,475
Niederlande	18. 12. 46	20. 9. 49	hfl 2,65285	hfl 100,00 = 37,6953	21. 6. 48	18. 9. 49	hfl 100,00 = 125,65	hfl 79,586		
	21. 9. 49		hfl 3,80000	hfl 100,00 = 26,3158			21. 9. 49	27. 2. 53	hfl 100,00 = 110,52	hfl 90,476
							28. 2. 53		hfl 100,00 = 110,526	hfl 90,4761
Norwegen	18. 12. 46	18. 9. 49	nkr 4,96278	nkr 100,00 = 20,1500	21. 6. 48	18. 9. 49	nkr 100,00 = 67,17	nkr 148,883		
	20. 9. 49		nkr 7,14286	nkr 100,00 = 14,0000			20. 9. 49	27. 2. 53	nkr 100,00 = 58,80	nkr 170,068
							28. 2. 53		nkr 100,00 = 58,80	nkr 170,067677
Österreich	28. 10. 46	21. 11. 49	öS 10,00	öS 100,00 = 10,00	21. 6. 48	18. 9. 49	öS 100,00 = 33,33	öS 300,000		
	22. 11. 49	4. 10. 50	öS 14,40	öS 100,00 = 6,9444			19. 9. 49	21. 11. 49	öS 100,00 = 42,00	öS 238,095
	5. 10. 50	3. 5. 53	öS 21,36	öS 100,00 = 4,6816			22. 11. 49	4. 10. 50	öS 100,00 = 29,17	öS 342,857
	4. 5. 53		öS 26,00	öS 100,00 = 3,84615			5. 10. 50	3. 5. 53	öS 100,00 = 19,66	öS 508,571
							4. 5. 53		öS 100,00 = 16,15	öS 619,05
Portugal	22. 9. 49		Esk 28,75	Esk 100,00 = 3,47826	22. 9. 49		Esk 100,00 = 14,61	Esk 684,523		
Schweden	14. 7. 46	19. 9. 49	skr 3,5943	skr 100,00 = 27,8218	21. 6. 48	18. 9. 49	skr 100,00 = 92,74	skr 107,83		
	20. 9. 49	31. 12. 50	skr 5,17321	skr 100,00 = 19,3304			20. 9. 49	31. 12. 50	skr 100,00 = 81,18	skr 123,17
	1. 1. 51		skr 5,17321	skr 100,00 = 19,3304			1. 1. 51	27. 2. 53	skr 100,00 = 81,18	skr 123,17
Schweiz	seit 1946	30. 11. 48	sfrs 4,31	sfrs 100,00 = 23,20186	21. 6. 48	30. 11. 48	sfrs 100,00 = 77,34	sfrs 129,300		
	1. 12. 48	18. 9. 49	sfrs 4,305	sfrs 100,00 = 23,22880			1. 12. 48	18. 9. 49	sfrs 100,00 = 77,43	sfrs 129,150
	19. 9. 49	12. 10. 49	sfrs 4,30	sfrs 100,00 = 23,25581			19. 9. 49	12. 10. 49	sfrs 100,00 = 97,67	sfrs 102,381
	13. 10. 49	19. 4. 53	sfrs 4,37282	sfrs 100,00 = 22,86854			13. 10. 49	28. 2. 53	sfrs 100,00 = 96,05	sfrs 104,115
	20. 4. 53		sfrs 4,37283	sfrs 100,00 = 22,86851			1. 3. 53		sfrs 100,00 = 96,0479	sfrs 104,115
Tschechoslowakei	18. 12. 46	31. 5. 53	Kčs 50,0000	Kčs 100,00 = 2,00000	21. 6. 48	18. 9. 49	Kčs 100,00 = 6,67	Kčs 1 500,000		
	1. 6. 53		Kčs 7,20	Kčs 100,00 = 13,89			19. 9. 48	31. 5. 53	Kčs 100,00 = 8,40	Kčs 1 190,475
					1. 6. 53		Kčs 100,00 = 58,33	Kčs 171,43		

¹⁾ Frühester Zeitpunkt ist der 21. 6. 1948 (Neuordnung des Geldwesens nach dem Emissionsgesetz). — ²⁾ Exporte. — ³⁾ Importe. — ⁴⁾ Festgesetztes Wertverhältnis der DM zum US-§. — ⁵⁾ Am 30. 9. 1950 Aufgabe der Parität; Kursgestaltung am freien Markt.

2. Devisen-Umrechnungssätze; festgesetzt von der Bank deutscher Länder

Land	Währung	In Kraft		Mittel- kurs	Geld- kurs	Brief- kurs	Land	Währung	In Kraft		Mittel- kurs	Geld- kurs	Brief- kurs
		von	bis						von	bis			
Ägypten	£ E 1,000	2. 7. 51		12,06	12,05	12,07	Luxemburg	lfrs 100,00	21. 12. 49	3. 5. 53	8,40	8,39	8,41
Belgien	bfrs 100,00	21. 12. 49	3. 5. 53	8,40	8,39	8,41	Niederlande	hfl 100,00	21. 12. 49	3. 5. 53	110,52	110,41	110,63
Dänemark	dkr 100,00	21. 12. 49	17. 5. 53	60,81	60,75	60,87	Norwegen	nkr 100,00	21. 12. 49		58,80	58,74	58,86
Frankreich	ffrs 100,00	13. 2. 50	3. 5. 53	1,20	1,199	1,201	Österreich	öS 100,00	24. 6. 50	DM-Verrechnung			
Großbritannien und Nordirland	£ 1,00	21. 12. 49	17. 5. 53	11,76	11,75	11,77	Portugal	Esk 100,00	14. 5. 52	14,61	14,59	14,63	
	irl £ 1,00	21. 12. 51	17. 5. 53	11,76	11,75	11,77	Schweden	skr 100,00	21. 12. 49	17. 5. 53	81,18	81,10	81,26
Irland (Republik)	irl £ 1,00	21. 12. 51	17. 5. 53	11,76	11,75	11,77	Schweiz	sfrs 100,00	21. 12. 49	3. 5. 53	96,05	95,95	96,15
Italien	Lit 100,00	31. 10. 50		0,672	0,671	0,673	Tschechoslowakei	Kčs 100,00	1. 6. 53	58,33	58,27	58,39	
Jugoslawien	Din 100,00	1. 1. 52		1,40	1,398	1,402	Vereinigte Staaten von Amerika (USA)	US-§ 1,00	19. 9. 49		4,20	4,195	4,205

**Monatsberichte der Bank deutscher Länder
September 1953**

Notiz zu Seite 26

In der zehnten Zeile der rechten Spalte muß es heißen:

„... Einfuhr aus Brasilien bietet, wobei bei Kaffee 50 vH und im übrigen weiter 20 vH der jeweiligen Gegenwerte ...“.

Die unterstrichenen Worte sind in einem Teil der Auflage infolge eines technischen Versehens weggefallen.
